B 21853 D

Blatt 265

Stadtzeitung für München

2.50

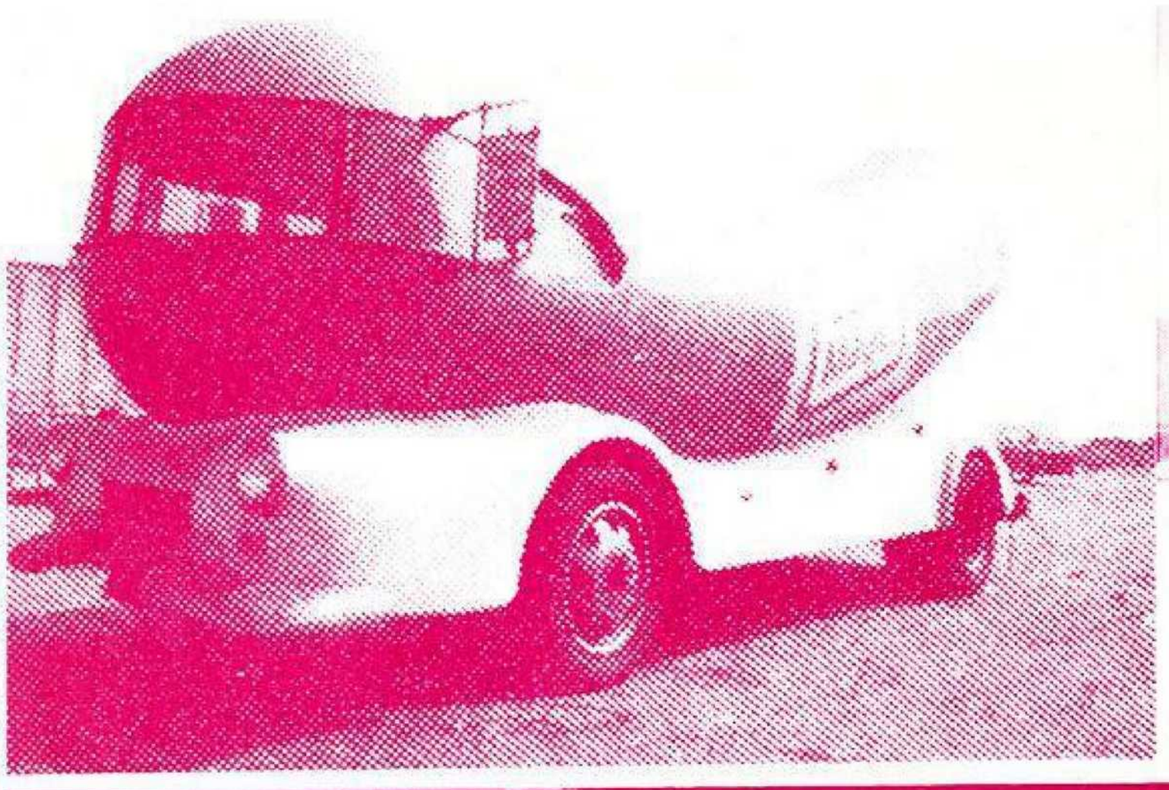
vom 3.2. bis 16.2.84

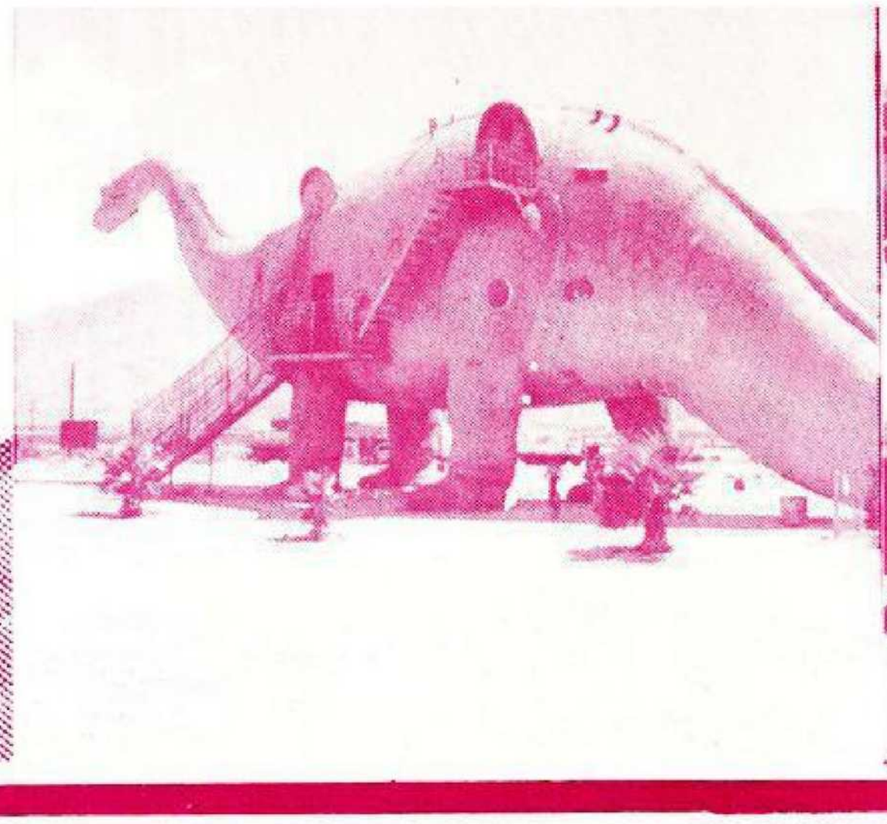
SPEZIAL!

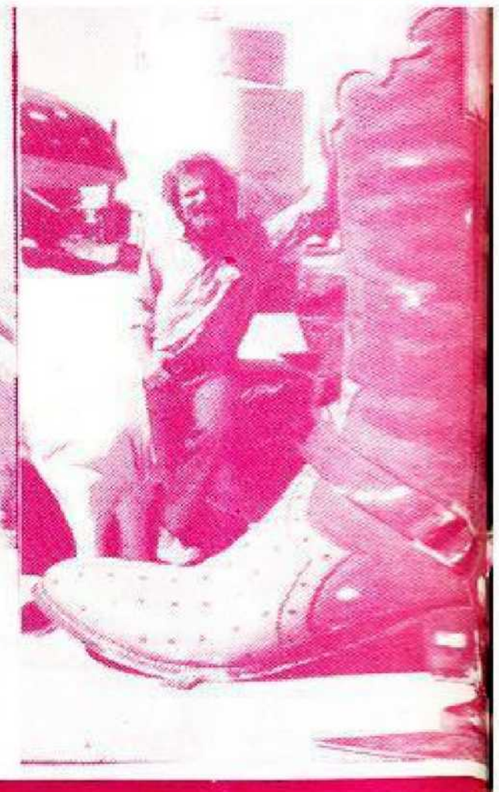
ISLAM

KABUL

KULTUR







MUTLANGEN

Seit am 26. November die ersten Teile der Pershings im U.S.Airfield in Mutlangen angekommen sind, gibt es dort eine Dauer-Präsenz von Blockierern mit Blockaden, Mahnwache, Eindringaktionen . . .
Bisher gab es an die 600 Festnahmen. Etwa 20 Leute sind dauernd am Ort und machen Pressearbeit, Kontakt zur Bevölkerung am Ort, Dokumentation der Festnahmen, Beschaffung von Schlafplätzen (250 gibt's!) etc. Dafür steht ihnen nur 200 m vom U.S.Airfield entfernt eine Pressehütte zur Verfügung.
Mutlangen hat eine wichtige, exemplarische, informative und symbolische Funktion: Was dort geschieht, hat am ehesten Öffentlichkeit. Jedem einzelnen dort, direkt konfrontiert mit der Militärmaschinerei, bietet es außerdem einen guten Ansatz zum Nach-Fühlen und Nachdenken. Die dauernde Störung des militärischen Ablaufs ist ansatzweise schon mehr als nur symbolischer Widerstand. Deshalb kommen Gruppen von überall her (BRD und anderswo), um mit der Dauerpräsenz weiterzumachen und nach ihren eigenen Ideen Aktionen zu machen. Neben der Dauerpräsenz sind punktuelle grössere Aktionen mit mehr Leuten wichtig.
Münchner GA-Gruppen haben deshalb beschlossen, für ein paar Tage gemeinsam nach Mutlangen zu fahren. Gerade wer noch nicht dort war, kann so den Einstieg finden für weitere Aktionen in Mutlangen. Für das erste massenweise Auftreten der Münchner am ersten Stationierungsort der Pershings gibt's auch schon einen Termin:
MÜNCHNER WOCHE IN MUTLANGEN 31.1. - 5.2.
Wer hinfahren will, sollte im Münchner DFG-Büro bescheid geben (Telefon 26 54 24, mo di fr 18-20 Uhr, mi 19.30 - 22 Uhr). Dann können sich die Mutlanger auf die Zahl der zu erwartenden Leute einstellen – und freuen. Die DFG ist auch Mitfahrbörse!
Kontakt in Mutlangen: Pressebüro, Forststr. 3, 7075 Mutlangen, Tel. 07171/ 7 62 10

FEST

Am Sonntag, 5.2.84 veranstalten die Leute vom Trixter ein Fest im Stadtmuseum mit Musikfilmen aus Afrika und Europa. Es spielen akustisch EMBRYO. Beginn 19.00 Uhr.

TOURISMUS UND DIE „DRITTE WELT"

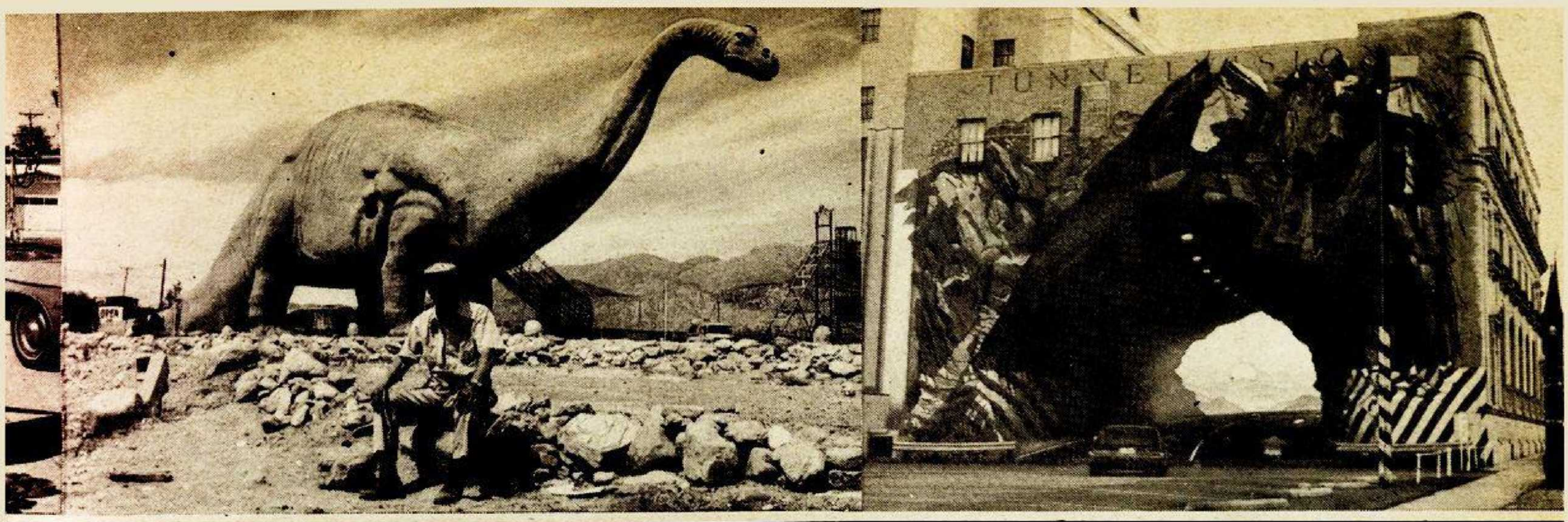
Das ganze Jahr hindurch laufen überall Diskussionen über die Probleme der sogenannten „Dritten Welt", über das Nord-Süd-Gefälle und über die Zerstörung der Eigenheiten von Land und Leuten durch den Tourismus. Bei der eigenen Urlaubsplanung hört die Kritik oft auf, Selbstkritik weicht der knappen Urlaubskasse und wohin soll man schon fahren, wenn die Kohle nicht reicht. Natürlich in ein Land, wo eben alles nur ein paar Rupies kostet. In den kostbarsten Wochen des Jahres muß man ja nicht unbedingt Abstriche machen. Ein Ausweg ohne Lösung? Die „Gruppe Neues Reisen" e.V. meint, ein paar Anregungen zum Thema „Tourismus und Dritte Welt" zu haben. Auf dem Globetrottertag während der Messe Caravan&Boot auf dem Messegelände stehen Mitglieder der Gruppe Rede und Antwort. Neben den Kritikern an Reisen in Entwicklungsländer sind auch Befürworter, sprich Autoren sogenannter „alternativer" Reiseführer (über Marokko, Peru, Ägypten etc.) während des Globi-Meetings am Freitag, den 10. Februar ab 13.00 in Halle 11 am Stand 1170 (neben bayerischem Rundfunk) anwesend. Wer nichts mit dem Ferntourismus am Hut hat, kann sich hier auch über den besten Rucksack für die Tour in die Voralpen informieren. Bei der Gelegenheit kann man auch das Team des Reisemagazins Fernweh kennenlernen. Die Kollegen der reisenden Zunft waren kürzlich wie der Phönix aus der Asche wieder auferstanden.

ÖFFENTLICHES STADT-UMLAND-FORUM

Zu einem öffentlichen Stadt-Umland-Forum, in dem die vielfältigen Belastungen des Münchner Nordens und der nördlichen Region erörtert werden sollen, haben die Grünen und Alternativen Münchens den Münchner Oberbürgermeister, die Bürgermeister der Nordgemeinden und die betroffenen Bürger eingeladen. Schwerpunktmäßig werden die Zerstörung des Allacher Forstes durch die A 99, die Standortschießanlage auf der Vorbehaltsfläche B, der Flughafen München II und die Müll- und Abwasserproblematik zur Diskussion stehen. „Nach dem Motto: ‚Im Norden läßt es sich schon durchsetzen' und mit der kalten Logik: ‚Je größer, desto besser' wird alles hineingestopft: hier Mammut-SUMA, da Mülldeponie, dort Klärwerk" heißt es in dem offenen Brief des Kreisverbands Nord der Grünen an die betroffenen Bürgermeister. Es gelte, einen gemeinsamen Weg zur Einflußnahme auf Stadtplaner und Verantwortliche zu suchen, um dem zunehmenden Verlust von Lebens- und Wohnqualität Einhalt zu gebieten. **Eine erste öffentliche Gesprächsrunde ist vorgesehen am 14.2. 1984 um 19.30 im Wirtshaus am Hart (Sudetendeutsche Straße 40), weitere Gespräche werden im Münchner Umland stattfinden!**

NOTRUF VOM NOTRUF

Die jetzige Gruppe 'Notruf für vergewaltigte Frauen' existiert seit drei Jahren. Viele können aus verschiedenen Gründen nicht mehr mitarbeiten, deshalb werden dringend Frauen gesucht, die sich mit der Thematik 'Gewalt gegen Frauen' auseinandersetzen und aktiv an der Beratung betroffener Frauen mitarbeiten wollen. Liebe Frauen strömt also in Scharen am Dienstag, den 7.2.84 um 20 Uhr ins Frauenzentrum Gabelsbergerstraße 66.



ALTERNATIVE ÖKONOMIE – ÖKONOMISCHE ALTERNATIVEN

BETRIEBSGRÜNDUNG ALTERNATIV – der Titel eines Kurses an der Münchner Volkshochschule. Dieser Kurs behandelt alternative Formen der Betriebsgründung und -führung. Dabei werden Erfahrungen des NETZWERKS SELBSTHILFE, München e.V. und der Bankinitiative München verwendet, die alternativen Projekten Unterstützung und Beratung bieten.

Der Kurs spricht in erster Linie Leute an, die eine neue Perspektive in kollektiver Arbeit suchen, aber auch die, die bereits in Projekten arbeiten. Die Arbeit in alternativen Projekten entspricht den Kriterien: Demokratische Selbstverwaltung; kollektives Eigentum am Betrieb, im Gegensatz zu individueller Bereicherung; Ausrichtung an sozialen bzw. ökologisch sinnvollen Zielen.

Neben der Diskussion über Chancen und Entwicklungstendenzen alternativer Ökonomie werden die bei der Gründung eines Betriebes auftretenden Fragen (Wirtschaftlichkeit, Gründungsvoraussetzungen, Rechtsformen, Anmeldeverfahren usw.) besprochen. Die Interessen der Teilnehmer bestimmen die inhaltlichen Schwerpunkte des Kurses.

– 8 x Freitag 18.15 bis 21.15 Uhr ab 24. 2. bis 13. 4. 84 und 1 x Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr am 31. 3. 84 in der Zehentbauernstraße 8.

Der Kurs kostet 80,- DM. Eine Ermäßigung auf 40,- DM erhalten u.a. Studenten und Schüler, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende und Arbeitslose (näheres siehe VHS-Katalog).

Einschreibung: vom 11.2. bis 16.2.84

EIN UND ALLES FÜR NICARAGUA

Also im letzten Blatt sollte es ein Unimog sein. Diesmal ein Schiff für Nicaragua.

Anfang Februar wird ein Schiff von Italien/Genua nach Nicaragua fahren, um dieses Land mit lebensnotwendigen Hilfgütern zu unterstützen. Die italienische Regierung stellt das Containerschiff 'Leon Pancaldo', die Mannschaft und das Benzin für über den Teich. Die italienischen Initiativen konnten bisher nur 200 Kubikmeter der 2000 Kubikmeter fassenden Ladefläche füllen. Deshalb herbei mit Materialspenden: von Lüsterklemmen zu Wasserpumpen, von Gummistiefeln bis zu Kühlschränken, von Krankenwägen bis zu Radiergummis. Sammelstellen sind: Informationstelle Nicaragua, Maistr.29, die Adalbert 14, das ZEF, die Basis und auch wir(blos ein Krankenwagen paßt noch nicht in unsere Garage). Kontakt: Initiative 'Ein Schiff für Nicaragua', Nicaraguakommitee, Tel. 536625, Spendenkonto Psch Kto.Nr. 390508/800 Kennwort: Ein...

DATES

Greenpeace München hat was geändert: Das Büro ist besetzt Mo-Fr 18-20 Uhr und an jedem 1. Donnerstag im Monat um 19.30 gibts einen Diavortrag, im Büro, Leonrodstr.19(Werkhaus), Tel. 1688913.

Die Alternative Liste München wünscht jeweils am dritten Donnerstag im Monat heftigen Besuch auf ihrem Plenum, auch im Werkhaus, 1.Stock, 19.30 Uhr.

Das erfolgreiche Kabarett vom Gesundheitstag 83, das Nummerkabarett 'Dr. Dr. und Psych., spielt 'Praxisgründung'. Gesundheit. Am Mittwoch, 8. Februar, 19.30 Uhr, Gasthof Post am Pasinger Marienplatz.

INHALTSVERZEICHNIS

2/3 . . .

Leserbriefe 4

Rundschlag - diesmal mit der Kür des Georg Kronawitter 6

München, Kabul und die islamische Erzdiözese 8
Warum ausgerechnet der Islam - Arabien liegt soch sehr nah

Gespräch über Tausendundeine Nacht oder zwei Ignoranten sprechen über den Islam und einer weiß ein bißchen mehr als der andere . . 10

Afghanistan und seine Berge 16
Ein Counter

Die Türken vor Wien 23
und das Huhn kommt aus Persien

. . . und morgen die ganze Welt . . .24

Orientalische Musik - ein Blick aus Giesing 26

Deutsches Heim Glück allein . . . 28
Bücher zur Ausländerproblematik

Film 29
fällt total aus dem Rahmen, es sei denn Godard und Tarkowskij und Kollegen hätten muselmanische Vorfahren, was garnicht auszuschließen ist.

und natürlich Adressen, Veranstaltungskalender, Kleinanzeigen. . 35ff

Abotalong 64
Die Chancen stehen gut!

LESER BRIEFE

ImPFormatiefer Lässair-Brief an das No-Bla-Bla-Blatt:
(betrifft: Die Besprechung von "Straßen des Zufalls")

Warum nur dieses Komische . . .
Allen Ginsberg ist wie Grateful Dead und Burroughs wie Lou Reed?
Die wöchentliche Ausgabe vom TIME-Macker-Szien ist wie New York, wenn Jutsch Höpfner eine Sehdetäff-Reprtage darüber filmt, aber die würgentliche Ausgabe vom NEWSWEAK-Matscho-Szien ist wie Washington D.C., wnn Bollkerl Schlammptorf einen Burkehrts-Kriechfilm für'n ART-Spähtprogramm dreht, nur nit so DieCent.
Das Bla-Bla-Blatt ist wie eine MuhSick-Gruppay namens Torte Hautsehn, aber der Platzversand, alternarbtuftes Spontun-Ohrgähn aus Frankxerox-Furt ist wie eine Mußschick-Groupie namens Lotot Totot.
Der Twitz von Schlabby Scheckhör im Tritten des Hetzischen Ruinfunks ist wie ein gällbär Crowkutz im Januar, der in Würglichtkeilt ein weggeworfanner Kautgummi-Streifen ist, aber das "MIR sahnts äh Bäurische Bännt" von der Speiüfer Morfint Pennt in Buyearn 3 (Ahntmerkung für Unenglische Leser: to buy = kaufen; to earn = verdienen) ist wie eine Blautanne ungefähr achtungsächsisch Taktike nach Whynackten, die in Werklustkäut ein in den Boden gestammpfteer übertrimmätzitonaler Sahvier ist.
Oder wie war das noch mal?
Ein Fairgleich ist wie ein Schiedsrichter ohne Mannschuft, ein Satz ist wie ein Einsatz der Polterzeug in der Hochsteig-Nacht von Sony&Tellerfundmann.
Oder: Lieber eine Stammburg als ein Stammheimchen. Lieber ein Zirpen als ein Zierbammbumm die Musi geht rum. Lieber ein Wie als ein Why, lieber ein Aufweckglas als eine Einweg-Flasche.
Allechz in allem: Wenn die Weitpraychains der Greatful Dead einen zunsurierenden Vergleich nötig haben, sind sie keine mehr, sondern Vipern vom Kratzvoll Dad, seines Zeichens Vohrsiehtzünder der Liga zür absoluten Gehirnwäsche aller Top-Fourty-Hörer. Merke: Es heißt Lu Read und nicht Lui Riet. Abba nicks führ Ungurt!
Ein Freund von den Graut Fool Dates,

Hadayatullah Hübsch,
Alemannenweg 62,
6230 Frankfurt 80
Tel.: 06 11-31 45 96

Leser/in-Brief

Grüne Frauen sprechen nicht über ihren Busen . . .
auf der Frauenpressekonferenz der Grünen. Vielleicht lag's daran, daß so wenig Pressevertreterinnen gekommen sind, kommen konnten bzw. kommen durften.
Die grünen Frauen hatten zum 12.1. zu einer Frauenpressekonferenz Vertreterinnen von allen lokalen Medien eingeladen, bzw. die Medien gebeten, Vertreterinnen zu schicken, da wir die Zusammenarbeit unter Frauen in allen Punkten wichtig finden und gleich hier damit beginnen wollten. Erschienen sind dann auf der Konferenz, auf der die Stadtratskandidatinnen, die Frauenreferentin und der Ar-

IMPRESSUM

BLATT, Stadtzeitung für München, Georgenstraße 123, 8 München 40, Tel. 129 50 21 + 129 50 22
Verleger: Blatt, Stadtzeitung für München GmbH

Erscheinungsweise: alle 14 Tage mittwochs

Blatt wird gemacht vom Blatt-Kollektiv:

Uwe Feigl, Gerd Miersch, Herbert Meiler, Ruppert Klostermeier, Ingrid Scherf, Werner Steigemann

Und auch noch von: Peter Schult, Werner, Thomas, Maria, Wolfgang, Roger und vielen anderen.

Cartoons: Pierre

Verantwortlich für Anzeigen und Redaktion:
Gerd Miersch

Copyright für Beiträge, Zeichnungen, Anzeigenentwurfe bei Blatt — kurze Anfrage genugt!

Übereinstimmung des kostenlos abgedruckten Veranstaltungskalenders mit der Wirklichkeit ist zwar beabsichtigt, aber rein zufällig!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, und umgekehrt.

Die Anzeigenpreisliste VIII ist zur Zeit gultig und wird auf Wunsch zugeschickt.

Reproduktionen und Satz: alles selbst

Druck: Maier-Druck, Turkenstr. 87, 8 Munchen 40

Generalvertretung f. Anzeigen der Buch- und Zeitschriftenverlage
RUNZE & CASPER
Jungfernstieg 20,1 Berlin 12
Tel. 030/7722443

BLATT ist assoziiertes Mitglied der SCENE PROGRAMM PRESSE
Schlüterstr.39, 1 Berlin 12
Tel. 030/8813888

laufende Sonderangebote
Daunenjacken, Parkas, Feldjacken, Jeans, Pullis, T-Shirts, Rucksäcke und Schlafsäcke
UNIMODEN
Schellingstr. 28 a, 8 München 40
Tel. 28 48 67

DATENSCHUTZ

Wie vereinzelt in der Presse berichtet wurde (siehe Artikel Wirtschaftsteil SZ vom 21.1.84) wurden von den Banken die Allgemeinen Geschäftsbedingungen geändert, wobei besonders der Artikel 10 von Interesse ist:
. . . kann die Bank Auskünfte über ihre Kunden erteilen . . .
Was heißt das?
Eine stillschweigend geübte, nach Meinung von Datenschützern illegale Praxis der Banken soll durch ihre Kunden legalisiert werden!
Wem sollen Auskünfte erteilt werden?
Offenbar jedem, der sich über Bonität und Zahlungsfähigkeit eines Bankkunden informieren will; Sparkassenpräsident Geiger schloß in einem Interview mit dem Bayr. Rundfunk am 23.1.84 dabei beispielsweise ein:
— Auskünfte an Vermieter, die über die Finanzlage von Wohnungssuchenden Bescheid wissen wollen
— Autohändler, die die Zahlungsfähigkeit eines Kunden in Erfahrung bringen wollen
Was kann man dagegen tun?
Gegen die Auskunftserteilung durch die Bank WIDERSPRUCH EINLEGEN!
„Ich bin mit der Änderung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bar hinsichtlich des § 10 (Bankauskünf gegenüber Dritten) nicht einverstande Ich widersetze mich jeglicher Auskunf erteilung an Dritte, die mich und m ne Geschäftsbeziehungen mit der Ba betrifft. Jedwede Auskunft beda meines vorherigen ausdrücklichen Ei verständnisses" . . . Ort, Datum, Unte schrift.

Man sollte möglichst selbst zur Ba gehen, den Widerspruch abgeben u sich auf einer Kopie den Widerspru bestätigen lassen.

. . . Freundliche Grüß
Stadtsparkasse München, Datenschut beauftragter

„Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)": Sehr geehrter Kunde, in Z fer 7 unserer AGB, die am 01.01.19 in Kraft getreten sind, wird mitgete daß wir bankübliche Auskünfte üb den Kunden geben können, sow nichts anderes vereinbart ist. Die Regelung haben Sie widersprochen. wurde deshalb eine generelle Auskun sperre vorgemerkt.

beitskreis Grüne Faruen die Forderungen des kommunalen Frauenprogramms und ihren politischen Standpunkt erläuterten, nur Vertreterinnen von zwei Medien. Diese konnten dann erfahren, was wir unter einem "gläsernen Rathaus" verstehen (Öffentlichkeit herstellen, Mauscheleien publik machen), daß wir auf Stellvertreter/innen-Politik und Alibifunktionen verzichten, daß wir eine Frauenbeauftragte, einen Frauenbeauftragte, einen Frauenausschuß und einen Frauenbeirat fordern und vieles mehr.
Auch wenn die herr-schende Männerpresse versucht, frauenspezifische Nachrichten totzuschweigen — Frauen erscheinen hier erst, wenn sie vergewaltigt oder ermordet wurden! — werden wir uns dadurch in unserer Arbeit nicht abschrecken lassen, beweist nämlich auch dies die Notwendigkeit unseres Einmischens. Die Presse wird sich in Zukunft mit frauenbewegten Stadträtinnen auseinandersetzen müssen, die "Frauenthemen" zu Stadtratsthemen machen werden. Sollten Sie es sich wirklich mit uns verscherzen wollen?

M. Bause

Liebe Blatt-Leute,
dieser Leser/in-Brief geht an alle lokalen Medien. Für Euch war's uns ein Anliegen, zusätzlich noch was zu schreiben: Wir sind sauer, daß nichtmal von Euch jemand gekommen ist; wenn Ihr schon nur eine Frau in der Redaktion habt, die höchstwahrscheinlich auch noch überbelastet ist, dann stellt sie doch wenigstens dafür frei.

Die Wurzel Schlechthin

Zur
Souchy-Nachlese Blatt 264

Zitat: „Kriege sind Bestandteil der Menschheitsgeschichte. Das gilt es zu überwinden, und das geht nur, wenn man die Wurzel der Unterwerfungsbereitschaft des Menschen findet. Denn diese Unterwerfungsbereitschaft ist „normal". Für die nicht normalen warten Gefängnisse und Irrenanstalten."
Besonders wenn man mit Anarchisten zu tun hat, sollte fran vorsichtig sein. Nicht nur, daß sich jede Person mit Identifikationsproblemen Anarchist schimpfen kann (weil die anarchistische Ideologie allen einen theoretischen Überbau liefern kann), sondern auch weil anarchistisches Gedankengut, mehr alles andere, der konstruktiv-kritischen Betrachtungsweise würdig ist, bedarf obiges Zitat der näheren Erläuterung. Was ein Satz!
Die „Wurzel der Unterwerfungsbereitschaft" zu finden ist eine Aufgabe, die gerade den Anarchisten gut zukommt. Verschiedene andere Vereine können in der Richtung schon einige Ergebnisse verzeichnen. Amnesty gibt da sicher gerne Auskunft. Doch gibt es noch jede Menge andere Gebiete, wo fran mit „der Wurzel" Bekanntschaft machen kann. Praktisch überall wo Prüfungen anstehn. Jedes Lernen ist irgendwo eine Unterwerfung. Entscheidend bei solchen Überlegungen ist aber, ob es sich um eine Bereitschaft handelt, bei der fran sich Menschen unterwirft, unterwerfen muß, oder nicht. Ein weiterer, wichtiger Punkt ist der, ob fran sich etwas aussuchen kann und Alternativen hat. Heißt die Alternative Unterwerfung oder Gefängnis/Schlipsmühle, dann darf fran sich fragen, mit welcher „tiefen Genugtuung" zur Wahl geschritten wird. „Der Mensch ist zwiespältig" hin oder her, irgendwo hört der Zwiespalt auf, besonders, wenn die Unterwerfungsbereitschaft „normal" zu werden droht, genau so „normal" wie Knastschlipsmühlen vielleicht?
Wir bestreiten nicht, daß sich jeder Mensch gewisse Richtlinien zurechtlegt, oder irgendwann einmal zurechtgelegt hat. Das ist überaus nützlich, wenn nicht überlebensnotwendig. Solche Richtlinien oder anGebote gibt es ja wirklich genügend, einige besitzen sogar für Uns einen gewissen Wert, das soll schon was heißen. Die Freundschaft geht aber nicht so weit, daß die Vorschriften, auch wenn sie von uns selbst erstellt sind, die Herrschaft über uns gewinnen dürfen. Bin ich nicht mehr in der Lage, meine Gesetze in jedem Augenblick beurteilen zu können, sind sie nichts mehr wert und im Begriff zu verwesen.
Der Tod ist die Wurzel der Unterwerfungsbereitschaft. (Lapidar gelesen zu haben.) Besteht eine Macht, die den Tod ins Spiel bringen kann, so ist es diese Macht, welche Anarchisten bekämpfen. Die Macht, den Tod ins Spiel zu bringen, ist die Wurzel der Unterwerfungsbereitschaft. Manchmal gibt es aber auch Zeiten, wo nicht einmal der Tod Unterwerfung fordern darf. Vielleicht ist wieder mal Zeit zu wissen, wofür man stirbt und es andere merken zu lassen? Nicht nur zu wissen, wofür man lebt, sondern auch, wofür man stirbt und sich das womöglich noch aussuchen zu können, erscheint als die echte Alternative. Fanatismus ist, unserer Meinung nach, nur zu rechtfertigen, wenn es um die Erhaltung des eigenen Lebens geht, vielleicht noch der eigenen Kultur, dafür darf man sogar mit seinem Tod bezahlen.

PERIGRAFO jrs.

Und außerdem:
Viel Lesestoff, klasse Musik,
leckere Sachen, garantiert ungeschultes Personal und regelmäßig geleerte Aschenbecher.
Endlich der
rechte Rahmen
für den
Weltbürger Die Direktion

Fliegen

Gaststätte in Haidhausen
Balanstraße 16
Telefon 48 47 36

Öffnungszeiten: täglich von 1200 bis 0100
Dienstag 1800 bis 0100

münchner Blattschuß
NR 2 84
KOMMUNALPOLITISCHE BEILAGE

Sankt Georg

UND DIE VIELEN DRACHEN

Kämpfe und Vermittelbarkeiten des Kandidaten Georg Kronawitter (SPD)

„Seiner Parteibasis nicht mehr vermittelbar" – acht Jahre lang war es fast unmöglich, sich Georg Kronawitter ohne dieses Attribut vorzustellen. Wer in der Politik nach Einfluß trachtet, hat sich stets um die Vermittelbarkeiten zu kümmern: in Bezug auf die Basis, Bürger, andere Rathausfraktionen.

Georg Kronawitter, Oberbürgermeister von 1972 (nach Vogel) bis 1978 (vor Kiesl), steht wieder im Ring. Im April vergangenen Jahres wurde er mit 123 von 239 abgegebenen Stimmen vom SPD-Unterbezirk schon im ersten Wahlgang zum Kiesl-Herausforderer für die Kommunalwahlen am 6. März gewählt. Dieses Ergebnis hat sich der konfliktfreudige Sozialdemokrat hart erarbeiten müssen. Um diese Arbeit geht es im folgenden.

VORGESCHICHTEN

Georg Kronawitter ist zäh und fleißig. Die Lust am Aufstieg in Positionen, wo es etwas zum Gestalten gibt und wo man die kleinen Leute gießen kann, damit sie besser wachsen, führten den Kleinbauernsohn aus dem Landkreis Pfaffenhofen in die Bäckerlehre, auf den zweiten Bildungsweg, in die Universität (Fächer: Wirtschaft und Pädagogik), in die Schule (Oberstudienrat), in den Landtag. Dort betrieb er vor allem Agrarpolitik und machte sich durch seine Dauerfehde mit dem Großgrundbesitzer Baron Finck bekannt. Auch mit den Stimmen der Jusos wurde er 1970 zum stellvertretenden SPD-Landesvorsitzenden gewählt. Als Hans-Jochen Vogel nach Bonn ging, setzte sich Kronawitter mit dessen Unterstützung als Nachfolgekandidat durch. Manfred Schmidt, heute im Bundestag für München-Mitte, scheiterte damals als Bewerber des linken Flügels. Dieser linke Flügel aber prägte während Kronawitters Amtszeit die Partei zunehmend stärker. Auf ihrem Marsch durch die Institutionen trugen Teile der 68er den neuen Zeitgeist in das gemütliche Nach-Nachkriegsortsvereinsleben. Auf „Trambahner und Postler, Polizisten und Gewerkschaftsfunktionäre, Arbeiter, Angestellte, Rentner und Hausfrauen, hin und wieder einen Handwerker oder Gewerbetreibenden" (so Kronawitter in seinem Buch MIT ALLEN KNIFFEN UND LISTEN – Strategie und Taktik der dogmatischen Linken in der SPD) trafen „gebildete junge Leute, Schüler, Assistenten, junge Professoren". Und wollten aus der SPD eine konsequent sozialistische Partei machen. Fast 30 Jahre lang hatte die SPD unangefochten München regiert; das Vereinsleben der Basis ließen Filz und Verkrustung weiter oben gut gedeihen. Das alles macht, daß die kleinen Leute nicht aus der Welt fallen. Als die „APO-Strategen" kamen und verkündeten, daß die Welt nicht mehr in Ordnung sei (womit sie durchaus richtig lagen), wurde es ungemütlich. Die Kontrolle der Kommunalpolitik und der Kommunalpolitiker wurde da in kommunalpolitischen Grundsatzpapieren gefordert und auch der Nulltarif für den MVV und andere öffentliche Einrichtungen. Natürlich wurden da das

imperative Mandat und „eine Art Rätesystem“ diskutiert. War das das Ende der Partei der großen Zampanos und der kleinen Leute? Jedenfalls ging es hart gegen den Geist von Godesberg und gegen die großen Verwalter. Die Zampanos ließen sich das nicht gefallen; die kleinen Leute aber blieben schweigsam. Sankt Georg, der Freund der kleinen Leute, fing an zu kämpfen. Nach Baron Finck fiel die Rolle des Drachens der „dogmatischen Linken“ zu. Das war zwar außerhalb der Partei und vor allem in der Presse recht gut vermittelbar, half dem OB aber auch nicht weiter.

DER NIEDERGANG

PARTEITAG

Während er im Rathaus noch fest im Sattel saß – in der Fraktion hatten ge standene Sozialdemokraten das Sagen –, fehlte dem Oberbürgermeister für alle Münchner ein Draht in die Partei. Von einem Posten im Unterbezirksvorstand versprach er sich mehr Einfluß und stellte sich dem Parteitag im März 76 zur Wahl. Vorher versuchte man sich noch im „Krötenschlucken“: ein Linker in den Vorstand der Stadtratsfraktion – Kronawitter im Unterbezirksvorstand, lautete die Gleichung, die einen Ausgleich hätte bringen können. Der kam aber nicht zustande, weil jede Seite von der anderen den ersten (Verzeihung) Abrüstungsschritt erwartete. Die Gefühle hatten sich so hoch getürmt, daß gekämpft werden mußte. In einer solchen Lage schaut man nicht mehr so genau hin, wer der Gegner eigentlich ist, welche Motive er hat. Kronawitter beschloß, die Auseinandersetzung im Grundsätzlichen zu führen. Bekämpft wird alles, was nach links riecht überall lauern die Feinde von Godesberg. Im Hinblick auf die Wahlergebnisse fühlt sich Kronawitter im Recht. Bei den Landtagswahlen 1974 hatte die SPD sämtliche elf Münchner Direktmandate verloren.

Nach einer in diesem Sinn unversöhnlichen Rede fiel er durch. Ein Oberbürgermeister, der keinen Parteiposten kriegt, ist wiederum der Bevölkerung schwer vermittelbar. Die München-Kommission beim Landesvorstand stellte die Arbeit ein, „nachdem keine Möglichkeit besteht, die Integrationsbemühungen weiter voranzutreiben.“ Kiesl kommentiert, eine Partei, in der ausschließlich Linke den Ton angäben, und die selbst ihrem Oberbürgermeister jeden Rückhalt verweigere, sei „eine Gefahr für die Demokratie überhaupt“. Und der CSU-Fraktionschef Zehetmaier wartet ab, ob es die Rathaus-SPD zu einer „an den Interessen des Münchner Bürgers orientierten Sach- und Personalpolitik“ bringt.

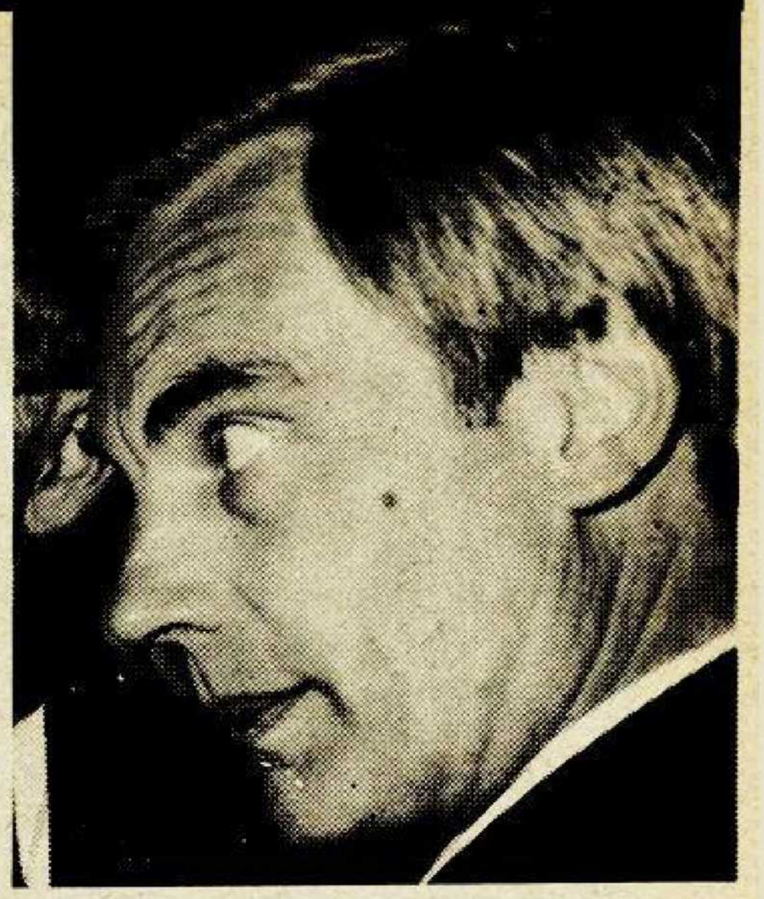
REFERENTENWAHLEN

Kronawitter packte das Problem an. Noch im gleichen Monat verhandelte er (unterstützt von Fraktionschef Hans Preißinger, Gerson Peck, Fritz Schuster und AWO-Salzmann) mit Kiesl, Zehetmaier und Stützle, wie die Linken in der Rathausspitze ausgeschaltet werden könnten. Das Koalitionspaket, das dabei herauskam, hätte uns beinahe schon damals Hans Stützle als Sozial- und den dichtenden Bürgermeister Zehetmaier als Kulturreferenten dazu gebracht. Abgesägt werden sollten Kämmerer Max von Heckel und Kreisverwaltungsreferent Klaus Hahnzog, auf deren Kompetenz nicht einmal Kronawitter etwas kommen ließ. Sie überstanden das Gemauschel gerade noch unbeschadet: Die Fraktion lehnte mit 22 zu 19 Stimmen das Verhandlungsergebnis ab. Bei den Referentenwahlen hielt sich Hahnzog nur mit Hilfe der FDP, weil einige rechte Genossen nicht für ihn stimmten. Die Stadträte Clauss, Hügenell, Jungfer, Keese, Kripp, Lottmann und Nindl dachten gar über ein Parteiordnungsverfahren gegen die Verhandler nach. Rein gar nichts mehr war in diesem Klima vermittelbar. Vor allem nicht, daß Kronawitter Bedingungen für den Fall stellte, daß er auch 1978 wieder als Spitzenkandidat in den Wahlkampf ziehen soll.

EXKURS: Dachlatten-Börner und Hessens Grüne stiften im Wandel der Zeit neue Vermittelbarkeiten. In München wäre Klaus Hahnzog, der damals als Kreisverwaltungsreferent beinahe hätte gehen müssen, heutzutage der SPD als Spitzenkandidat gut vermittelbar gewesen. Dem Bürger aber eher nicht. Zu gescheite, oder genauer, zu intellektuelle Leute kommen halt nicht so gut an. Deshalb wird Hahnzog (Platz 2 der SPD-Kandidatenliste) im Falle eines Kronawitter-Sieges dem OB als Fraktionschef helfen, die SPD-Leitlinien „Für eine menschliche Stadt“ in praktische Politik zu verwandeln.

GESCHIEDENE LEUTE

„Es geht nicht um meine Person. Ich kann eine Nichtwahl hinnehmen, ohne an Leib und Seele auch nur den geringsten Schaden zu nehmen. Ich stehe für eine Gruppe, die identisch ist mit der Mehrheit der Rathausfraktion, für eine Gruppe, mit der sich Tausende von Mitgliedern der Münchner SPD identifizieren, auch wenn diese Gruppe auf dem Parteitag keine Mehrheit hat.“ (Kronawitter in seiner Parteitagsrede). Ende November 1976, als es um die Aufstellung der Spitzenmannschaft für die Kommunalwahlen 78 ging, erwies sich Kronawitter als kämpferisch und kompromißlos. Seine Bedingung: Bürgermeister Gittel, der als nicht besonders gut in der Partei verankert galt, und Müller-Heydenreich, dem man seine früheren Angriffe auf die SPD und sein „Treiben in der Münchner Schikkeria“ ankreidete, sollten mit in die Spitzenmannschaft. Die Partei hingegen hätte zwar Kronawitter wieder an die Spitze gesetzt, aber auch eine Spitzenmannschaft, in der sie sich mehrheitlich wiederfindet. Eine Nacht lang tagten der gesamte Unterbezirksvorstand, Schlichtungshelfer Koschnick aus Bremen, Rothemund und Kronawitter. Der UB-Vorstand lehnte es schließlich ab, „die Delegierten eines demokratisch gewählten Parteitages personalpolitischen Nötigungen auszusetzen“. Kronawitter ging auf keinen Kompromißvorschlag ein.



Während die SPD einen anderen Kandidaten suchte und sich auf den Wahlkampf vorbereitete, regierte Kronawitter noch eineinhalb Jahre im Rathaus. In dieser Zeit betrieb er erfolgreich die Beteiligung der Stadt München an Ohu II. Die Verträge für die IGA wurden abgeschlossen. Der Weiterbau von fünf U-Bahn-Strecken wurde beschlossen. Für einen Teil der Wasserversorgung aus der Oberau wurde das Raumordnungsverfahren abgeschlossen. Die Müllverbrennung wird auf das Heizkraftwerk Nord konzentriert, Grünflächen-, Einfamilienhaus- und Sanierungsprogramme werden beschlossen. Dann geht Kronawitter 1978 in Pension.

Wie der Pensionär die Zeit von 1978 bis heute genützt hat, erfahren Sie demnächst im Blattschuß. Fortsetzung folgt.

Galvani

IMPRESSUM

Sigi Benker, Werner Brand, Peter Brendel, Erich Hackel, Ellen Hofmann, Dieter Knauer, Thomas Ködelpeter, Jörg Thomas.

ANSCHRIFT

Blatt
– Uwe Feigl –
Georgenstr. 123
8000 München 40
089/129 50 21/22

KONTO:
Sonderkonto Blattschuß
Kto.Nr. 15 15 06 – 808
BLZ 700 100 80
PSA München.

FOTOS:
Hermann Schoyerer.

MÜNCHEN, KABUL UND DIE ISLAMISCHE ERZDIÖZESE

Tritt das BLATT, immerhin Stadtzeitung für München, nunmehr geschlossen zum Islam über, so wie andere sich kettenschwingend nach Oregon begeben? Hat das BLATT vergessen, daß dem Jubelschrei über die Vertreibung des Schahs aus Persien angesichts der folgenden iranischen Revolution nur klammes Schweigen folgte? Ist es denn nicht offensichtlich, daß die Renaissance des Islam mit „Revolution" so wenig gemein hat wie die Evolutionstheorie mit Krupps Management? Warum eine Ausgabe, die hauptsächlich von Nachrichten und Meinungen über die arabische und die islamische Welt lebt, ohne sich selbst im gleichen Atemzug ein Fragezeichen hintan zu stellen?

Nachrichten aus Afghanistan, Tunesien, Marokko, dem Libanon und dem Iran dringen täglich auch an Aug und Ohr derer, die nicht nur auf die anschliessende Wettervorhersage warten, sondern nach jenem Hauch von Aufstand schielen, der hier schon längst begraben scheint. Daß sich dabei manchem endgültig die Augen verdrehen, mag weniger mit den übermittelten Nachrichten zu tun haben als mit Zuständen in Ländern, die anderen Gesetzen folgen.

Nachrichten haben sich der Schnelligkeit der Welt angepaßt. Heißt es heute, daß die Tunesier gegen die Brotpreiserhöhung rebellieren, ist morgen schon wieder der Libanon dran – Fakten, die genau vor dem Kopf landen, aber niemals vertieft werden, weil es schlicht und ergreifend am mangelnden Verständnis der Realität dieser Länder fehlt. Erfährt Afghanistan ein ähnliches Schicksal wie Polen, oder sind es Linke oder Moslems, die sich gegen die tunesische Regierung erheben? Die Liste der Fragen ließe sich endlos fortsetzen . . .

Wenn das BLATT nun eine Schwerpunktnummer zum Thema Islam & Umfeld macht, ist dies ein Versuch, den hektischen Nachrichten-Spots einen langsamen und natürlich nur teilweisen Unter- wie Hintergrund zu geben, um die offenen Münder zumindest vor der endgültigen Maulsperre zu bewahren.

Ja, man darf sich noch wundern, selbst wenn die Weltbilder jedweder Couleur solches zu vermeiden gedenken, indem sie diese Welt über den jeweilig einzigen dogmatischen Kamm scheren. Gewiß, die Gefahr eines neuen Einheitsmusters ist groß, nachdem die alten sich als nicht mehr brauchbar erwiesen. Doch sei all jenen, die dieser Nummer mit dem bekannten Aufschrei „Verrat" entgegnen, vorab anvertraut, daß es zum einen nichts zu verraten gibt, zum anderen das BLATT seinen Charakter nicht verloren hat und schließlich nicht katholischer als der Papst ist.

Werner Eckl

Warum ausgerechnet der Islam .....

„Was soll man schon viel über den Islam sagen?" lautet die Frage, die mir in letzter Zeit wiederholt gestellt wurde, und tatsächlich erscheint die Auseinandersetzung mit Dingen, „die uns nicht direkt betreffen", vielen als unnütze Mühe und Geschwafel, lassen doch die letzten Neuigkeiten über die Flick-Affaire, die mutmaßliche Homosexualität eines Generals oder die Raketengespräche zwischen USA und UdSSR letzten Endes wenig Raum für die Lage im Libanon, den iranisch-irakischen Krieg, für die Revolten in Tunesien und Marokko oder die Trokkenheit und den Hunger in Afrika.

Ganz und gar eingenommen von den großen und kleinen Problemen des Alltags, überlassen wir dem Fernsehen die Ehre, uns mit Nachrichten aus der Dritten Welt zu „informieren" – in jenem miesen Stil, mit dem auch die Wettervorhersage verlesen wird. Raffen wir uns aber wirklich einmal auf, über die eigenen vier Wände hinauszuschauen, wenden wir uns allemal annehmbaren Themen wie Grenada und Nicaragua zu, wo die Rollenverteilung zwischen „gut" und „böse" in unseren Augen klar scheint.

Am Beispiel des Libanon läßt sich solches freilich schon nicht mehr sagen, da die „Genossen" dort nicht nur gegen Imperialismus und Zionismus kämpfen, sondern sich auch gegenseitig abschlachten – ein Gemisch aus politischen und ökonomischen Interessen, aus jahrhundertealten religiösen und ethnischen Rivalitäten, aus Familienfehden, aus Armut und Elend, die uns unbekannt sind. Und weil all das zu kompliziert ist, denkt man besser, daß das dort wohl primitive Fanatiker sind, die sich in ihrer Sackgasse verrannt haben . . . und AMEN.

Dagegen jubilieren wir – wenn auch bescheiden – über den siegreichen Aufstand des tunesischen Volkes, „das den verknöcherten Bourghiba gezwungen hat, sich die Brotpreissteigerung in den Arsch zu schieben." Dabei vergessen wir jedoch (oder haben wir es in all unserer Ignoranz nie gewußt?), daß es eben diesem Bourghiba gelungen ist, sowohl Generäle als auch Ayatollahs von der noch jungen tunesischen Demokratie fernzuhalten, während die Staatschefs der umliegenden Länder samt und sonders in Uniform oder als Vorbeter des Korans herumlaufen. Wir haben uns auch nicht gefragt, was Bourghiba veranlaßt hat, dieses ebenso risikoreiche wie unpopuläre Unternehmen zu wagen.

Unter dem Strich bleibt uns vom Libanon der „Rote", von Afghanistan der „Schwarze", von Ägypten die Pyramide, von Tunesien der billige Urlaub und von Marokko der „Zero-Zero", das Kamel und das Bad im Januar – der Rest geht uns nichts an. Daß dem nicht so ist, dazu brauche ich wahrlich nicht den proletarischen Internationalismus zu bemühen. Einmal abgesehen von der geografischen Nähe gehen wohl auch einem Schwachkopf die Augen auf, daß die Verwicklungen, Kriege und Probleme der arabischen Welt heute wie gestern westliche Handschrift tragen: von der Palästinenserfrage bis zu den Revolten in Tunesien und Marokko.

e des Zweiten Weltkrieges fiel es indem ein, daß das israelische Volk Recht auf eine Heimat hätte, und Wiedergutmachung sozusagen wird e Heimat Palästina sein – als hätten die Palästinenser und nicht deutsche Nazis und teils italienische Faschisten 6 Millionen Juden umgebracht. Wäre es nicht wesentlich angebrachter gewesen, einen neuen Staat Israel genau zwischen Italien und Deutschland entstehen zu lassen und den Israelis Südtirol und einen Teil Bayerns zu überlassen? Gut, das wäre eine kolossale Scheiße gewesen, aber was haben wohl die Palästinenser gedacht, als ihr Land zu genau jenem Israel gemacht wurde? Und aus welchem Grund fand diese Idee niemand verrückt und unmenschlich? Vielleicht, weil Araber keine Menschen sind, wie alle anderen auch?

Gewiß, nur wenige wagen es heute, derartiges in aller Öffentlichkeit zu behaupten, aber wie viele denken unter der Bettdecke nicht doch, daß die da unten ein wenig unzivilisierter, fanatischer oder minderwertiger sind?

Welche Kultur besitzen die Israelis, die nach dem Martyrium und dem Massenmord im Faschismus heute, wenn auch in beschränktem Maße, mehr oder weniger dasselbe mit einem anderen Volk machen? Und wie sieht es mit unserer Kultur aus, die diesen neuerlichen Massenmord mit Waffen, Geld und Polit-Walzern unterstützt? Inwiefern sind wir fähig, die Augen zu öffnen – Genossen oder nicht – wenn wir über die Niederlage Bourghibas jubeln, als wäre der Aufstand für sich eine hochheilige Angelegenheit? Oder haben wir schon vergessen, was die iranische Revolution war und weiterhin sein wird?

Wenn es gestattet ist – zwischen dem Schah von Persien und Bourghiba herrscht ein Unterschied wie Tag und Nacht. Tunesien hat eine niedrigere Auslandsverschuldung als Länder wie Mexiko, Brasilien, Chile, Argentinien usw. Nichtsdestotrotz aber hat der Internationale Währungsfonds die tunesische Regierung gezwungen, ihre politische Preispolitik aufzugeben und die Getreidepreise dem Markt anzugleichen (während in ganz Europa Überschüsse produziert werden, die man dann vernichtet, um die Milliardenbeiträge der EG einzustecken). Dem Gleichgewicht der europäischen Währungen kommt dies natürlich zugute . . . Andererseits hat diese Revolte in einem Land stattgefunden, wo Armut Hunger bedeutet und nicht, daß kein Geld für Kino und Kneipe da ist. Was kümmert es uns, wenn infolgedessen die Stimme des islamischen Integralismus in Tunesien lauter wird? Es mag nicht verwundern, daß diese Art zu denken und zu handeln eigentlich der unserer Regierenden entspricht.

Schon seit langer Zeit verzichten sie auf eine Strategie, die langfristige politische Interessen vorsieht. Da sie aufgrund der kurzen Dauer ihrer Regierungen gewohnt sind, den Steuerknüppel vor Angriffen der politischen Gegner zu verteidigen, bevorzugen sie – um Effekte haschend – Sofortmaßnahmen, die Politik der fast immer zweckdienlichen und oft widersprüchlichen offiziellen Erklärungen. Nebenbei bemerkt ist das auch der Hauptgrund für das gescheiterte Abkommen über die Mittelstreckenraketen: der Langzeitstrategie der UdSSR setzte der Westen ein Sammelsurium aus offiziellen Stellungnahmen entgegen, die gekennzeichnet waren von Wahnvorstellungen und der Paranoia, den internen Konsens zu verlieren.

Doch daß auch die distanziert und desinteressiert nach SÜDEN blicken, die nicht von der Verwaltung der Macht kompromittiert werden, gibt zu denken: Betrachtet man das Problem des Weltfriedens, kann man sich nicht länger auf den starren OST-WEST-Blick beschränken. Wer, eingeschlossen im eigenen kleinen Universum relativen Wohlstands, so tut, als kenne er das Drama der Dritten Welt nicht, und meint, diese Frage mit Ignoranz beantworten zu können, ist nicht nur zynisch und egoistisch, sondern Selbstmörder.

Was muß man sich wundern über die Millionen Menschen, die sich mit Khomeini identifizieren, wenn er ihnen den heiligen Krieg gegen den fremden Teufel und die Veränderung ihres Lebens verspricht! Was wundert man sich da, wenn diese Millionen ihr Leben lang nur Hunger, Elend und Repression gekannt haben?

Wie soll man ignorieren, daß Repression, Folter und Massaker nach wie vor das Werk verbrecherischer Regierungen sind, die sich nur dank der wirtschaftlichen und militärischen Unterstützung der östlichen und westlichen Machtblöcke an der Macht halten können?

Wie soll man verschweigen, daß die sogenannt entwickelten Nationen zum Ausgleich systematisch die ohnehin schon armen Länder ausbeuten, ihrer wenigen Schätze berauben? Und wie soll man darüber hinwegsehen, daß sich der Wohlstand einiger hundert Millionen auf der absoluten Armut von Milliarden gründet?

Der NORD-SÜD-Widerspruch – ausgelöst von der Bevölkerungsexplosion und einer internationalen Krise, die sich traditionell auf dem Süden ablädt – hat nicht nur nahezu unerträgliche Formen angenommen, sondern ich glaube, daß der „Frieden" zuallererst durch diesen Gegensatz als durch den Ost-West-Konflikt bedroht ist. Die arabischen Länder sind im Süden die nächsten Länder . . .

Claudio Lange erwähnt in dieser Nummer an anderer Stelle, daß heute mehr oder weniger Gelegenheit besteht, über den Islam zu sprechen, und behauptet, daß die vor 1000 Jahren begonnene Konfrontation und Auseinandersetzung noch nicht zu Ende ist.

.... oder: Arabien liegt sehr nah

Ich denke, daß die arabische Welt – wenn nicht als politische Einheit, dann zumindest als kultureller Zusammenhang – sich als einer der Hauptgesprächspartner zur Lösung dieses Nord-Süd-Konflikts anbietet, daß die Konfrontation mit dieser Realität nicht mehr aufschiebbar ist. Das Stelldichein ist nahe, von historischer Bedeutung und wird – im Guten wie im Schlechten – ihre Auswirkungen auf die Zukunft haben. Daß man sich auf dieses Stelldichein ohne Voreingenommenheit, Arroganz und schleimigen Rassismus vorbereitet, wird dabei von lebenswichtiger Bedeutung sein, wenn man nicht die Fehler der fernen Vergangenheit wiederholen will . . .

Alberto V.D.
Übs.: Werner Eckl

Gespräch über Tausendundein Nacht oder:

Zwei Ignoranten sprechen über den Islam, und einer weiß ein bisschen mehr als der Andere.....

Claudio Lange, mit dem Alberto V.D. folgendes Gespräch geführt hat, ist deutschstämmiger Chilene, Künstler, hat Religionswissenschaften studiert und lebt heute in Berlin. Zuletzt arbeitete er an einem Buch über den Einfluß des Islam auf die europäische Renaissance und beschreibt darin die Renaissance als schizophrene Antwort Europas auf alles, was mit dem Islam zu tun hat. Eine Schizophrenie, die uns durch all die Jahrhunderte bis in die heutigen Tage begleitet hat....

Claudio: Daß man über den Islam nichts weiß, ist eine ganz normale Sache, und ich habe weniger eine Entdeckung gemacht als eine Wiederentdeckung von etwas, das schon einmal bekannt war. Daß es schon bekannt war, das allerdings war für mich eine Entdeckung.
Gerade gestern habe ich mit einem Freund gesprochen, der mir beim Tippen des Buches behilflich sein wird. Er war sehr beeindruckt von meiner Arbeit, und als er dann seinem Vater von meiner Arbeit erzählt hat, hatte der sein Urteil schon parat: „Ach, Claudio hockt über den Arabern ... das sind doch die, die die Frauen unterdrükken!" Was hättest Du denn da geantwortet?
Alberto: Das sind die, die keinen Alkohol trinken.
C: Ja, das ist vielleicht wahr. Aber weil ich das jetzt weiß, habe ich dem Vater gesagt, daß es im Koran kein Gesetz gibt, das den Frauen das Tragen des Schleiers vorschreibt. Der Prophet sagt nur, daß sie den Busen verdecken müssen.
A: Und die Beine auch, oder? Hier bei uns laufen die türkischen Frauen doch auch im Sommer von Kopf bis Fuß vermummt herum...
C: Weißt Du, wir sprechen von zwei verschiedenen Dingen. In einer Zeitung habe ich von einem Geheimnis gesprochen, das ich lange Zeit nicht verstanden habe: Vor vier, fünf Jahren bin ich auf Rodin gestoßen, der für die Wiederentdeckung der Gothik mitverantwortlich war. Gut, alle großen gothischen Kathedralen heißen ja „Notre Dame de soundso", und das hat mir zu denken gegeben. Was für ein Mist steckt hinter der Gothik, und was zum Teufel hat eine Riesenkathedrale mit Maria zu tun? Heute weiß ich es. In den Evangelien, in den Briefen des Paulus und in der Apokalypse ist Maria keineswegs heilig und spielt auch sonst keine besondere Rolle - sie gehört einfach zur Familie. Und ein schlichtes Familienmitglied bleibt sie auch drei-, vierhundert Jahre lang, bis ein Patriarch namens Nestor ein Treffen mit anderen religiösen Oberhäuptern der Mittelmeerländer anberaumt. Das Treffen findet in Ephesus statt, in der heutigen Türkei, wo der Legende zufolge Maria begraben liegt. Ganz nebenbei kam der Diana-Kult bei den Griechen aus Ephesus...
Nun, das Ergebnis dieses Konzils ist, daß Maria in das christliche Pantheon aufgenommen wird, d.h. sie ist nicht mehr nur Mutter Christi, sondern Mutter Gottes, und prompt entstand das erste bekannte Bild von Maria erst nach dem Konzil von Ephesus. Dieses Bild hängt heute in der Santa Maria Maggiore in Rom.
Es ist klar, daß die Kirche in ihrer Geschichte - ähnlich wie bei der Seligsprechung Marias - weit über die christlichen Gesetze hinausgeschossen ist. Der heilige Krieg wäre da zu nennen, ein kompletter Unsinn, der nur aus machtpolitischem Kalkül entstanden ist, weil das Evangelium keinerlei Boden für die Kreuzzüge gegen den Islam bietet.
Oder denk' einmal an das Geheimnis der Dreifaltigkeit! Jesus sprach aramäisch, und seine Reden wurden zunächst ins Griechische und dann ins Lateinische übersetzt. Das Wort ‚Geist' aber ist scheinbar sowohl im Aramäischen als auch im Griechischen ein weibliches Substantiv. - Also gab es für Christus den Vater, den Sohn und den weiblichen Geist, d.h. höchstwahrscheinlich beruht die **männliche Dreifaltigkeit** auf einem schlichten Übersetzungsfehler. Im übrigen muß man, um diese These von der Weiblichkeit des Geistes zu stützen, nur überlegen, daß eben dieser Geist immer von einer Taube verkörpert wurde, und die Taube ist in der griechischen Mythologie der Vogel der Liebesgöttin Aphrodite, weshalb mit dem heiligen Geist durchaus die Liebe schlechthin gemeint sein könnte. D.h. Christus war nicht der Sohn Josefs, sondern der Sohn der Liebe. Der Vater ist nicht bekannt, und während die Liebe zum männlichen heiligen Geist gemacht wird, der in der Malerei dann erneut weiblich wird, erscheint Maria als Gottheit.
A: Während sie womöglich eine schöne junge Mutter war...
C: Jaja, sie war eine wunderschöne junge Frau, die um der Liebe willen geliebt hat, und eine Frau, der von Ehemann und Sohn verziehen wurde. Doch was passiert? Sie übernimmt die zentrale Rolle im Christentum, verkörpert nicht mehr die Liebe, sondern die ewige Jungfrau, obwohl es für dieses ganze Brimborium in den Evangelien keinen einzigen Ansatzpunkt gibt.
Das selbe ist mehr oder weniger mit dem Islam geschehen. **Wenn Du** die Frauenfeindlichkeit des **Islams** untersuchst und in der Geschichte **blätterst**, wirst Du entdecken, daß **zwischen** der ursprünglichen Schrift und **dem,** was daraus gemacht worden ist, **ein erheb**licher Unterschied besteht.
A: Sind das Interpretationsfehler?
C: Ich kann das Arabische **nicht lesen** und Dir daher nicht genau **sagen,** wie der Koran im arabischen **Original** aussieht. Aber der Text ist über **die Jahre** der gleiche geblieben, und **wenn es** Interpretationen gegeben hat, **dann** aus politischen und sozialen **Gründen. Ich** glaube, es gibt viele „**Kunstgriffe**", **sich** an den Koran zu halten - **unabhängig** von der heiligen Schrift **selbst.**
Um noch einmal auf die **vermummten** Türkinnen zurückzukommen: **Die No**madenfrauen waren zum **einen wun**derschön, zum anderen **waren sie** frei und gingen ohne ... oder **nicht?** Die Nomadenfrauen hatten ein **stark ausge**prägtes Selbstbewußtsein, **und die Ver**änderung gewisser Sitten **und Gebräu**che ist auf die Türken **zurückzuführen**, die dem Islam nach der **Eroberung** Bagdads ihre Gebräuche **aufzwangen.** Die Türken stammen ja nicht von den Arabern, sondern von den Mongolen ab.
A: Also liegt der Schlüssel zum Verständnis der islamischen Wandlung in der Eroberung Bagdads?
C: Einer der Schlüssel, ja. Der andere ist im Verhältnis der Christen zu den Arabern zu suchen. Dieses Verhältnis ist doch heute noch von einer derartigen Ignoranz geprägt, daß Dir die Leute tatsächlich nur sagen: „Ach, das sind die, die die Frauen mißhandeln", wenn Du vom Islam sprichst. Genau das selbe ist mir auch passiert, wenn ich von Chile erzählt habe. Da haben sie dann gesagt: „Chile? Ach ja, Pinochet." Als wäre Chile Pinochet. Aber zurück zu den Arabern: Ich glaube, sie nehmen die Gebräuche wie die Verschleierung der Frau sehr ernst - und das seit Jahrhunderten. Ich will mich auch gar nicht damit befassen, wie aus einer toleranten, schönen, praxisnahen, wissenschaftlichen, exakt beobachtenden Religion eine Art Monster geworden ist, sondern damit, was diese Religion überhaupt einmal war...
A: Freilich, es fällt heute schon schwer, nach Khomeinis Machtübernahme noch positiv über den Islam zu reden. Aber ich kann Dir ja, obwohl mein Wissen über den Islam nicht wesentlich über den Schulstoff hinausgeht, einen Eindruck erzählen.
Ich war wiederholt mehrere Monate in Marokko. Im Norden, wo Kontakte und Geschäfte mit der westlichen Welt

gang und gebe sind hält sich die religiöse Macht - obwohl stark - im Hintergrund und vermischt sich mit tausend anderen Dingen. Im Süden dagegen ist die Autorität der religiösen Oberhäupter uneingeschränkt. Der Koran wird dort nicht von der breiten Masse gelesen, geschweige denn studiert, sondern von den islamischen Autoritäten gepredigt. Das religiöse Oberhaupt ist der Koran; und die Gläubigen haben keine Möglichkeit, die Wahrhaftigkeit dessen zu prüfen, was ihnen auferlegt wird.

Sie kämen auch gar nicht auf die Idee, dies zu tun.

C: Naja, vielleicht leben wir in einer Zeit, die libertäre Moslems nötiger hat als Christen. Wenn Du vor zwanzig Jahren nach Lateinamerika gefahren bist, hast Du die selbe Situation angetroffen: Was der Pfarrer sagte, war das Evangelium.

Jedenfalls ist die Ignoranz, von der ich vorher gesprochen habe, gewollt. Ich habe an der Berliner Uni Religionswissenschaften studiert, und neben der Fakultät befand sich das islamische Institut. Alle möglichen Religionen habe ich studiert, alle, nur nicht die islamische. Da herrschte absolute Leere, ein Nichts, und wenn ich etwas in Erfahrung bringen wollte, mußte ich ins islamische Institut gehen. Dieses Verschweigen wesentlicher Dinge ist eine Konstante, die sehr weit zurückreicht und sich bis in unsere Tage erhalten hat.

Die Kultur war doch islamisch! In Spanien sogar siebenhundert Jahre lang! Als meine Frau in den letzten Ferien in Spanien war und mit dem Taxi zum Flughafen fuhr, hatte sie ein Gespräch mit dem Taxifahrer, das sehr bezeichnend war. Sie sah irgendetwas und sagte: „Ach wie schön, das ist ja islamisch...." - „Neinnein, Senora, das ist von einem Christen aus Granada." - „Na gut, ich meine ja nur, daß das, was ich hier sehe, islamische Kunst ist." - „Neinnein, Senora, das ist christlich. Wir sind hier alle Christen!" - „Ich habe schon verstanden, Ihr seid hier alle brave Christen. Aber was ich hier sehe, ist ein islamisches Bauwerk." - „Neinnein, Senora, tut mir leid, wir sind hier alle Christen.

Das ist die Einstellung, die seit Jahrhunderten auf allen möglichen Gebieten vorherrscht. Was war denn mit der Mathematik, der Physik und der Geographie? - In einem arabischen Geographiebuch, das im 12. Jahrhundert in Palermo geschrieben wurde, wird eindeutig erklärt, daß die Erde so rund ist wie eine Kugel. Die Araber hatten diese Eingebung, und wie haben die Christen darauf reagiert? - Gar nicht, sie haben diese Nachricht schlichtweg ignoriert, und die wenigen, die sie weiterverbreiteten, wurden der Theologie halber ins Gefängnis geworfen. Die Erde durfte nicht rund sein wie ein Fußball, sie **mußte** flach sein wie eine Scheibe, in deren Zentrum natürlich Jesus Christus geboren ist... Neinnein, die Christen haben nicht wissenschaftlich argumentiert, sondern ideologisch. Und das jahrhundertelang.

Bis heute weiß man nicht, was arabisch ist. Als ich in Pisa vor dem schiefen Turm stand, habe ich darin ein arabisches Minarett gesehen. Und ich hatte recht, weil die Pisaner zur Zeit der islamischen Herrschaft in Palermo gewesen waren. Die Säulen des Doms gegenüber vom schiefen Turm stammen aus Palermo, von wo aus sie nach Pisa verschifft wurden. Das war, als die Stadt Pisa noch eine Seemacht war. Die gängige Meinung aber von der pisanischen Architektur dieser Epoche lautet, daß es sich um einen speziellen romanischen Stil aus Pisa handelt. Der islamische Einfluß wird - wenn nicht überhaupt vergessen - zuallerletzt in Betracht gezogen. Diese Ignoranz ist kein Zufall, weil schließlich alle Glockentürme auf dieses schiefe Minarett zurückgehen.

Also hat diese Ignoranz Methode, wenn nicht gar Unverschämtheit, weil man sich gelegentlich sogar erdreistet, die arabischen Minarette als Kopie des schiefen Turms von Pisa anzusehen. Eine glatte Lüge, weil der Islam schon im 11. Jahrhundert einen seiner kulturellen Höhepunkte erlebte! Jedenfalls habe ich nach dieser Entdeckung angefangen, nach weiteren islamischen Einflüssen zu suchen, die - gewollt oder nicht - in Vergessenheit geraten sind.

A: Wenn ich Dich recht verstanden habe, hatte Europa dem Islam gegenüber demzufolge jahrhundertelang die selbe ablehnende, verlogene und abgeschottete Einstellung, die auch das Nachkriegsverhältnis der USA zur UdSSR kennzeichnet?

C: Ja, in gewisser Hinsicht kann man das miteinander vergleichen. Nur: Wenn ich die Wahl hätte zwischen dem damaligen Arabien und der heutigen Sowjetunion, würde ich ohne Zögern nach Arabien gehen. Einfach deshalb, weil es schön war. Da ist eine wunderschöne Sache kaputtgemacht worden, und nicht eine Kultur, die Frauen unterdrückt. Im Gegenteil: Vielleicht ist die Unterdrückung der Frau in der islamischen Welt gerade eine Folge der Antwort, die die Araber aus Europa auf ihre Kultur erhielten. Um Dir ein Beispiel zu nennen, wie lebendig der ehemalige Islam noch ist, möchte ich nur an das Buch von Bloch über zwei arabische Philosophen erinnern. Dieses Buch war viele Jahre lang vergriffen. '68 war es eines der wichtigen Bücher, und wenn ich mich recht erinnere, belegt Bloch darin, daß die Araber für die Europäer die Überlieferer der griechischen und römischen Wissenschaften waren, Postboten praktisch! Überleg doch einmal: Alexandria brennt ... und in der Folge werden viele Bücher wiedergefunden. Man muß sie nur lesen, um sie zum Leben zu erwecken! Stattdessen werden sie nicht gelesen, weil sich im christlichen Mittelalter der Streit jahrelang hinzieht, ob man nun Bücher von Nicht-Christen lesen darf oder nicht. Die Araber dagegen hatten solche Probleme nie! Was ihnen zwischen die Finger kam, das haben sie auch gelesen. Es gibt wunderschöne Geschichten darüber, wie die Araber nach Büchern gesucht haben. Ihre Bibliotheken in Bagdad, Sevilla, Cordoba und Toledo mit jeweils zigtausenden von Büchern sprechen ja eine eigene Sprache - die Bücher wurden alle kopiert und ins Arabische übersetzt.

Da fällt mir gerade ein: In Syrien gab es eine kleine Gruppe von Christen, die mit den vorher erwähnten Nestorianern zu tun hatten. Dieses Häuflein war von der Kirche in Byzanz exkommuniziert worden, weil die Kirche Gottesbilder ablehnte. Sei's drum, diese Christen sammelten Bücher und übersetzten sie, und als die Araber auf diese Schriften stießen, haben sie die sofort übernommen und vervielfältigt. Das war der Anfang der lateinisch-griechisch-christlichen Kultur. Dank der Araber!

Seit den ersten Kontakten konnten die Christen unter den Arabern immer gut arbeiten - ob das in Syrien, Spanien oder auf Sizilien war. So gab es auch Christen, die sich vollständig in die arabische Kultur integrierten, sich zum Islam bekannten und große arabische Dichter wurden.

Gut, die Araber haben also das griechische und römische Erbe an Büchern gerettet, haben all die Bücher bewahrt, die später „dank" der Kreuzzüge und der Wiedereroberung Spaniens nach Paris und in andere kulturelle Zentren gelangten. Das Außergewöhnliche aber ist, daß die Araber nicht nur überlieferten, sondern noch wesentlich weiter gingen als zum Beispiel die Griechen. Nehmen wir die Geographie: Die Griechen stellten sich als erste vor, daß die Erde kugelförmig ist, aber auf ihrer Weltkarte befanden sich nur die kleinen mächtigen Mittelmeerländer, die sie kannten. Doch es waren die Araber, die sich diese Eingebung zunutze machten und Meere und Kontinente eintrugen.

Oder die Geschichte von dem arabischen Arzt, der auf einen offengelassenen Friedhof kommt, in dem unzählige Knochen herumliegen. Er untersucht die Knochen also und schreibt dann auf: „Galeno" - er hatte alle bekannten medizinischen Wissenschaften in einem Buch zusammengefaßt - „sagt, daß der Unterkiefer so und so beschaffen ist. Ich habe 130 Unterkieferknochen untersucht und herausgefunden, daß das nicht wahr ist. Also, glaubt nicht den Autoritäten, sondern studiert gefälligst selbst." Somit ist diese ganze Renaissance-Story von der empirischen Methode arabisch.

Was die Toleranz betrifft, hatten die Araber noch nie Probleme, wenn sie auf andere Kulturen stießen. Es waren ja schließlich auch die Christen, die im 5. jahrhundert die Universität von Athen geschlossen haben. Nein, der Islam hat im Gegensatz zum Christentum nie Probleme mit ideologischen Brüchen innerhalb der Geschichte gehabt. Sicher gab es auch Christen, die sich mit vergangenen Kulturen beschäftigten, aber sie mußten dabei immer ihr Umfeld in Betracht ziehen. Man konnte damals doch nicht einfach Cicero oder Seneca lesen, weil es sofort hieß: „Was? Warum liest Du diese Heiden?" - Es war die Ideologie, die das Christentum beschnitt, und wenn heute die ideologische Komponente auch in der islamischen Welt eine enorme Bedeutung hat, dann erdreisten sich gerade die Christenesel, jubilieren und verweisen selbstgefällig auf den Unterschied zwischen dem kapitalistischen System, in dem alles er-

laubt ist, und der repressiven, zurückgebliebenen arabischen Welt. Das ist doch pervers!

Die Gegenwart macht die Vergangenheit nicht zunichte - man will nur nichts davon wissen, daß der schiefe Turm von Pisa arabisch ist, daß Sizilien unter den Arabern für die Christen als eine Art Musterland galt, daß der spanische Anarchismus, seine Toleranz, sein Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit (das fast an Sektierertum und Chauvinismus grenzte) eine Art arabisch-christlicher Synthese ist. Man will nicht sehen, daß der Islam im Kontakt mit anderen Kulturen immer gerettet hat, was noch zu retten war. Als die Christen dagegen nach Lateinamerika kamen, zerstörten sie alles Heidnische, und wir haben fünfhundert Jahre warten müssen, bis sie wenigstens die letzten Überreste retteten. Nein, die Araber waren nicht nur die Überbringer, sondern die Retter der Kultur!

Ich habe im Christentum nur Haß und Scham gegenüber dem Islam entdeckt, und das Orlando-Lied, die Geschichte der sizilianischen Puppen, überhaupt die gesamte christliche Kultur entstanden aus Opposition gegen die islamische Kultur. Zuvor hat sie ja gar nicht existiert, da gab es keine wirkliche christlich definierte Kunst. Vielleicht ist das auch mit der Grund, warum in der ersten Zeit eine Synthese zwischen Islam und Christentum noch möglich war. So gibt es etwa in Südfrankreich, das hundert Jahre lang arabisch war, Anzeichen, daß der Islam zumindest eine gewisse Anerkennung seitens der Christen erfuhr. Ich meine das provenzalische Lied.

Der erste europäische Dichter, der sich in Versen ausdrückte (sie sind charakteristisch für das provenzalische Lied, das in der Folge entstand), war der Sohn eines südfranzösischen Adeligen, an dessen Hof gewöhnlich arabische Künstler aufgenommen wurden, tanzten und ihre Gedichte vortrugen. Nun, die Besonderheit des provenzalischen Liedes ist auf den arabischen Einfluß zurückzuführen; es stand in der Tradition der arabischen Poesie, der angebeteten Frau Huldigungen entgegenzubringen, indem man sich als ihr ergebenster Diener erklärte. Auch Dante hatte sich ja gefragt, ob sich für seine Göttliche Komödie der provenzalische Stil eignete oder nicht ... und Beatrix ist das süße, unerreichbare Geschöpf, Dante ihr Diener und sie schließlich die Erlöserin...

Auch Petrarca widmete, nachdem er in Avignon gewesen war, der Madonna Laura in seine Liedersammlung einige Sonette. Die Madonna Laura von Avignon scheint mit einem der Vorfahren des Marquis de Sade verheiratet gewesen zu sein - hübsch, nicht? Jedenfalls sind die Sonette für Laura provenzalische Lieder. Ich erzähle Dir das ja nur, um zu zeigen, daß das berühmte provenzalische Lied nichts anderes war als die europäische Interpretation der arabischen Poesie. Es entstand nicht zufällig unmittelbar nach der Wiedereroberung Südfrankreichs durch die Christen. Die Moslems waren nur hundert Jahre in Südfrankreich geblieben, aber in dieser kurzen Zeit hatten sie so deutliche Spuren hinterlassen, daß man sie auch nach ihrem Abzug noch ablesen konnte. Das provenzalische Lied ist nur ein Beispiel, und kein geringes, wenn man bedenkt, daß mit ihm die europäische Poesie ihren Anfang nahm.

Ein weiteres wichtiges Beispiel stellen die Albigenser dar. Aufgrund der Verfolgung durch die Byzantiner waren sie aus Osteuropa (dem heutigen Bulgarien) geflüchtet. Auf ihrem langen Weg durch Europa wurden sie überall verjagt und abgelehnt, bis sie nach Albi in Südfrankreich gelangten, das kurze Zeit zuvor von den Christen zurückerobert worden war. Dort konnten sie bleiben, weil dort ein anderer Wind wehte, weil dort eine Toleranz und eine Achtung herrschten, die im restlichen Europa unbekannt waren.

A: Wurden die Albigenser nicht niedergemetzelt?

C: Die Albigenser wurden erst hundert Jahre später niedergemetzelt, als Ludwig der Heilige eigens aus dem Norden nach Südfrankreich kam, um der Häresie ein Ende zu bereiten.

A: Kommen wir nochmal auf Dante zurück. Er beschloß ja zuguterletzt, seine Göttliche Komödie im damaligen „neuen" Stil zu schreiben...

C.: Jaja, aber wie er selbst bestätigt, kam dieser neue Stil aus Sizilien, und Sizilien ist ein weiterer wichtiger Ort der Begegnung zwischen beiden Kulturen. Dort herrschten die Normannen und die waren ein wenig besondere Christen. Sie ließen nämlich den Einfluß der Kirche auf ihre Politik nicht zu, sodaß der Papst - wie irgendein anderer Herrscher dieser Zeit auch - manchmal Verbündeter und manchmal Feind war. Ein ganz schöner Unterschied zur herrschenden Unsitte im restlichen Europa, wenn man an Karl den Großen oder Friedrich Barbarossa denkt...

Der Wirtschaftsminister am normannischen Hof in Sizilien war Araber, der Küchenchef war Araber, einer der Kommandanten der normannischen Flotte war Araber und Moslem. Ich habe vorher schon gesagt, ich glaube, daß Europa sich erst über diese antiislamische Hysterie definiert hat. Und ich habe das Beispiel der sizilianischen Bänkelsänger und Puppen angeführt, die noch heute von den Heldentaten erzählen, die Rinaldo, Orlando etc. gegen die Sarazenen vollbracht haben.

Ein weiteres Beispiel liefern die Schlachten von Tours und Poitier, wo - glaubt man der europäischen Tradition - die Araber eine fürchterliche Niederlage erlitten haben. Das ist vollkommen falsch. Die Araber hatten sich zurückgezogen, waren weggegangen und erlitten keine schlimme Niederlage, wie uns die westliche Geschichte und Literatur weismachen wollen. Jemand der sehr vertraut mit dieser Materie ist

hat Tours als das Delphie des Mittelalters definiert, d.h. als den Nabel, das Zentrum. Und warum? Sicher nicht zufällig. Das war das erste Mal, daß das christliche und barbarische Europa NEIN sagte zum Islam. Ein umfassendes, absolutes NEIN nicht nur zum Islam als Macht, Kunst, Kultur, Zivilisation und belebende Neuerung, sondern im wesentlichen ein Nein zum Islam als Religion. Und warum? ... Hier komme ich wieder auf das Problem und Geheimnis der heiligen Dreifaltigkeit, der männlichen Wesenheit und der Marienverehrung zurück, die, wie ich unterstreichen möchte, eine nachträgliche und willkürliche Auslegung des Wortes Christi sind. Welches die Ansprüche und Triebfedern waren, die die Kirche veranlassten, dieses geheimnisvolle Mischmasch zu schaffen, ist nicht klar. Aber es ist klar, daß es vor Mohammed keine Religionskriege, sondern nur Eroberungskriege gegeben hat. Die christliche Religion vor Mohammed war für die Missionare, die durch Europa wanderten, ein Angebot und kein Gebot. Man braucht nur an Augustinus in Großbritannien zu denken...

Dann kommt Mohammed, der Prophet, und nach seinem Tod entfaltet sich der Islam zu seiner ganzen Größe und erreicht innerhalb von hundert Jahren sogar Indien und Frankreich. Grundsätzlich aber hatten die Christen nicht vor der politischen Macht des Islams Angst, weil man mit den Moslems bestens handeln konnte. Sizilien war ein Beispiel dafür. Sicher gab es auf beiden Seiten Scharmützel und Überfälle, aber die Araber Nordafrikas haben, obwohl sie so nah waren, die christlich-arabische Macht Siziliens nie ernsthaft bedroht. Und die Beziehungen und die ökonomischen Händel waren ausgezeichnet. Was die Europäer in Schrecken versetzte, war der Islam als Religion. Einerseits das Christentum mit seinen Geheimnissen und unerklärlichen Widersprüchen (für die Araber waren die Christen Polytheisten, weil sie den Vater, den Sohn und den heiligen Geist verehrten, ganz zu schweigen von der ewigen Jungfrau Maria) und andererseits eine Religion auf der Höhe ihres Glanzes, die expandiert, monotheistisch und männlich, praktisch das Wort Christi ist, wenn man die Vater-Sohn-Beziehung beiseite läßt. Das reine Patriarchat: ein Gott allein. Das hat den Christen Angst gemacht, und das haben sie gehaßt, weil die Europäer grundsätzlich matriarchalisch waren und sind. Bis heute hat die Geschichte der Religionskriege kein Ende gefunden, aber ihren Anfang nahm sie damals mit dem Islam. Bis damals hatte es für die Christen keine Beziehung zwischen Glaube und Krieg gegeben. Die begann mit Tours, Poitier und den Kreuzzügen. Die Juden zum Beispiel hatten nie ein leichtes Leben wegen einer Reihe von Gründen, die ich jetzt nicht analysieren möchte, die aber ohne jeden Zweifel mit der Art der Juden zu tun haben, sich mit „den Anderen" auseinanderzusetzen. Das erste große Blutbad unter den Juden geht auf die Zeit der Kreuzzüge zurück. Ich meine, es war der zweite Kreuzzug, als die Kreuzritter nach Süden zogen, um das Heilige Grab zu befreien, und die Juden niedermetzelten, die dort seit Gedenken gelebt hatten.

A: Und vor den Kreuzzügen?

C: Um es zu vereinfachen: Noch in der späten Romanik gab es ein umfassendes, untergründiges Ja zu arabischen Kultur. Die Europäer nahmen sich, was sie von den Arabern erhaschen konnten - da bestanden ein Interesse, eine Neugier und eine Wißbegierigkeit, die vielleicht niemals methodisch waren, sich aber in den verschiedensten Bereichen wiederfinden läßt. Die romanischen Kapitelle etwa waren mit Tieren, Drachen und Geschichten aus Indien bemalt. Und auf eben den Gemälden von Giotto ist Maria zu sehen, in Gewändern aus scheinbar arabischen Stoffen, die in Palermo bemalt wurden. All das hörte mit der Gotik auf: Die Gotik zerstörte alles Arabische. Gotik - das war Notre Dame de Soundso... Vorher trugen die Kirchen Namen von Heiligen, waren nie nach Maria benannt. Die Jungfrau Maria war die reine Antisarazenin. Der Jungfrauenkult mit allen positiven und negativen Dingen, die er nach sich zog, war wie das Markenzeichen der antiislamischen Christen. Europa definierte sich mit der Gotik, den Kreuzzügen und dem Marienkult als christmatriarchalische Hysterie gegen dieses herrliche und gerechte Patriarchat des Islam.

A: In welchem Verhältnis stehen das Studium der gotischen Formen und Raumvorstellungen und die alchimistischen Untersuchungen?

C: Du sprichst von Alchimie ... Die schwarze Magie dieser Zeit wurde zur Propaganda gegen die arabische Wissenschaft genutzt.

A: Hat die schwarze Magie nicht existiert?

C: Na gut, Verrückte hat es überall gegeben! Aber sie sprachen sich mit aller Macht gegen die schwarze Magie aus, mit der sie alles identifizierten, was arabischer wissenschaftlicher Fortschritt war. Der war unwissenden Barbaren, wie sie waren, freilich unverständlich. Dann aber machten sie diese Experimente insgeheim nach, um sich einige Entdeckungen unter dem allumfassenden Begriff Alchimie für ihre antiarabische Einstellung zunutzezumachen. Dieses Spiel, sich etwas einzuverleiben, um es unter anderem Vorzeichen wieder hervorzubringen, findet auch in anderen Bereichen statt. Nimm die Ritter des Malteserordens oder die des Heiligen Grabes. Diese Orden entwickelten sich ursprünglich als Spiegel der arabischen Ritterorden. Das konnte gar nicht anders sein, weil, wie ich schon gesagt habe, bis zu den Kreuzzügen zwischen Glaube und Krieg keinerlei Beziehung bestand.

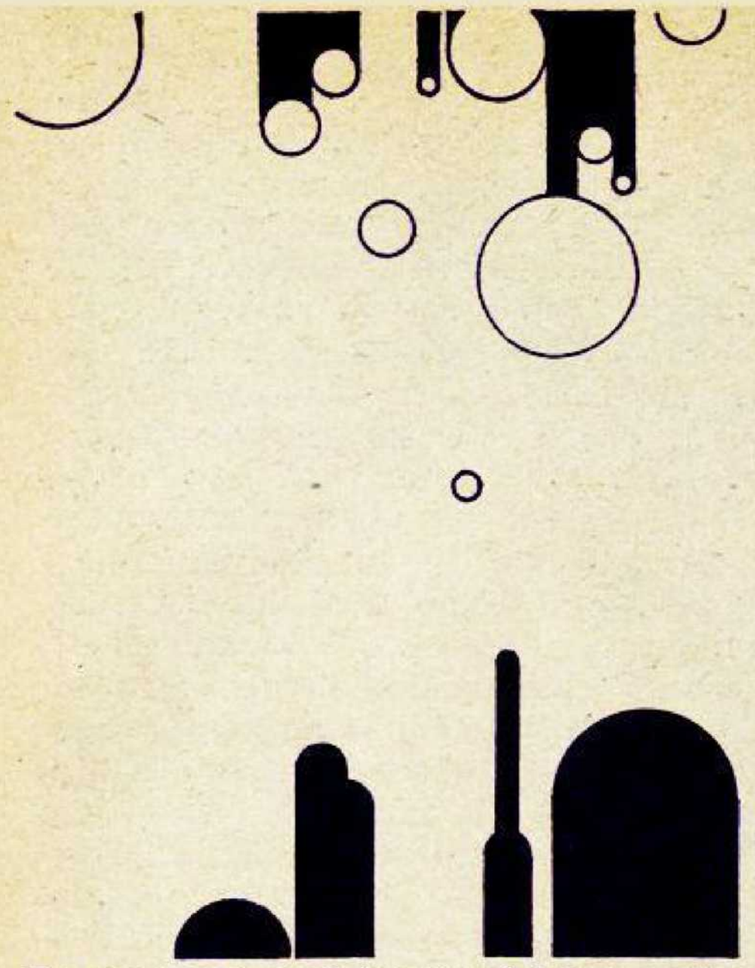
Kurz und gut, die berühmte Renaissance war eine Art schizophrener Synthese dieser Konfrontation. Die Renaissance wurde als Wiedergeburt des Altertums und aus dem Altertum erlebt und nicht als Synthese von Arabern, Christen und den Bedürfnissen der Leute. Und das, obwohl während dieser ganzen Periode die wenigen Europäer, die sich von der allgemeinen Finsternis der Epoche abhoben, mehr oder weniger alle direkten Kontakt zur arabischen Welt hatten! Ich sage Dir das als allgemeine Regel: Hat es einen Papst gegeben, der ein bißchen anders war als die anderen Päpste, dann hatte er unter Garantie in Barcelona, Valencia oder Palermo Kontakt zur islamischen Welt. Diese Kontakte sind der Schlüssel, um zu begreifen... Ich habe Roger Bacon immer geliebt, der einer der großen Gelehrten ist und fortwährend Probleme mit der Kirche in Rom hatte.... Jetzt habe ich herausgefunden, daß sein Lehrmeister in Sizilien gewesen ist - das genügt! Diese Regel kennt keine Ausnahme. Es gibt keine Klarheit, keine Wissenschaft, keine Forschung und keine Rationalität ohne die Araber - sie sind arabisch! Das Bewahren der heidnischen Kulturen ist arabisch, nicht christlich; ihre Übersetzung ist arabisch, nicht christlich. Christlich ist die Zerstörung, das Prinzip der verbrannten Erde. Vielleicht gehen die Wurzeln und das Geheimnis der heiligen Dreifaltigkeit und des Marienkultes aufgrund dieses Hasses und dieser Angst in dem unerklärlichen Widerspruch unter.

Jedenfalls eroberten die Christen 1492 Granada, und circa 20 Jahre später wurden die Araber aus ganz Spanien vertrieben. Zehn Jahre später waren dann die Juden an der Reihe. Das ist das Christentum - Jahrhunderte eines christlichen, ideologischen Obskurantismus.

A: Das heißt, die Eroberung Granadas fand im selben Jahr statt wie die Entdeckung Amerikas?

C: Das war kein Zufall. Zuerst waren keine Geldmittel vorhanden, um Kolumbus' Expedition zu finanzieren, doch drei Wochen nach der Einnahme Granadas hatte Kolumbus seine drei Karavellen. Er reiste mit dem gut sichtbaren Kreuz der Kreuzritter ab und machte genau das, was die Kreuzritter mit dem Islam machten oder zu machen versuchten: Er zerstörte alles. Die Christen benötigten 700 Jahre, um Spanien einzunehmen, während Cortez ganze zwei Monate brauchte, um Mexiko einzunehmen. Aber ich sprach von der Eroberung Spaniens: Barcelona und Toledo wurden zuerst eingenommen. Andalusien blieb 700 Jahre lang arabisch, aber dann fielen Sevilla und Cordoba ... das große Cordoba mit 60 Bibliotheken und 120 Krankenhäusern, während es im damaligen Deutschland kein einziges Krankenhaus gab! Die Krankenhäuser brachten die Kreuzritter mit, als sie aus dem heiligen Krieg heimkehrten. Ein wahrlich heiliger Krieg! Der Papst sagte: „Geht und befreit das heilige Grab, und all eure Sünden werden euch verziehen." Weißt Du, was das bedeutet? Schlächterei! Gemetzel! Töte, damit Dir all Deine Sünden vergeben werden. Das hatte nichts mit der ritterlichen arabischen Doktrin zu tun, die sehr wohl wußte, was ein Gefangener und was ein Besiegter war. Das waren keine christlichen Ritterorden, keine Banken, keine Eroberungskonzerne mit der Segnung des Papstes ... die Christen ergossen sich wie Coca Cola ...

Die Araber machten den Besiegten Geschenke, wenn sie konnten. Sie beleidigten, verletzten sie nicht. Das ist Ritterlichkeit im arabischen Sinn, in



Europa war und ist sie gleichzusetzen mit Terrorisierung der Besiegten. Es wäre wirklich vonnöten, ein bisschen Klarheit darüber zu schaffen, was der Isalm gewesen ist - und auch unsere Kultur. Das bisschen Positive in unserer Kultur, dieses bißchen Toleranz, Rationalität und Wissenschaft kommt von dort.

A: Einverstanden, aber jetzt müßtest Du mir auch etwas zu den negativen Seiten des Islams sagen.

C: Ich kenne sie nicht. Ich kenne sie nicht, weil sie sich im Lauf der siebenhundertjährigen Konfrontation mit dem Christentum nicht erwiesen haben. Ich kenne sie nicht, weil sie Teil der interislamischen Geschichte sind, die ich nicht kenne.

A: Das ist aber wichtig, vielleicht sollte das das Thema Deiner nächsten Arbeit sein.

C: Es ist auch für mich von Bedeutung, aber um mir darüber im klaren zu werden, müßte ich die arabische Sprache erlernen. Als Dichter habe ich bis jetzt einen poetischen Kontinent entdeckt. Ich habe entdeckt, daß meine poetischen Wurzeln in Arabien liegen. Ich habe herausgefunden, daß ich gewisse Dinge zu schreiben in der Lage bin, weil es dieses herrliche Arabien gegeben hat, aber ich bin kein Arabist. Ich bin ein Schriftsteller, der glaubt, daß das, was er sieht, was er fühlt und was er lebt, wahr ist. Mit diesem Bewußtsein bin ich auf den Islam gestoßen; es hat mir im schiefen Turm von Pisa ein Minarett enthüllt.

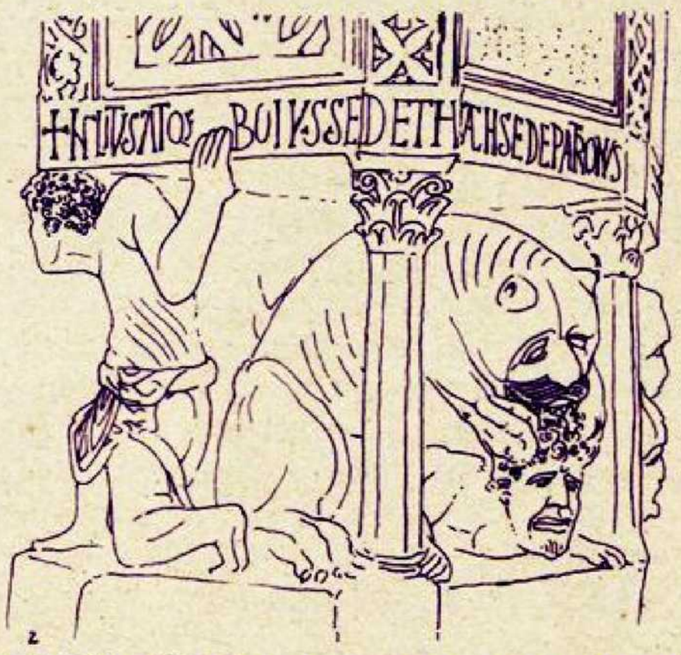
Von größter Bedeutung für mich ist die Kunst im Islam. Im Koran gibt es kein Verbot der Darstellung. Es gibt nur das Verbot der Abbildung Gottes, aber sonst nichts. Und tatsächlich gibt es in Persien Abbildungen von Personen, Tieren und Landschaften. Aus theologischen und historischen Interpretationsgründen ist man darauf verfallen, daß die Malerei eine Sache des Teufels ist. Also nicht aufgrund eines Gesetzes sondern aufgrund der Geschichte dieser Länder. Eine Geschichte, in der sich der siebenhundertjährige Kampf gegen die Barbaren Europas und die anschließende Niederlage zweifellos negativ ausgewirkt haben. Warum haben sie nicht nur einen Krieg verloren! Mit Spanien haben sie einen der schönsten Teile Arabiens verloren. Bagdad und Cordoba - die zwei Inbegriffe der arabischen Welt! Das ist nicht Europa!

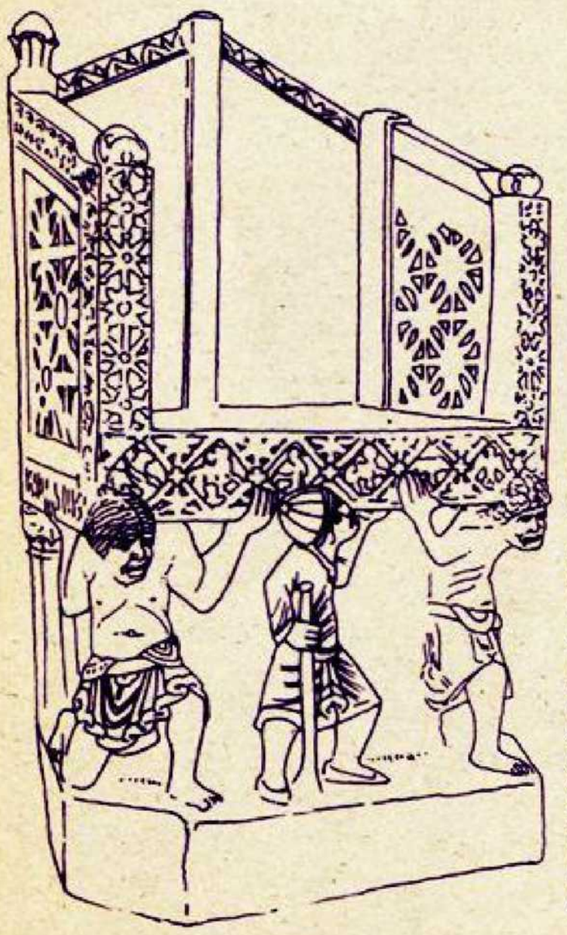
Ich weiß nicht, welches Thema meine nächste Arbeit haben wird, aber ich sehe mich nicht unbedingt genötigt, mich als nächstes mit den Gründen zu befassen, die den Islam im Lauf der Jahrhunderte dazu gebracht haben, sich mit Khomeini zu identifizieren. Ich fühle mich als Dichter verantwortlich, nicht als Gelehrter der arabischen Geschichte. Deshalb lese ich Dante und sage: „Das scheint mir arabisch", oder ich lese Petrarca und sage: „Das scheint mir arabisch". Neulich habe ich einige Gedichte wieder gelesen, die ich in Chile veröffentlicht habe, und auch die erschienen mir arabisch. Das ist arabisch.

Für mich gehen mit der Fertigstellung meines Buches 5, 6 Jahre Arbeit zu Ende. Ich weiß nicht genau, worauf das hinauslaufen wird, aber ich weiß, daß dieses Europa so sehr ideologisch politisiert ist ... und auch die USA, wo alle an Gott glauben ... gegenüber der arabischen Welt gibt es im Westen nur Amnesie, Hysterie, Schizophrenie und Paranoia!

Umgekehrt glaube ich, daß es relativ leicht wäre, als Sieger mit den Arabern über die Araber zu reden. Ich bin überzeugt, daß die Christen verantwortlich gewesen sind und bis heute verantwortlich sind dafür, was seit langer Zeit in der arabischen Welt geschieht. Sie haben etwas Schönes kaputtgemacht, und bis heute ist noch nichts Besseres nachgekommen. Die schönste und glücklichste Periode in Spanien und Sizilien war sicherlich die arabische. Als der Bettler noch zu essen hatte, da gab es eine Poesie, Wissenschaft und Fortschritt. Da lebten und gediehen nebeneinander verschiedene ethnische Einheiten und Religionen; Araber, Juden und Christen, alle zusammen. Das ist bis heute unübertroffen! Der Sozialismus dagegen ist nur eine schlechte Kopie von Tausendundeiner Nacht. Ich meine den realen Sozialismus. Das läßt dich erzittern, und du weißt nicht mehr, was du noch sagen sollst. Was machen sie denn im Ostblock heute mit den Moslems? Sie metzeln sie nieder! Und wer sind sie? Byzanthiner, Christen! Und wenn sie davon sprechen, den religösen Glauben zu respektieren, und dann die erlaubten Kirchen ganz nach Russland tragen, von welcher Religion sprechen sie da? Von der byzanthinischen und aus! Die Vielfalt der Religionen aber akzeptieren sie nicht. Scheinbar können die Christen nicht mit der Realität leben, so wie sie ist. Ich als Dichter und Künstler hatte nur meine Zweifel in Bezug auf den Islam. Und zwar in der Malerei, weil es da keinen Vergleich zur westlichen Malerei gibt. Aber ich glaube, daß die islamische Malerei nur auf irgendwelchen historischen, mir unbekannten Gründen verboten wurde. Also, wenn vielleicht eines Tages diese libertären Moslems kommen, werde ich Künstler sein, wie ich es heute bin, wie ich es morgen sein werde, und im Islam leben.

A: Und wo sind diese libertären Moslems? Ich sehe sie nicht.





PAUSKOPIEN VON CHRISTIAN OLIVARES (Berlin): Abbildung 3: Die Mittelsäule der Marienkirche zu Oloron-Sainte Marie, die das Tympanon trägt, ruht auf einem **Maurenpaar**, das — um den Leib und an den Füßen durch Ketten zusammengehalten — die Rolle von Atlanten spielt. Die Kirche befindet sich in den Basses-Pyrenees, also im Grenzgebiet von Christentum und Islam, und stammt aus dem 12. Jahrhundert.

Abbildung 1 und 2: Bari, Basilica di San Nicola, 1197 in Gegenwart Kaiser Heinrich VI. geweiht. Im Scheitel der Hauptapsis steht östlich des Hochaltares der nach einer Inschrift „um 1098" zu datierende **Abtsthron**, der mit seinen Tragefiguren die Erinnerung an eine gegen die **Sarazenen** gewonnene Seeschlacht festhält: zwei halbnackte Gefangene tragen angestrengt die Sitzplatte, die ein behelmter Krieger als Verkörperung der Sieger mühelos mitstützt. Von noch stärkerer Ausdrucksgewalt sind die Plastiken an der Rückseite des Thrones, Löwen, die nackte Männer niedergeworfen haben.

C: Vielleicht . . . vielleicht sind wir es, wer weiß! Ich, du und die wenigen anderen, die bei der Wahrheitssuche jenseits der Ideologie von rechts, links, oben und unten angefeindet und geprügelt werden. Wir können uns dieses Spielchen abschminken: "Ha, ich bin Europäer und verteidige die europäische Kultur gegen . . ." oder: "Ich verteidige die arabische Kultur gegen . . ." Ich verteidige die Kultur, gewiß, aber sie ist nicht teilbar für mich. Das zu akzeptieren, ist kein Leichtes. Im Schlußteil meiner Untersuchung habe ich Ingrid Hunke entdeckt, die schon lange vor mir über den Islam geschrieben hat. Das war für mich der entscheidende Gegenbeweis. All das, worüber wir jetzt gesprochen haben, ist wahr – und das heißt doch etwas, oder?

Das ist eine faszinierende Wiederentdeckung: Wenn du dich ersteinmal mit diesem Gedanken vertraut gemacht hast, ist es wie ein Trip ohne Acid – aber nur infolge der verdrehten Tatsachen.

So sagt Ingrid zu dem Taxifahrer: "Das sieht arabisch aus", und der antwortet:" Schauen Sie, Senora, Sie täuschen sich ganz gewiß." Sie sehen einfach nicht mehr. Sie sehen die Dinge nicht, wie sie sind, und vielleicht passiert genau dasselbe auch in Lateinamerika, weil dort unten niemand entschieden hat, zu sein, was er ist. Das wurde in der Ferne beschloßen und hing von internen europäischen Fragen ab. Deshalb bin ich Chilene, und Christian ist Argentinier usw. Vielleicht braucht es solche Leute, Leute, die wer weiß woher kommen, aber frei von jeder Ideologie sind. Leute, die sagen: "Das ist gut", weil es ihnen tatsächlich gefällt, ohne vorgefertigte Einflüsse.

Zum Schluß möchte ich noch eines sagen: In meiner Frechtheit glaube ich, daß das auch für Italien von größter Bedeutung ist. Ich glaube, daß das Problem mit dem Süden, mit einer anderen Mentalität, ein Problem der Sieger ist. In der Art, ein Mafioso zu sein, sehe ich den Haß dessen, der besiegt wurde, ohne Gerechtigkeit zu erfahren, weil du kannst absolut sicher sein, daß dir von Seiten der Christen niemals Gerechtigkeit widerfährt.

Gerechtigkeit als grundlegende Komponente gab es nur in der islamischen Welt, im Christentum dagegen nie.

Und auch nach Jahrhunderten muß die Seele dieser Besiegten vom Haß besessen sein. Das muß ein unglaublicher Haß sein, weil es Haß ist, den man bewirkt, wenn man dir das Schönste, was du hast, kaputtmacht, nur weil es schön ist.

Das ist, als ob man dir den Schwanz abschneiden würde, weil er schön ist, während alle kastriert sein und an die Jungfrau Maria glauben müssen oder etwas Ähnliches. Ich glaube, daß das nicht verstanden ist, daß die Leute sich nicht erklären können, woher dieser abgrundtiefe Haß, diese blinde Wut tatsächlich kommt.

Vielleicht würde es genügen, das Christentum an dem zu messen, was es getan hat und gewesen ist. Das Christentum als Haß auf Reichtum, Lebensfreude, Schönheit und Wahrheit, wie sie eben ist. Ob das Galeno sagt oder sonst wer . . . ach ja, Heraklit sagt "Wenn es nicht wahr ist, ist es nicht wahr . . . entschuldige, es ist nicht wahr."

Bisherige Veröffentlichungen Claudio Langes: "Rückkehr ins Exil" (Rowohlt 1980), "Milch, Wein & Kupfer" (März-Verlag 1979), "Die Würde des Menschen" (Mariannenpresse 1982), "Zu dieser Gelegenheit – gegen und über den Faschismus" (März-Verlag, 1979) sowie zwei in Zusammenarbeit mit Cristian Vila und in Chile veröffentlichte Bücher "Dueto" und "Al Mar".

Alberto Voodoo **Übers. Werner Eckl**

КОНЧАЙ ВОЙНУ!
ВСЕ ПО ДОМАМ!

„Frieden in Afghanistan. Verbrüderung zwischen Sowjets und Mujaheddin. Regierung Babrak Karmal auf der Flucht. Solidaritätsadressen aus der ganzen Sowjetunion. Ein geheimnisvolles Kraut Ursache des Komplotts“ – so beginnt die von der italienischen Zeitschrift „Frigidaire“ gefälschte Ausgabe der sowjetischen Armeezeitung „Roter Stern“, die ab November letzten Jahres unter den sowjetischen Besatzungstruppen in Afghanistan verteilt wurde. Des weiteren darf der leidgeprüfte Sowjetsoldat lesen, daß er heimgehen kann, daß auch die gesamte Sowjetführung in einem Raumschiff abgesetzt hat und es an der Wall Street einem gewaltigen Börsenkrach kam, da das bislang bestens funktionierende Konzept „Getrennt denken, gemeinsam verdienen“ überholt ist.
So übersteigert sich der Wortlaut der auf vier Zeitungsseiten verteilten Artikel anhört, so wenig handelt es sich um Spaß, bedenkt man, daß einerseits nicht die Artikel verrückt sind, sondern (hier) die afghanische Realität, daß andererseits gewagte Manöver notwendig waren, um das Machwerk denen zuzuführen, für die es gemacht ist. Das BLATT erlaubt sich auf den folgenden Seiten, den von Vincenzo Sparagna und Savik Shuster zu dieser Aktion geschriebenen Artikel aus „Frigidaire“ vollständig zu übernehmen.

Неожиданный мир в Афганистане. Братание советских занами, с которыми соединились части афганской регулярной ар- сметана, - но в бульон, на котором варился борщ, везде было добавле- стей в Афганистане, но и в большинстве офицерских столовых

Kabul, am achten Tag im Monat des Skorpions, islamisches Jahr 1362. In Europa schreibt man Dienstag, den 2. November im heiligen Jahr 1983. Dort ist es acht Uhr abends, und hier mitten in der Nacht. Gulam Muhammad, der Kommandant der Mujaheddin in der afghanischen Hauptstadt, hat alle sowjetischen Straßenposten, die Kabul vom Vorort Khalai Mohib trennen, peinlichst umgangen und seine Leute in aller Stille in die Straßen um den Basar herumgeführt. Die Guerrilleros sind noch jung, manchmal sogar unter 18 Jahren, insbesondere diejenigen, die den Kampf zur Hälfte im Untergrund führen (weil alle über 18 zwangsweise für Karmals Armee rekrutiert werden, sofern sie nicht in den Bergen verschwinden). Jeder von ihnen trägt eine Kalaschnikow, manche auch noch eine Bazooka, um die mörderischen RPG-Granaten abzufeuern. Heutenacht hingegen haben sie unter ihren weiten Umhängen eine neue Waffe, die im Krieg gegen die sowjetische Invasion zum ersten Mal zuschlagen wird. Es ist eine gefälschte Ausgabe der sowjetischen Armeezeitung „Roter Stern". Auf der ersten Seite ist ein sowjetischer Soldat abgebildet, der seine Kalaschnikow zerbricht, und darüber steht geschrieben: „Schluß mit dem Krieg! Es geht heimwärts!" — Die Zeitung bedient sich der Parodie, der Satire, der Ironie, des Paradoxons und macht sich zum Stellvertreter der innigsten Wünsche des Sowjetsoldaten: der Wunsch, den Massakern ein Ende zu bereiten, heimzukehren und wieder lachen zu können. Die Führer der islamischen Organisationen haben die Zeitung vor acht Tagen in Peshawar gesehen, und Abdul Khak, einer der Militärkommandanten und Mitglied der Organisation Izbi Islami 2, schrieb sofort einen persönlichen Brief an Gulam Muhammad, in dem er ihm befahl, die Zeitung in Kabul und der ganzen Provinz zu verteilen.

Doch es ist kein Leichtes, den Sowjetsoldaten den gefälschten „Roten Stern" zukommen zu lassen. Der Krieg hat zwischen dem afghanischen Volk und den Invasionstruppen eine tiefe Kluft geschaffen. Der Sowjetsoldat, Opfer der fortgesetzten Plünderungen und Zerstörungsakte von der Bevölkerung als mehr oder weniger gewöhnlicher Mörder angesehen — ist gezwungen, hinter den Kasernentoren, im Innern der Panzer oder in den Kommandostellen der Jets zu leben, die ihren Dialog mit der Bevölkerung auf Bombenabwürfe beschränkt haben. Man kommt also nicht leicht an die sowjetischen Soldaten heran, um sie die gefälschte Ausgabe des „Roten Sterns" lesen zu lassen. Also muß man sie an Orten hinterlegen, wo sie leicht zu sehen ist, d.h. man muß sie entlang den Straßen plakatieren, wo die Lastwagen- und Panzerkolonnen passieren, des weiteren vor den Maschinengewehrstellungen, wenige Meter von den Straßensperren sowie vor den Armee- und Regierungsbüros. Hierfür aber muß man hinter die „Sicherheitsgrenze" gelangen, die die Sowjets mit einer Reihe von hell erleuchteten Sperren um das Zentrum von Kabul gezogen haben. Die Gefahr, ein Blutbad zu provozieren, ist sehr groß, die Gesichter der Mujaheddin sind angespannt, und ihre Hände halten nervös die Waffen.

Der Plan Gulam Muhammads und seines Leutnants Zabed Walid Mekharabiar ist jedenfalls klar. Am Tag zuvor haben die Ciriki – die jungen Mujaheddins, die in Kabul halb im Untergrund operieren – einen bis ins kleinste Detail ausgearbeiteten Plan von [illegible] überbracht – ein dichtes Netz [illegible] scher Stellungen. Das Hauptsächliche sind alle unter Kontrolle, die wichtigsten Winkel der Stadt [illegible] erleuchtet und unter Beschuß. Die Arbeit der Ciriki erweist sich als schwierig. Die Abteilung umgeht die feindlichen Stellungen und [illegible] vor. Fast gleichen die in [illegible] gehüllten Mujaheddin stummen Gespenstern. Alle fünfzehn Minuten, wenn die Sowjets ihre Leuchtraketen steigen lassen, drücken sich alle gegen die Hauswände und machen sich bereit für einen eventuellen Angriff der Sowjets.
Fast übersteigt dieser Nachtmarsch die Phantasie. Sie marschieren unter diesen Bedingungen in die Stadt – nicht um zu schießen, sondern um eine satirische Zeitung zu hinterlegen und den Journalisten Gelegenheit zu geben, ihre Fotos zu schießen. Ein Ulk, der vielen dieser Jungen das Leben kosten könnte.

DER BAZAR

Endlich ist man am ersten Ziel angelangt. Es ist eine Kreuzung, an der viele kleine Straßen zusammenlaufen — ein wahres Labyrinth halbdunkler Gassen im Herzen der Altstadt auf der rechten Seite des Flusses. Die Kolonne befindet sich jetzt weniger als dreißig Meter von einer Maschinengewehrstellung entfernt, die in der Nähe der Benzintanks von Kote Sanghi liegt, nur zwei Kilometer Luftlinie vom Präsidentenpalast Karmals, an der Straße, die vom Hauptgetreidesilo zu der riesigen sowjetischen Kaserne in Darulaman führt, dem wahren Hauptquartier der Sowjets an der südöstlichen Peripherie von Kabul. Etwa dreißig Mujaheddin beziehen, die Bazookas geschultert, an der Straßenecke Stellung; einige kontrollieren, ob am sowjetischen Posten alles ruhig ist. Eine weitere Gruppe mit Walid und Mohammad Rakhib, dem Jungen mit dem Megaphon (in jeder Abteilung der Mujaheddin ist immer einer beauftragt, im Falle eines Angriffs das heilige „Allah Akhbar" zu brüllen), an der Spitze überquert rasch die Straße und taucht im Schutz des Basars unter. Ein Guerrillero zieht die Zeitung unter seinem Umhang hervor, und ein anderer zückt den Kleisterkübel und den Pinsel.
Zum ersten Mal in vier Jahren Kampf setzen die Mujaheddin die Wandzeitung, das Plakat, als Propagandawaffe ein. Noch ist diese Technik beinahe unbekannt, und die anwesenden Journalisten mußten wenige Stunden zuvor noch Nachhilfeunterricht erteilen.
Die ersten Zeitungen kleben, zuerst an einem Laden, dann an einem anderen und zuguterletzt an einer Hauswand. In der Stille hört man das Papier rascheln, etwas weiter weg sind die Stimmen von Karmals Wachtposten zu vernehmen. Bei diesem Licht, oder besser: bei dieser Dunkelheit ist es unmöglich, ohne Blitzlicht zu fotografieren, aber andererseits können die Blitzlichter eine Ladung Kugeln oder sogar eine Schlacht provozieren. Gulam und Walid wissen das, aber sie haben ihre Befehle und begreifen die Bedeutung dieser Aufnahmen. Ihre Geste der Zustimmung ist von großem Wert: Es ist eine etwas extreme Art, Kontakt mit dem

UND SEINE BERGE....

zu knüpfen, was in einer anderen Welt, in Europa, in Amerika, in Rußland passiert. In der Dunkelheit sind die Blitzlichter wie eine stille Explosion, absurd und im wahrsten Sinn des Wortes blendend. Alle halten inne, warten auf eine Reaktion, weil es unmöglich scheint, daß der Lichtschein von niemandem gesehen wurde. Aber nichts passiert. Die Stadt schläft, Allah ist groß und die Arbeit geht weiter.

DARULAMA

„Wir gehen in den Basar, wenn es dunkel ist", hatte der Kommandant Walid am Nachmittag gesagt, während er bei sich zuhause vor einer Tasse Tee unseren Berichterstattern den Plan erklärte. Aber schon in der Dämmerung hatte er die Journalisten an den Ort geführt, von dem aus man die Basis von Darulaman sehen kann. Eine sechsköpfige Patrouille Mujaheddin hatte die Journalisten an eine Böschung geführt, etwa eine Stunde Fußmarsch vom Lager in den Bergen entfernt, wo sich das Gros der Guerillero-Abteilung niedergelassen hat. Den Fußmarsch machten zwei Jungen mit, zwei Knaben. „Unsere Späher", hatte Walid stolz gesagt, „verfolgen Tag und Nacht jede Bewegung der sowjetischen Truppen." Die Basis schien grau, umgeben von Stellungen, von Panzern, die wie Wachhunde fortwährend um die Basis herumfuhren. Aus den Zelten stieg dünner Rauch auf, weit und breit war kein Hubschrauber zu sehen. Die sowjetischen Soldaten heizten ihre Hütten und die Offiziere ihre Bungalows, in denen der Stab residiert.

In der Dämmerung war Darulaman riesig und bedrohlich erschienen, aber auch weit weg und ruhig wie ein schlaftrunkenes wildes Tier. Jetzt aber, nachts, ist die Straße, die zur Basis führt, durch den schwachen Schein der Laternen in ein unheimliches Licht getaucht. Gulam und Walid haben beschlossen, das Zentrum der Stadt mit Zeitungen zu überschwemmen und gehen weiter die Straße entlang, die die beiden Viertel Mirwais Maidan und Kote Sanghi im Zentrum mit Khalai Shada am Stadtrand verbindet, dem Vorort, in dem auch Darulaman liegt. Hier fahren von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang die Panzer und Lastwagen der Sowjets vorbei. Hierher kommen, gedeckt von den Waffen ihrer Genossen und grundsätzlich nur in Gruppen, die Sowjetsoldaten, um im Basar Haschisch, Heroin, Opium etc. zu kaufen und schwarz Munition, Pistolen, die sie dem diensthabenden Offizier entwendet haben, zu verkaufen. Das Plakatieren in dieser Gegend ist wichtig, dauert aber sehr lange. Der Kleister ist aufgrund der beißenden Kälte ausgetrocknet und somit unbrauchbar. Was tun? Rhakib, der Junge mit dem Megaphon, zögert keine Minute. Er tritt an eine der Türen und klopft. Alle bleiben stehen. Wer wird wohl in diesem Haus wohnen? Da taucht auch schon ein Mann mit Turban und rot gefärbtem Bart (ein unter den Alten verbreiteter Brauch) auf, sieht die an die Mauer gedrängten Mujaheddin, hört in aller Ruhe zu, nickt und geht wieder ins Haus. Die Leuchtraketen werfen ein unnatürliches Licht ins Dunkel. Es dauert zehn Minuten, dann kehrt der Mann mit einem kleinen Kübel heißem Wasser zurück, und mit viel Geduld ist der Kleister schließlich wieder zu gebrauchen. Es geht weiter. Als nächstes wird der Straßenabschnitt zwischen technologischem Institut und Gefängnis, neben dem Demazan-Park tapeziert. Dann wird im Basar in der Nähe des Flusses neben geschlossenen Geschäften eine große Zahl Zeitungen hinterlegt, weitere Zeitungen werden plakatiert, und die Blitzlichter der Fotografen tauchen die Szene erneut in gleißendes Licht. In der Ferne sind Maschinengewehrsalven und Explosionen zu hören: Vielleicht beschäftigt eine andere Abteilung die Posten von der anderen Seite der Stadt her. Der Kommandant Gulam meint, es sei Zeit, zurückzukehren, und auch Walid ist einverstanden. Es geht in die entgegengesetzte Richtung, zum Haus Gulams. Es ist drei Uhr morgens, es gibt Tee, und unterdessen gehört die Stadt den Journalisten bevor die Sowjets etwas von der nächtlichen Aktion bemerken. Es muß schnell gehen, zurück nach Khalai Mahib, wieder zwischen zwei Posten hindurch, die keine hundert Meter weit voneinander liegen. Ab und zu hört man die Stimmen von Karmals Wachtposten. Sie sagen „Bakhabar" (Achtung, wachsam, bereit!) und Walid erklärt: „Sie schreien so, um sich wachzuhalten und die Angst vor unseren Angriffen zu verdrängen." Walid bietet sich an, einige Granaten auf die Posten Karmals und der Sowjets zu werfen, „um ein paar Fotos zu schießen." Die Reporter lehnen höflich ab. Über den Bergen taucht schon ein schwacher Lichtstreifen auf — das erste Morgengrauen überrascht die Mujaheddin auf ihrem Weg entlang den Bergen, und sie müssen sich beeilen, um rechtzeitig in die Moschee eines kleinen Dorfes zu gelangen. Die Verteilung des „Roten Sterns" wird morgen weitergehen. Ohne Blitzlicht.

ES IST KEIN KRIEG, ES IST VÖLKERMORD

Mit der Verteilung der Falschausgabe des „Roten Sterns" wird zum ersten Mal bewußt die Parodie, die Ironie angewandt, um in einer Kriegssituation zwischen zwei feindlichen Lagern Kommunikation herzustellen. Doch allein das genügt nicht zum Verständnis dessen, was tatsächlich geschehen ist und immer noch geschieht (wenn man die enorme Zahl der verteilten Zeitungen bedenkt). Der Krieg nämlich, den die Sowjets in Afghanistan führen, ist kein „regulärer" Krieg, sondern bedeutet den programmierten Völkermord. Die Sowjetführer wissen, daß sie Afghanistan nicht beherrschen können, solange die sozialen, moralischen und kulturellen Bindungen der islamischen

Bevölkerung nicht zerstört sind. Deshalb gilt ihre hauptsächliche Sorge eben dieser Basis, auf die sich der islamische Widerstand stützt. Sie versuchen also nicht nur, den „Widerstand aufs Trockene zu legen", indem sie Dörfer und Felder bombardieren und so die Bevölkerung zur Flucht nach Pakistan oder in den Iran zwingen (auf der Straße von Kabul nach Pakistan liegen zahllose aufgrund des Terrors verlassene Dörfer), sondern sie vernichten systematisch die kulturelle Identität der Pastu und des afghanischen Volkes im allgemeinen. „Jedes Jahr", sagt Said Mussak Tawana, einer der Führer der Jamiat-Partei, „werden zwanzigtausend Kinder aus ihren Familien gerissen und zum Lernen in die Sowjetunion geschickt, damit sie ihren moslemischen Glauben aufgeben und ihr Land verraten." „Die Sowjets", ergänzt Yunnis Khales, der unumstrittene Kopf der militärisch aktivsten Organisation Izbi Islami 2, „wollen Afghanistan nicht entwickeln, sondern das Land als Basis für ihre Expansion nach Asien benützen. Deshalb müssen sie der Existenz des afghanischen Volkes ein Ende bereiten."

Die Sowjets wenden hierfür viele Mittel an, auch die religiöse und rassische Diskriminierung. Zuerst waren es die Azaras, die unter dem Taraki-Regime geschunden wurden, während die Pastu (Taraki war ein Pastu) in gewisser Hinsicht unterstützt wurden. Jetzt dagegen, nach dem sowjetischen Überfall, der Karmal an die Regierung brachte, werden auch die Pastu verfolgt – auf sozialer wie auch auf religiöser Ebene. Etwa drei Millionen Pastu sind bereits nach Pakistan geflüchtet, und etwas weniger als drei Millionen Azaras – zum Großteil Schiiten – haben im Iran Schutz gesucht. Das Drama dieser Flüchtlinge läßt sich kaum beschreiben. Wir waren in einigen Lagern im Süden von Peshawar und in der Gegend von Kohat in Pakistan. Die Lebensbedingungen dort sind grauenvoll. Die sogenannten Zelte sind in Wirklichkeit provisorisch gespannte Leinwandtücher, unter denen zehn- bis zwanzigköpfige Familien leben, etwas zu essen ist weit und breit nicht aufzutreiben, und Dreck und Schlamm vervollkommnen das menschliche Elend. Inzwischen mißtrauen die Flüchtlinge den Fremden und all denen, die diese Lager besichtigen, weil sie sich von allen verraten fühlen. Die Hilfsgüter, die ihnen die pakistanische Regierung zukommen lassen müßte, enden in den weitverzweigten Fängen der Korruption, in die auch die traditionellen afghanischen Führer verwickelt sind: die internationalen Hilfsgüter für den afghanischen Widerstand dienen dann zur persönlichen Bereicherung der jeweiligen Familienclans.

Der Waffenhandel auf den freien Märkten von Mirramshar oder Parachinar – den Freizonen an der afghanischen Grenze – ist eine wahre Kuriosität in diesem Winkel Asiens. Tausende von Kalaschnikows, Bazookas, leichten Waffen verschiedenen Kalibers und die entsprechende Munition werden hier – statt an die Mujaheddin zu gehen – an den Meistbietenden weiterverkauft, der sehr oft ein als wohlhabender Kaufmann verkleideter Beauftragter der Sowjets oder der Regierung Karmals ist.

„Seit Monaten schon versuche ich tagtäglich, Waffen für meine Brüder zu bekommen, die in der Gegend von Ghazni kämpfen", sagt Amin Ullah Wardak, ein Führungsmitglied der Mahaz-Partei, „aber ich bekomme nichts. Allem Anschein nach hat unser Anführer Gailani zu viel zu tun, doch jetzt weiß ich ganz sicher, daß verschiedene Lastwagen mit Waffen, die entweder von islamischen Organisationen oder aus Ländern kommen, die den Widerstand unterstützen wollen, nach Mirramshar und Parachinar umgeleitet wurden."

Der Umsatz auf diesem unglaublichen, schwarzen Waffenmarkt ist beachtlich. Eine Kalaschnikow ist auf dem freien Markt rund 1500 Dollar wert, eine RPG noch viel mehr.

Dieses Phänomen ist einzigartig. Einerseits bombardieren die Sowjets wahllos die Zivilbevölkerung auf dem Land, um sie zur Flucht nach Pakistan oder in den Iran zu drängen, andererseits schleusen sie eigene Agenten unter die Flüchtlinge, um die Unzufriedenheit der Exilafghanen gegenüber ihren Anführern und der pakistanischen Regierung zu nähren. Die Propaganda dieser Agenten ist besonders wirksam, weil effektiv sowohl ein Teil der afghanischen Führer als auch Teile der pakistanischen Funktionäre korrupt sind und ausschließlich in die eigene Tasche wirtschaften. So ist nicht auszuschliessen, daß in baldiger Zukunft die brisante Lage der Flüchtlinge ausgenützt wird, der ohnehin schon geschwächten pakistanischen Regierung den entscheidenden Schlag zu versetzen oder im Iran ein Spannungsfeld zu schaffen, wenn Khomeini erst einmal in den Armen Mohammeds liegt. Die Einzigen, die scheinbar etwas gegen diese Katastrophe tun können, sind die jungen Kommandanten der Mujaheddin, die unmittelbar an den Fronten stehen.

Dies bestätigt auch der Kommandant Abdul Khak, bärtig, jung, robust und an die Mühen des Kampfes gewöhnt, der mögliche Perspektiven der Befreiung seines Landes mit außerordentlichem Scharfsinn verfolgt. Und ein anderer harter Kämpfer, Ruhani Wardak, berichtet von der Situation seiner Mujaheddin-Gruppen in der Provinz Wardak bei Ghazni. Ruhani zufolge braucht es sogar eine neue, patriotische islamische Führung, in der die Köpfe des Widerstands im Bereich der Kriegsführung gleichberechtigt nebeneinander vereint sind – eine Aussage, die sehr wohl das Unbehagen der Guerrilleros gegenüber den alten islamischen Politikern widerspiegelt, die so in den alten Traditionen der Clans gefangen sind, daß sie den Erfordernissen einer modernen Wiedergeburt Afghanistans als freies Land nicht mehr entsprechen. Folglich gibt es eine neue Generation von Anführern, die sich unmittelbar aus den Kämpfen herauskristallisieren und bereit sind, auch die Flüchtlingsbasen zur Mobilisierung der patriotischen Kräfte zu verlassen.

VON DER ROTEN ARMEE VERFOLGT

ZU

unserem Glück", meint Muhammad Issak – ein zweiundzwanzigjähriger Mujaheddin, der auf der Reise nach Kabul und zurück als Dolmetscher fungierte – „sind nicht alle Soldaten Karmals Khalqis oder Parchamis (die zwei Flügel der winzigen KP Afghanistans), und so drücken sie, sooft es geht, ein Auge zu, wenn sie eine Abteilung Mujaheddin sehen." Das würde auch erklären, warum während der nächtlichen Aktion in Kabul alles so glatt gelaufen ist. Doch schon vom nächsten Tag an weht in Kabul ein anderer Wind . . .

Schon bei den ersten Streifgängen im Morgengrauen bemerkten die Sowjets nach und nach die Zeitungen an den Hauswänden und vor den Ladentüren des Basars. Den Ciriki zufolge herrscht unter den Offizieren höchste Aufregung. Kolonnenweise sind die Panzer losgefahren, um die nahen Dörfer unter Beschuß zu nehmen, und die Hubschrauber sind in die Berge geflogen.

Von einem der Berge des Hindukusch-Massivs herab, das das Tal Kabuls von der Provinz Logar trennt, haben die Reporter der Bombardierung Paghmans beigewohnt, wo sich einige der Mujaheddin, die von Peshawar gekommen waren, ausruhen hatten wollen. „Es war schrecklich", sagten sie, als sie endlich die Hauptabteilung, die die Journalisten begleitete, erreichten, „wir wollten einen ruhigen Tag bei unseren Familien verbringen und mußten stattdessen kämpfen."

Von den Unterständen in den Felsen konnte man beobachten, wie die Mig 24 und die Sukhoi 25 im Tiefflug über die Felder und Häuser Paghmans flogen und wahllos Bomben abwarfen. „Heute früh sind sie aggressiver als sonst", kommentierte Walid, „aber für sie ist Bombardieren und Töten eine Arbeit wie für einen Angestellten das Büro." „Ihre Aufgabe ist, uns langsam und regelmäßig auszurotten", fügt Muhammad Ishkak hinzu, „deswegen sind sie gekommen."

Doch dieses Bombardement sollte nur eine kleine Kostprobe sein. Wenig später, als die Sonne bereits aufgegangen war, tauchten über den Bergen die mit schweren 12,7 mm-Maschinengewehren und 23 mm-Kanonen bewaffneten MI-24-Hubschrauber auf – sie waren von den Basen Darulaman und Dusht-i-Barchi aufgestiegen – um die Marschkolonne der Guerrilleros ausfindig zu machen. Stundenlang durfte sich zwischen den Felsen niemand bewegen, damit die Unterstände nicht auffielen. Aber es war gefährlich dort, denn die Sowjets sind auf ihrer Basis in Darulaman mit hochsensiblen Sichtungsgeräten ausgerüstet und hätten den Hubschraubern jede kleinste Bewegung in den Felsen signalisieren können. Gegen Abend beschloß der Kommandant der Abteilung, Nakhi Bdyn, der für den Transport und das Leben der Journalisten verantwortlich war, den schnellen Rückzug aus der Gegend der Hauptstadt, wo die Mujaheddin-Abteilungen noch versuchten, die Sowjets in Scharmützel zu verwickeln, um die Verfolgung zu verzögern. Nach dem Abschied Walids, der auf dem Gipfel des Berges die Lage ausgekundschaftet hatte und dann ins Tal gestiegen war, setzte sich die Abteilung bei Einbruch der Dämmerung in Bewegung – im Versuch, so weit wie möglich zu kommen. Die Sicht war schlecht, die Sonne war schon zum Großteil untergegangen, als die Gruppe auf dem Berggrat bemerkt wurde: plötzlich eine Explosion, ein schweres Artilleriegeschoß, das an dem rund einen Kilometer entfernten Berg einschlug, an dem die Mujaheddin einen Pfad vermuteten, der in Wirklichkeit aber eine Felswand mit Schwierigkeitsgrad III war. Die Gruppe machte sofort Halt, und jeder kauerte sich unter seinen Umhang, um sich zu tarnen. Immer noch war es nicht ganz dunkel, und innerhalb von zwanzig, dreißig Minuten schlugen weitere zehn Artilleriegeschosse ein. Diesmal jedoch wesentlich näher – das letzte gerade zweihundert Meter von Kommandant Nakhi und dem Fotografen entfernt, der alles andere im Kopf hatte als eine weitere Blitzlichtaufnahme. Auf die Sowjets zu warten, um ihnen einen heißen Empfang zu bereiten, war unklug, und außerdem war es bereits dunkel. So marschierte der Trupp wieder los und erreichte nach einigen Stunden ein Dorf, dessen Name an dieser Stelle besser nicht genannt wird. Die Moschee dieses Dorfes diente, wie so oft, als improvisierte Unterkunft.

Am nächsten Morgen beschließt Kommandant Nakhi, 400 Afghanis auszugeben und ein Huhn zu kaufen, um die überstandene Gefahr zu feiern und wieder die gewohnte gute Stimmung herzustellen. Ein Jahr zuvor hat ein Huhn in derselben Gegend noch 150 Afghanis gekostet, während der Dollarpreis für ein Huhn innerhalb von einem Jahr von 3 auf 8 gestiegen ist. Der kaum neunzehnjährige Abdul Akha, der seit eineinhalb Jahren bei den Mujaheddin in den Bergen Zuflucht gefunden und an zahlreichen blutigen Aktionen teilgenommen hat, erklärt sich bereit, das Huhn zu rupfen und zuzubereiten. Die ganze Gruppe versammelt sich um das Huhn. „Zuerst essen wir und dann gestatten wir uns eine Mütze Schlaf bis heute abend", schlägt Nakhi Bdyn vor. Doch der wunderschöne Plan geht nicht auf: Zehn Sekunden später wird die Moschee von einer heftigen Explosion bis auf die Grundmauern erschüttert. Es scheint ein Bodenangriff, und die Mujaheddin greifen zu den Waffen und stürzen hinaus. Aber es ist nur ein Flugzeug, das den letzten Teil seiner täglichen Ladung abgeworfen hat und jetzt zufrieden zur Basis zurückkehrt. Die Bombe hat wenige Meter von der Moschee ein enormes Loch im Boden hinterlassen. Zum Glück sind keine Opfer zu beklagen, aber das Huhn läßt trotzdem keine rechte Freude aufkommen. Der Kommandant berät sich mit den anderen: Die Gegend ist noch immer heiß, das Flugzeug könnte die Bombe nur abgeworfen haben, um den Granatwerfern oder gar den Hubschraubern ein Ziel anzugeben; der Ort ist nicht mehr sicher, und obwohl es noch sehr hell ist, ist Eile geboten. In dieser Gegend sind die Berge bei Mondschein hell erleuchtet, sodaß es den Hubschraubern ein Leichtes sein dürfte, die kleine Karawane zu erkennen. Der Befehl zum Aufbruch wird sofort ausgeführt – ein Huhn für zwölf Personen war schließlich auch keine große Portion.

Noch einmal elf anstrengende Stunden Marsch. Die Ohren lauschen angestrengt um eventuell das dumpfe Brummen der MI-24-Hubschrauber in der Ferne zu hören. Im Dorf Safe Tsang macht die Gruppe Halt, um bei einem Freund von Abdul Khak eine Tasse Tee zu trinken. Der Mann macht ein finsteres Gesicht und ist sehr besorgt: „Heute früh ist eine Panzerkolonne auf der Straße vor dem Dorf aufgetaucht. Der Mujaheddin-Kommandant dieser Gegend, Mohammed Amin, griff sie an und kam dabei zusammen mit seinem Adjutanten ums Leben. Ihr müßt hier weg, sie können schon morgen früh wiederkommen." Aber die Nacht ist eisig kalt, und man kann dem Körper nicht mehr abverlangen als das Unmögliche. So werden entlang der Straße Wachtposten aufgestellt, und man bleibt in Safe Tsang. Es ist dunkel, man schläft auf Stroh, und in den Schornsteinen pfeift der Wind.

KARMALS DESERTEURE

Es wird schon bald Tag, als Nakhi Bdyn den Aufbruch befiehlt. Wieder sechs Stunden Marsch – ohne Unterbrechung und bei Tag. Die Karawane muß schnellstmöglich wegkommen, und während die Mujaheddin-Abteilung und die Journalisten auf einen Bergkamm gelangen, ist unten im Tal schon das Dröhnen der Panzer zu hören. Die Sowjets bewegen sich immer nur in großen Kolonnen, mit einem enormen Aufwand an Mitteln, weil sie wissen, daß die Guerrilleros wenige Bazookas haben und nur drei, vier, fünf Panzer auf einmal angreifen können. So rollen sie eben in Kolonnen mit zwei-, dreihundert Panzern, um die Heckenschützen von vorneherein zu entmutigen. Den ganzen Tag lang geht der Marsch durch die Berge, und gegen Abend erreicht die Gruppe die Ebene von Logar, wo sie glücklicherweise von einem Traktor einige Kilometer mitgenommen wird. Am Abend dann Rast in Mazghin, einem Dorf in Surkhab. Es scheint, als hätten die Sowjets die Spur verloren, als bombardierten sie wieder völlig wahllos. Doch schon am Morgen darauf, nur wenige Kilometer von Mazghin entfernt, muß die Gruppe schon wieder haltmachen. Die Hubschrauber wüten über Mazghin, es gibt vier Tote, vier Frauen, und die Bomben legen die Häuser in Schutt und Asche. Während der erste Schnee fällt, geht der Marsch weiter bis in die Pakhtia-Ebene. Hier darf sogar ein Feuer für die Nacht angezündet werden, weil sich die Gruppe nunmehr außerhalb der unmittelbaren Gefahrenzone befindet. Die Dörfer in dieser Gegend sind schon evakuiert, und die Sowjets hätten wenig Grund, Ruinen und verlassene Felder zu bombardieren.

Am nächsten Morgen kommt es zu einer interessanten Begegnung: Es sind neun Deserteure aus Karmals Armee, die mit vielen Waffen geflohen sind und jetzt an der Seite der Mujaheddin kämpfen wollen. Sie gehörten zur siebten Division in Kabul, Ferkhai Rishkor. Laut Nakhi Bdyn laufen fortwährend Leute aus Karmals Armee über. Die Sowjets unternehmen alles, um junger Leute habhaft zu werden und sie zur Armee einzuziehen, doch ist das nicht so grausam wie das Einfangen von Kindern, die dann in die Sowjetunion deportiert werden, um dort zu „lernen". Die Jungen laufen davon, weil sie Ungläubigen nicht dienen wollen, und Karmals Heer zählt nicht mehr als zwanzig-, dreißigtausend Soldaten. Davon aber wollen nur etwa zehntausend tatsächlich für die Sache des Sowjetkommunismus kämpfen. „Sowjets und Afghanen sprechen nicht einmal miteinander", erzählt einer der Deserteure „die Sowjets trauen uns nicht über den Weg. Karmals Leibwache besteht sogar aus Sowjets, die im Anti-Guerilla-Kampf ausgebildet sind." Und weiter erzählen die Deserteure: „Sechs oder sieben Monate lang verrichten die afghanischen Rekruten ausschließlich sekundäre Arbeiten, bevor ihnen eine Kalschnikow anvertraut wird", sagt ein etwa Fünfundzwanzigjähriger, der sich, mit einem großen Turban auf dem Kopf und der gefälschten Zeitung in der Hand, fotografieren läßt. „Darüber hinaus gibt es erhebliche Unstimmigkeiten zwischen Polizei und Armee. Die Polizei setzt sich fast ausschließlich aus Mitgliedern der Khalq-Fraktion zusammen, d.h. aus Kommunisten, die die Sowjets hassen, weil die für den Tod ihres Chefs Taraki verantwortlich sind. Die hohen Offiziere der Armee dagegen gehören alle der Parcham-Fraktion an, dem Flügel Karmals, der, obwohl innerhalb der Partei in der Minderheit, schließlich an die Macht kam, nachdem die innerparteiliche Opposition aus dem Weg war."

Ein weiteres Kuriosum in diesem Krieg ist das gegenseitige Ausspionieren. Auf der einen Seite bilden die Sowjets in den Grenzregionen zu Tagikistan Agenten aus und schicken sie als Spione und Provokateure zu den Flüchtlingen und auch zu den Mujaheddin – es handelt sich um etwa 20 000 Agenten ... Auf der anderen Seite – zwar nicht in der Häufigkeit – suchen die Mujaheddin einige Jungen, derer sie sicher sind, in der Armee unterzubringen, um diese auszuspionieren. Dieser Unterwanderungsprozeß hat beide Seiten gleich unsicher gemacht.

Die hohe Zahl der Deserteure darf nicht glauben machen, daß dies sowjetischerseits etwa toleriert würde. Im Gegenteil, die Angst, daß die Deserteure Waffen mitnehmen, um von den Mujaheddin aufgenommen zu werden, zwingt die sowjetischen Kommandos zu umfassenden Fahndungsmaßnahmen in den Bergen – selbst wenn nur ein oder zwei Soldaten geflohen sind. „Als Anfang Oktober sieben Soldaten abgehauen sind", sagt Dr. Abdul Haziz, ein Mujaheddin, der vor dem Staatsstreich '79 in Kabul seinen Doktor in Pharmazie machte, „starteten sie eine großangelegte Aktion gegen Morghiran, ein Dorf, wohin sich die Deserteure gewandt hatten. Sie machten viele Häuser dem Erdboden gleich und töteten einige Frauen."

Am Abend geht der Marsch weiter, eine unmenschliche Etappe bis in das abgelegene Chai Khana, wo die Gruppe auf weitere Deserteure stößt. Es sind sage und schreibe fünfzig an der Zahl, die gleichsam auf dem Weg nach Pakistan sind. „Wir gehen nach Peshawar, um uns den Mujaheddin-Verbänden anzuschließen", sagt ein junger Mann, der am entschlossensten erscheint. „Wir haben es satt, Ungläubigen gegen unser Land zu helfen. Wir wollen uns von unseren moslemischen Brüdern geliebt fühlen. Wir werden die Ungläubigen aus diesem Land jagen und nach Hause zurückkehren." Die Deserteure erzählen, daß es im Monat Oktober seitens der Sowjetsoldaten zu zahlreichen Gewaltakten gegen Frauen gekommen ist. „Ein sowjetischer Offizier hat in Durch-i-Barchi versucht, eine Frau zu vergewaltigen, aber er wurde von drei anderen Frauen erstochen, die im selben Haus waren. Die Sowjets konnten den Leichnam ihres Genossen nicht mehr finden." Ein Mädchen – das hat Walid erzählt, der Polizist war, bevor er sich der Guerilla anschloß – war sogar in Darulaman vergewaltigt und ermordet worden. Das war wenige Tage vor dieser Expedition geschehen.

Die letzte Begegnung auf dieser Reise ist eine Überraschung. Hinter der afghanischen Grenze hat Kommandant Abdul Khak in einem einsam gelegenen Haus ein Treffen mit einem sowjetischen Deserteur organisiert, der als Gefangener und Kollaborateur bei Izbi-Islami lebt. Er heißt Vladislav Naumov, ist 18 Jahre alt und ein 1,90 großer Junge, mit klaren Augen und leichtem Bartflaum, noch etwas weichlich und naß hinter den Ohren. Die afghanische Kleidung und die weiße, moslemische Kopfbedeckung trägt er, als wäre er immer schon so herumgelaufen.

Endlich also ein Sowjet, dem man die gefälschte Ausgabe des „Roten Stern" direkt in die Hand drücken kann. Er ist kürzlich desertiert und hat viel zu sagen. Seine Worte klingen wie ein logisches Schlußwort dieser seltsamen Reise in einem so schrecklichen Krieg.

„Der ‚Rote Stern' ", beginnt der Junge, nachdem er die Falschausgabe mit viel Vergnügen durchgelesen hat, „ist in den Kasernen die meistgelesene Zeitung. Sie trifft früh morgens mit dem Flugzeug in Kabul ein, und auf dem Luftweg gelangt sie auch in die anderen afghanischen Städte, in denen sowjetische Garnisonen liegen."

„Diese Fälschung ist eine wunderschöne Idee. Sie ist wahrer als das Original, und ich denke, daß viele sowjetische Soldaten so denken werden." „Eure Idee vom Komplott der Köche ist für mich um so belustigender, als sie mich an den Anfang meiner eigenen Fahnenflucht erinnert."

„Aber ich erzähle wohl besser der Reihe nach: Ich heiße Vladislav Naumov, bin in Volgograd, dem früheren Stalingrad, geboren und habe an der Marineakademie Astrakhan studiert. Nach meiner Doktorarbeit wurde ich nach Tarmaz verlegt, um dort meinen Militärdienst zu leisten. Das war letztes Jahr. In Tarmaz hab ich einen Kurs für Fallschirmspringer gemacht. Dort gibt es ein großes Ausbildungslager, in dem sogar afghanische Dörfer nachgebaut sind, um Anti-Guerilla-Operationen möglichst wahrheitsgetreu simulieren zu können. Danach wurde ich nach Tudzhen in Turkmenistan verlegt, wo ich Panzerführer wurde. Ich kann alle Panzer fahren: den T-62, den T-34 und den T-35. Eines Tages haben sie uns dann ins Flugzeug gesetzt, und ab ging die Post! Keiner wußte, wohin die Reise ging, vielmehr: der Pilot sagte zu uns Soldaten: ‚Wir überfliegen Polen!' Er machte natürlich Spaß, aber für uns konnte das durchaus im Bereich des Möglichen liegen. Dann hat er uns gesagt, daß ‚dort unten die Alpen' liegen. Bei der Landung teilte er dann erneut über das Bordmikrofon mit, daß wir nun Warschau erreicht hätten. Erst später haben wir bemerkt, daß wir in Kabul waren.

Der Großteil der 1200 Soldaten, die mit mir verlegt worden waren, blieb in Kabul, ich dagegen wurde nach Jalalabad geschickt. Der Offizier, der uns begleitete, kam ebenfalls aus Volgograd und kannte viele meiner Freunde. So haben wir ein bißchen geplaudert, und er erklärte mir, wie die Dinge lagen. Zunächst meinte er, ich solle achtgeben, weil es viele Tote und viele Verschollene gebe. Es ist zum Beispiel ganz normal, daß in einem Gefecht zwanzig oder dreißig Soldaten fallen. Viele Soldaten werden von den Mujaheddin erschossen, andere aber werden aufgrund von Streitigkeiten von ihren eigenen Genossen umgebracht: Wenn es zum Kampf kommt, muß man aufpassen, daß man keine Kugel in den Rücken bekommt – von einem, mit dem man am Abend zuvor Streit gehabt hat . . ."

„Ich kann viel erzählen. Zum Beispiel weiß ich, daß es unter den Flüchtlingen und unter den Mujaheddin rund zwanzig Sowjetagenten gibt. Diese Agenten werden in Tashkent in Usbekistan ausgebildet, und ihre Hauptaufgabe besteht neben der Weitergabe von Informationen über die Mujaheddin darin, die Vereinigung des islamischen Widerstandes zu verhindern."

„In Jalalabad", erzählt Naumov weiter, „arbeitete ich in einer Werkstätte und reparierte kaputte Panzer. Dort hatte ich Kontakte mit Afghanen und sah, daß sie uns haßten . . . sie wollten unsere brüderliche Hilfe wohl nicht. . ."

„Eines Tages kam ein Afghane zu mir und machte mir den Vorschlag, ihm Munition und gestohlene Waffen zu verkaufen. Ich habe abgelehnt, aber gedacht, daß mir das einmal nützlich sein könnte, und ihn nicht angezeigt. Dann war da die Geschichte mit dem Essen, wie ich schon eingangs gesagt habe. Die Guerilleros hatten die Straße von Kabul nach Jalalabad unter Kontrolle, und die Lebensmittelbelieferungen blieben aus. In der Mensa haben sie uns zuerst ein abscheuliches Etwas mit Insekten darin vor die Nase gesetzt, dann einen vollkommen aufgeweichten Brei mit einer Unzahl kleiner Tierchen darin. Daher habe ich meinen Genossen vorgeschlagen, diesen Mist stehenzulassen, und keiner hat etwas gegessen."

„Dann hat mich ein Offizier in die Spezialabteilung beordert, die so etwas wie der Sicherheitsdienst ist. Ich wurde bedroht und begann, die Offiziere zu hassen. Sie werden von russischen Mädchen bedient und essen bestens. Und mir drohte man Strafen an, weil ich keine Insekten etc. schlucken wollte."

„In der Roten Armee kriselt es an allen Ecken und Enden. Die Usbeken hassen die Tagiken, die Russen hassen die Usbeken, die Armenier sprechen mit niemandem, und die Georgier machen dreckige Geschäfte. Die Soldaten aus den islamischen Regionen der UdSSR neigen zur Fahnenflucht, weil sie ihre moslemischen Brüder nicht töten wollen."

„Dann gibt es das Drogenproblem. In der Roten Armee werden ungeheure Mengen konsumiert, vor allem vor Gefechten. Sogar die Offiziere, die sich daheim als entschiedene Drogengegner aufspielen, bieten einen Joint oder eine Spritze an, bevor geschossen wird."

„Nach der Geschichte in der Mensa habe ich, zusammen mit einigen Freunden, angefangen, Waffen und Munitionskisten zu klauen, um sie dem Widerstand zu schenken. Ich wollte das Vertrauen der Mujaheddin gewinnen, um von der Roten Armee wegzukommen. Einmal baten sie mich, ihnen eine Pistole zu besorgen, und ein Freund von mir klaute sie einem Offizier. Danach wurde ich verhaftet."

„Da kam ein Offizier zu mir und sagte: arbeite doch mit uns zusammen, erzähl uns von deinen Kontakten, und wir verhaften diese Leute vom Widerstand. Andernfalls wirst du erschossen."

„Ich sagte, ich würde mich niemals als Verräter erschießen lassen, und nahm das Angebot an. Ich schlug vor, meine Kontaktleute in der Stadt aufzusuchen, und der Offizier begleitete mich in seinem Jeep. Als wir dort angelangt waren, bat ich ihn, mich ein bißchen allein zu lassen: ‚Wenn sie mich zusammen mit einem Offizier sehen, denken sie, es ist eine Falle, und keiner kommt.' Der Offizier akzeptierte, weil er wohl meinte, ich sei unfähig, zu desertieren. Doch ich nutzte mein Alleinsein aus, ging zu einem Afghanen, dessen Kontakte zu den Mujaheddin ich kannte, und bat ihn, mir zu helfen. ‚Ich will abhauen und brauche einen Termin bei den Mujaheddin', sagte ich, und der Afghane meinte, ich solle um acht Uhr abends kommen. Dann kehrte ich zu dem Offizier zurück und erzählte ihm von dieser Verabredung. Er war sehr zufrieden, und um acht Uhr brachte er mich mit seinem Jeep in die Nähe des vereinbarten Ortes, der bereits mit sowjetischen Patrouillen umstellt war. Dann durfte ich losziehen, um die Lage auszukundschaften. Ich beeilte mich natürlich, überstieg eine Mauer, durchquerte den Garten eines Afghanen, der aus Angst, daß ich eine seiner Frauen vergewaltigen wollte, beinahe noch auf mich geschossen hätte, und erreichte meinen Mann nahe dem Fluß, wo schon bewaffnete Mujaheddin warteten, um mich schnell weit weg in die Berge zu bringen."

„Ich bin froh, daß ich von der Roten Armee weg bin. Der Krieg kostet viele Tote und unzählige Verwundete. Die Krankenhäuser sind randvoll, nicht nur hier, sondern auch in Usbekistan, in Tagikistan und anderen Gegenden."

„Von all dem weiß man fast gar nichts, weil alles geheimgehalten wird. Die Soldaten verschwinden und aus. Nur die Genossen ihrer jeweiligen Abteilung sind Zeugen ihres Todes."

„Ja, ich glaube, daß der Abzug der Roten Armee aus Afghanistan unerläßlich ist, aber dann muß sich auch das Sowjet-Regime ändern. Ich denke, daß ein bewaffneter Aufstand gegen das Regime in Afghanistan durchaus möglich ist, weil die Leute diesen Zustand satt haben. Man darf nicht vergessen, daß die Rekruten, wie jeder andere Sowjetbürger auch, nichts wissen von dem, was hier und anderswo geschieht. Wer in Rußland lebt, denkt, daß hier mehr oder weniger dasselbe passiert wie in Ostdeutschland, in Polen oder in der Tschechoslowakei."

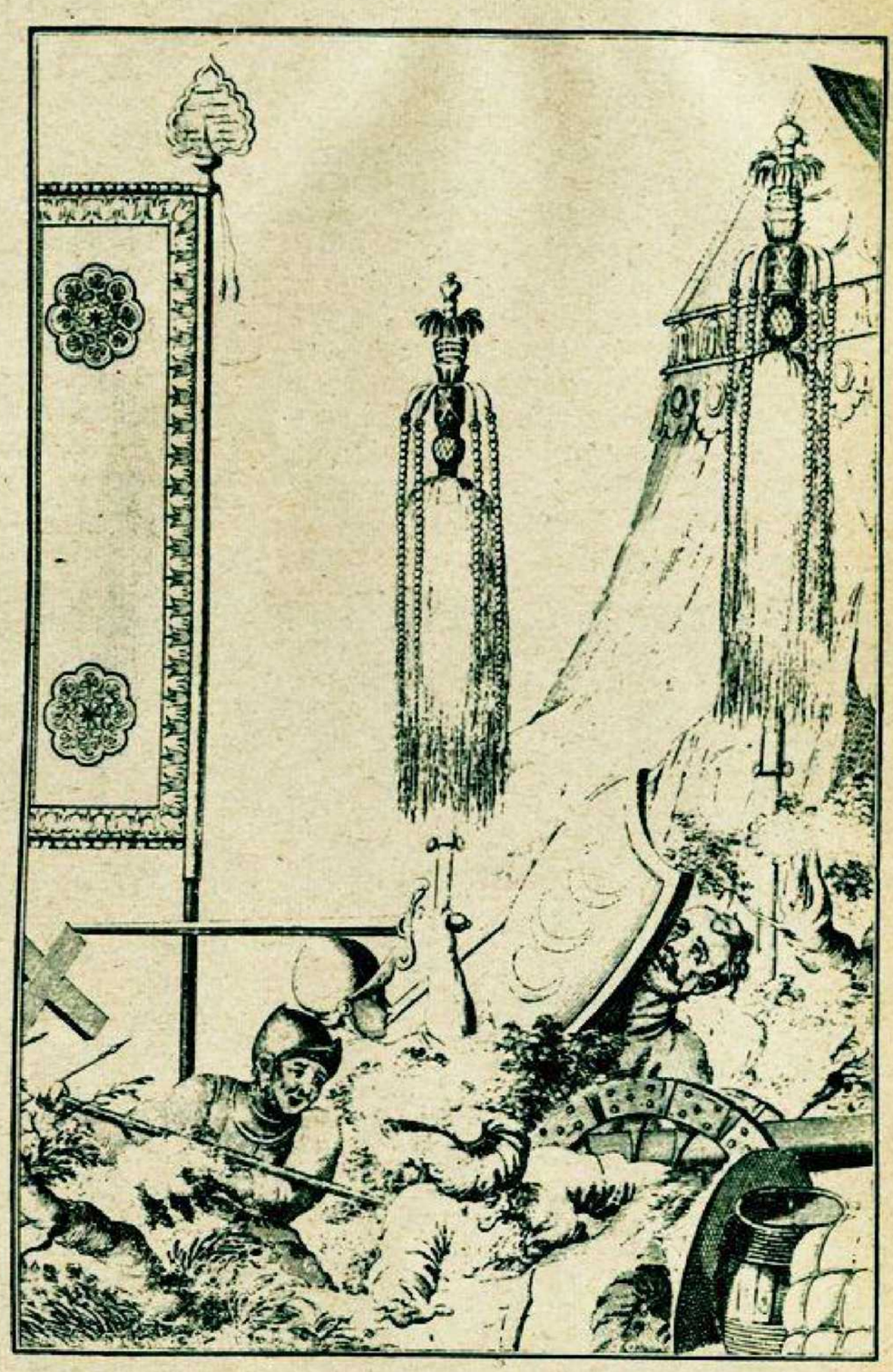
„Wenn du aber dann hier bist, wenn du diesen Alptraum mit den nächtlichen Angriffen und den Heckenschützen tagtäglich erlebst, wenn du begreifst, daß sich die Offiziere ein bequemes Leben machen, während du in der Scheiße hockst – dann hast du nicht nur Angst vor dem Tod, sondern fühlst dich auch abgestoßen von den Befehlen, die du empfängst, von den unnützen Massakern und den Bombardements der Bauernhäuser. Die Illusion, im größten und gerechtesten Land der Welt zu leben, schwindet dahin, und zurück bleibt nur die Leere."

„Ja, ich glaube, daß die Soldaten in Afghanistan eure Zeitung begeistert lesen werden. Und es hätte wohl auch Sinn, sie Rekruten in anderen Ländern oder direkt in der Sowjetunion lesen zu lassen. Vielleicht würde es ihnen helfen zu verstehen, was tatsächlich passiert."

Vincenzo Sparagna & Savik Shuster,
aus „Frigidaire"
Übs. Werner Eckl

DAS CHRISTIAN-ISIERTE HUHN

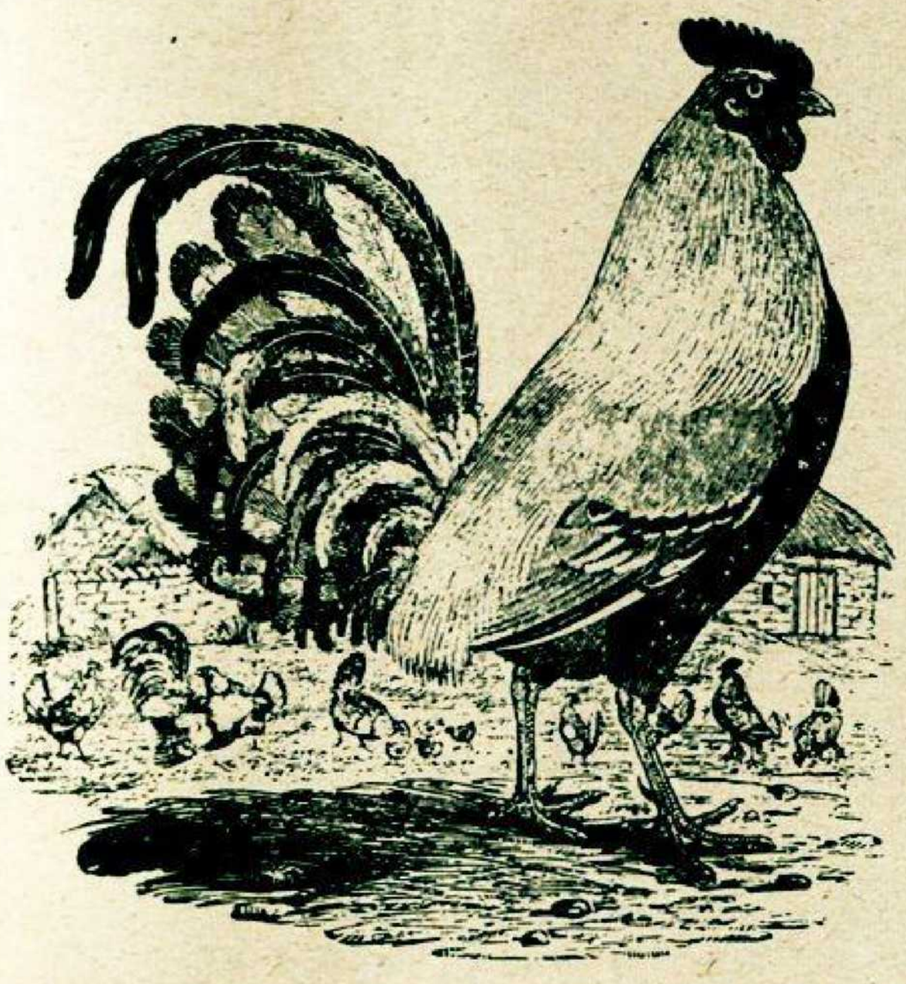
Es verhält sich ja durchaus so, daß das Huhn ursprünglich eh aus Persien stammt. Das weiß wieder keiner, aber darum liest man ja eine Zeitung, daß man ab und zu mal etwas Neues erfährt. Der Islam aber ist den ganzen Orient, bis nach Pakistan hinter, verbreitet. Auf der anderen Seite hört er in Marokko auf, welches sich in Afrika, direkt gegenüber Spanien befindet. Unsere Nachbarn waren letzten Sommer auch in Spanien und sie können, wie auch zahllose andere deutsche Spanienurlauber, anhand etlicher Farbfotos beweisen, daß dereinst auch hier Moslems siedelten und ihre Bauten hinterließen, etwa so, wie es die Deutschen heute tun. Aber jetzt ist nicht Sommer, sondern Fasching, und da empfehlen sich auch heuer wieder Scheich und Haremsdame als bevorzugte Kostüme. Einmal im Jahr mag ich schon der sein dürfen, den ich im Grund das ganze Jahr über beneide. Es sind nämlich zwei Sachen, die uns stinken. Das ist erstens das mit dem Öl. Die haben eins und wir haben keins. Da liegen diese Araber den ganzen Tag faul auf ihren Matten und ihr praktischer Gott Allah läßt das schwarze Gold nur so sprudeln. Und zweitens das mit der Vielweiberei. Wir dürfen nur je eine haben und die, zwar nicht mehr beliebig viele wie früher, aber laut Koran doch immerhin noch je vier. Da bleibt dem Christen keine andere Möglichkeit, als sich jahrhundertelang mit der Überlegung herumzuschlagen, ob es sich bei den Muselmanen um nomadisierende Barbaren oder um barbarische Nomaden handelt. Alladins Wunderlampe war das erste Theaterstück, das ich gesehen habe und das ist das andere Bild im Kopf drinnen. Da hinten, im heutigen Irak, haben vor mehr als nur vor tausend und einer Nacht die ersten Städte überhaupt gestanden. Aber was heute auf kein Foto mehr draufgeht, das hat es eh nie gegeben. Also Mekka hat es wirklich noch nicht gegeben, wo doch der Islam die jüngste von den Religionen, die sich groß nennen, ist. Der Mohammed hat sie 610 erfunden. Auch militärische Geschicklichkeit seiner Vertreter hat es erwirkt, daß inzwischen 13% der Menschheit kein Schweinefleisch und keinen Wein zu sich nehmen soll. Aber trotzdem kam der Orientexpress erst in Istanbul, welches früher Konstantinopel hieß, im Orient an. Heute kommt er überhaupt nicht mehr dort an, weil der nämlich nur noch bis nach Bukarest fährt. Außer ein paar Gastarbeitern vielleicht, fährt so eine Strecke doch heute niemand mehr mit dem Zug. Vor 300 Jahren aber sind die Türken bis nach Wien vorgedrungen. Da wäre das christliche Europa um ein Haar kastriert worden. Mindestens. Denn mit dem besiegten Wien wären sie wohl nicht zufrieden



Da haben wir es ihnen aber einmal richtig gezeigt. Das Kreuz der Christenheit verweist den islamischen Halbmond in seine Grenzen.

gewesen. Das hätte gut sein können, daß sie uns mindestens bis zum Rhein ihren Islam übergezogen hätten. Vielleicht genauso, wie wir den Ureinwohnern von Südamerika das Christentum eingeprügelt haben. Wer kann das schon mitanschaun, wenn in der Kleingartenparzelle vom Nachbar die Kürbisse größer wachsen als in der eigenen? 2 Monate war Wien belagert. Das riesige türkische Heer hatte 50 000 Zelte um die Stadt herum aufgestellt. Aber während die Wiener schon ihre letzten Hühner schlachteten, entdeckten die Türken, welche Mengen von Kaffee mitgebracht hatten, die umfangreichen Weinlager in Wiens Vororten und wurden so zum Brechen des islamischen Weintabus verführt. Von seinem Passauer Exil aus rief sodann der Kaiser die gesamte Christenheit zum Kampf gegen die Barbaren auf, die auch 1500, von 700 schwarzen Eunuchen bewachte Konkubinen (das Lexikon übersetzt dieses Wort mit Beischläferinnen) bei sich hatten. Daß zum Beispiel in München heute nur eine Moschee, und die noch dazu unmittelbar neben dem Müllberg, steht, erklärt sich unter anderem auch dadurch, daß die in Wien eintreffenden Christen den Wein besser als die Türken vertrugen und so die blutige Schlacht zugunsten des Abendlandes ausfiel. Das Haushuhn, das die meisten Eier legt, nennt sich also immer noch deutsch und bei meinem Frühstücksei (Kaffee trinke ich keinen) kann ich in der Morgenzeitung den aktuellen Frontverlauf zwischen dem sunnitisch-mohammedanischen Irak und dem schiitisch-mohammedanischen Iran verfolgen. Das tut immer so gut, zu sehen, daß die anderen auch nicht gescheiter sind. Morgenrot: Schlechtwetterbot.

Andi Neumeista



Auch der deutsche Familienvater würde ab und zu gern einmal richtig loslegen.

. . . und morgen die ganze Welt

Der israelische Schriftsteller Amos Os führte 1982 eine Reihe von Interviews mit Zeitgenossen. Der Autor des Textes, von seinen hebräischen Gesprächspartnern als „Jid" betitelt, um den Schimpfwortcharakter zu verdeutlichen, ist europäischer Jude, aufgeklärt und Linker. Sein Gegenüber bezeichnet sich selbst als „Judeo-Nazi", nicht als Zionist und schon gar nicht als Europäer. Der Deutlichkeit der Aussagen ist nichts hinzuzufügen, weder rechtfertigend noch erklärend. Das Interview ist (gekürzt) aus „. . . und morgen die ganze Welt", Klartexte zum weltweiten Problem Palästina, hrsg. von H. Spehl, Heft 8, Holograph Edition, Zasiusstr. 122, 7800 Freiburg, entnommen.

„Also von mir aus kannst Du mir jeden Namen anhängen, der Dir paßt. Du kannst mich ein Scheusal nennen. Stell' mich als Mörder hin. Aber bitteschön, immer angemerkt, daß ich kein Araberhasser bin. Ganz im Gegenteil. Persönlich habe ich bei denen ein viel besseres Gefühl, besonders bei den Beduinen, als bei Juden. Die Araber, ich meine diejenigen, die wir

noch nicht verdorben haben, sind stolze Leute, irrational, grausam, großzügig. Die Jidden[1] sind alle miteinander total verbogen. Wenn man sie geraderichten will, muß man sie erst mal tüchtig in die umgekehrte Richtung biegen. Und das ist in aller Kürze mein Glaubensbekenntnis."

„Von mir aus kannst Du für den Staat Israel jedes Schimpfwort gebrauchen, das Dir in den Sinn kommt. Nenn' ihn meinetwegen den Staat der Judeo-Nazis, wie's Leibowitsch gemacht hat.[2] Warum auch nicht? Wie sagt man doch - besser ein lebender Judeo-Nazi als ein toter Heiliger. Es ist mir egal, ob ich ein Gaddafi bin. Ich bin nicht hinter der Bewunderung durch die Gojim her. Ich brauche ihre Liebe nicht. Und die Liebe von Juden von Deiner Sorte brauche ich genauso wenig. Ich habe zu leben. Und ich habe nun mal das Verlangen, daß auch meine Kinder leben. Mit oder ohne die Segenssprüche des Papstes und der anderen religiösen Herrschaften von der NEW YORK TIMES. Ich werde jeden umlegen, der eine Hand gegen meine Kinder erhebt, ich werde ihn und seine Kinder ausrotten - mit oder ohne die legendäre 'Reinheit der Waffen'[3] - ganz egal, ob er Christ, Moslem, Jude oder Heide ist. Die Geschichte lehrt uns, daß derjenige, der nicht töten will, von anderen getötet wird; die Nachbarn kommen und töten ihn. Das ist ein eisernes Gesetz."

„Auch wenn Du mir einen mathematischen Beweis lieferst, daß der Krieg in Libanon, den wir zur Zeit veranstalten - wir sind noch mitten drin - ein ganz schrecklich dreckiger und unmoralischer Krieg ist, der nicht zu uns paßt, das kümmert mich nicht. Und ich sage Dir noch mehr als das: Auch wenn Du mir einen mathematischen Beweis lieferst, daß wir in Libanon nichts erreicht haben und keines der Ziele erreichen werden, weder ein befreundetes Regime in Libanon, noch die Zerschlagung der Syrer, ja nicht einmal die PLO kaputtmachen können, das kümmert mich alles nicht. Es war die Sache wert. Und wenn in einem Jahr das Galil von neuem mit Raketen beschossen wird, so kümmert mich das herzlich wenig. Wir werden noch einen solchen Krieg veranstalten, mehr und immer mehr umlegen und ausrotten, bis sie es endlich satt haben. Und weißt Du auch, warum es die Sache wert war? Weil es mir ganz danach aussieht, daß dieser Krieg uns in der ganzen Welt, die sich Kulturwelt nennt, wieder verhaßt gemacht hat. Da hast Du's. Schluß mit diesem Quatsch von der einzigartigen jüdischen Moral, Schluß mit den Morallektionen aus dem Holocaust und den Verfolgungen, Schluß mit diesen Juden, die angeblich rein und geläutert aus den Gaskammern hervorgegangen sind. Nichts mehr davon. Das bißchen Zerstörung, das wir in Tyrus und Sidon angerichtet haben, die Zerstörung von Ain Hilweh[4] (schade drum, daß wir dieses Wespennest nicht völlig dem Erdboden gleichgemacht haben), die kerngesunde Bombardierung von Beirut und das Mini-Massaker in Sabra und Schatila - also man kann doch 500 Araber kein Massaker nennen! (wirklich schade, daß es die Falangisten gemacht haben, und nicht wir mit unseren zarten Händen) - alle diese guten Taten haben ein für allemal diesem alten Geschwätz vom einzigartigen Volk und vom Licht für die Gojim ein Ende gemacht. Scheiße in Olivenöl! Fertig damit! Es gibt keine Einzigartigkeit und kein Licht; gut, daß wir's los sind."

„Du sollst es ruhig wissen, daß ich persönlich keine Lust verspüre und keinen Grund sehe, besser zu sein als Khomeini oder Breschnew oder Gaddafi oder Assad oder Mrs. Thatcher oder Harry Truman, der eine halbe Million Japaner getötet hat mit zwei guten Bomben. Ich möchte nur gerissener sein als sie. Schneller als sie und erfolgreicher, aber ich habe nicht die geringste Ambition, schöner und besser als sie zu sein. Sag doch selbst: Geht's den Bösewichtern etwa schlecht auf der Welt? Fehlt ihnen irgendetwas? Wenn jemand sie nur anzurühren versucht, hacken sie ihm Hände und Füße ab, manchmal sogar einem, der sie nicht mal anzurühren versucht. Sie jagen und fangen sich ein, was immer sie gern fressen möchten, und sie bekommen durchaus keine Verdauungsstörungen und die Strafe des Himmels bleibt aus. So, und von jetzt an möchte ich auch Israel in diesem Klub sehen. Viel Glück! Vielleicht wird die Welt endlich anfangen, mich zu fürchten, statt mich zu bemitleiden. Vielleicht werden sie zu zittern beginnen, aus Angst vor meiner Raserei, statt meinen Edelmut zu bewundern. Gott sei Dank, sag ich Dir! Laß sie zittern. Laß sie uns doch einen Staat von Wahnsinnigen nennen! Sollen sie ruhig merken, daß wir ein verrückt gewordenes Volk sind, daß wir für unsere Umwelt eine Gefahr darstellen, daß wir ganz und gar nicht normal sind, daß wir eine Krise heraufbeschwören können, weil eines unserer Kinder ermordet worden ist - ein einziges Kind! - und in Raserei verfallen und alle Ölfelder des Nahen Ostens in Brand stecken können. Wenn es, so ganz nebenbei gesagt, Dein Kind wäre - Gott behüte -, Du würdest reden wie ich. Laß sie doch in Washington, Damaskus und China darüber brüten, daß wir, wenn auf einen unserer Botschafter geschossen wird - oder auf einen Konsul oder auch nur auf einen Attaché für Briefmarkensammlungen -, daß wir dann imstande sind, plötzlich, einfach so, vor dem Frühstück, den Dritten Weltkrieg auszulösen. Und sei bitte nicht überrascht, wenn uns ein solches Image sogar noch gewisse Sympathien einbringen wird: Bei der heutigen Atmosphäre unter der Jugend, den Intellektuellen im Westen, bei diesen Anmuts-Statuen, diesen sacharin-süßen Waschlappen, wird sich die Vorstellung regen, daß wir verzweifelt und aufgebracht sind, wenn wir uns so aufführen. Und wenn wir verzweifelt und aufgebracht sind, dann heißt das, daß wir die Opfer eines Unrechts geworden sind. Und wenn wir Opfer sind, also da muß doch schleunigst für uns demonstriert werden, da muß man sich doch identifizieren. Die verbogene Psychologie dieser krummen Seelen funktioniert nun mal so. Lies mal Franz Fanon! In jedem Fall, egal ob mit oder ohne Solidaritätsmärsche für das verzweifelte und gefährliche Israel, die Hauptsache ist, daß sie nur noch auf Zehenspitzen um Israel herumgehen. Das verwundete Tier bloß nicht reizen! Es ist höchste Zeit!"

„Und da ist noch etwas, wichtiger vielleicht als alles Vorige. Die allersüßeste Frucht dieses saftigen Krieges in Libanon: jetzt hassen sie nicht nur Israel. Unseretwegen hassen sie jetzt alle diese Feinschmecker-Juden, die Jehudonim[5] in Paris, London, New York, Frankfurt, Montreal, in allen ihren Löchern. Endlich hassen sie auch alle diese netten Jidden, die den ganzen Tag von sich sagen, daß sie anders sind als die israelischen Gangster, daß sie Juden von ganz anderer Art sind, sauber, anständig. Genau wie die assimilierten Juden von Wien und Berlin, die die Antisemiten angefleht haben, sie um Himmels willen nicht mit den heulenden und stinkenden Ostjuden zu verwechseln, die sich geradewegs aus dem dreckigen Getto in der Ukraine oder in Polen in die Kulturwelt einschlichen. Es hilft ihnen nichts, diesen sauberen Jidden, genauso wenig, wie es ihnen in Wien und Berlin geholfen hat. Laß sie plärren, daß sie Israel verurteilen, daß sie in Ordnung sind, daß sie niemals einer Fliege etwas zuleide tun, daß sie alleweil lieber geschlachtet werden als kämpfen wollen, daß sie's auf sich genommen haben, die Gojim gutes Christentum zu lehren und alleweil die andere Backe hinzuhalten. Es wird ihnen nichts helfen. Jetzt kriegen sie dort unsere Rechnung präsentiert, und ich sage Dir, es ist eine Freude, zusehen zu dürfen. Das sind doch die Jidden, die den Gojim beigebracht haben, den Bastarden in Vietnam und diesem Khomei-

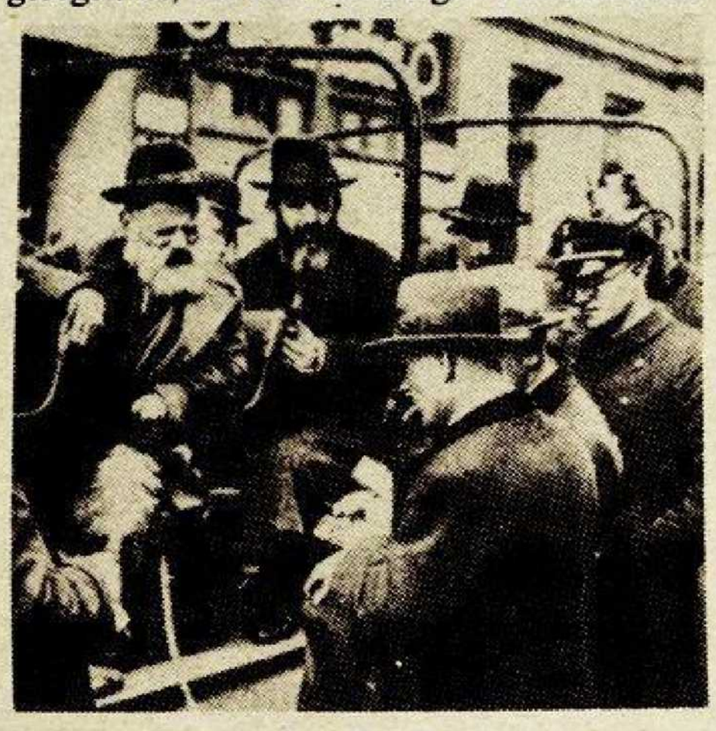
ni und Breschnew nachzugeben und mit diesem Scheich Zahki Jamani wegen seiner schweren Kindheit Mitleid zu haben, und überhaupt Liebe und nicht Krieg zu machen. Von jetzt an ist mit alledem Schluß. Jetzt ist der saubere Jid geächtet - nicht genug, daß er Christus gekreuzigt hat, er hat auch Arafat gekreuzigt in Sabra und Schatila. Mitgefangen, mitgehangen. Und das ist geradezu excellent! Ihre Friedhöfe werden geschändet, ihre Synagogen angezündelt, alle alten Schimpfworte kommen wieder in Mode, man komplimentiert sie aus allen anständigen Klubs hinaus, man ballert in ihre ethnischen Restaurants, bringt ein paar ihrer kleinen Kinder um, man zwingt sie, das Zeichen an ihren Häusern zu entfernen, das sie als Juden ausweist, man zwingt sie zum Wohnungswechsel, zur Berufsveränderung, und demnächst werden ihre Paläste mit dem Slogan beschmiert sein: Juden, ab nach Palästina! Und weißt Du was? Sie werden nach Palästina gehen! Sie werden keine andere Wahl haben!"

„Du wirst wahrscheinlich fragen wollen, ob ich mir über die Massen von Jidden keine Sorgen mache, die der Antisemitismus uns zutreiben wird, und die uns mit ihrem Olivenöl einschmieren und uns weichlich machen werden wie ihresgleichen? Also hör zu: Es gibt eine List der Geschichte. Es gibt Dialektik. Es gibt Ironie. Wer war es denn, der den Staat Israel (1967) bis beinahe zu den Grenzen des Königreiches David erweitert hat? Der das Land vom Hermongebirge bis nach Ras Muhammad erobert hat? Levi Eschkol. Ausgerechnet dieser Gordon-Anhänger, dieser Vegetarier, dieser Waschlappen. Und wer ist dabei, uns geradewegs in die Mauern des Gettos zurückzudrängen? Wer ist der dumme Rabe aus der Fabel, den der Fuchs zu singen bat, damit ihm das Stück Käse aus dem Schnabel fiel? Wer hat ganz Sinai aufgegeben, um kultiviert zu erscheinen? Der Betar-Kommandant von Polen. Ausgerechnet dieser aufrechte Mann. Menachem Begin. Man kann also nie wissen. Ich weiß nur eines: Solange Du um Deine Existenz kämpfst, ist alles erlaubt. Auch was verboten ist, ist dann erlaubt. Auch die Vertreibung sämtlicher Araber aus der Westbank. Alles."

„Jawohl. Judeo-Nazis. Leibowitsch hat recht. Warum auch nicht? Hast Du was? Hör zu, mein Lieber: Ein Volk, das aus seinen Kindern Seife machen ließ und Lampenschirme aus der Haut seiner Frauen, ist viel verbrecherischer als seine Mörder. Schlimmer als die Nazis. In einer Welt von Wölfen zu leben ohne eine Faust, ohne Zähne und ohne Krallen, ist ein größeres Verbrechen als zu morden. Tasache, die Enkel von Himmler, Heydrich und Eichmann leben sehr gut und werden fett. Sie wollen uns, bei dieser feierlichen Gelegenheit, sogar Moral beibringen. Aber die Enkel der großen Rabbiner aus Wilna und all der humanen und pazifistischen Juden, die in Prag und Berlin so wunderschön philosophierten, predigen niemanden mehr Moral. Denn es gibt sie nicht mehr und wird sie nicht geben."

„Lies mal die Gedichte von Uri Zwi Gruenberg,[7] statt dieses Olivenöls von Gordon und Martin Buber. Lies mal das Gedicht: 'Mein Gott, der Vater der Gojim'. Vielleicht solltest Du's auswendig lernen. Vielleicht wird es dir eines Tages Deine Kinder retten. Was wäre denn passiert, wenn unsere so netten Eltern, anstatt Bücher zu schreiben über die Liebe unter den Menschen, und anstatt 'Höre, Israel' zu singen auf dem Weg zu den Gaskammern, beizeiten hierher gekommen wären und - fall mir jetzt bloß nicht vom Stuhl! - sechs Millionen Araber umgebracht hätten, oder eine Million, was wäre denn passiert? Gewiß, da wären zwei oder drei unerfreuliche Seiten über uns in den Geschichtsbüchern erschienen, man hätte uns allerlei Namen angehängt, aber wir könnten hier und heute ein Volk von 25 Millionen sein! Die Schriftsteller hätten hübsche Romane über unsere Schuldgefühle, unsere Scham und unsere Reue geschrieben, so à la Günter Grass und Heinrich Böll, und hätten ein paar Nobelpreise für Literatur und Moral eingeheimst. Möglicherweise hätte unsere Regierung den Arabern, die wir nicht umlegen konnten, ein bißchen Wiedergutmachung aus unseren Öleinkünften im Zweistromland bezahlt. Aber das Volk Israel würde heute in seinem Land leben. 20, 25 Millionen! Vom Suezkanal bis zu den Ölfeldern würden wir jetzt siedeln. Und glaub mir, trotz unserer Verbrechen würden wir von all den Schurken von morgens bis abends mit Angeboten, Vorschlägen und Komplimenten überschüttet. Aus Moskau und Peking und Washington. Trotz unserer blutbesudelten Hände und so weiter."

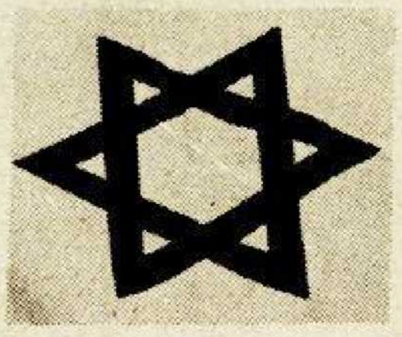
„Hör zu: Noch bin ich willens, für das Volk Israel, aus freien Stücken, die Drecksarbeit zu übernehmen, so viele Araber umzulegen, wie erforderlich, sie zu deportieren, zu vertreiben, zu verbrennen, uns überall verhaßt zu machen, den Juden in der Diaspora den Boden unter ihren Füßen heißzumachen, damit sie gezwungen sind, heulend nach Israel auszuwandern. Auch wenn ich dazu hier und dort eine oder zwei Synagogen in die Luft jagen müßte. Das wäre mir egal. Und es ist mir sogar egal, wenn Ihr mich fünf Minuten nach der Erledigung dieser dreckigen Arbeit, wenn das Projekt vollendet und geregelt ist, vor ein Nürnberger Tribunal stellt.



Ihr könnt mich lebenslänglich einsperren. Hängt mich auf, wenn Ihr wollt. Als Kriegsverbrecher. Und dann kannst Du das jüdische Gewissen reinwaschen und groß, sauber und gesund in den hochangesehenen Klub der humanen Kulturvölker eintreten. Bitteschön, ich nehme die Drecksarbeit auf mich, und Du kannst mir die schlimmsten Schimpfnamen anhängen, die Dir einfallen. Was Ihr alle, vielleicht wegen zuviel Weisheit, noch nicht begriffen habt, ist, daß die Drecksarbeit des Zionismus noch nicht erledigt ist. Weit davon entfernt. Richtig, sie hätte schon 1948 erledigt werden können, aber Leute von Deiner Sorte haben sie durchkreuzt. Deine Sorte hat die gestoppt. Und alles bloß wegen der Jiddischkeit in Eurer Seele. Wegen der Diaspora-Mentalität. Wegen Eurem Hirbet Hiza'a-Komplex.[8] Wirklich schade! Wir könnten heute alles hinter uns haben, wir könnten ein normales Volk mit vegetarischen Werten sein, mit humanen Nachtbarschaftsbeziehungen zu Irak und Ägypten, und mit ein bißchen krimineller Vergangenheit: wie alle anderen. Wie die Engländer und Franzosen, die Deutschen und die Amerikaner, die schon vergessen haben, was sie mit den Indianern gemacht haben, und wie die Australier, die fast sämtliche Eingeborenen ausgerottet haben. Was ist denn schlecht daran, ein zivilisiertes, respektables Volk mit ein bißchen krimineller Vergangenheit zu sein? Das wird in der besten Familie akzeptiert. Und ich hab Dir's ja schon gesagt: ich bin bereit, das Verbrechensregister auf mich zu nehmen. Zusammen mit Scharon, Begin und Raful. Und ich bin damit einverstanden, daß nachher Ihr kommt und die vegetarische, reine, rosarote Zukunft darstellt. Ihr schreibt die Sühnebücher zu meinen Verbrechen. Und Euch wird vergeben! Das Publikum wird Eure Gewissenhaftigkeit verehren! Man wird Euch in den besten Salons vorlassen! Aber erst, nachdem meine Kanone oder mein dreckiges Napalm den Indianern alle Lust ausgetrieben hat, Deine und meine Kinder zu skalpieren, und erst nachdem das Haus groß und weit genug sein wird, mit genügend vielen Zimmern."

„Hör mal, mein Lieber, wenn der berühmte jüdische Verstand weniger Zeit darauf verwendet hätte, die Welt zu retten und Humanität zu predigen, Marx und Freud und Kafka und alle diese Genies, auch Einstein, wenn sie sich stattdessen ein bißchen beeilt und — nur zehn Jahre früher — einen einzigen Judenstaat errichtet hätten, eine Art unabhängigen Brückenkopf von Hadera bis Gedera, und wenn sie beizeiten eine winzige Atombombe für diesen winzigen Staat erfunden hätten, wenn diese beiden Dinge geschehen wären, hätte es keinen Hitler gegeben. Keinen Holocaust. Und niemand in der ganzen Welt hätte gewagt, die Juden anzurühren. Und mittlerweile hätten wir hier 20 Millionen, vom Suezkanal bis zu den Ölfeldern. Vielleicht wäre es gar nicht nötig gewesen, die Atombombe gegen die Deutschen und die Araber einzusetzen. Es hätte gereicht, die Bombe in einem jüdischen Waffenmagazin des winziges Staates von 1936 oder 1939 zu haben. Und kein Hitler hätte gewagt, den Fingernagel eines einzigen Juden anzurühren. Und alle Toten wären noch am Leben. Sie und ihre Kinder. Lag es wirklich außerhalb der Möglichkeiten der Juden in der Welt, in den dreißiger Jahren einen winzigen Staat mit einer winzigen Bombe zu schaffen? Vielleicht hätten wir den Gojim damit sogar den Zweiten Weltkrieg erspart. Vielleicht hätten wir uns selbst fünf, sechs Kriege mit den Arabern erspart. Hör zu, was darüber im Buch Deuteronomium geschrieben steht: 'Und wird euer ein geringer Haufe übrigbleiben — die ihr zuvor gewesen seid wie die Sterne am Himmel nach der Menge —, darum daß du nicht gehorcht hast der Stimme des Herrn, deines Gottes.'[13] Und ganz nahe bei diesem Vers ist auch von Juden von Deiner Sorte die Rede: 'Und der weichliche und verzärtelte Mann unter euch... wird das Fleisch seiner Kinder essen... in der Belagerung und der Not, mit der dich dein Feind bedrängen wird in allen deinen Toren.'[14] Du magst das nicht, hab ich recht? Man kann's an Deinem Gesicht ablesen, daß Du diesen Vers nicht magst. Es ist nicht die schönste Seite der jüdischen Tradition, das Fleisch der eigenen Söhne zu essen. Du hast recht. Es ist scheußlich. Aber wenn wir verhindern wollen, daß es uns nochmal widerfährt, müssen wir endlich von der jiddischen Krankheit genesen. Niemals mehr 'weichlich und verzärtelt' sein. Nicht auf diesem Stern. Vielleicht auf dem Planeten des 'Kleinen Prinzen'. Aber nicht auf diesem Stern."

„Komm, mein Lieber, laß uns ins Haus gehen. Diese Mücken hier bei mir mögen Linke nicht so gern. Du siehst mir ganz danach aus, daß Du einen Schluck Whisky brauchst. Setz Dich. Ich hab guten Whisky. Zwei Sorten. Ich hab Campari und Dubonnet. Also was trinkst Du? Also, überleg Dir's. Zum Wohl. Wenn Du Dich entschlossen hast, sag mir, was Du willst, und wir nehmen einen Drink zusammen. Eigentlich sollte ich Dich und Deine Freunde aufknüpfen. Stattdessen halte ich Dir eine Rede und biete Dir am Ende noch einen Whisky an. Vielleicht bin ich selber ein bißchen ein solcher Jid geworden. Die Sache ist ansteckend."



ORIENTALISCHE MUSIK

Das war für mich früher immer diese Musik, die so eigenartig wimmerte. Meist hörte ich mal auf Kurzwelle einen Sender, der natürlich gesynthersized Gesänge ausspuckte – klang aber immer anders. Das waren, wie ich später herausfand, Korangesänge, die, weil Kirche und Staat zusammen in den arabischen Ländern das Sagen haben, damit ihre Message unters Volk bringen.

Das ist aber noch nicht alles, was der Orient zu bieten hat, und die Vielfalt an Musikstilen und Musikspielen kann, so vermute ich, von einer Bibliothek gar nicht mehr erfaßt werden. Schon Napoleon hat sich mit orientalischer Musik angetörnt, und die ersten Musikwälzer von der europäischen Intelligenzia sind zu seiner Zeit in Paris erschienen. Diese Musik war immer schon bekannt, lebendig, abwechslungsreich und voll Power, aber aus bekannten Konfessionsgründen, denn ein Papst raucht nicht Haschisch, sondern allenfalls Weihrauch, bei uns immer etwas ungehört.

So kann jeder heute nachlesen, daß ein Wolkenstein ihre Lieder singen konnte, daß Bands mit Oud, Nai und Dharboukas auf Pferden durch germanische Lande zogen, daß unsere Musik vom 11. Jahrhundert noch immer von einem andalusischen Orchester in Tetuan/Marokko gespielt wird und so fort. Manche meinen, dies sei sogar ein Drogenproblem gewesen, andere sehen den Gegensatz zwischen Abbild und Ornament – genauso kann es aber auch anders gewesen sein, weil dort zum Beispiel mehr die Sonne scheint, was den Menschen genauso verändert. Habib Hassan Thoume, ein palästinensischer Musikprofessor in Berlin, hat mal einen Test mit europäischen musikalischen Ohren gemacht. Er spielte verschiedene Musikstücke vor, die unterschiedliche Gemütszustände ausdrükken sollten wie Leid, Hass, Freude usw. Fast all diese Stimmungen wurden richtig erraten, aber eine nie, die sich in einer Wüste befindet. Das scheint sich aber bei uns auch zu ändern, denn Betoneinfalt und Baum ab machen keine Musik.

Für mich war immer faszinierend, daß in der orientalischen Musik mehr improvisiert wird als in der bei uns verbreiteten. Das wird auch in allen theoretischen Werken über arabische Musik immer voll herausgestellt. Und was wäre aus uns geworden, wenn nicht die Neger in Amerika gezeigt hätten, wie europäisches Instrumentarium klingen kann, und wenn nicht ein paar weiße Jazzfreaks das Notenlesen aufgegeben und in ihr Instrument gebissen hätten. Schon der Koransänger muß über Mohameds Schriften improvisieren und viele bekannte Sänger wie Abdul Wahab, Mohamed Osman, Sayed Darwish, Zakariya Ahmad, Sayed Mekkawy haben als solche angefangen. Je nach Bedeutung der Koranzeilen muß der Sänger davon inspiriert sein und zum Ausdruck bringen.

Daneben gibt es noch in der Instrumentalmusik, die im Korangesang nie vorkommt: die Improvisation der Ornamente oder Verzierungen, das heißt, der Musiker variiert über kurze Melodien immer wieder anders, manchmal auch übereinander, vergleichbar mit einem sich ständig ändernden, aber ähnelnden Muster auf einem orientalischen Teppich.

In den Großstädten wie Kairo, Beirut, Bagdad wird viel über ein längenmäßig festgelegtes Rhythmusmuster improvisiert, doch der Rhythmus selbst ist von Land zu Land immer etwas anders. Es heißt, daß die Trommler früher sich alle von dem gleichmäßigen Gang eines guten Kamels haben inspirieren lassen. Und da ist auch die Gemeinsamkeit, so kompliziert der Takt auch sein mag. Es grooved immer, relaxed manchmal fast schon cool, besonders in der klassischen arabischen Musik. In Marokko wird fast schon afrikanisch getrommelt und die Legnau-Beats waren schon Inspiration für Musikprominenz von Brian Jones bis Shannon Jackson. Das läßt die marokkanischen Bands wie Jil Jilala, Nass el Ghiwane und Lemshahab auch immer etwas anders klingen, mehr Drive und aggressiver. Auf dem Land, wo es eigentlich nur sehr selten den Berufsmusiker gibt, spielt oder singt jemand scheinbar ganz frei, ohne sich rhythmisch festzulegen. Da ist Musik dann eh eine Art, sich mitteilen zu wollen, vielleicht beeinflußt von der städtischen Kultur, aber diese eher verachtend. Da sind die Texte auch ganz anders, während die Sänger mit den großen Orchestern oft über „Jach Habibi", die Liebe in all ihren Variationen singen, singt der Nomade im Sinai Texte wie diesen:

Der Reiche ist froh oh Emir
Und all die Schwierigkeiten sind für die Armen
Der Reiche ißt Bohnen und Butter zum Frühstück,
während der Arme an Bohnen kaut, die nicht mal ein Esel essen würde.
Der Reiche stirbt im Ansehen
Und zu seinem Begräbnis gehen die Leute
Während der Arme, wenn er stirbt, seine Familie froh macht,
Denn da ist jemand weniger, der durchgefüttert werden muß.

Es gibt natürlich auch jede Menge guter Dichter überall, und da das sogenannte Hocharabisch vom Iran bis Marokko von einer bestimmten Schicht verstanden wird, werden Texte des persischen Dichters Roubaiyat El Khayam in Kairo genauso gesungen wie in Casablanca gehört. Die marokkanische Band Nass El Ghiwane, einer ihrer Sänger kam auf mysteriöse Weise ums Leben, singen über den intelligenten Men-

schen, der es geschafft hat, seinen Kopf zu öffnen, um sogar sein Hirn herauszunehmen. Doch was er zurückgetan hat, war eine Mischung aus Stroh und Scheiße. Die klassische arabische Musik, vergleichbar mit unserer, ist damit beschäftigt, die oft jahrtausende alten Traditionen zu bewahren und kaum in der Lage, alles festzuhalten. So wird aus einem seltsamen Grund im Iran eine Musik verboten, die im 4ten Jahrhundert entstanden ist – vielleicht weil sie gewisse Gefühle und Empfindungen weckt, die dem heute herrschenden Mullah-Syndikat suspekt sind.

Die dem Westen zugerichteten Familien schicken ihre Kinder in den klassischen europäischen Musikunterricht, wo die Ärmsten dann unser wohltemperiertes System hineingedrückt bekommen, daß der westliche klassisch geschulte Musikhörer sich aufregen kann, wie diese wieder ihren Haydn verhunzt hätten, wie mir eine aus der Botschaft mal ganz stolz erzählt hat.

Kein Wunder, denn die arabische Musik kennt viel mehr Töne als unser klassisches 12-Tonsystem. Oft auf einem Grundton sich aufbauend setzen die Musiker verschiedene Tonleitern oder Tonfolgen, die mit sogenannten Mikrotönen versehen sind, die unser Dur und Moll als primitiv erscheinen lassen. Vergleichbar mit den Bluenotes im Blues oder Jazz, oft gar nicht meßbar, geben diese als Melodie oder Improvisationsgrundlage eine ganz bestimmte Stimmung und sind musikalisch vielfältig wie eine Milchstraße. Das geht auch verloren, wenn arabische Musiker auf westlichen tonlich festgelegten Instrumenten spielen, aber schon die Orgeln und Ziehharmonikas werden mit sogenannten Vierteltönen umgestimmt, was die Nightclubbands oft so herrlich schräg klingen läßt. Die arabischen Klassiker beklagen sich natürlich sehr, daß auf westlichen Instrumenten gespielt wird, aber der Zahn der Modern Electric Times frißt sich überall durch. Neben den Bands, die mehr den Westen imitieren, gibt es heute schon Spieler, die auf E-Gitarren und Synthesizern eine Musik machen, wie sie hierzulande nie möglich wäre. Der Gitarrist von Lemshahab hat seine Gitarre der arabischen Laute der Oud angeglichen, mit mehr Saiten und anderen Bünden versehen, und spielt eine Mischung aus Jimy Hendrix und marokkanischer Shoush-Musik. Der ägyptische Omar Sharai, Virtuose auf Oud, Dharbuka, Nai und Sänger, spielt so faszinierend Synthesizer, daß der Plastiksound dieses Instrumentes fast vergessen wird. Vielleicht auch nur, weil er all die anderen Instrumente so gut spielen kann und damit zum genialen Programmierer wird. Ein Musiker in einem arabischen Land hat es sicherlich schwerer als hier an solche Geräte überhaupt heranzukommen. Wir haben letztes Jahr in Kairo eine New Wave-Band getroffen, die ungeheure Schwierigkeiten hatte überhaupt aufzutreten, obwohl sie mehr aus der Mittel- bis Oberschicht kamen. Das arabische Publikum als sog. ökonomische Grundlage ist wie überall mehr konservativ eingestellt.

Überall gern gehört wird die Musik der Sängerin Oum Kalsum, sie klingt aus den Lautsprechern vom Iran bis nach Marokko. Von ihr wird gesagt, sie hätte noch mit achtzig Jahren wie ein junges Mädchen gesungen und es gibt so viele ihrer Aufnahmen, Studio und Live, daß eine Rundfunkstation in Kairo nur Tag und Nacht ihre Stimme bringt. Sie war und ist Mythos und Heilige zugleich. Um ihre Person ranken sich die seltsamsten und widersprüchlichsten Geschichten. So soll sie angeblich ihre Gesangsrivalin in den Nil stürzen haben lassen. Bei ihrem Tod haben sich Leute haufenweise umgebracht und bei den Liveübertragungen ihrer Konzerte im Radio setzten sich die Kaironesen in der Sonntagskluft vor den Lautsprecher. Der Flughafen soll dann voll gewesen sein mit Privatmaschinen der Scheichs und ähnlicher Prominenz. Vor ihrem Auftritt soll sie riesige Wasserpfeifen entzündet haben. Heute gibt es Hunderte von Sängerinnen, die sie nachahmen, ihr Orchester gibt es immernoch, und es braucht mehrere Sängerinnen, um ihren Gesangspart zu bewältigen; die einzig neue Stimme ist allenfalls Fairuz aus dem Libanon. Oum Kalsum machte auch Kairo zum Zentrum der populären arabischen Musik, als Frau oder Schamanin, wer weiß schon genaues, hat sie es geschafft, die unterschiedlichsten orientalischen Musikstile in ihrer Stimme zu vereinen und gab ihrem Orchester, dem besten,was es wahrscheinlich je gab, die Inspiration zu instrumentaler Virtuosität. (Vielleicht wurde sie auch zu dem gemacht).

Ihre Mitspieler, Komponisten und Lehrmeister, sind genauso faszinierend jedenfalls wird so heute über sie geredet. Zakariya Ahmad, Komponist, Oudspieler und Sänger, pflegte die ganze Nacht mit Freunden vor der Wasserpfeife zu sitzen um dann im Morgengrauen eine Musik anzufangen, von der die Zuhörer von damals noch 20 Jahre später träumen.

Ein anderer, Saleh Abdul Heid, war so beliebt als Sänger, daß er nur noch auftrat, wenn er mit einer von Menschen getragenen Sänfte abgeholt wurde. 1981 starb der Sänger und Oudspieler Riad El Sumbati, der viele Lieder für Oum Kalsum komponierte und am nächsten Tag stürzten sich einige Frauen vor Gram von ihren Balkons.

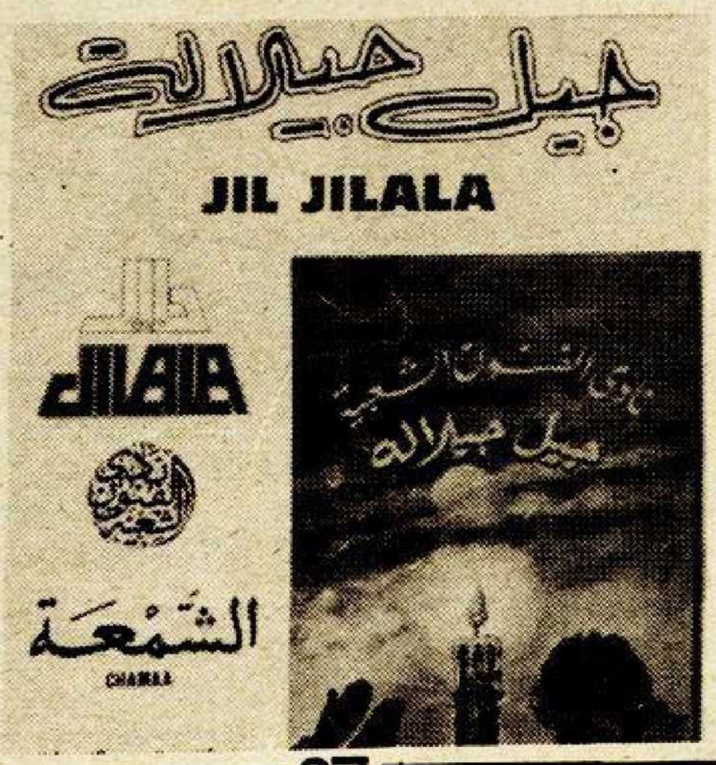
Oum Kalsum wurde von allen arabischen Bevölkerungsschichten gehört, obwohl sie mehr aus einer angesehenen Familie stammte. Es wird nie wieder so eine Sängerin geben, meinen viele arabische Musiker, und vielleicht meinen sie auch damit das Ende einer Hochkultur, der sie nachtrauern. Heute gibt es in Kairo jede Menge luxuriös ausgestatteter Nightclubs mit Kopien des Oum Kalsum Orchesters, meist nur erschwinglich für die reichen, aber insgeheim verfaßten Sauditouristen, ansonsten aber die gut oder schlecht spielenden Bauchtanz- oder Belly-Dance-Bands.

Im Shalimar, einem mehr progressiven Nightclub, spielt manchmal noch die Band von Mohamed Mounir, einem nubischen Sänger, der zusammen mit ägyptischen Jazz- und Rockmusikern nubische Melodien bringt. In der nubischen Musik, so heißt es, soll noch am meisten die Musik der Pyramidenbauer versteckt sein, doch da taucht wieder die Frage auf, ob Musik von oben oder von unten kommt. Bekanntlich gab es vor 6000 Jahren mal eine Hochkultur im heutigen Irak, die einer Sprache mächtig war, die Zahl, Wort und Musik gleichzeitig gewesen ist. Vielleicht ist dies das Geheimnis der orientalischen Musik und ihre Faszination, hat man sich ein wenig hineingehört. Notenlesen, so meint der irakische Oudvirtuose Munich Beschir, ist nur da für pädagogische Zwecke, was er spielt und dies sei dann Musik, ist immer anders. Die Vorstellung, das alles hat sich jahrtausende von Jahren nur durch sich selbst weitervermittelt, gibt mehr als zu denken. Schon heute warnen die arabischen Musikgelehrten wie Samha Elkholy, daß nur noch trockene stereotype Modelle gespielt und gesungen werden, die Spontaneität und Originalität zerstören und den Strom der Tradition unterbrechen.

Mir fällt das natürlich noch lange nicht auf, es gibt noch so viel, immer wieder Neues in ihr zu entdecken, auch tauchen hier bei uns immer mehr arabische Musiker auf: der persische Dombak und Santurspieler Nemat (am Freitag im Freien Musikzentrum), der libanesische Oudspieler Rabih Abou Khalil, der Sänger und Oudspieler Mohamed Jamal, um nur einige zu nennen, die wir in letzter Zeit getroffen haben.

Savah el Chiv!

Christian Burchard



KAUFE UND VERKAUFE SCHALLPLATTEN
Wundertühte, Augustenstr.116
8 München 40, Tel. 271 7212
Mo-Fr 12-18.30, Sa 11-13.30h

BÜCHER

Mit der Volksmeinung hat es eine eigene Bewandnis. Man kennt sie, man zitiert sie, sie ist Grundlage von Entscheidungsprozessen und wird von den Politikern von Amts wegen vollstreckt. Aber versuche doch einmal einer sich ihr tatsächlich zu nähern. Es wird ihm nicht anders ergehen, als Jim Knopf mit dem Scheinriesen Herrn Turtur, der aus der Ferne wie ein gewaltiger Riese aussieht, in der Nähe gerade noch die Größe eines ausgewachsenen Mannes hat.

Das gilt auch für die Ausländerfrage. Für kein anderes Thema ist die deutsche Volksmeinung, ja die deutsche Seele, so oft von Medien und Politikern hin und her gewendet und gewalkt worden. Während man von links besorgt das Anwachsen des Fremdenhasses beobachtet, spinnt man von rechts gewagte soziologische Theorien, die besagen, ab welchem Prozentsatz von Überfremdung ein soziales Gefüge mit Aggressionen reagiert. Von schlechtem Gewissen geplagt, versucht sich die Linke in Integration, baut Schulen und Zentren für Ausländer und schickt ihre Sozialarbeiter in die schlechten, von Ausländern bewohnten, Stadtviertel. Dabei plant die Rechte Böses, den Ausländern soll vermiest werden, sich hier fest niederzulassen. Man muß Gesetze schaffen, die von Rechts wegen verhindern, daß die Familie dem Vater folgt. Die Fronten sind gespalten, zwischen ihnen leben , wohnen und arbeiten ca. 4,5 Millionen Ausländer in Deutschland. Man mag sich auf den Standpunkt stellen, daß von mir aus die doch bleiben können oder kommen können, wie sie mögen. Man kann sich auch wundern, was die eigentlich so schön finden in Deutschland, ein Land wo man zwar geboren ist, aber daß man eigentlich nicht leiden kann. Man kann ja zeigen, daß man seinem eigenen Land eben so fern steht wie ein Türke aus Ankara, oder noch ferner, weil man ja nicht freiwillig hier ist.

Ohne sich selbst von der Stelle zu rühren ist so eine Verbrüderung gelungen.

Das internationale Gefälle von Arm und Reich, von Macht und Abhängigkeit findet seinen Widerhall in dem unaufhörlichen Zuzug von Gastarbeitern nach Deutschland. Auf nationaler Ebene findet sich in Deutschland ein Spiegel der internationalen Verhältnisse. Je ärmer das Land, aus dem ein Ausländer kommt, desto schlechter die Wohnung, desto schlechter und schmutziger ist seine Arbeit. Nun droht auch Deutschland zu verarmen, der lauter werdenen Ruf 'Türken raus' ist eine logische Konsequenz. Nur ist es hierzulande anders als anderswo. Sowenig und solange die Deutschen nicht fähig sind, ein angemessenes Verhältnis zu ihrer eigenen Nation und Geschichte zu finden, so wenig können sie sich zu den Fremden, den Anderen, verhalten. Oder man drückt es voll schlechtem Gewissen an seine Brust, integriert es und bringt es so zum Verschwinden.

Das Buchangebot zum Thema 'Ausländer' ist geprägt durch das oben geschilderte Dilemma. Das Feld ist beherrscht von den Tugendwächtern deutscher Moral, die jeden Ausrutscher in Richtung Nationalismus streng bewachen. Den anderen Teil beherrschen Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und Streetworker.

Hier trotzdem einige Vorschläge zur Lektüre.

Werner Schiffauer
Die Gewalt der Ehre
Suhrkamp Taschenbuch 8.–
Erklärungen zu einem türkisch-deutschen Sexualkonflikt. 1978 wurde in Berlin Kreuzberg ein 19-jähriges Mädchen von 13 türkischen Jugendlichen in einer Nacht hintereinander vergewaltigt. Werner Schiffauer versucht mit ethnologischen Kenntnissen der türkischen Dorfkultur nachzugehen und die Vergewaltigung als kulturelles Mißverständnis zu beschreiben.

Als Fremder in Deutschland
Berichte, Erzählungen, Gedichte von Ausländern DTV 9.80

In zwei Sprachen leben
Berichte, Erzählungen, Gedichte von Ausländern DTV 9.80

Dursum Akcam
Deutsches Heim Glück allein
Wie Türken Deutsche sehen
Lamuv 16.80
Zweisprachige Ausgabe

Yann Richard
Der verborgene Imam
Wagenbach 29.80
Yann Richard untersucht in seinem Buch die für den westlichen Betrachter zunächst überraschende Renaissance des Islam im mittleren Osten. Es ist ein Beitrag zu einem höchst modernen Probelm, die Gleichzeitigkeit der Ungleichzeitigen.

Aysel Özakin
Soll ich hier alt werden?
Buntbuchverlag 16.80
A. Özakin lebt als Emigrantin in Berlin. Als eine der wichtigsten Vertreterinnen der sogenannten Gastarbeiterliteratur beschreibt sie hier die Situation von türkischen Emigranten in Berlin.

INA

Adalbertstr. 43/Ecke Barerstr.
8000 München 40, T. 272 38 28

BUCHHANDLUNG

Immer noch aktuell:
„Tatort: Wort" 19,80
R. Goetz: „Irre" 29,80
Jetzt zugreifen: P. Weiss „Ästhetik des Widerstandes" nur 25,--.
Nur bei uns:
A. Souchy „Vorsicht Anarchist"
Jetzt!
Alles von und über Sartre (z.B. „Der Ekel", S. erster Roman ... Lebensgefühl einer Generation... 6,80 - u.v.m.).
Roter Kalender 84 jetzt 3,80

Achtung: Auch Versand!
Kostenlosen Almanach anfordern. Anruf genügt!

Basis

ANTIQUARIAT

Neue billige Taschenbücher!
Luchterhand (Grass, Ch.Wolf, Jandl, Morgner u.v.a.) **Ullstein** (Materialien! (Fromm, Kropotkin) **Suhrkamp/Insel** TB (zum halben Preis)
Frauenoffensive Sonderaktion
Die Frau und Russland; Atkinson, Amazonen Odyssee; Frau & Revolution in China d. 19. Jh. ....ausgebeutet sein **je 1,--.**
Bernheim/Cardot, Die Rächerinnen von Paris nur 6,80.
Große Mengen Neueingänge
Psychologie, Soziologie, Kritische Theorie, Film, Kunst (Sonderausgaben) u.v.a.
Hanser (Klassiker! Goethe, Hölderlin, Brentano, Keller, Büchner, Jean Paul), Lyrik von Toller b. Haringer, **Rowohlt** (Borchert nur 9,80, Dos Passos - USA-Trilogie, M. Lowry)
Krimis + SF-Taschenbücher 1,--.

Walkman®
Mini-Cassettenrecorder u. Zubehör.

Das erste Fachgeschäft für Stereo-Mini-Cassettenrecorder mit der größten Auswahl in Europa.
Über 100 Geräte – davon 25 mit Aufnahme.

Schleißheimer Str. 75 - 8000 München 40
Tel. 089/123 10 17 Ecke Georgenstraße

Kein Mensch, der sich opfert, stirbt umsonst

NOSTALGHIA von Andrej Tarkowskij

Eine neblige Morgendämmerung in düsterem Schwarz-Weiß, zwei Frauen warten in lang wehenden Gewändern, unendlich langsam läuft ein Schäferhund den Weg hinunter, in der Ferne ein weißes Pferd; so - zwischen Traum und Sehnsucht beginnt "Nostalghia", der neueste Film des russischen Meisterregisseurs Andrej Tarkowskij.

Die Poesie und Dichte seiner Filme zieht immer wieder die Menschen in die kleinen Filmkunstkinos, auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Filmerlebnis. Obwohl er seit 1962 nur fünf Filme gemacht hat, zählt er längst unbestritten zu den wichtigsten Regisseuren dieses Jahrhunderts. Schon sein erster Kinofilm "Iwans Kindheit" löste bei der Internationalen Kritik Begeisterung aus. Eine Kindheit zwischen Krieg und Frieden, das Verschwimmen der Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit und die Frage nach dem Warum lassen hier schon den Suchenden, den fragenden Tarkowskij erkennen.

Schon sein nächster Film wird zum gewaltigen Epos vom Leiden des Künstlers an der Grausamkeit der Welt: der Weg des russischen Ikonenmalers "Andrej Rubliow", der angesichts der Not und Verwüstung nicht mehr malen will, und erst durch die Begegnung mit dem schmächtigen Jungen, dem wider Erwarten der Guß einer gewaltigen Glokke gelingt, zu seiner schöpferischen Kraft zurückfindet. Die Gemälde am Schluß des Filmes spiegeln seine Sehnsucht nach Harmonie und Erlösung, nicht nur die des mittelalterlichen Malers, sondern auch die Tarkowskijs.

Seine weiteren Filme spiegeln den Menschen Tarkowskij immer stärker wider, die Stationen seiner Suche und seines Weges als Künstler. So wie in „Andrej Rubliow" die Frage nach dem Künstler im Mittelpunkt steht, wird das zentrale Thema in dem metaphysischen Weltraummärchen „Solaris" die Frage nach der Liebe, in „der Spiegel" die Frage nach sich selbst, und in der mythischen Seelenreise des „Stalker" schließlich der Glaube – der Glaube als einzig mögliche Basis der Hoffnung.

Nach diesem Werk wurde sein neuer Film schon mit Spannung erwartet, der erste, den er fern von Moskau nun im Westen drehen konnte. In Italien, wo Tarkowskij jetzt schon seit fast zwei Jahren lebt, spiegelt dieser Film wieder seine eigene Situation wider: In der Fremde zu leben, mit der Sehnsucht nach der Heimat, ist die Bedeutung des russischen Wortes „Nostalghia". Ein russischer Schriftsteller folgt den Spuren eines Landsmannes, der das Leben in der Fremde nicht ertrug, und verstrickt sich selbst immer mehr in diesem Gefühl der „Nostalghia". Diese „Einsamkeit des Fremden" wird durchbrochen durch die Begegnung des Schriftstellers mit dem „Verrückten" Domenico, mit dem er eine Seelenverwandtschaft fühlt. Dieser hatte seine Frau und seinen Sohn sieben Jahre lang eingeschlossen, und der Russe glaubt zu wissen, warum. Und Domenico sagt ihm, er müsse für ihn einen

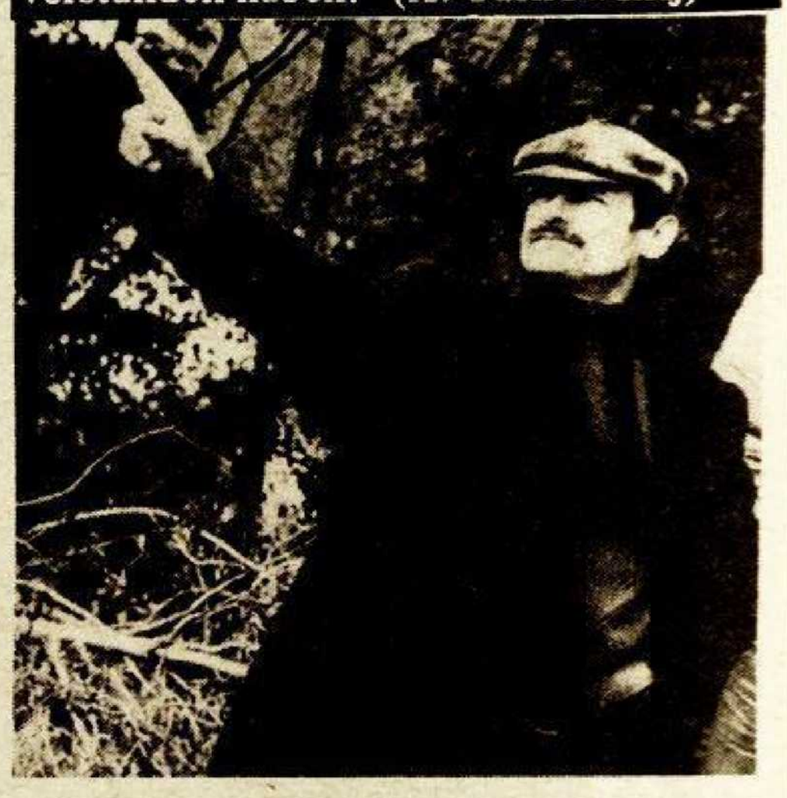
brennenden Kerzenstummel durch das Becken der heiligen Katharina tragen.
Bilder, deren Inhalt man nicht interpretieren oder analysieren kann, deren Sinn man nur erleben kann: **„Während der Projektion eines Filmes zu denken zerstört das Filmerlebnis. Wenn du eine Uhr auseinandernimmst, geht sie nicht mehr. Das ist auch bei einem Kunstwerk so: Du kannst es nicht analysieren ohne es zu zerstören." (A. Tarkowskij)**

Nostalghia zeigt ein wolkenschweres, regnerisches Italien, Gorciacovs Visionen seiner Heimat in düsterem Schwarz-Weiß, der ganze Film fast schwebend wie ein Traum. Nur einen entsetzlichen Augenblick lang zerreißt der mythische Vorhang poetischer Bilder, eine Sequenz lang gewinnt der Film eine brennende Realität, die wie ein Schock die Illusion des Traumes zerstört: Domenicos Opfertod, der sich als lebende Fackel vom Kapitol in Rom stürzt, ein Fanal für die Menschlichkeit. Und am Ende trägt Gorciacov die brennende Kerze durch das sumpfige Becken . . .

„Die Länder der Welt zu bereisen, glaube ich, ist nur symbolisch eine Reise. Wo man hinkommt, sucht man die eigene Seele." (A. Tarkowskij)
Wieder ist eine Reise äußerer Anlaß einer Reise nach innen, einer Suche nach Glaube und Hoffnung. Doch wer eine Fortsetzung des Stalker erwartet, wird enttäuscht werden, Nostalghia ist konkreter, direkter, weniger phantastisch. Tarkowskij braucht keine Erklärungen mehr für seine Bilder, sie sind er selbst geworden. Sein Film ist philosophischer, religiöser geworden. An der Wand in Domenicos Haus steht „I + I = I", Domenico sagt, ein Tropfen und noch ein Tropfen, das ist ein großer Tropfen, nicht zwei Tropfen, Hinweis auf das Einswerden.
Die Zeichen sind deutlich für den, der sehen kann; wer sie nicht sieht, braucht sie nicht zu suchen, er würde sie doch nicht verstehen.
Nach Glaube und Hoffnung folgt nun das Handeln als zentrales Thema: das Opfer; insofern knüpft er an den Schluß des Stalker an, man muß hineingehen in das Zimmer, es genügt nicht zu glauben, man muß Opfer bringen.

bernard

„Da ein Künstler sich nicht selbst gehört, darf er sich auf sein Talent nichts einbilden. Es gehört ihm nicht (es gehört Gott), es soll der Allgemeinheit dienen. Das ist eine ungeheure Verantwortung. Am Ende seiner Tage muß man hundertfach zurückgeben, was man empfangen hat. Leute, die auf ihr Talent stolz sind, verblüffen mich immer wieder. Vielleicht, weil sie nichts verstanden haben." (A. Tarkowskij)



As Women See It
Sieben Frauen

"Der Aufbruch der Frauen ist weltweit ein geschichtliches Phänomen und irreversibel. Auf irgendwelchen Wegen ist das neue Denken auch bis in das letzte Gebirgstal der Anden vorgedrungen. Auch wenn die Frauen dort leben wie vor zweihundert Jahren – so ist ihnen allen zum Bewußtsein gekommen, daß es nicht mehr selbstverständlich ist, so zu leben wie gestern. Das Hergebrachte wird analysiert und überall haben die Frauen mehr dazugelernt – als die Männer."
Pierre Hofmann

Der das sagt, hat diese Erfahrung bei der ungewöhnlichen Produktionsgeschichte einer außergewöhnlichen Dokumentarfilmreihe gemacht: Er reiste zweieinhalb Jahre mehr als hunderttausend Meilen, um unabhängige Filmemacherinnen zu finden und das nötige Geld aufzutreiben. Er fand sie in Ägypten, Indien, Deutschland, Nicaragua, Peru, Senegal und Italien. Jeder der sieben Filme zeigt das Leben einer Frau in ihrer Familie und Umwelt, ihre Probleme, Gedanken, Träume, Lebensperspektiven. Jede Filmemacherin ergreift Partei für die Frau, die sie filmt, sogenannte Objektivität wird bewußt verworfen.
Bei allem Unterschied des filmischen Temperaments, der Filmsprache und der gefilmten Kulturkreise: Die Frauen Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, objektiv nichts anderes als Verwalterinnen des Mangels, der Armut, des Hungers, sind quicklebendig noch in der körperlichen Erschöpfung, vital, agil, im Umbruch, Aufbruch, auf der Suche nach einer neuen Zukunft. Der Kampf ums tägliche Sattwerden ihrer Kinder macht sie stark für ihren Kampf um soziale und politische Veränderungen. Keine hat resigniert, obwohl jede die beschissene Realität nur zu gut kennt, keine verläßt sich mehr auf die feudalistisch-patriarchalischen Strukturen, in denen sie groß geworden ist.

Die Dörflerin Selbe aus der Sahelzone sagt: "Das einzige, worauf ich mich verlassen kann ist die Kraft meiner Arme." Und daran tut sie gut.
Die Männer wirken entwurzelt, von ihren fruchtlosen Streifzügen in die Städte abgestumpft, wie abgestorben. Viele bringen ihr Geld mit Alkohol durch und tun sich dann noch an den kargen Mahlzeiten gütlich, die für ihre Kinder bestimmt sind. Larmoyant sagt einer, sie, die Männer, seien die "Opfer der Verhältnisse".

Aus AGYPTEN ein Film von ATIAT EL–ABNOUDI:
TRÄUME IN REICHWEITE–
Permissible dreams.
Die Filmemacherin zu ihrem Film: "Hauptperson meines Films ist Om Said, eine Bäuerin aus der Gegend von Suez. Die Mehrheit aller Frauen in Ägypten ist wie Om Said. Auch ich, meine Freundinnen, meine Mutter, meine Schwiegermutter. 'Du bist eine Bäuerin' heißt es bei uns: 'Du bist eine ursprüngliche Ägypterin'."
Om Said nach ihren Träumen gefragt, lacht und sagt: "Natürlich träume ich. Aber weiter als meine Hände reichen - nein. Ich träume von dem, was in Reichweite liegt."

Aus dem SENEGAL ein Film von SAFI FAYE: SELBE - EINE VON VIELEN – Selbe - et tant d'autres.
Selbe ist 39 Jahre alt. Seit sie ein Kind verloren hat, bleiben ihr noch acht Kinder zu versorgen. Die Ernte reicht gerade, um die Familie einen Monat lang zu ernähren. Die Männer, meist auf Arbeitssuche in der Stadt, kommen mit leeren Händen zurück. Den Frauen bleibt die ganze Last, für das Überleben der Familie zu sorgen. Nach alter Tradition bebauten die Männer die Felder, die Frauen bereiteten das Essen und bewirtschafteten das Haus. Aber die Tradition und die Wirklichkeit klaffen auseinander. Die Felder ernähren die Menschen nicht mehr. Aber trotzdem sitzen die Männer - wie ehemals nach getaner Feldarbeit - im Dorf herum. Selbes Abschiedsgesang: " Die Feldarbeit bis zur erschöpfung/ Oh Gott, warum hast du mir dieses Schicksal bestimmt/finde eine Zukunft für unsere Kinder."

Aus INDIEN ein Film von DEEPA DHANRAJ: SUDE–

Im Jahr der Schlange

Heide Breitel, BRD 1981

In WENN DER WALD STIRBT STIRBT DIE SEELE stellt Heide Breitel eine Frau, Ende Dreissig, Mutter einer Tochter, Gesamtschullehrerin und aktiv in der Umweltschutzgruppe "Robin Wood", in den Mittelpunkt. Im JAHR DER SCHLANGE feiern fünf Frauen, darunter die Filmemacherin, ihren Vierzigsten. Das fulminante Fest, auf dem die Frauen der Berliner Frauenszene mit Bauchtanz, Maskeraden, Liedern aus den Fünfzigern und viel Phantasie ihrer Bewegung einen Glanzpunkt aufsetzen, wird zum Anlaß, "ein Stück Frauengeschichte durch die Geschichte von Frauen" vorzuführen.

Heide Breitel:"1941: Hitlerdeutschland erklärt der Sowjetunion den Krieg. In diesem Jahr sind wir geboren.
1981: Wir feiern ein Geburtstagsfest aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft! 40 Jahre . . . Geschichten . . . Zeitgeschichte . . . Erlebnisse, meine eigenen und die der anderen Frauen, wie ein Puzzle zusammengesetzt, ergeben ein Bild. Kein repräsentativer Querschnitt, sondern unsere subjektiven Erfahrungen. Erfahrungen von Frauen, die heute versuchen, anders zu leben als ihre Mütter."

Vom 10. bis 16. Februar täglich (außer Mo) um 20.30 Uhr im MAXIM.

SHA.
Die Geschichte einer Frau aus einem Dorf im unteren Himalaya. Dort sind die Menschen mit ihrem Bedarf an Brennholz, Viehfutter und Wasser auf den Wald angewiesen. Aber die Wälder werden immer mehr von mächtigen Holzhändlern zerstört. Die Frauen in dieser Region spielen eine aktive Rolle in der Chipko-Bewegung. Sie umarmten die Bäume, wenn die Holzfäller anrückten. Jemanden umarmen, den man liebt, heißt in Hindi "Chipko". Sudesha kam für ihren Protest bei einer Holzauktion ins Gefängnis.

Der Film fasziniert in seiner Bildersprache: die Gesichter der Frauen, ihre Bewegungen bei der Arbeit, die Farben und der Fluß ihrer Tücher und Gewänder, die Landschaften. Eine Frau filmt ihre Schwestern!

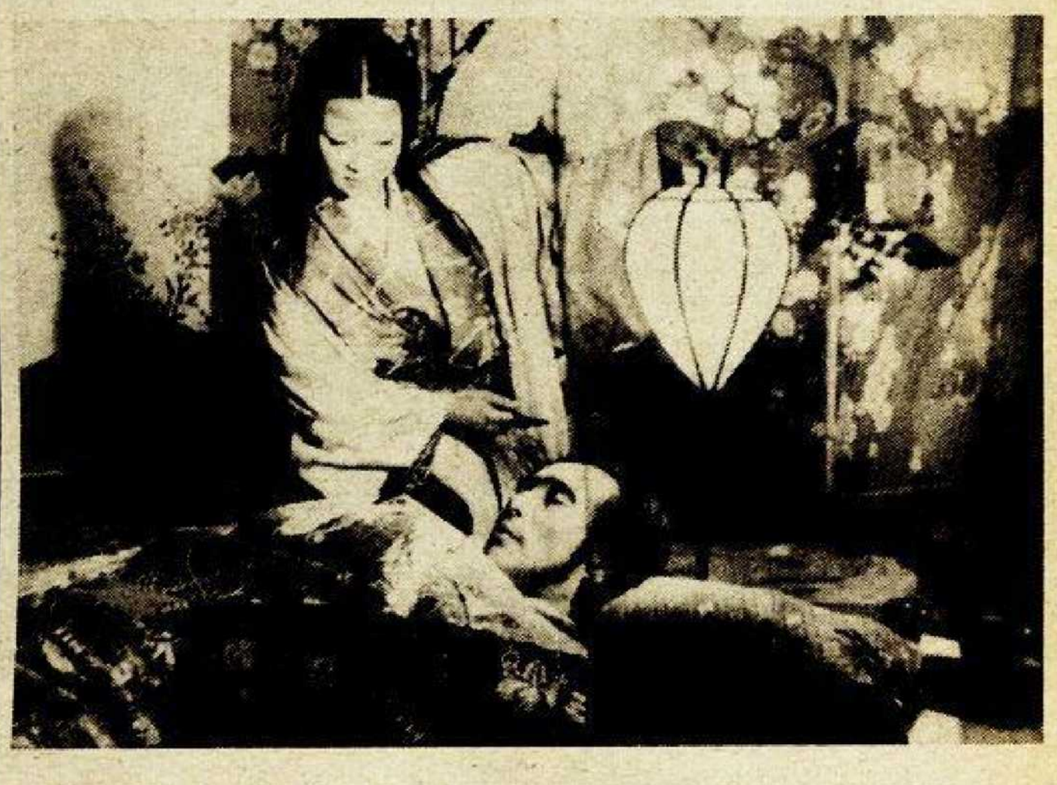
Aus Platzmangel seien nur erwähnt:
Aus DEUTSCHLAND ein Film von HEIDE BREITEL und EVA HAMMEL: WENN DER WALD STIRBT STIRBT DIE SEELE.
Aus NICARAGUA ein Film von MARIA JOSE ALVAREZ: BROT UND WÜRDE - Pan y Dignidad - Carta abierta de Nicaragua.
Aus PERU ein Film von MARIA BAREA: DIE FRAUEN VON EL PLANETA - Mujeres del Planeta.
Aus ITALIEN ein Film von ANNABELLA MISCUGLIO: KEINE ROTEN ROSEN - Per Corsi Metropolitani.

Die Filme sind etwa 30 Minuten lang. Die Serie wird in zwei Teilen alternierend gezeigt. Siehe Tagespresse! Dazu laufen Spiel- und Dokumentarfilme der beteiligten Filmemacherinnen Heidi Breitel, Anna bella Miscuglio, Safi Faye und Maria Barea.

Gudrun

Ab 10. Februar täglich (außer Mo) im MAXIM.

Japanisches Märchen im Kino



"Ugetsu Monogatari - Erzzählungen unter dem Regenmond", der 1953 gedrehte und Filmgeschichte schreibende Film von **Kenji Mizoguchi** präsentiert sich uns heute als ein japanisches Märchen. Es ist die Geschichte zweier Brüder, die aus ihrem Dorf ausziehen, um in der Zeit der plündernden Samurai-Feldzüge im 16. Jahrhundert reich (Genjuro), bzw. ein berühmter Samurai (Tobai) zu werden. Dabei vergessen die beiden ihre Frauen, die Opfer dieses männlichen Strebens werden.
Am Ende der Irrfahrt trifft Tobei - mittlerweile am Ziel seiner kriegerischen Träume - seine Frau, " für die er doch alles nur gemacht haben will", im Freudenhaus. Genjuro kann nach seiner Rückkehr nur noch den Tod seiner "geliebten Frau" beklagen. Beide werden durch die Liebe ihrer Frauen doch noch von ihrem Irrweg zurückgeholt.

Der Schwarz-Weiß gedrehte Film kann durch seine ausgefeilte und für Mizoguchi charakteristische Ästhetik, der Bildkomposition und der bevorzugten Totalen, trotz dreißigjährigem Abstand noch immer faszinieren. Allerdings schaffte diese Parabel über die Liebe und Leid, Sein und Schein es nie, mich voll in ihren Bann zu ziehen. Ich bleibe die ganze Zeit ein Erwachsener, der sich ein Märchen anschaut und dabei auch noch seine Schwierigkeiten mit dem moralischen Zeigefinger hat. Die absolute Liebe der Frauen rettet die Männer und hält, bis daß der Tod sie scheidet trotz aller Irrwege. Deshalb für mich ein Film für Träumer, Märchenliebhaber und natürlich Cineasten.

Zappo

Im Isabella und im Arena.

Liebeserklärung in S/W

„AUF LIEBE UND TOD" von Francois Truffaut

Während der Vorspann abläuft, sieht man eine Frau im Alltag der französischen Straßen und Gehsteige. Sie geht zielstrebig, hat sichtlich keine Zeit zum Schlendern. An der Szene ist nichts bemerkenswert, außer daß die Frau ungewöhnlich schön ist. Eine Zeit lang verfolgt sie ein junger Mann auf gleicher Höhe, bis sie irgendwann sagt, sie müsse jetzt abbiegen. Der Mann muß in eine andere Richtung und meint: „Schade!" Daß sie dabei lacht, nimmt für sie ein. Und dabei wird es bis zum Schluß bleiben; ihr „einnehmendes" Wesen bestimmt Tonfall, Gangart und Tempo des Films. Der Blick der Kamera ist auf sie ausgerichtet und blickt durch sie auf das Geschehen. So weiß der Zuschauer nie mehr als die Heldin. Es ist der liebende Blick eines Regisseurs auf seine Hauptdarstellerin. Eine Liebeserklärung an seine Lebensgefährtin Fanny Ardant.

Die Geschichte beginnt wie der Alptraum eines unschuldigen Bürgers: Ein Mann geht morgens auf Entenjagd und kehrt davon wenig erfolgreich zurück. Wenig später wird ein Kinobesitzer im Jagdrevier erschossen aufgefunden. Benutzt wurde ein Schrotkaliber, das ausser dem Mann niemand benutzt. Zu Hause erfährt er durch eine anonyme Anruferin von Seitensprüngen seiner Frau und wird des Mordes beschuldigt. Als er daraufhin seine Frau zur Rede stellt, gesteht sie ihm das Verhältnis mit dem Ermordeten. Dann wird er von der Polizei zu einem Verhör abgeholt und als er zurückkommt, findet er seine Frau mit eingeschlagenem Schädel im Schlafzimmer.

Alles ist zusammengekommen: Er hat bei der Jagd versagt (was motivgeschichtlich meistens Impotenz bedeutet), folgerichtig wird er von seiner sexhungrigen Ehefrau betrogen; er wird als Unbescholtener rufschädigend mit einem Mord in Verbindung gebracht, bei dem alle Spuren auf ihn zu weisen scheinen; und er findet seine Frau ermordet, wobei er auch hier als gehörnter Ehemann zum Hauptverdächtigen wird. Alles spricht gegen ihn, die Beweise scheinen eindeutig – zu eindeutig. Wer die Gattung Kriminalfilm kennt, weiß: Dieser Mann kann nicht der Mörder sein. Also geht es für den Zuschauer nicht mehr um die Frage, wer ist der Mörder, sondern, wie schafft es der Mann, sich von dem Verdacht zu befreien und seine Unschuld zu beweisen. Damit verbeugt sich Truffaut vor dem Altmeister der Spannung Alfred Hitchcock, der „whodunnits" (wer hat es getan) immer ablehnte und dessen Filme sich reihenweise mit Unschuldigen, in deren Leben der Verdacht wie ein Schlag des Schicksals einbricht, beschäftigen.

Der Mann heißt Julien Vercel, Immobilienmakler von Beruf, und wird gespielt von einem, der wie kaum ein anderer für das französische Kino und dessen Männerfiguren steht – Jean-Louis Trintignant. Seine Figur hat gar nichts von einem „Helden" an sich – ein moderner Geschäftsmann, gestreßt, ungeduldig, pedantisch und chauvinistisch. Auf solche Leute fällt in Filmen die Schuld nicht von ungefähr. Die von einem eingefrorenen, starren Weltbild verdeckten, aber nichtsdestotrotz vorhandenen Ängste fordern die Macht des Schicksals geradezu heraus. Sein Bild von der Welt ist fertig, doch – als müsse bewiesen werden, daß die Welt mit ihm noch nicht fertig ist – wird er zum Umdenken und zum Neuanfang gezwungen.

Julien Vercels konkrete Schuld ist, keine Gefühle mehr zu haben. Gegenüber seiner fremdgehenden Ehefrau empfindet er weniger Eifersucht als vielmehr verletztes Ehrgefühl, und er bekennt, nie in Wut geraten zu können. Er läßt einfach einen eisernen Vorhang runter. Später dann, wenn er beginnt zu lernen, muß er fragen: „Wenn man das Gefühl hat, vollkommen verrückt zu werden, bedeutet das, man ist verliebt?"

Er hat sich also verliebt. Das Objekt des Begehrens ist ausgerechnet seine Sekretärin Barbara Becker, die er bei Filmanfang entlassen hatte. Aber, als er – der Polizei entflohen – in seinem Maklerbüro untertauchte, mußte er sie notgedrungen einweihen und damit wieder einstellen. Doch er hat nicht damit gerechnet, daß sie beginnen würde, auf eigene Faust Nachforschungen anzustellen, während er ohnmächtig in seiner Mausefalle sitzt und ihm nichts anderes übrig bleibt, als auf ihre Berichterstattung zu warten. Da hat sich im Genrebild des „film noir"-Helden einiges gewandelt. Lohnen schon seine Marotten nicht mehr den Kult – es sind nur noch die lächerlichen Pedanterien des Bürgertums –, so ist der Mann heute nicht mal mehr die treibende Kraft, sondern muß passiv verharren und zusehen, wie andere seine Nachforschungen betreiben. Selbst in der Liebe ist es die Frau, die den ersten Schritt macht. Damit allerdings hat sich auch die Perspektive der Frauen geändert. Die Frau will sich nicht mehr dem starken Helden unterwerfen, sondern verliebt sich in einen eher mittelmäßigen, kleinkarierten Makler, obwohl der sie rauswirft und anschreit. Das hat vielleicht auch mit der Realität zu tun . . .

Deshalb vereint die Figur der Fanny Ardant praktischen Verstand und Gefühl miteinander, die früher noch auf Mann und Frau verteilt waren. Und entsprechend zieht sie, als Vercel sie direkt aus einer Probe ihrer Laienschauspieltruppe herausholt, über das Kostüm der gefühlvollen Hofdame einen Bogart-Trenchcoat und beginnt so ihre Nachforschungen. Später verkleidet sie sich dann noch als Hure. Die Frau als Hure und Geliebte, jetzt aber mit Verstand.

Francois Truffaut legt mit „Auf Liebe und Tod" einen Film vor, der zum Besten gehört, was man in letzter Zeit im Kino sehen konnte. Eine spritzige, amüsante und temporeiche Kriminalkomödie, die sich als Hommage an den „film noir" versteht, indem sie dessen Themen aufgreift, zitiert, variiert oder einfach bewußt verleugnet. Es ist auch sein Verdienst, daß dadurch der „serie noir"-Autor Charles Williams wiederentdeckt wird. Auf dessen Roman „The Long Saturday Night" basiert die Geschichte dieses Films.

Doch Truffaut zitiert auch anderes. Julien Vercel bevorzugt Blondinen („Gentlemen Prefer Blondes") und einmal heißt es, das Leben sei k e i n Roman („La vie est un roman"). Doch vor allem verweist er immer wieder auf sein eigenes Werk. Zum Beispiel sitzt Vercel in einem Kellerloch, dessen einzige Verbindung zur Außenwelt ein kleines Fenster ist, das den draußen Vorübergehenden bis zu den Knien reicht. Da er nichts zu tun hat und zudem „ein Mann ist, der die Frauen liebt", beschäftigt er sich damit, die Beine der Frauen zu betrachten. Barbara bemerkt das und macht sich einen Spaß daraus – ohne das er davon weiß –, einmal vor dem Fenster auf und ab zu gehen. Das macht den Charme dieses Filmes aus.

(im Eldorado)

Michael Althen

"DAS AUGE" von Claude Miller

AM ANFANG STEHT EIN GANZ NORMALER AUFTRAG. DAS EHEPAAR HUGO WENDET SICH MIT DER BITTE, IHREN SOHN BESCHATTEN ZU LASSEN' AN DIE DETEKTEI VON MADAME SMITH-BOULANGER' DER SOHN NÄMLICH TREIBT SICH ZU IHREM MISSVERGNÜGEN MIT EINEM FLITTCHEN HERUM UND VERSCHLEUDERT FÜR DIE KOSTSPIELIGE AFFÄRE IHR SAUER VERDIENTES GELD. KEINE SCHWIERIGKEIT FÜR EINEN DETEKTIV WIE DAS "AUGE"' DER SICH - DAHER HAT ER SEINEN SPITZNAMEN - AUFS BEOBACHTEN UND BESCHATTEN VERSTEHT. DOCH DAS "AUGE" HAT ERST EINMAL ANDERE SORGEN.

Es geht um ein makabres Spiel: Er besitzt ein altes Klassenfoto aus dem Jahre 1961, auf dem irgendwo seine tote Tochter Maria versteckt ist. Aber er weiß nicht wo. Denn die Kleine ging mit der Mutter, als seine Frau ihn vor Jahren verließ. Und jetzt spielt seine Frau ein grausames Ratespiel mit ihm: sie läßt ihn auf dem Foto nach seiner Tochter suchen und einmal im Jahr darf er auf eins der Mädchen tippen. So verbringt er das ganze Jahr damit, dieses Foto zu studieren und sich zu überlegen, welches der Mädchen seine Tochter sein könnte. Doch bisher hat er jedesmal danebengetippt. So auch diesmal. Wieder muß er das gefürchtete Wort "Verloren" durch das Telefon hören. Und er bleibt allein mit seinen Selbstgesprächen und dem Foto.
Er ist auf der Suche nach der Erlösung. Seine Erlösung wäre, " die Tür aufzustoßen, in das Bild einzutreten, seine Tochter an der Hand zu nehmen und mit ihr davon zu gehen...". Das ist sein Wahn. Sein Ziel ist es eins zu werden mit seinem Wahn.
Das "Auge" entstammt einer langen Reihe von "private-eyes", wenngleich er eine sehr moderne Fassung dieses Typus ist. Geblieben sind ihm nur einige Verschrobenheiten. Er trägt immer Kreuzworträtsel und eine 35er-Magnum mit sich herum und er betrachtet die Welt mit bitterer Ironie. Aber schon die Ironie ist nicht mehr die der früheren Privatdetektive. Sie ist voller kichernder Sehnsucht, hat mehr etwas von Empörung oder Schrulle.

Doch nicht er steht im Blickpunkt des Filmes, sondern das Objekt seiner Beschattung - das "Flittchen". Oder besser noch: sein Blick auf sie ist Thema des Films. Der Zuschauer verwendet das "Auge", um sie zu sehen. Sie sagt einmal: "Die, die uns beobachten, existieren nur, wenn wir wollen, daß sie existieren." Die Wahrheit ist eher umgekehrt. Sie existiert nur, weil sie beobachtet wird. Das gilt insbesondere für sie als Filmfigur. Denn wäre die Kamera nicht auf sie gerichtet, sie würde für den Zuseher gar nicht existieren.
Zurück zur Geschichte. Der Sohn reicher Eltern ist tot. Ermordet von ihr. und das Auge stellt fest, daß sie nicht so heißt , wie sie sich nennt oder umgekehrt. Später kommt heraus, wie sie wirklich heißt: Catherine Deiris. Sie hat ein langes Vorstrafenregister und ist Halbwaise. Natürlich ist die fehlende Hälfte der Vater und genauso natürlich ist sie auf der Suche nach ihm. In jedem neuen Liebhaber sucht sie ihren Vater und läßt ihn dafür büßen, daß er nie ihr Vater sein kann. Und so hat sie eine lange Reise vor sich, in der sie Erlösung nur im Tod finden kann. Und das "Auge" folgt ihr auf dieser Reise in den Tod, aber immer nur als Beobachter.

Für seine Chefin erfindet er phantasievolle Reiseberichte, um ihr auf den Fersen bleiben zu können. Denn inzwischen hat er sie stillschweigend als seine Tochter "adoptiert" und nennt sie, die im Todesjahr seiner wahren Tochter geboren wurde, einfach Marie. Es bleibt ihm nichts übrig als Selbstgespräche zu führen und ihre Spur von Leichen,so gut es geht, beiseite zu räumen. Er wird zu ihrem Mitwisser und Beschützer (Die Romanvorlage von Marc Behm heißt "The Eye of the Beholder").

Sie kann für ihn alle möglichen Tochtertypen verkörpern, denn sie wechselt ebenso häufig Aussehen wie Identität. Ihr aufwendiger Lebenswandel finanziert sich, indem sie die toten Liebhaber bestiehlt. Einmal erzählt sie die Geschichte ihres armen Vaters, wobei sie nur die Filmgeschichte von F.W. Murnaus "Der letzte Mann" nacherzählt. Durch ihre Morde übt sie also auch Rache dafür, daß diese Männer das Geld besitzen, das ihr Vater nicht hatte.
In ihr hat das "Auge" jemanden gefunden, den er lieb kann - eine Ersatztochter. Und durch eben diese Liebe ist er fähig zu verzeihen.
Es ist die Geschichte seiner Heilung, der Versuch sich endlich von dem Tod seiner Tochter zu befreien. Sein Traum von der Erlösung, "das Bild zu betreten", kann sich erst im Tod erfüllen. Dann nämlich, wenn alle drei - "Auge", Catherine und Marie - wieder vereint sind im Reich der Toten. Dadurch wird er eins mit dem Wahn. Er muß sich nicht mehr Bilder ansehen, sondern hat die Distanz Bild-Beobachter überwunden und ist IM Bild. Das ist die Gnade.
Am Ende schließt sich der Kreis immer enger um sie. Von der Polizei gejagt, flieht sie in ein Parkhaus, ums sich dort vor seinen Augen mit dem Wagen in die Tiefe zu stürzen. Aber das ist nicht das Ende des Traums, sondern erst der Anfang.
Claude Miller ("Das Verhör") inszeniert diesen spannungsreichen und weitgehend rasanten Film rund um den Blick eines Fünfzigjährigen auf eine Zwanzigjährige. Im Roman heißt es, "dies ist die Geschichte Gottes, verkleidet als Privatdetektiv, auf der Suche nach seiner Tochter." Das stimmt insofern, als es erst sein "göttlicher" Blick ist, der sie konstituiert. Andererseits ist es dieser Blick, der sie gleichzeitig treibt und aussaugt. Nicht umsonst ist der einzige Mann, den sie hätte lieben können, ein Blinder. Für ihn ist alles, was er fühlt, eins mit seinem Traum. Und sie bekommt von ihm ausgerechnet eine Gallerie eingerichtet, die ja nichts anderes ist als eine Sammlung von Bildern.

Über die Handllung und Bilder des Films ragen jedoch die außergewöhnlichen schauspielerischen Leistungen von Michel Serrault und Isabelle Adjani hinaus. Ihre statuarische Schönheit und seine Komik tragen den ganzen Film. Ein Film fürs "Auge".

Michael Althen

Im NEUEN ARRI.

„Wenn Sie japanische Filme lieben, sehen Sie sich diesen an, es ist der schönste (ERIC ROHMER, Kritiker & Regisseur)

IM ISABELLA UND ARENA

JEDER ANFANG HAT EIN ENDE
DIESER ALPTRAUM ABER NICHT

»DER HÄRTESTE UND ORIGINELLSTE HORRORFILM DES JAHRES«
Stephen King (Autor von CARRIE und THE SHINING)

JETZT IN DEN KINOS

Durch eine techn. Panne wurde im letzten Blatt (Nr. 264) die Presseerklärung im Sinn so entstellt, daß wir sie an dieser Stelle nochmal abdrucken:

Presseerklärung der Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD

Zum Ermittlungsverfahren (§129a) wegen der Ankettungsaktion (20.6.82), Justizministerium München

Im Oktober hat die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht München gegen 5 Angehörige und 8 andere Leute Ermittlungsverfahren wegen 'Werbung für die RAF' nach §129a eingeleitet.
Kriminiell soll sein, daß wir die Haftbedingungen der politischen Gefangenen öffentlich machen, besonders jetzt die Situation von Bernd Rössner, Gefangener aus der RAF, und daß wir die sofortige Verlegung von Bernd Rössner in die Gruppe von politischen Gefangenen in Celle fordern.
Mit dieser Forderung hatte sich am 20.6.83 eine Gruppe der Angehörigen im bayrischen Justizministerium angekettet. Vor dem Justizministerium wurde die Öffentlichkeit durch Parolen, Transparente und Flugblätter auf die Aktion und unsere Forderungen aufmerksam gemacht.

Das Ermittlungsverfahren gegen uns, 4 Monate nach der Aktion, wurde zur gleichen Zeit eingeleitet, als Bernd Rössner in die Psychiatrie verlegt wurde. Bernd Rössner ist der politische Gefangene, der am längsten isoliert ist: seit 8 1/2 Jahren. Als die Gefangenen aus der RAF und dem Widerstand Anfang 1983 ihre Entscheidung öffentlich machten, daß sie von nun an ihre gemeinsame Zusammenlegung erkämpfen wollen, war Bernd Rössner der erste Gefangene, der im Rahmen dieser Initiative einen Antrag auf Verlegung in die Gruppe in Celle stellte.
Ihm wurde sofort der Hofgang gestrichen. Wenig später wurde er unter einem Vorwand in seiner Zelle von einem Rollkommando von 10 Beamten überfallen, gefesselt und mit gezielten Schlägen schwer mißhandelt. Als ihm Mitte April mitgeteilt wurde, daß sein Antrag auf Verlegung nach Celle abgelehnt würde, trat er am 18.4.83 in einen Dreckstreik. Während der Dauer dieses Dreckstreiks — 5 1/2 Monate lang — wurde er in einer Bunkerzelle eingesperrt: eine Zelle ohne Fenster, ohne frische Luft, ständig grell neonbeleuchtet, völlig geräuschisoliert.
Die Folgen dieser extremen Folter — Bernd Rössner kann kaum noch Nahrung zu sich nehmen — benutzten die verantwortlichen Behörden, um Bernd Rössner in die Psychiatrie zu verschleppen, um ihn endgültig zu zerstören. Dies geschah klammheimlich: seine Anwälte wurden nicht informiert. Ihm wurde selbst verboten, beim einzigen Besuch im Monat den Besucher darüber zu informieren. Als er es dennoch versuchte, wurde der Besuch abgebrochen.
Weil wir dazu nicht schweigen, sollen jetzt auch wir Angehörigen kriminalisiert werden.
Der Schutz, den wir durch unsere Informationsarbeit, Öffentlichkeitsaktionen und unsere Besuche in den Gefängnissen für die Gefangenen sind, soll ausgeschaltet werden.
Der Angriff gegen uns Angehörige ist ein Angriff gegen die Gefangenen und ist ein weiterer Schritt in den Versuchen der Bundesanwaltschaft, eine permanente und heimliche Kontaktsperre gegen die Gefangenen zu errichten.
Fast alle Leute werden von Besuchen bei den Gefangenen ausgeschlossen; systematisch werden fast alle Briefe beschlagnahmt. In vielen Fällen sind wir Angehörigen noch die einzigen Menschen, die direkt mitbekommen können, was in den Gefängnissen geschieht. In den vergangenen Monaten haben wir immer wieder miterlebt, wie die isolierten Gefangenen auch körperlich mißhandelt werden.
Im November drohte die Bundesanwaltschaft das erste Mal einer Mutter — der Mutter von Adelheid Schulz — mit Besuchsverbot, weil sie nicht schweigend mitangesehen hat, wie ihre Tochter und Rolf Clemens Wagner im Gericht zu Boden geschlagen wurden, weil sie sich nebeneinandersetzen wollten. Der vorsitzende Richter Arend läßt einen Justizbediensteten zwischen den beiden sitzen, der jedes Wort von ihnen kontrolliert und verhindern soll, daß sie über ihre Prozeßführung reden. Die Angehörigen sollen schweigen zur Situation der Gefangenen. Das will auch der Richter Arend. Er hat jetzt in einem Beschluß gedroht, daß er gegen Adelheids Mutter ein Besuchsverbot aussprechen wird, wenn sie in Zukunft nicht stille hält. Aufgrund eines Ermittlungsverfahrens nach § 129 a (Werbung für die RAF) wegen eines Infos der Angehörigen der politischen Gefangenen wurde am 15.12.83 die Wohnung der Schwester von Helga Roos vom LKA und BKA durchsucht.
Seit April 83 geht die Bundesanwaltschaft sogar so weit, gegen Angehörige und Freunde der Gefangenen Ermittlungsverfahren einzuleiten und Hausdurchsuchungen anzuordnen, weil in Briefen und Besuchen über politische Themen diskutiert wird, die den Staat stören.
Weil die politischen Gefangenen trotz Isolationshaft weiterhin für ihre Ziele kämpfen, für ein freies Leben ohne Unterdrückung, Unmenschlichkeit und Kriege, sollen sie durch diese totale politische Informationssperre gänzlich mundtot gemacht werden.
Bernd Rössner steht für diesen Kampf der Gefangenen. Alle Maßnahmen gegen ihn haben das Ziel, seine politische Identität und ganz konkret auch seinen Kampf für die Zusammenlegung zu brechen.
Er soll jetzt exemplarisch für alle Gefangenen mit aller Gewalt und Brutalität zerstört werden. Der Kampf für die Zusammenlegung soll sinnlos und aussichtslos erscheinen.
Breite Öffentlichkeit und Solidarität konnte zwar erreichen, daß Bernd Rössner am 15.11. wieder aus der Psychiatrie herausgelassen wurde. Seither ist er jedoch wieder in der sog. 'Absonderungsabteilung' isoliert, d.h. wiederhergestellt sind die gleichen Vernichtungsbedingungen, gegen die Bernd Rössner seit Jahren kämpft.

Wir fordern:
- die sofortige Verlegung von Bernd Rössner nach Celle
- Zusammenlegung der Gefangenen aus der RAF und dem Widerstand
- Einstellung der Ermittlungsverfahren

Kontaktadresse: Annelie Becker, Postlagerkarte Nr. 06 22 57 A, 6000 Frankfurt

ADRESSEN

AKW-nee / Öko

Arbeitskreis Leben/ Gewerkschafter gegen Atom
c/o Benno Eickert, Boschetsriederstr. 138, 8 Mü 70, Tel. 78 31 77

AKW-Nein-Gruppe Mü-Landshut
c/o Peter Schulz, Götzingerstr. 8 8 Mü 70, Tel. 725 23 29

Anti-AKW-Büro Mailaden
Maistr. 29, Tel. 53 66 25, Münchner BI's gegen Atomanlagen, Arbeitsgruppen zu: GSF, Ohu-AKW-WAA/Endlager, Musik-altern. Energie, Theater-Infoarbeit etc. Di + Do 17 - 19 h Plenum Di 19.30 h

Bayr. Ärzte + Ärztinnen gegen Atomkraft Dr. med. Eike Heinicke, Lavendelweg 9, 8 Mü 90, Tel. 690 88 50

BBU, AK Mensch + Tier
Klaus Ehegartner, Welfenstr. 37/0 8 Mü 90

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Schönfeldstr. 8, Tel. 28 83 00

E.F.Schumacher Ges. f. pol. Ökologie Europa-Dt. Sektion, Görresstr. 33, 8 Mü 40, Tel. 52 97 70

Greenpeace Treffen jeden 1. Do im Monat 19.30 h im Werkhaus, Leonrodstr. 19, Tel. 168 89 13. Bürozeiten: Mo - Fr 18 - 20 h

Jugendorganisation Bund Naturschutz Mainzerstr. 22, 8 Mü 40, Tel. 36 91 43

Arbeitslose

Arbeitslosenzentrum
Blutenburgstr. 65, Di-Fr 14-17 h Tel. 19 40 16

Arbeitslose Mädchen
Auenstr. 31, Tel. 725 25 50 Cafe Lilaterne, Di 18-23 h, Mi 15-19,30 h

BioDynamo

Naturkost Ackerhalm
Gollierstr. 45, 9.15-12.30 + 15-18h

Auryn Naturkost
Klenzestr. 40, Tel. 26 87 46

Eichhörnchen
Naturkost, Bücher, Kunsthandwerk; Untere Grasstr. 15, Mü 90 Tel. 691 26 88

Erdgarten
Neureutherstr. 23, Naturkostl., Tel. 271 91 52, Clubrestaurant Mo, Di, Mi 12-15 h, Do + Fr 12-21 h

Naturkostladen Karotte
Schellingstr. 133, 8 Mü 40, Tel. 523 45 07

natur & handwerk
biologische Lebensmittel, Kunsthandwerk, Bücher, Tees, Spiele. Humboldstr. 20, Mü-Au, Tel. 66 92 56

Kräutergarten Steinstr. 20

Kornkammer
veget. Imbiß + Naturkostladen, Haimhauserstr. 8, Tel. 34 11 35 Mo-Fr 9.30-18, Sa 9-13.30 h

Kerndlfresser
Naturkost, Kunstgewerbe, Galerie. Mo-Fr 9-18.30, mittags Imbiß, Sa 9-13 h. Pasing, Hillernstr. 2, Nähe Krankenhaus. Tel. 834 42 68

Naturkost
Parkstr. 18, Tel. 502 17 84

Naturkosthaus in Pasing
Landsbergerstr. 458, 10.30-18.15h

Peter Mooser biol. Lebensmittel
Wolderich-Lang-Str. 6, Tel. 16 60 38

Naturkostladen 4 Jahreszeiten
Jahnstr. 20, Tel. 260 34 10

Naturkost Wax
Dollmannstr. 15, Tel. 66 34 35

Tantra Naturkost
Leonrodstr. 4, Tel. 16 03 05, Mo-Fr 9.30-13 + 15-18.30, Sa 9.30-13.00 Neuhausen

Kornblume
Heilkräuter + Naturk., Lindenschnittstr./Ecke Daiserstr. 40 Tel. 77 84 53

Lebascha Breisacherstr. 12, Tel. 448 30 98, frisches Gemüse, Naturkost

Naturkost Sonnenblume
Johannisplatz 21

Naturlädle
Naturkost, Kreittmayrstr. 2, Tel. 52 95 82

Naturstüberl Heiliggeistr. 6

Sathi asiatische Spezialitäten
Kirchenstr. 32, Tel. 48 43 04 Fr 10-13 + 15-18, Sa 10-13 h

Vitamin-Buffet
biol. Lebensmittel + veg. Snack-Bar, Herzog-Wilhelmstr. 25, Tel. 260 74 18

Cafe Wildwuchs
Di-So 18-23 h, biol. Nichtraucher-Club-Cafe, Werkhaus, Leonrodstr. 19 Rgb., Tel. 16 04 74

Bücher

adalbert 14
Adalbertstr. 14, Tel. 34 23 13

Autorengespräche
Haidhauser Werkstatt, Fr 19 h, Kirchenstr. 24, Tel. 29 28 22

Basis Buchhdlg. + Antiquariat
Adalbertstr. 41-43, Bücher, Platten, Infos, Tee; Tel. 272 38 28

Bücherstube
Bodenseestr. 11, 8 Mü 60, Tel. 88 73 41

Filmladen
Luisenstr. 68, Fr-Mo 14.30-18.30, Sa 11-13 h, Tel. 272 36 16

Filmlandpresse
Aventinstr. 4, Mü 2, Tel. 220 109

Frauenbuchladen
Arcisstr. 57, Lesungen, Kommunikation, Musik, Ausstellung Tel. 272 12 05

Kakadu
Esoterik, Gesundheit, Kinderbücher; Werneckstr. 5 Ecke Nikolaistr., Tel. 39 86 74 ab 11 h

Kolonialwarenladen
im ZEF, Pariserstr. 7

Libresso
Türkenstr. 66, Tel. 28 17 67

Mandala
Esoterik + SF, Aventinstr. 8, Tel. 22 61 57

Literabella
Isabellastr. 48, 8 Mü 40

Psychologische Fachbuchhandlung Beratungs- und Kommunikationszentrum, Hesseloherstr.3 8 Mü 40, Tel. 39 51 11

Schwule Literatur
Gerd Wolter, PF 622, 8 Mü 1, Tel. 480 12 38

Sodom
schwule Buchhandlung, Reichenbachstr. 51, Tel. 201 51 80

New Age GmbH
Verlag - Buch- u. Schallplattenhandlung - Versand, Neureutherstr. 27, Mü 40, Tel. 271 77 78

Trampipfad
Elsässerstr. 15, Tel. 48 96 09

Universum-Buchladen
Leonrodstr. 19, Tel. 16 93 26 Ankauf von Büchern + Lp's

MITFAHR-COMPUTER -TELEFON
bundesweit z. billig Tarif
Zentrale: 089 / 16 11 31
..rechtzeitig anrufen !

Cafes

Baader
Rumford-/Klenzestr., Karambolagebillard

Freiheit
Leonrodstr. 16, (Platz der Freiheit), tgl. 10 - 1 h, Tel. 16 09 61

Größenwahn
Lothringerstr. 11, 10 - 1 h, Mo ab 19 h, Tel. 448 50 35

Johannis
Johannispl. 15, Fr + Sa bis 3 h

Ruffini
Orffstr. 23, Di - Sa 10 - 24 h, So 10 - 18 h, Tel. 16 11 60

Schmalznudel
Viktualienmarkt, ggü. Freibank, frische Schmalznudeln, 5 - 14 h, So + Mo zu

Cafe Stöpsel
Preysingplatz, tägl. 10 - 19 h, Mo zu. Tel. 448 65 59

Talerie
Teestuben-Galerie, geöffnet tägl. 10-23 h, auch Sa/So Agnesstr. 9, 8 Mü 40, Tel. 271 53 21

Tagöll
Theaterlokal, Hans-Sachs-Str. 12 11 - 1 h, außer Mo. Tel. 26 68 21

Drogen

Ambulante Therapie
f. Abhängige von harten Drogen, MPI, Projektgruppe Rauschmittelabhängigkeit, Tel. 36 60 51 Di - Do 10 - 12 h

AHS — Arbeitsgruppe homosexuelle Süchtige
Mo-Do 20-21 h, Tel. 300 83 28 Sa 16-18 h, Tel. 448 60 85

Anonyme Alkoholiker
Tel. 555 685, tgl. 19-22 h, übrige Zeit. tel. Anrufbeantw.

Con-Drobs
Jugend- und Drogenberatung, Konradstr. 2, Tel. 39 10 66

Teehaus der Con-Drobs
Türkenstr. 24, Tel. 28 83 23 Mo - Fr 15 - 22 h

Tel. Notruf f. Suchtgefährdete
Tel. 28 28 22

Feminik + Maskulinchen

Beratungsstelle f. natürl. Geburt
Richard-Wagnerstr. 9, Tel. 52 93 93

Familienberatung Ismaning
Schloßgartenweg 2, Tel. 967 220 Schwangerschafts-, Sexual-, Partner-, Lebens- und § 218-Beratung. Termin n. Vereinbg.

Frauenhilfe München
Haus für mißhandelte Frauen und ihre Kinder. Tel. 351 90 31/32/33

Frauentherapiezentrum
Auenstr. 31, am Baldeplatz, Tel. 725 25 50, Beratung: Di 17-19, Do 19-21 h. Information: Di 15-17 h

Frauentreffpunkt Neuperlach
Oskar-Maria-Graf-Ring 20, Tel. 670 64 63, Mo-Do 8 - 13 h Kaffeestube. Mi 20.30 h Plenum

Frauenzentrum
Gabelsbergerstr. 66, 8 Mü 2 Tel. 522 222, Mo-Fr ab 18 h; § 218-Beratung: Mo + Mi 18-20 h; Frauenbibliothek: Mo 19-21, Do 18 - 20 h; Massagegruppen (offen): Teilnahme ohne Voranmeldung + jederzeit: Di 19.30 - 22 h; Schwangerschaftsberatung: Do 17-19 h; Notrufgruppe + Beratung: Di 19.30-22.30, Do 19.30 - 22.30 h

Gesprächskreis Homosexualität jeden letzten Mi im Monat 20 h, ev. Gemeindezentrum Ismaning, Dr. Schmitt-Str. 10

IAF (Interessengemeinschaft der mit Ausländern verheirateten deutschen Frauen) Verband binationaler Partnerschaften im Internationalen Begegnungszentrum, Goethestr. 53, Zi. 102, Tel. 53 14 14. Beratung: Mo, Mi Do: 17 - 19, Di 9-11 und 13-15h

Landesarbeitskreis Homosexuelle und Transsexuelle bei den Grünen in Bayern
c/o Gerd Wolter, Postfach 622, 8 Mü 1, Tel. 480 12 38

Pädo
c/o VSG e.V., PF 80 19 28 Mü 80

Rosa Telefon im VSG:
Schwul? Bei Schwierigkeiten Tel. 448 60 85, Mo + Fr 20-23 h

Pro Familia
Türkenstr. 103/I, Tel. 39 90 79 Schwangerschafts-, Sexual-, Partner- u. § 218-Beratung, Termin nach Vereinbarung

Notruf für vergewaltigte Frauen
Tel. 522 222, Beratung Di + Do 19.30-22.30, Gabelsbergerstr.66 im Frauenzentrum

Schreibende Schwule
Klaus Sigl, Winzererstr. 88, 8 Mü 40, Tel. 308 38 73

Schwule Schülergruppe
c/o VSG, PF 80 19 28, 8 Mü 80

VSG Verein f. sexuelle Gleichberechtigung e.V., homosexuelle Aktionsgruppe, 8 Mü 80, Postfach 801 928, Tel. 448 60 85, Treffen Mo + Fr ab 19.30 h, Clubzentrum Weißenburgerstr. 26/UG

Galerien

Alternativ-Galerie
Blütenstr. 1, Mo - Fr 16 - 20 h, Sa 12 - 16 h, Kontakt, Lesungen, Werkstatt, Bibliotheken, Ausstellungen. Tel. 272 41 79

Dany Keller Galerie
Buttermelcherstr. 11, Tel. 22 61 32

Galerie B.O.A.
Schraudolphstr. 25; Video, Aktionen, Disk, Ausstellungen. Tel. 271 40 23

Galerie Neuhausen
Elvirastr. 17a, Nähe Nymphenburgerstr.

Laden Westend
Ligsalzstr. 20, Video, Theater, Ausstellungen, Kurse. Tel. 50 11 73

Galerie Werkstatt
Anglerstr. 12, 8/2, Tel. 50 78 37 Produzentengalerie im Westend

Galerie Ventil
Kirchenstr. 69, Tel. 47 49 17 zeitgenössischer Schmuck, Zeichnungen

Jugend

Ausreißer
anonym, auch nachts (JIZ) Tel. 88 55 26

Förderungsverein Jugendzentrum
Christian Noller, Stadtberg 7, 8260 Mühldorf/Inn 2, Tel. 0 86 31/45 31

IN VIA — intern. Club für junge Leute 18-28, off. Treff Di 20-23 h, Klarastr. 10, M 19, Tel. 129 42 46

JIZ - Jugendinformationszentrum
Paul-Heyse-Str. 22, Mo-Fr 11-19 Sa 11-17 h, Tel. 53 16 55 oder 53 47 88

Jugendberatung Klarastr. 10
Mo + Mi 13-16.30, Fr 9-14 h Tel. 19 42 46

Jugendherbergen
Burg Schwaneck/Pullach Tel. 79 32 81
Elisabethstr. 97, Tel. 18 50 81
Meisingerstr. 4, Tel. 723 65 50
Wendl-Dietrich-Str. 29, Tel. 13 11 56
Winthirplatz 8, Tel. 16 45 45

Jugendkommunikationszentrum
Teehaus, Türkenstr. 24 Rgb. Tel. 28 83 23

Jugendtreff Divan
Graubündnerstr. 100, Fürstenried-West, Tel. 75 26 04

Junge Presse Bayern e.V.
Herzog-Heinrich-Str. 7, 8 Mü 2

Kontakt- und Beratungsstelle für Jugendliche Schulstr. 31, Mo-Fr 14 - 17 h, Tel. 13 41 46

MOP Jugendtreff
(rollstuhlgerecht) Clemensstr. 62 a, 8 Mü 40 Tel. 30 40 73

Ansbacher Schlößl
Haidhauser Wirtschaft mit Flügel und Galerieleiste
8 München 80, Kellerstraße 21, Ecke Milchstraße
Telefon 48 74 91

Warmes gutes Essen von 19 bis 23 30 Uhr. Erstklassige Salate, ofters Spontanmusik. Unser Saftladen ist ab 18 Uhr geöffnet. Helles, Dunkles, Pils — natürlich vom Faß.

Inis + Stadtteilgruppen

Alternativer Arbeitskreis Wolfratshausen c/o Florian Schneider, Stobäusstr. 32, 8190 Wolfratshausen

Bürgerkommittee Mü-Nord
SBZ Buhlstr., Arnauerstr. 6, Tel. 311 18 40, Treff jeden 2. + 4. Mo im Monat im Wirtshaus am Hart

Bürgerzentrum Seidlvilla e.V.
c/o Urbanes Wohnen, Tel. 39 86 82

Deutsch-Asiatisches Begegnungszentrum Lothringerstr. 7, Tel. 448 57 97

Fahrradinitiative
Hans Günter Simon, Westerhamstr. 17, 8 Mü 80. Stammtisch jeden 1. Do im Monat im Brükkenwirt, Biedersteiner Str. 79, 8 Mü 40, um 20 h

Freundeskreis gg. den Großflughafen München II
Kontakt: Christine Besser, Scheibenwiesenweg 52, 8 Mü 82, Tel. 430 25 63

Kegeln, Flippern, Billiard!
Normal
im
KREITTMAYRHOF
geöffnet von 17-1 Uhr
warme Küche 18-23 Uhr
8000 München 2, Kreittmayrstr. 15,
Nähe Stiglmayrplatz, Tel. 526927

ADRESSEN

Gesundheitsladen
Reisingerstr. 13 Rgb. 8 Mü 2,
Tel. 260 72 23,

Glockenbachwerkstatt
Blumenstr. 7, 8 Mü 2
Tel. 26 88 38

Griechisches Haus
Bergmannstr. 46, Komm.- und Begegnungszentrum, Sozialbetreuung und Beratung

Ini-Gruppe Betreuung von ausl. Kindern e.V.
Landwehrstr. 32 b, 8 Mü 2,
Tel. 59 55 44

Kontaktstelle f. Initiativgruppen in Bayern
soz., kultureller, päd. Bereich,
Leinthalerstr. 10, 8 Mü 45
Tel. 323 23 64

film im Haidhausen-Museum
Kirchenstr. 24, Tel. 448 52 92

Filmmuseum im Stadtmuseum
St.-Jakobs-Pl. 1, Tel. 233 23 48

Filmwerkschau
Schmalfilmerkontakt: Th. Müller
Gebsattelstr. 30, Tel. 448 16 48

Initiative Film Gauting
Jugendfreizeitzentrum, Bahnhofstr. 6, Tel. 850 33 96

Isabella
Neureutherstr. 29, Tel. 271 88 44

Kinderkino
11.00 bei Heppel & Ettlich,
14.30 im Maxim

Mieter helfen Mietern e.V.
Mieterberatung:
— Leonrodstr. 10, Mü 19, Tel. 167907, Do 18-20, Sa 10-12 h
— Breisacherstr. 12 im Laden, 8 Mü 80, Tel. 448 21 04, Mo 18 - 19.30 h
— Stadtteilladen BOBSY, Ligsalzstr. 20, Tel. 50 11 73, Do 19 - 20.30 h

Mieterinitiative Westend
c/o M. Moderow, Bergmannstr. 58, 8 Mü 2, Tel. 50 17 92, Treff jeden 1. + 3. Do im Monat, Werkstatt, Anglerstr. 12 um 20h Treffen jeden 1. Do im Monat um 20.30 im Laden, Ligsalzstr.20

Mieterinitiative Haidhausen und Haidhauser Nachrichen / Türk. Arbeiterbund
Breisacherstr. 12, Tel. 448 21 04
Mo: Haidhauser Nachrichten;
Di-Do: Mieterinitiative
Fr-So: Türk. Arbeiterbund

Sendlinger Kulturschmiede
Daiserstr. 22, 8 Mü 70

Westend-Nachrichten
c/o Bobsy e.V., Ligsalzstr. 20, 8 Mü 2

Initiative Neue Sicherheitspolitik
Treffen jeden Di ab 18.00,
Tel. 281664, 125429, 448 6466

Schwabinger Friedensinitiative
Kontakt: Falk Bergner, Clemensstr. 5, Tel. 300 20 78

Die Gemeinschaft e.V.
Ickstattstr. 16, 8 Mü 5,
Mo + Do 20.00

Friedensinitiative Moosach
8 Mü 50, Skabiosenstr. 2,
Tel. 150 49 63

Graue Panther e.V.
8 Mü 40, Georgenstr. 63, Tel. 271 30 80, Mo-Fr 10-16 Uhr

Kino / Filmclubs

ABC
Herzogstr. 1a, Tel. 33 23 00

Arena
Hans-Sachs-Str. 7, Tel. 260 32 65

Arri
Türkenstr. 91, Tel. 34 38 56

Cinema Nymphenburgerstr. 31, Tel. 55 52 55

Eldorado
Sonnenstr. (Stachus) Tel. 55 71 74

Europa
Arnulfstr. 6, Tel. 59 34 06

Fantasia
Schwanthalerstr. 3, Tel. 55 57 54

Filmcasino
Odeonsplatz, Tel. 22 08 18

Filmclub im Olympiazentrum
Helene-Mayer-Ring 9 (Mensa)

Filmclub Starnberg
Ev. Gemeindesaal, Kaiser-Wilhelmstr. 18

film in der Sendlinger Kulturschmiede
Daiserstr. 22, 8/70, Tel. 76 14 35

Kino im Forum II
Olympiadorf, Nadistr. 3

Leopold 1 + 2
Leopoldstr. 80, Tel. 34 74 41

Lupe 2
Ungererstr. 19, Tel. 34 76 51

Marmorhaus
Leopoldstr. 35, Tel. 34 40 46

Maxhof
Fürstenried-West, Tel. 755 70 80

Maxim
Landshuterallee 33, Tel. 16 87 21

Museum
Lilienstr. 2, Tel. 48 24 03

Odyssee
Schwanthalerstr. 3, Tel. 55 57 54

Rex
Agricolaplz, (Laim) Tel. 56 25 00

Rottmann 15
(Rottmannstr. 15, nähe Stiglmaierplatz) Tel. 52 16 83

Studio Solln
Sollnerstr. 43 (Bus 66 od. S 7)
Tel. 79 65 21

Theatiner
Theatinerstr. 32, Tel. 22 31 83

Türkendolch
Türkenstr. 74, Tel. 271 88 44

Volle Rolle Filmclub
Hirschwirt Erding,
Tel. 0 81 22/75 75

Vorstadtkino Westend
Ligsalzstr. 20, Tel. 50 11 73

Werkstattkino
Fraunhoferstr. 9 Rgb.,
Tel. 260 72 50

RIP OFF SET

Die zweitbeste Druckerei der Welt druckt mindestens genauso sauber und billig Plakate, T-shirts, Aufkleber und Broschüren. Sie ist in der Breisacherstr. 12 und hat die Telefon Nr. 481231

Kneipen

Anti
(griech. Kneipe m. Musik), Jahnstr. 36, (U 8 Fraunhoferstr.),
Tel. 26 83 37

Alter Ego
Artilleriestr. 5, ab 19 h,
Tel. 19 43 14

Alter Ofen
Zieblandstr. 41, ab 19 h
Tel. 52 75 27

Ansbacher Schlössl
Kellerstr. 21, ab 18 h,
Spontanm., Tel. 48 74 91

Asia
Schellingstr. 130, Tel. 19 75 40

Aphrodite
griech. Spezialitäten v. Holzkohlegrill, Gollierstr. 78, 8 Mü 2,
Tel. 50 11 69 v. 17 - 1 h

Atzinger
Schellingstr. 9, Tel. 28 28 80

Baal
Kreittmayrstr. 26, tgl. 19 - 25 h
Tel. 19 85 18

Bali Grill
Albrechtstr. 39, Mo + Di zu,
Tel. 18 16 66

Bunter Vogel im Herzogstand,
Herzogstr. 44, Tel. 34 61 85

Burg Pappenheim
Baaderstr. 46, Tel. 26 38 01

Candle
Klenzestr. 89, ab 18 h, So ab 11 h, Tel. 201 22 62

Centro Espanol
Daiserstr. 20, Mo zu,
Tel. 76 36 53

Charivari
Türkenstr. 92, bis 3 h, Mo zu
Tel. 28 28 32

Der Friedl
Gravelottestr. 14, Tel. 448 14 04

Evas Weinstube
Schelling-/Luisenstr., bis 2 h, Sa zu, Straßenverkauf fast zu Ladenpreisen, reichliche Weinauswahl! Tel. 523 35 44

Fasaneriehof
Fasaneriestr. 3, Tel. 18 11 98

Frauenkneipe
Schmellerstr. 17, Tel. 725 22 18
U-Bahn Poccistr., jeden 2. Di im Monat Frauenstudien München e.V., 19.30 h

Fraunhofer
Fraunhoferstr. 9, Tel. 26 64 60

Gabelsberger Brauerei
Gabelsbergerstr. 50, Tel. 52 23 31

Griech. Taverne Tinos
Thalkirchnerstr. 29, tgl. 17 - 1 h
Tel. 77 29 54

Heppel & Ettlich
Theater/Cafe/Kneipe, 11 - 25 h
Kaiserstr. 67

Isabellahof
Isabella-/Neureutherstr.,
Balkanessen

Ithaki
Rosenheimerstr. 108, 10 - 1 h,
Tel. 48 81 71

Jam
Rosenheimerstr. 4, 10.45 - 1 h,
Tel. 48 44 09

Jennerwein
Clemens-/Belgradstr.,
Tel. 30 72 21

Bei Knittel
Tulbeckstr. 44, ab 19 h
Tel. 502 37 37

Kytaro
griech. Lokal, Innere Wiener Straße 36, Tel. 480 11 76

Laterndl
Pariserstr. 34, Fr/Sa bis 3 h

Lothringer Bierhalle
griech., ab 10 h,
Lothringerstr. 10, Tel. 480 10 22

Lyra
Bazeillestr. 5, Tel. 48 66 61

Mahagonny
Neureutherstr. 8

Metronom
Bruderhofstr. 5, ab 19 h,
Tel. 723 17 11

Cafe Normal
Kreittmayrstr. 15, Tel. 52 69 27

Cafe Perplex
Neureutherstr. 15, Tel. 271 38 11
19 - 1 h

Pinte Pilsbar
Luisenstr. 49, Tel. 52 43 90,
18 - 1 h

Gasthof Post
in Pürgen, 4 km von Landsberg, Richtung Weilheim; Biergarten, Musik, veget. Essen.
Tel. 0 81 96/74 79

Rheinpfalz
Kurfürstenstr. 35, Sa zu
Tel. 37 06 98

Stadtteilkneipe in der Glockenbachwerkstatt
Mo - Fr 17 - 24 h, Mo Veranstaltungen. Tel. 26 88 38

Taverne Hellas
Heimeranstr. 61, Tel. 50 77 47

Taverne Niochori
Dreimühlenstr. 30, Tel. 77 69 59

To Steki
Dreimühlenstr. 30, Tel. 77 16 10
Musik + Essen (griech.)

Uhu
Theresienstr. 138, Tel. 52 23 51

Vietnam
Utzschneiderstr. 14, beim Reichenbachplatz, Tel. 26 85 37

Volkarthof
Volkart-/Frundsbergstr. 8, Mü19
Tel. 13 14 64

Vollmond
Schleißheimerstr. 82, Tel. 52 97 36

Weiße Taube
Westendstr. 117, 18 - 1 h,
Tel. 50 43 68

Werkstatt
Musik - Cafe - Bar, 10 - 1 h,
Pariserstr. 19, Tel. 448 12 64

Wirtshaus am Hart
Sudetendt. Str. 40, Tel. 311 60 39

Zur alten Kirche
Kirchenstr. 38, ab 18 h

Zum Kloster
Preysingstr. 77, ab 10 h, So zu,
Tel. 448 44 08

Zur Rose
Hirschgartenallee 18, ab 18 h,
Tel. 17 33 12

Musik

Arena
Occamstr. 8, Tel. 34 49 74

Alabamahalle
Schleißheimerstr. 418,
Tel. 351 08 52

Basilisk
Kleinkunstbühne Pfaffenhofen,
Höhenstr. 8

Bluespunkt Oberdorfen
Kreis Erding, Tel. 0 80 81/20 08

Casablanca
8375 Ruhmannsfelden (hinter Deggendorf)

Circus
Hauptstr. 12, 8051 Gammelsdorf
Kino, Musik, Theater, Kneipe.
Tel. 0 87 66/2 54

Dachsbau Unterstrogn
bei Erding, Musik, Theater, Kneipe. Jd. Fr. Vorstellung.
Tel. 0 81 22/74 86

Domicile
Leopoldstr. 19, 21 - 4 h,
So zu. Tel. 39 94 51

Drehleier
Balanstr. 23, intern. Folklore + Gastsp., Mo Musikertreff.
Tel. 48 43 37

Einkehr
Karolinger Allee 34, T. 64 60 36

Freies Musikzentrum e.V.
Kirchenstr. 15 Rgb.

Hirschwirt
Erding, Dorfnerstr. 1,
Tel. 0 81 22/75 75

Kleinkunstbühne Laim
(Gasth. Huiras), Fürstenrieder/Ecke Camerloherstr., jeden Do 21.30 Uhr

La Cumbia
Taubenstr. 2, südam. live,
Tel. 65 85 01

Libella
Kirchweidach/ bei Trostberg,
Hauptstr. 5, Tel. 0 86 23/3 15

Lindenkeller
Veitsmüllerweg 2, 8050 Freising
Tel. 0 81 61/55 80

Loft Multimediastudio
Kirchenstr. 15, Tel. 47 58 16

Luftschloß Moosburg
Bonaustr. 25, 8025 Moosburg,
tgl. 19 - 1 h, Wo.-ende 10 - 3 h,
Mo zu, Tel. 0 87 61/84 06

Manege Zirkuslokal,
Steinseestr. 2, U 8 Innsbrucker Ring, 10 - 1 h, Tel. 40 73 34

MUH
Hackerstr. 2, Ecke Sendlingerstr.
Tel. 26 44 46 und 260 33 77

Musikbühne Grünes Eck
St.-Martin-Str. 7, U 8 Silberhornstr., Tel. 69 40 51

Notabene
Wolfratshausen, Sauerlacherstr. 49, Tel. 0 81 71/2 07 35

Panoptikum
Hauptstr. 15, 8014 Neubiberg,
Tel. 60 57 15

Peseta Loca
Oberländerstr. 1 a, span. + südamerik. Musik, Tel. 77 28 45

Pop Club
Lilienstr. 51, Disco, Mi + Sa Beat, Fr + So Rock'n'Roll, Do 70er Rock

Rigan Club
Herzog-/Apianstr., T. 30 71 71

Robinson
Dreimühlenstr. 33, tgl. Kneipe + intern. Folklore, Tel. 77 22 68

Rockhaus Schwindkirchen
bei Dorfen, Kino, Musik, Theater. Tel. 0 80 82/3 99

0,5 l Maierbräu v.F.	2,20
0,4 l Pils v. Fass	2,00
0,25 l Wein	ab 3,80
Obstler	2,00

Warme Küche 19 - 23 Uhr
3-Gänge-Menü ab 13,50

Stiege
8223 Trostberg, Hauptstr. 39,
Tel. 0 86 21/21 39

Theaterlokal So Wie So
Buttermelcher-/Klenzestr.

Titanic
Aufhausen b. Erding, Disco,
Fr + Sa 21 - 3 h, Tel. 0 81 22/82 73

Unterfahrt
Jazzclub in Haidhausen, Kirchenstr. 96, Tel. 448 27 94,
tägl. Jazz live, geöffnet ab 19h,
Mo Ruhetag

Vielharmonie
Preysingstr. 20, Tel. 48 49 89

Weekend
8311 Baierbruch b. Altfrauenhofen, Tel. 0 87 05/6 77, Mi + Fr + Sa Disco

ADRESS

Politische

Aktion Froher Heide
c/o Heinz Jacobi, Martin-Greif-Str. 3, Tel. 53 33 28

Aktion Volksbegehren/Volksentscheid c/o Walter Neihiebel, 8 Mü 2, Erzgießereistr. 44, Tel. 523 36 45 und Rudi Then Berg, Tel. 36 57 80

Amnesty International
Werkhaus, Leonrodstr. 19, Tel. 16 54 12, Öffnungszt.: Mo-Fr 17-19, Sprechstunde f. politische Flüchtlinge: Mi 19-20h

Anti-Apartheid-Bewegung e.V.
Do 20 h, 14tägig im ESG, Friedrichstr. 25

Anti-Strauß-Kommitee
Mo 20 Uhr in d. Gaststätte Saloniki, Thalkirchnerstr. 41

Asta FH
Dachauerstr. 149, Tel. 129 60 18

Asta TU
Arcisstr. 21, Tel. 21 05 29 91

Asta Uni
Leopoldstr. 15, Tel. 38 19 62 40

Ausländerzentrum München
Zimmervermittlung für ausländische Studenten in der ESG, Friedrichstr. 25, 8 Mü 40, Tel. 34 10 66

DFG-VK
Schmidstr. 2, Eingang Oberanger 34, Tel. 26 54 24, KDV-Beratung: Mo, Di, Fr 18-ca. 20h

ESG Evangelische Hochschulgemeinde Friedrichstr. 25, 8 Mü 40 Tel. 34 10 66

GfbV-München — Gesellschaft für bedrohte Völker e.V., c/o Buchladen Universum, Leonrodstr. 19, 8 M. 19, Kontakt: Reinhard Häussler, Tel. 57 27 79 o. Konstantin Sautier, 17 17 00 (19.00 - 21.00)

Förderkreis der Feminist
c/o Ingrid Braun, Am Nymphenbad, 8 Mü 60, Tel. 88 67 34, Hannelore Mabry, Tel. 714 91 87

Gesamtverweigerer gegen Militär und Ersatzdienst
Breslauerstr. 11, 8046 Garching, Tel. 329 15 31

GFSV Gesellschaft der Freunde des sahrauischen Volkes, c/o Eva Maria Hille, Beiserstr. 15, 8012 Ottobrunn, Tel. 609 59 83

Die Grünen Landesverb. Bayern
Tumblingerstr. 20, 8 Mü 2, werktags 10-18 h, 530 90 16

Die Grünen München
Stadtbüro, Kolosseumstr. 6, 8 Mü 5, Tel. 26 68 68, Mo - Do 17 - 19 Uhr
Büro KV Mü-Ost, Breisacherstr. 16, 8 Mü 80, Tel. 48 44 07, Mo-Fr 16 - 18, Di um 19 h dort Interessententreff

Humanistische Union
Bräuhausstr. 2, Tel. 22 64 41

Informationsbüro für Friedenspolitik Pestalozzistr. 6, 8 Mü 5, Tel. 260 42 70 od. 260 42 85

Vereinigte Münchner Friedensinitiativen (BAF Bayern)
Rudi-Seiboldstr. 24, 8 Mü 21, Tel. 58 38 49

Ulmer Aktionsbüro Herbst '83
Keplerstr. 18/I, Tel. 07 31/ 6 34 27

Informationsstelle Nicaragua (Mi 18.30), **Guatemala / El Salvador** (Mo 20 h), Maistr. 29 8 Mü 2, Tel. 53 66 25

Kontakte f. Training in gewaltfreier Aktion, Theater der Unterdrückten
Fritz Letsch, Zehentfeldstr. 143 8 Mü 82, Tel. 42 13 71

Korea-Kommitee e.V.
c/o Bernhard Inderst, Reichenbachstr. 34, 8 Mü 5, Tel. 260 41 15

Lateinamerikakommitee
Maistr. 29, 8 Mü 2, Tel. 53 66 25
Treff Donnerstag 20 h

Netzwerk Selbsthilfe
im ZOFF, Landsberger Str. 79, 1. Rgb., 1. Stock, 8 Mü 2, Tel. 502 27 63, Bürozeiten: dienstags & donnerstags 18-21 h, Plenum jeden 1. Donnerstag im Monat mit Info & Tratsch (Infos auch über Bhg. adalbert 14, Tel. 34 23 13)

Numerus Clausus Initiative e.V.
Reisingstr. 13 Rgb., Di 18-19 h
Tel. 260 72 23

AG SPAK (Arbeitsgemeinschaft sozialpolitische Arbeitskreise), Kistlerstr. 1, 8 Mü 90, Tel. 691 78 21/22

Senioren Schutzbund (SBB)
„Graue Panther e.V.", Georgenstr. 63, Sprechstunden Mo-Fr 10 - 14 h

Sinti-Gruppe c/o Gaby Meros, Agnesstr. 44, 8 Mü 40, Tel. 272 16 90

ZEF Zentrum für Entwicklung und Frieden e.V.
Pariserstr. 7, 8 Mü 80, Tel. 448 48 10, geöffnet Mo, Mi, Fr 14 - 18.30 h

ZOFF
Landsbergerstr. 79, 1. Rgb., 1. Stock, 8 Mü 2, T. 502 27 63

Psycho

Kriseninterventionsdienst für alle, die nicht mehr können. Soz.-psych. Dienst, kostenlos, anonym, Schwanthalerstr. 106, Tel. 520 74 40

Psych. Fachbuchhandlung
Beratungs- und Kommunikationszentrum, Hesseloherstr. 3, 8 Mü 40, Tel. 39 51 11

Psychosoz. Beratungsstelle
8050 Freising, Oberer Graben22 Tel. 0 81 61/34 16

Sozialpsych. Dienst Giesing
Tegernseerlandstr. 75, Tel. 692 21 31, Mo + Di 11-19 h, Do + Fr 9-13 und 14-15.30 h

Stotterer Selbsthilfe
Manfred Krifka, Raschenstr. 1b 8060 Dachau, Tel. 08131/146 71

Schutzbund für Untergebrachte in Nervenkliniken
Safferlingstr. 3/III, 8 Mü 19. Sprechstunde Di 17.30-19.30 h, Tel. 39 20 04, Do 16.30-18.30 h Tel. 13 20 38

Therapeutischer Club
Kidlerstr. 18, 8 Mü 70, Tel. 76 80 80, Mo, Mi, Do 16-19 h, Di 15-20 h

Wir Psychosoz. Beratungsstelle (Schwerpunkt Behinderte) + Arbeitskreis Körperbehinderter Freizeit, Therapie, Rat e.V., Schöttlestr. 3, Tel. 723 73 90

Theater

Blackout Revuekabarett
Bavariaring 43, Kontakt: 34 35 68

Comedia-Theater im Olympiadf.
Nadistr. 3, Tel. 351 33 16 oder Tel. 280 04 00

Eyes + Ears
Theaterwerkstatt, T. 480 15 78

Hinterhoftheater
(Wirtshaus am Hart), Sudetendt. Str. 40, Tel. 311 60 39

Kleine Bühne Schwabing
Hesseloherstr. 3, Tel. 34 96 90

Kleines Spiel - Marionettenstudio
Neureutherstr. 12, Tel. 55 71 44

Kleinkunstbühne Basilisk e.V.
Höhenstraße 8, 8068 Pfaffenhofen/Ilm

Modernes Theater München
Hans-Sachs-Str. 12, Tel. 22 54 73

Neues Münchner Künstlertheater
Dachauerstr. 12/Gbd. 39, Tel. 18 42 43

Off-Off
Potsdamerstr. 13, Tel. 39 37 29

Puppentheater „Goldene Rose"
Tel. 42 55 14 Willy

Puppentheater Blechkiste
Wetzling 4, 8252 Taufkirchen/ Vils, Tel. 0 80 84/17 77

Raphael und Mumm
Musik, Kabarett, Theatercollage, Schleißheimerstr. 85, für Spieltermine jederzeit offen. Tel. 52 83 51 + 502 50 86

Rationaltheater
Hesseloherstr. 18 (Kneipe bis 1h) Tel. 33 40 50 + 60 65 17

Scala-Theater
Feilitzschstr. 12, Tel. 60 65 17

Spieldose
mechanisches Theater, Künstlerhaus am Lenbachplatz 8, Tel. 59 13 37

Studiotheater
Ungererstr. 19, Tel. 34 38 27

TamS, Theater am Sozialamt,
Haimhauserstr. 13a, T. 34 58 90

Tanzprojekt München
Max-Weber-Platz 2 Rgb., Tel. 448 35 34 + Wilhelmstr. 19, Tel. 39 45 55

Theater am Einlaß
Am Reichenbachplatz, Tel. 260 82 80

Theater bei Heppel & Ettlich
Kaiserstr. 67, Tel. 34 93 59

Theater der Jugend
Elisabethplatz, Di - Sa 14 - 18 h Tel. 237 21-365

Theater im Fraunhofer
Fraunhoferstr. 9, Tel. 26 64 60

Theater im Haus Alt-Lehel
Christoph-Str. 12, T. 237 33 11

Theater k Spielzentrum
Kurfürstenstr. 8, Tel. 333 933

Theater rechts der Isar
Wörthstr. 9, Tel. 448 36 57

Theaterwerkstatt Kelle Riedl
Barerstr. 53

TiK
Thomas-Deklerstr. 12 (im PEP) Tel. 670 60 80

Sonstiges Nützliches

Baumhaus (alles mit Holz)
Fäustlestr. 10, Di-Fr 11-18 h

Baustein Werkstatt für kreatives Arbeiten
Hans-Sachs-Str. 13, 8 Mü 5, Tel. 359 11 67 od. 691 15 54

Flohmärkte
Tel. 55 44 99. Jeden Samstag Flohmarkt Kirchenstr. 15

IBKA-Büro München,
Beratungsstelle für Kirchenaustritt, religionsfreie Erziehung, IBKA-Postlagerkarte Nr. 071914A, 8 Mü 39, Tel. 16 41 23

Kindergarten Kinderland
Adalbertstr. 51, T. 272 09 41, Tengstr. Tel. 271 94 48

Kinderladen Rumpelpilz
Alexander Horsch, Bergmannstr. 58, Tel. 50 78 37

Känguruh Mitfahrzentrale,
Amalienstr. 87 (hinter der Uni) Tel. 280 97 98/07

Kollectro
HiFi-TV-Elektro-Werkstatt und -Laden, Adlzreiterstr. 19, 8 Mü 2 Tel. 725 35 03

Mitfahrgelegenheit ohne Gebühr
Uni-Mensa, Leopoldstr. 15 u. a. Mensas

MFG mit Gebühr
Lämmerstr. 4 (hinterm Hbf.) Tel. 59 45 61

Mitfahr-Computer
Tel. 16 11 31 v. 18-20 h

Nacht- und Nebeldruck
Luckengasse 7, 8050 Freising, Tel. 0 81 61/24 24

PA Verleih Körtis Schallplattenvertrieb, Unabhängige Labels
„Hörnse" Prielmayerstr. 2, 8058 Erding, Tel. 08122/138 20

Sponton-Tontechnik
Lautsprecheranlagen, Neureutherstr. 18, Tel. 271 83 72

Sponton Elektroladen und -Werkstatt, Breisacherstr. 5, Tel. 448 47 75

Sponton Westend
Reparatur + Verk. v. elektromech. Geräten, Gollierstr. 12 Tel. 50 93 84

Stadtinfo
Auskünfte über städt. Einrichtungen, Tel. 55 44 59 und 233 82 42

TAZ Die Tageszeitung
Kistlerstr. 1, 8 Mü 90, Tel. 69 80 67

Ulenspiegel-Druck
Kochelerstr. 28, 8177 Bichl, Tel. 0 88 57/3 89

Versicherung:
Faire Alternativvorschläge: Fred Petko, Postfach 181, 8 Mü 19, Tel. 165 167

Werkhaus
offenes Bürgerhaus für jung und alt. Info Di 20 h, Tel. 16 04 74 oder 16 61 02

NEUE / NEUE / NEUE / NEUE

Discothek Null im Fischerwirt, Sonnenstr. 3, 8065 Unterweikertshofen, Tel. 08135 /226

Erste provisorische Kleinkunstbühne im Nymphenbad
Paul-Gerhard-Allee 74, Tel. 88 02 46

Kunst und Komik, Volkartstr. 66, 8 M 19, Tel. 123 42 82

Freie Grundschule München,
Marie Kolbin, Tel. 28 35 05

Projektgruppe f. praktisches Lernen e.V., Postfach 1573, Gräfelfing, Treffen jd. 2./4. Donnerstag, Landwehrstr. 71 (Haus der Jugedarbeit), 19-21h

Freie Arbeiter-Union (FAU)
— Anarcho-Syndikalisten
Postlagerkarte Nr. 073 032C München 32

Sahara
(Pilsbar, Musikkneipe), 8067 Kollbach (bei Petershausen), Dachauerstr. 39, Tel. 0 81 37/ 78 40, geöffnet: 19.00 - 1.00 Mo Ruhetag

Pick Up
Mitfahrzentrale, Rosenheimer Str. 108, Tel. 48 76 47, 48 76 89

Freundeskreis gegen den Großflughafen München
c/o Chee Messmer, Echardingerstr. 41, 8 M 80, Tel. 40 03 91

Senioren-Schutz-Bund (SSB)
"Graue Panther" e.V., 8 M 40, Georgenstr. 6, Tel. 271 30 80

Die Webstube, alles z. Weben, Wörthstr. 18a, Tel. 448 45 11

Frauenzentrum, Gabelsbergerstr. 66, 8 M 2, Tel. 522 222, Di.-Fr. 13-22 h / Sa+So 11-22 h: Cafe Jeanne d'Art, Mo & Mi 18-20 h §218-Beratung, Mo 19-21 h & Do 18-21 h Bibliothek, Di 19.30-22.30 h Notrufgruppe und Beratung, Fr. 20 h offener Lesbentreff

Beratungsstelle für Naturkosmetik, A. Jäger, Tel. 78 20 85

Wintergarten — Landshut
Dreifaltigkeitsplatz 8
Tel. 08 71/2 66 88

Stragula
Realwirtschaft, Bergmannstr. 8 M 2, 18.00 - 1.00, Tel.: 50 77 43

Harlekin
Klamotten für jedermann
Öffnungszeiten v. 13-18, Sa 9-1
Schulstr. 36 / Eingang Hirschbergstr. Tel. 16 61 35

Terre des Hommes
c/o Kirchmann-Schuster, Handorferstr. 4, 8 Mü 70, Tel. 71269
Treff: 1. Di im Monat 18.00 i Werkhaus

FREITAG 3.2

Kino

CINEMA
17.30 Staying Alive + Rocky III
21.00 Das Leben des Brian

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Frances

LUPE 2
16.00 18.15 Der Fremde

MAXHOF
18.00 20.00 Furio

REX
16.00 18.15 20.30 Kehraus

STUDIO SOLLN
20.15 Kehraus

STADTMUSEUM
Anfänge - Erstlingsfilme deutscher Regisseure seit 1963
18.00 Machorka - Muff, 1963 und Nicht Versöhnt, 1965 von Jean-Marie Straub und Daniele Huillet, nach Heinr. Böll
21.00 Der junge Törless, 1966 von Volker Schlöndorff

NACHTPROGRAMM

CINEMA
22.40 Kentucky Fried Movie + Aeroplane

EUROPA
22.30 An Officer and Gentleman

LUPE 2
22.30 Atemlos

THEATINER
22.30 Herzflimmern

Radio

B I
21.00 Die 35-Stunden-Woche

B II
18.05 Zündfunk-Club
22.07 Der Veteran. Hörspiel von Marie-Luise Kaltenegger
23.00 Eintritt frei im Studio 2 Die Mitternachts-Jam Session

B III
21.06 Bei Anruf Pop mit „Sport am Freitagabend"

TV

ARD
20.15 Das einfache Mädchen; dt. SF 1957 mit Caterina Valente, R.: Werner Jacobs

ZDF
17.50 Pat und Patarchon
19.30 Auslandsjournal
22.45 Edgar Allan Poe: Die Verfluchten (The House of Usher); am. SF 1960 mit Vincent Price, R.: Roger Corman

BR III
16.30 Klamottenkiste
19.45 Männersache; schweiz. S SF von Alexander J. Seiler. Probleme einer "linken Lehrerin" in einem Schweizer Dorf; (Schwyzerdütsch mit dt. Untertiteln)
21.50 Valentinaden; Vorstadthumoresken v.u.m. Philip Arp

Ö I
10.30 Diesmal muß es Kaviar sein; dt-frz. SF 1961 nach J. M. Simmel

Ö II
22.20 Für eine Handvoll Geld; am. SF 1951 mit Kirk Douglas, R.: Felix Feist

Theater

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer — Clownkabarett Frankfurt

THEATER IM FRAUNHOFER
20.00 Kleines Theater Regensburg: Diese ganze lange Nacht (ai)

ZITHER MANÄ, am 3. Februar, 20 Uhr in der Theaterfabrik Unterföhring, im Vorprogramm RUDI MUNDL und GABI LODERMEIER mit „Erlauschtem". Außerdem am 5. Februar, 20.30 Uhr in der EINKEHR.

Auch um etwas mehr auf sich aufmerksam zu machen, wird die Harlachinger Einkehr in Zukunft in der Theaterfabrik Unterföhring Konzerte veranstalten, bei denen vor allem Musiker(innen) einen größeren Rahmen bekommen sollen, die auch sonst in der Einkehr auftreten. (Zum Vergleich: Die Einkehr bietet etwa 150 Leuten Platz, die Theaterfabrik ca. 700.)
Den Auftakt bilden am 3. Februar der ZITHER MANÄ mit bayrisch filigranem Zither-Blues, Songs und derweil mehr, und RUDI MUNDL/GABI LODERMEIER mit ihrem neuen „Erlauschten" Programm.

TURNHALLE BERG, HEUTE, 3. Februar, 19.00. Es spielt aun. A&P
Der Männerturnverein Berg lädt heute abend zum fitnessfördernden Pogotanz in die ihm eigene alte Berger Turnhalle. Aufspielen tut die einschlägig bekannte Punkband A&P, die sich Gerüchten zufolge mit diesem Abend von ihrem Schlagzeuger verabschieden wird. Wie es sich für gesundheitsbewußte Menschen auch gehört, beginnt die Darbietung um 19.00 Uhr. Zu erreichen über die Autobahn Starnberg, Ausfahrt Percha.

KUNST DER AUSSTELLUNG

Photocollagen von Inge Kracht in der Kleinen Bühne Schwabing Hesseloherstr. 3

- 17.2. Arbeitsproben - Werkspiele - eine Ausstellung des Berufsverbandes 'Bildender Künstler - Sektion Bayern', tägl. 14-18 Uhr in der kleinen Schloßgalerie, Hrischgartenallee 43

bis 15.2.: Reinhard Fritz: Neue Acrylbilder in der Autorengalerie 1, Pündterplatz 6/IV

bis 12.3. Russische Avantgarde aus der Sammlung Costakis in der städt. Galerie im Lenbachhaus, Luisenstr. 33

bis 11.2. Off Shore, Malerei aus England in der Künstlerwerkstatt, Lothringerstr. 13

bis 18.2.: Standphotos in der Galerie Zango, Bergmannstr. 24

bis 20.2. Eckhard Zylla 'Volkssport', im Theater rechts der Isar, Wörthstr. 9, ab 16 Uhr

bis 12.2. "Tschad"-Ausstellung in der St. Bonifaz-Kirche, Karlstr.

IMPOTENZ, am Freitag, 3. Februar in der Disco NULL in Unterweickertshofen bei Dachau, 20 Uhr
IMPOTENZ haben es sicher verdient, besser zu sein als sie klingen, zumindest was ihre Single angeht. Denn klingen tun sie wie eine gute Live-Band, die sich anno 80 nicht zwischen Punk und Pop (New Wave) entscheiden konnte. Sie haben Drive, sind zumindest nicht unoriginell, und aus Augsburg. Für ein flottes %-er Tanzbein immer gut.

Kino Wochenprogramm 3. – 9. Febr.

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
20.00 Mephisto

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Glaube und Heimat v. Schönherr

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
20.30 Der kleine Prinz

THEATER DER JUGEND
10.00 Ein Dreckspatz kommt selten allein

ALABAMAHALLE
20.30 Afrodance

DREHLEIER
Rudolf Klaffenböck: Bayern-Express

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats v. P. Weiss

MÜLLERTRUPPE
20.30 Eines langen Tages Reise in die Nacht v. O'Neill

THEATERLABOR MÜNCHEN
20.30 Terpentine on the rocks

Musik

ARENA
21.00 Schariwari - bayr. Folkrock

CIRCUS GAMMELSDORF
21.00 Sinto

DISCO NULL
Unterweickertshofen b. Dachau
20.00 Impotenz - New Wave aus Augsburg

DOMICILE
22.00 M3

EINKEHR
22.00 - 3.00 Roisin Dubh - irish + scottish Folk

MANEGE
20.30 Munich Jazz Tentett

LIDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Andreas Giebel (Kab.), Mario (Flamenco), Grupo Phooka (irish Folk), Willy Astor

RIGAN
20.30 Rattengift - Blues Rock

THEATERFABRIK UNTERFÖHRING
20.00 Zither Manä, im Vorprogramm Rudi Mund & Gabi Lachenmeier

UNTERFAHRT
21.00 Stringbag - Zigeunerjazz

VIELHARMONIE
21.00 Flatsch - Rock aus Ffm

WINTERGARTEN LANDSHUT
21.00 Folksmund - dtsch. Folk

und außerdem

Verein für seltsame Gelegenheiten VSG, hat seinen gemütlichen Schwulenabend, 19 h bis 00.00 h, Weißenburgerstr. 26

KOFRA (Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeitssituation e.v., Baldestr. 8, Tel. 201 10 450, AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG mit Bildern und Objekten von Christine Müller

20.00 LESUNG IM FRAUENBUCHLADEN, Arcisstr. 57, T. 272 12 05, Marock Lautenschlag liest aus ihrem Buch „Sweet America" (Science Fiction) DM 3,--.

19.00 FILM, Veranstaltung und Diskussion in der FRAUEN-KNEIPE: § 218 und was wir dagegen haben! (verantw. §218-Gruppe im Frauenzentrum, Gabelsbergerstr. 66).

KINDERKINO im Olympiadorf im Forum 2: 15.00 weltberühmte Komiker oder Filmgeschichte.

Im FISCHERWIRT zu Unterweikertshofen, T. 08135/226 IMPOTENZ (New Wave)

Hat der Mensch ein Recht auf Widerstand - Videovorf. „Der Prozeß gegen die NEun von Cantorsville", 19.00 Steinstr. 59, DIE GEMEINSCHAFT

FILM im Circus Gammelsdorf
20.30 MEPHISTO
13.00 AUSGEFLIPPT

DIE GRÜNEN: 18.00 Grüne Hochschulgruppe, „Asta" (Studentenwerk), Leopoldstr.15
20.00 Infoabend über den Tschad, St. Bonifaz

19.00 Haidhauser Werkstatt: AUTORENGESPRÄCHE m. Ph. Meyer-Clason, Menschenbilder, Lyrik, Prosa, Kirchenstr. 24.

20.00 ai (amnesty international) „Die ganze lange Nacht", Theater über Chile, im Theater im Fraunhofer

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Erzählungen unter dem Regenbogen

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

LUPE 2
20.30 vermutlich Senso

MAXIM
19.00 Agonia OmU
21.00 Andrj Rubljow OmU

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Sunrise
19.00 Ulüsses

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Love stinks

NACHTPROGRAMM

ARENA
23.00 Tot tragen keine Karos

ELDORADO
22.50 (Fr. - So.) Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
Fr. Sa. 22.30 Carmen

ISABELLA
23.00 Zelig

LEOPOLD 1
22.50 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
23.00 Wild Style

NEUES ROTTMANN
23.00 Ulüsses

TÜRKENDOLCH
23.00 Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
22.30 Queen of porno: Annie Sprinckles

New York 1982, 16mm, 82 Min.
Ein Film von W+B Hein

Wilhelm und Birgit Hein, zwei Filmemacher/Performancekünstler des Undergrounds der 60er, leben ein Jahr lang, 1982, in N.Y.C. – natürlich wird das ein Film über eine verdreckte Stadt mit Bildern wie nach einem Bombenangriff. Natürlich kennen wir das – wenn dies alles wäre. Es geht aber auch noch um Sex, Sex und Sex. Es geht ums Ficken, Saufen, U-Bahnfahren, Rumlaufen, Pickelausdrücken, Schamhaarebeschneiden, Wixen und wieder Ficken usw. usw. Vor 15 Jahren haben die Heins Schlägereien mit dem Publikum provoziert – LOVE STINKS ist einer der wenigen radikalen Filme der letzten Zeit.
Der Film läuft vom 3. bis 9.2. um 20.30 Uhr im Werkstattkino („Das Kino des dreckigen Films") paralell zur Graffiti-Ausstellung der Heins im Loft (kirchenstraße).

Aus einer Verkettung scheinbarer Zufälle entwickelt Bresson ein bedrückendes Porträt des "sichtbaren Gottes unserer Zeit": das Geld. Mit der Umkehrung von Schuld und Sühne, die in die Verurteilung des einzig Unschuldigen und mit totaler Konsequenz in das Schuldigwerden führt, mit der Unentrinnbarkeit seiner asketischen Bilder, mit der Sparsamkeit seiner Inszenierung gelingt dem 74jährigen Regisseur ein faszinierendes Meisterwerk.

DAS GELD im ABC

SAMSTAG 4.2.

Kino

CINEMA
17.00 Flashdance
18.45 Kinder des Olymp

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Frances

LUPE 2
16.00 18.15 Der Fremde

MAXHOF
16.00 18.00 20.00 Furio

REX
16.00 18.15 20.30 Kehraus
13.30 Onkel Remus Wunderland

STUDIO SOLLN
15.30 Flashdance
17.45 20.15 Kehraus

STADTMUSEUM
Anfänge . . .
18.00 Abschied von Gestern, 1966 von Alexander Kluge
21.00 Lebenszeichen, 1967 von Werner Herzog, vorher: Die beispiellose Verteidigung der Festung Deutschkreutz, 1966

NACHTPROGRAMM

CINEMA
22.30 Heinz Erhardt Night

EUROPA
22.30 Raiders of the Lost Ark

LUPE 2
22.30 Atemlos

THEATINER
22.30 Herzflimmern

Wochenprogramm
siehe Freitag 3.2,

Theater

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer — Clownkabarett Frankfurt

THEATER IM FRAUNHOFER
20.00 Türkei — Musik & Texte (ai)

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
15.00 Friede Freude Pustekuchen
20.00 Mephisto

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

DREHLEIER
Rudolf Klaffenböck: Bayern-Express

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats v. P. Weiss

MÜLLERTRUPPE
20.30 Eines langen Tages Reise in die Nacht v. O'Neill

THEATERLABOR MÜNCHEN
20.30 Terpentine on the rocks

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Glaube und Heimat v. Schönherr

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
20.30 Orphee v. Cocteau

THEATER DER JUGEND
16.00 Ein Dreckspatz kommt selten allein

Musik

ALABAMAHALLE
20.30 Peter & the Testtube Babies

ARENA
21.00 Wolf Maahn + die Deserteure

CAFE WILDWUCHS (Werkhaus)
20.00 Farnhag - Rhythm & Folk

EINKEHR
22.00 - 3.00 Roisin Dubh - irish + scottish Folk

KRICHE ST. URSULA (Kaiserplatz)
20.00 Elektronische Musik mit Florian Heinrich (keyb) & Hans Kolber (synth)

KLEINKUNSTBÜHNE IM NYMPHENBAD
20.30 Two Up - New Folk

MANEGE
20.30 Fasching mit Fera Feza (türkische Band + Bauchtanz), & der Choo Choo Aero BigBand

PETER & THE TEST TUBE BABIES
heute, 4. Februar, 20.30, in der Alabamahalle

Mit den neufromierten P.&T.T. Babies meldet sich eine der besten + melodiösesten Punkbands der ersten Stunde zurück. Die Band, zu deren Fans etwa die Toten Hosen zählen, ist ein Muß nicht nur für alle Punks, sondern auch für alle Dödels, die meinen a) beherrschen die eh nur maximal 3 Riffs und b) daß es eh keine Punks mehr gäbe, weil die wo so wüst ausschauen seh ich nicht mehr.

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Gruppe Schefzyk (Poesie + Musik), Hans Söllner (Isarblues), Christian Überschall, Grupo Llajta (boliv.)

RIGAN
20.30 Rattengift - Bluesrock

ROCKHAUS SCHWINDKIRCHEN
21.00 Neurotic Arschholes + Toxoplasma + B. Trug (Punk)

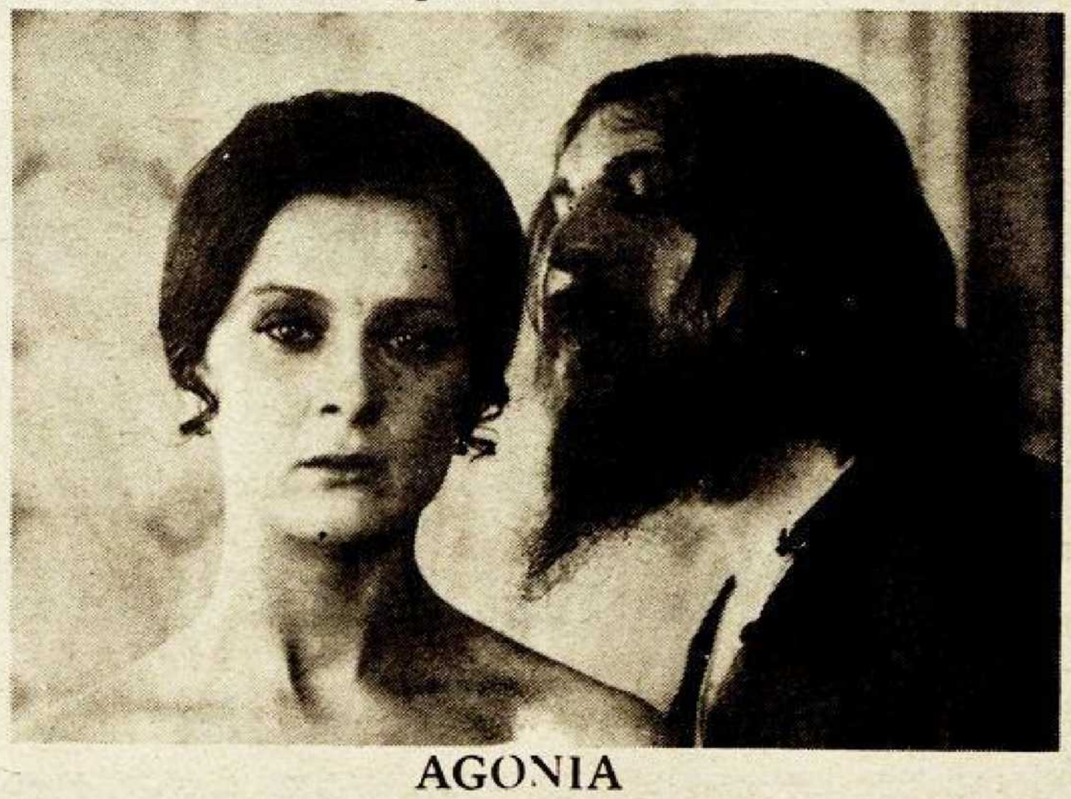
UNTERFAHRT
21.00 Stringbag - Zigeunerjazz

VIELHARMONIE
21.00 Flatsch (Rock aus Ffm)

WINTERGARTEN LANDSHUT
21.00 Marina Kay Blues Band

Radio

B II
14.00 Zündfunk
17.30 George Orwell: 1984 (4)
18.45 Carl Maria von Weber: Euryanthe



AGONIA
von Elem Klimow, UdSSR 1974, OmU

Neben Tarkowskijs "Andrej Rubljow" und Paradschanows "Die Farbe des Grantatapfels" ein weiterer Film, der im sowjetischen Kulturbetrieb aneckte. Bereits 1974/75 fertiggestellt kam er erst vor kurzem in die Kinos. Sein Sujet: eine historische Gestalt, die durch eine Unzahl von Stumm- und Tonfilmen fast schon zu einer eigenständigen Kinofigur geworden ist: Grigori Rasputin, der Abenteurer und Analphabet, der religiöse Liebhaber und religiöse Fanatiker, der russische Muschik als Machtfaktor am Hofe der Romanows. Diese ebenso schillernde wie abstoßende Figur ist eine Persönlichkeit der russischen Geschichte, die wie keine andere die allerletzte Phase der Romanow-Dynastie repräsentiert — und der Film stellt diese Figur in ihren wirklichen historischen Zusammenhang.

Vom 3. bis 9. Februar tägl. 18.30 im MAXIM

TV

ARD/ZDF
10.30 Das Millionending; am. SF 1968 mit Peter Ustinov

ARD
22.20 Testflug zum Saturn; poln.russ. SF 1979, R.: Marek Piestrak

ZDF
20.15 Der letzte Zug von Gun Hill; am. SF 1958 mit Kirk Douglas, Anthony Quinn, R.: John Sturges
23.15 - ca. 3.15 Rock-Pop in concnert; eine internationale Rock-Nacht mit Judas Priest, Iron Maiden, Scorpions u.a.

BR III
15.00 Wie der Hauch eines Büffels im Winter; Die Welt der Indianer in Briefen und Schriften
17.00 Ali Baba und die 40 Räuber; Puppenspiel der kleinen Bühne
18.00 Lebensfreude verboten; ein Genußplädoyer
20.15 Die literarische Filmerzählung: Julius geht nach Amerika; Film von Hans Noever, mit Hans Pöschl
22.40 Die Zofen; Tragödie von Jean Genet, mit Glenda Jackson, Susannah York, Vivien Merchant (OmU)

Ö I
15.20 Die Försterchristl; dt. SF 1952

Ö II
21.45 Ungewöhnliche Geschichten von Roald Dahl; Die Haut
22.15 Dein Partner ist der Tod; kanad. SF 1979 mit Christopher Plummer, Susannah York; Bankraub und Geldklau

und außerdem

Förderkreis der Feminist: Infostand am Richard-Strauß-Brunnen, 10 - 19 h

KINDERKINO im Olympiadorf im Forum 2: 10.00 „Charly Chaplin Revue: Gewehr über / Zahltag / Der Pilger

KINDERGARTEN KINDERLAND, Adalbert 51, Musik + Tanz für Kindergarten- und Vorschulkinder, 15 h.

GRÜNE Infostände: OV Neuh./Nymphenburg, Rotkreuzplatz 10 - 12 h, KV Mü.West: „Mehr Umweltschutz für München", Karlsplatz; KV Mü.Süd, Harras

ai: 20.00 TÜRKEIABEND m. Musik und Texten zum Theater im Fraunhofer

SONNTAG 5.2.

Kino

STADTMUSEUM
Kings of Cartoon - Aus der Geschichte der Zeichenfilme
Filme von Tex Avery:
11.00 Little Rural Rinding Hood, 1949, Jerky Turkey, 1945. Porky's Preview, 1941. Chump Champ Doopy, 1950. The first Bad Man, 1945. Swing Shift Cinderella, 1945 u.a.
15.00 All this and Rabbit Stew, 1941. Uncle Tom's Cabana, 1946. Red Hot Rinding Hood, 1943. Cell Bound, 1955. North West Hounded Police, 1946 u.a.
Filme von Les Blank mit Blues und Folk Music:
18.00 The Blues according to Lightnin' Hopkins, 1968. A wellspent Life, 1971. Spend it all, 1972
21.00 The Sun's gonna shine, 1968 - Dry Wood, 1973. Hot Pepper, 1973

CINEMA
11.00 Hair
17.45 Krieg der Knöpfe + Donald Duck
20.15 Kinder des Olymp

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Frances

LUPE 2
16.00 18.15 Der Fremde

MAXHOF
16.00 18.00 20.00 Furio

REX
16.00 18.15 20.30 Kehraus
13.30 Onkel Remus Wunderland

STUDIO SOLLN
15.30 Flashdance
17.45 20.15 Kehraus

NACHTPROGRAMM

EUROPA
22.30 Raiders of the Lost Ark

LUPE 2
22.30 Atemlos

THEATINER
22.30 Herzflimmern

Wochenprogramm
siehe Freitag 3.2.

TV

ARD
15.00 Die weiße Feder; am. SF 1955 mit Robert Wagner, R.: Robert D. Webb; Western mit positivem Indianerbild
21.55 Die Königin von Indien; Begegnung mit Indira Gandhi

ZDF
15.25 Das haut hin; dt. Unterhaltungsfilm 1957 mit Peter Alexander, Grete Weiser
19.30 bonner perspektiven

BR III
14.45 Sein größter Bluff; engl. SF 1954 mit Gregory Peck, R.: Ronald Neame
18.30 Der Sternenhimmel im Februar
20.20 Monaco Franze
21.40 Europa nebenan; Bilder und Meinungen von unseren Nachbarn

Ö I
14.30 Oklahoma; am. Muscal 1955, R.: Fred Zinnemann

Ö II
18.30 Ohne Maulkorb

Radio

B I
17.00 Vor dem Zeugnis
19.15 „s'wonderful!"
Eine Broadway-Musical-Revue
21.00 Familienkolonie
Bericht über ein französisches Psychiatrie-Modell mit Vergangenheit

B II
20.05 Bachwoche Ansbach 1983
23.00 Pop Sunday

B III
21.04 Schellack-Souvenirs

Musik

MANEGE
20.30 Fasching mit Fera Feza (türk. Musik + Bauchtanz) + der Choo Choo Aero Big Band

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Hanse Schoirer Band

RIGAN
20.30 Comics

TIK
20.00 Anabasis (Breitwandrock)

VIELHARMONIE
21.00 Ewaldo Montenovo (Bossa Nova, Solo-Git.)

ARENA
21.00 Wolf Maahn + die Deserteure

DOMICILE
15-19.00 Salsa Disco
22.00 Hotline (Soul, Jazz, Evergreens)

EINKEHR
16.00 - 19.00 Tanztee mit dem Odeon-Tanzorchester - Schlager der 20er und 30er
20.30 Zither Manä

HINTERHOFTHEATER
11.30 Frühschoppen mit Jazzkränzchen Immergrün

UNTERFAHRT
12.00 brasilianischer Frühschoppen
20.00 Jam Session

GELEGENHEIT MACHT LIEBE

Am 4./5. Feb. in der Manege

Die Vorbereitungen der Münchner Polizei laufen bereits seit Wochen auf Hochtouren, aber noch ist nicht genau geklärt, wie der zu erwartende Zuschaueransturm bewältigt werden soll, die Rede ist nicht vom Fußballwiederholungspiel Deutschland-Türkei, sondern vom Faschingsball am 4./5. in der Manege. In diesen beiden Nächten wird die Türkische Band "FERAH FEZA" mit ihrer "BAUCHTÄNZERIN" die Circusatmosphere der Manege in einen arabischen Nachtclub verwandeln. Zur Entspannung des Hüftgelenks sorgt die CHOO CHOO AERO BIG BAND mit mehr europäischen Rhythmen und für die Disco konnten wir einen international anerkannten Afrika- und Südamerikakenner engagieren.
Also nichts wie hin zu zwei heißen Nächten in die MANEGE, Steinseestr. 2.

Theater

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer — Clownkabarett Frankfurt

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
15.00 Friede Freude Pustekuchen

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATERLABOR MÜNCHEN
20.30 Terpentine on the rocks

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Glaube und Heimat v. Schönherr

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
16.00 20.30 Der kleine Prinz

DREHLEIER
Rudolf Klaffenböck: Bayern-Express

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats v. P. Weiss

und außerdem

STADTMUSEUM, Cafe: Feiern Sie mit, Fest zu der Veranstaltungsreihe Die Fremden sehen — Ethnologie und Film, mit Filmen von Les Blanks (18 + 21 h) und Musik von EMBRYO. Beginn: 19 h

20.30 "Von den Tagträumen, Kindermenschen, Liebeskünstlern und anderen verrückten Naturwesen" m. Susanna A. J. von Möllendorf in der Kleinkunstbühne Schwabing, Hesseloherstr. 3 (T. 34 96 90) (Veranst.des Kursbuchverlags)

KLATSCHTAG im VSG, bei Kaffee und Schwulen. Ab 15.30 in der Weißenburgerstr. 26, bis die Unlust uns scheidet!

Sonntags zum Frühstück mit Life-Musik in der Sendlinger Kulturschmiede, Daiserstr. 22 mit Jürgen & Jürgen an der Gitarre (Jazz und Klassik)

FILM im Circus Gammelsdorf
20.30 AUSGEFLIPPT

Forum im Olympiadorf: 20.30 KONZERT mit Kammerorchester E, Reder, Nadistr. 3.

MONTAG 6.2.

Kino

CINEMA
16.30 Das Ding + Poltergeist
20.30 Manhattan + der Schläfer

EUROPA
15.00 17.30 20.00 Preparez vos Mouchoirs

LUPE 2
16.00 18.15 Der Fremde

MAXHOF
18.00 20.00 Furio

REX
18.15 20.30 Kehraus

STUDIO SOLLN
20.15 Kehraus

STADTMUSEUM
Luis Bunuel:
18.00 21.00 Simon del Desierto, 1965, vorher: Souvenirs Surrealistes, 1973, von Denise Tual

NACHTPROGRAMM

EUROPA
22.30 Preparez vos mouchoirs

LUPE 2
22.30 Atemlos

THEATINER
22.30 Herzflimmern

Wochenprogramm
siehe Freitag 3.2.

Theater

STUDIOTHEATER
20.30 Die Fliegen v. Sartre

Musik

ALABAMAHALLE
20.00 Live aus dem Alabama mit Twelve Drummers Drumming

ARENA
21.00 The Konks - die Münchner Stones

DOMICILE
22.00 Al Porcino Big Band

EINKEHR
20.30 Storyville Shakers - Dixie

LINDENKELLER FREISING
20.30 Wolf Maahn + die Deserteure

RIGAN
20.30 Past Time Paradise

TV

ZDF
20.15 Dr. Mabuse: Im Stahlnetz; dt.-it.-frz. SF 1961 mit Gerd Fröbe, Lex Barker, Daliah Lavi, R.: Harald Reinl

BR III
19.00 Live aus dem Alabama
22.35 Mit Schirm, Charme und Melone

Ö I
10.30 Oklahoma (Wh. von gestern)
12.45 Väter der Klamotte; mit Oliver Hardy
21.50 Ein Butler für Madame; Der Butler einer amerikanischen Witwe hegt durchtriebene Pläne

Ö II
18.30 Bonanza
22.20 Ein Mann für alles; frz. SF 1980, R.: Micheline Lanctot; ein Mann kämpft in einer materialistischen Welt um seine Illusionen und seinen poetischen Charakter

Radio

B I
20.00 Strafgefangener Nr. 2343/44. Hörspiel von Fritz Meingast

WOLF MAAHN UND DIE DESERTEURE
heute, 6.2. im Lindenkeller Freising,
am 4./5. 2. 21 h in der Arena

Daß der gute alte deutsche Rock wieder ganz lebendig zappelt, war bei den Maahn-Konzerten in der Vielharmonie nicht zu übersehen. Dafür sorgten nicht zuletzt die Deserteure, die u.a. mit Supermax (drums), Rainhard Fendrich (git) oder wie die beiden Backgroundsängerinnen mit den Dexys, Udo L. oder Alexis Korner gearbeitet haben.

B II
18.05 Zündfunk-Club
20.05 Grazyna Becewicz
Porträt der polnischen Komponistin

und außerdem

20.30 "Herzklopfen u. Anarschie" m. Sabine Gürtler in der Kleinkunstbühne Schwabing, Hesseloherstr. 3 (Autor d. Kursbuchverlags)

19.00 Einführung in die buddhistische Meditation (ZA ZEN), Aryamano, kostenfrei, Dt.As. Beg.Zentr. i. der Lothringerstr.7

19.00 VSG - Vorbereitung zur Podiumsdiskussion: SCHWULE fragen Parteien zur Kommunalpolitik, Weißenburgerstr. 26

GRÜNE: 19.30 Kommunalpolitischer Ausschuß, Vorbereitung der Stadtratswahl, Grünes Stadtbüro, Kolosseumstr. 6
20.00 Gesundheitspolitischer Arbeitskreis, Thema: Gesundheits- und Sozialfond für Initiativen und Selbsthilfegruppen, „Gesundheitsladen", Reisingerstr. 13

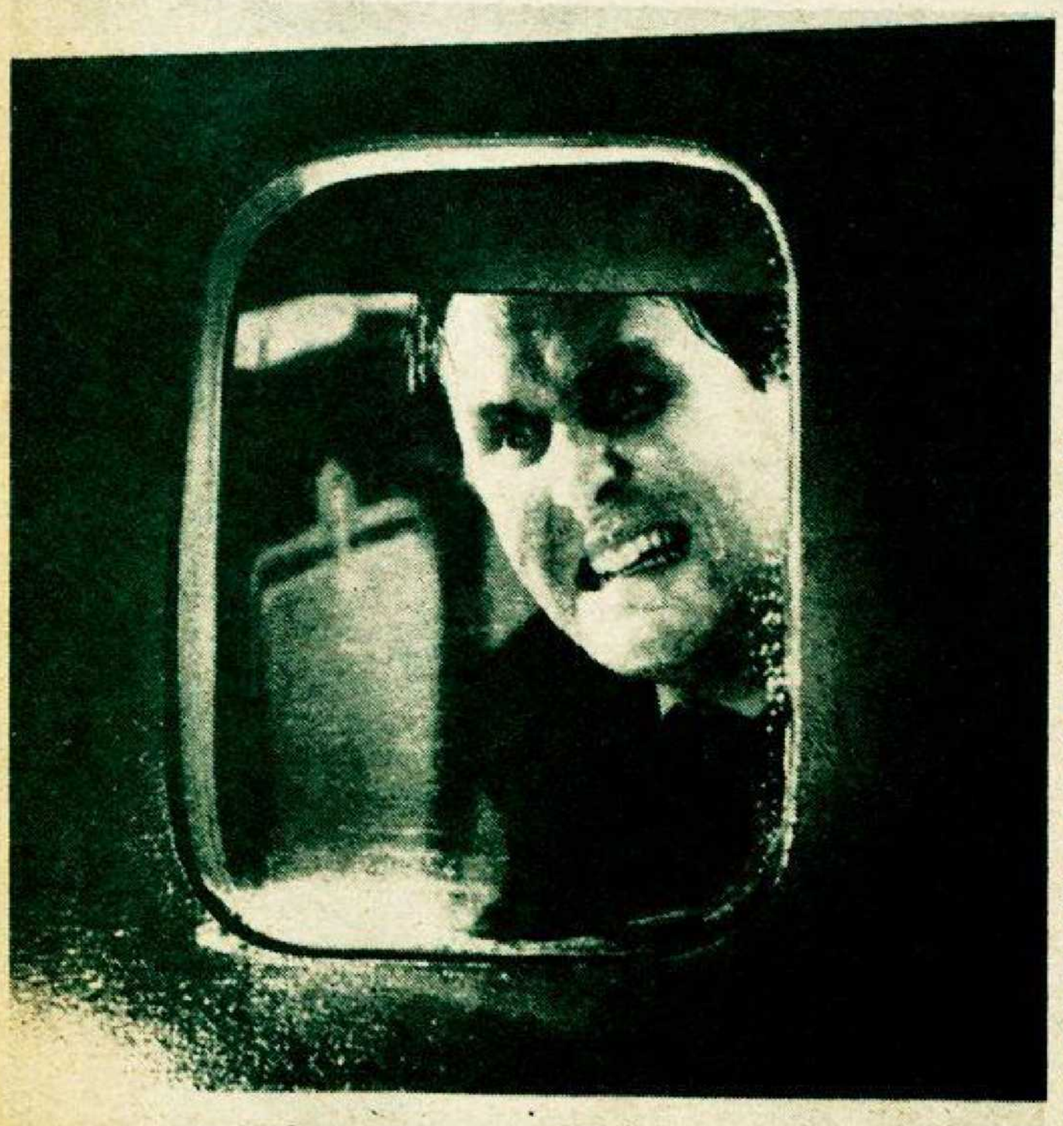
ZEF: Abds. Beratung für Kriegsdienstverweigerer, Pariserstr. 7

AMERIKAHAUS: 18.00 Lecture with film „American Ballet and American Dance film"

ITALIENISCH - KURSE
ITALIENISCH - KURSE
vom Centro MACCHIAVELLI bei KLARTEXT

Italienisch-Intensivkurs
Februar für Fortgeschrittene
März für Anfänger
Di, Mi, Do 15 - 17.30 Uhr, 3x3 Std. pro Woche
Preis 300,- Max. 10 Teilnehmer pro Kurs!

Max. 10 Teilnehmer pro Kurs! Beginn 9.1.1984! Anmeldeschluß 21.12.83. Anmeldung u. Information: KLARTEXT, Schmied Kochel Str. 8, Tel. 77 34 01



Unheimliche Schattenlichter

TWILIGHT ZONE

Schon mal was wirklich gruseliges gesehen? E.T. Spielbergs neue Produktion zieht natürlich wieder alle Register der Kinounterhaltzng, vom leichten Druck auf die Tränendrüse, Moral in leichter Kost, Horror, Fantasy, Action, wobei das Gruselige – vielleicht unfreiwilligerweise – auf die Art der Darstellung auch ganz gewöhnlicher Szenen überspringt, und dabei der amerikanischen Art von Kitsch eine gewisse Ironie verpaßt.
Die Episoden dieses Films basieren auf der amerikanischen TV-Serie TWILIGHT ZONES von Rod Sterling, die bei uns vor etlichen Jahren unter dem Namen "Geschichten, die nicht zu erklären sind" zu sehen war.
Mitgewirkt haben im übrigen auch drei weitere Regisseure: George Miller (Mad Max), Joe Dante (Das Tier) und John Landis (American Werewolf), der auch dem "Thriller"-Video von Michael Jackson den Horror-Touch verpaßt hat.
Aber bitte die billigen Karten kaufen, weil sonst die Leinwand zu klein ist.
4-Kanal-Stereo im Marmorhaus, Gloria (sehr schönes Kino) + Royal. Anfangszeiten s. Tagespresse

Kino

CINEMA
17.00 Kentucky Fried Movie + Big Gag Movie Station
19.45 Pate I + II

EUROPA
15.00 20.00 Gandhi

LUPE 2
18.00 Gewalt und Leidenschaft

MAXHOF
20.00 Carmen

REX
18.15 20.30 Leben des Brian

STUDIO SOLLN
20.15 Pauline am Strand

STADTMUSEUM
Die Fremden Sehen:
Jean Rouch in Westafrika:
18.00 Les Maitres-Fous, 1955.
Les Fils de l'Eau, 1949/52/58
21.00 La Chasse au Lion a l'Arc, 1965

NACHTPROGRAMM

LUPE 2
22.30 Alphaville

THEATINER
22.30 Tod des Mario Ricci

Wochenprogramm siehe Freitag 3.2.

Musik

ALABAMAHALLE
20.30 John Cale + Band

ARENA
21.00 Hydra - Rock-Funk-Jazz

DOMICILE
22.00 Tourde Force - No Wave Jazz

KLEINKUNSTBÜHNE IM NYMPHENBAD
20.30 Freie Bühne

LINDENKELLER FREISING
20.30 Wolfgang Dauner / Albert Mangelsdorff

RIGAN
20.30 Malchiks

UNTERFAHRT
21.00 Hucky Hartmann Quartett

Theater

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

STUDIOTHEATER
20.30 Orphee v. Cocteau

THEATER DER JUGEND
10.00 Der Traumtanz des Kling Ling Fu

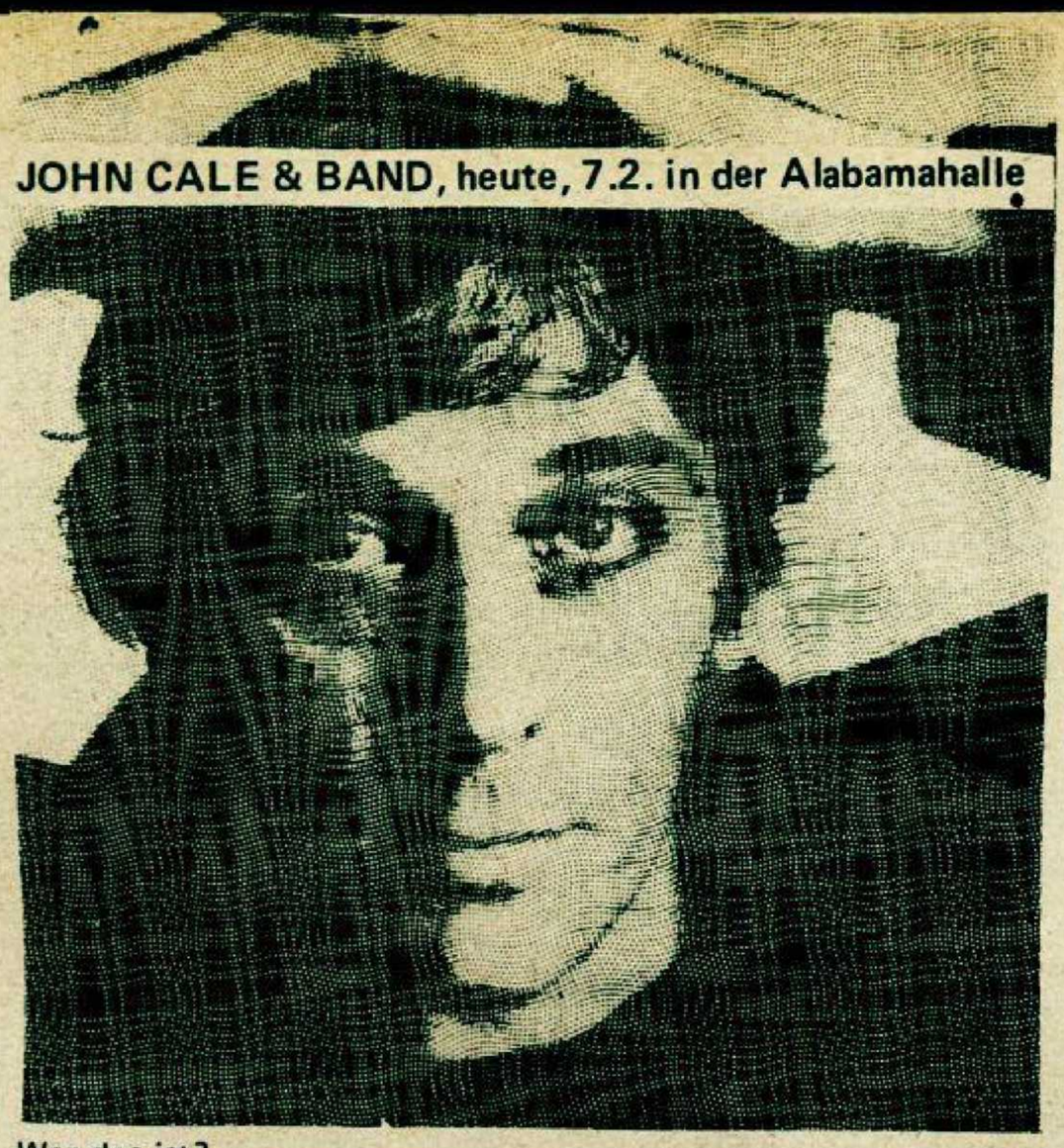
DREHLEIER.
20.30 Variete Spectaculum

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

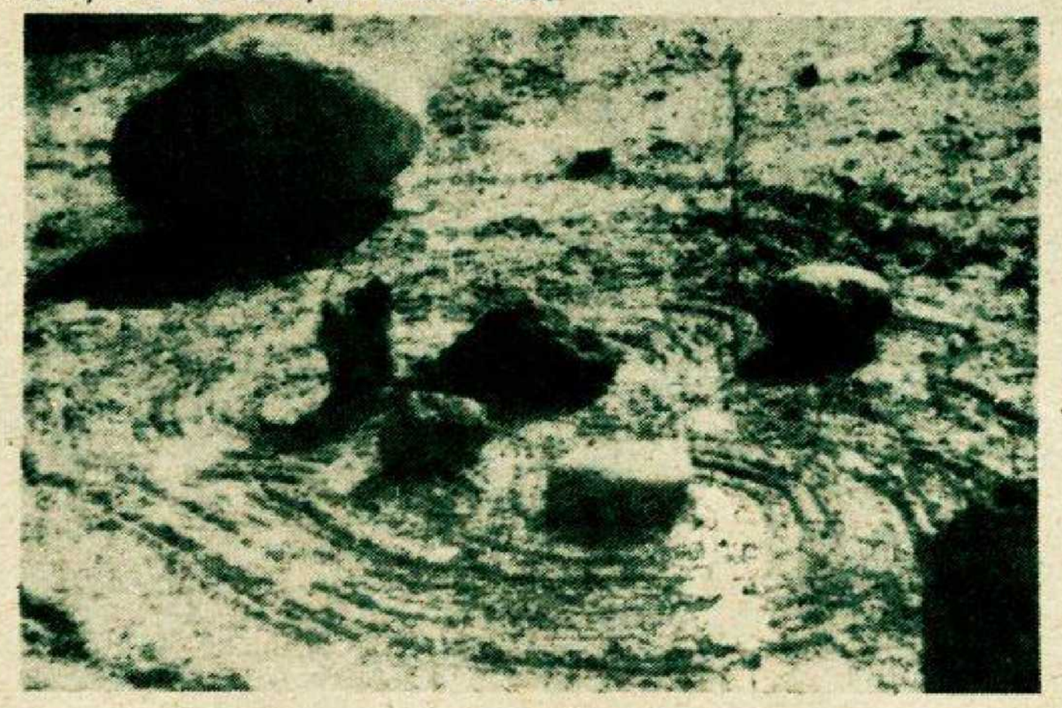
MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Glaube und Heimat v. Schönherr

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek



JOHN CALE & BAND, heute, 7.2. in der Alabamahalle

Wer das ist?
Das ist JOHN CALE.
Ist das nicht der mit Velvet und Nico?
Cale zu dieser Episode (er arbeitete + produzierte u.a. mit Patti Smith, Sham 69, Madness, Robert Wyatt, Kevin Ayers, Manzanera + produzierte und veröffentlichte Aufnahmen von Police): "Lou Reed schuldet mir mehrere Millionen Dollar."
Cale 83, als er solo mit piano & git. im Wesentlichen seine LP "Music for a New Society" u.a. auch im Schwabinger Bräu vorstellte, hinterließ bei mir live einen etwas zwiespältigen Eindruck. Zeitweise wirkte er wie ein Zwitter aus Leonhard Cohen und Dylan, was seine Ausstrahlung von Zurückgezogenheit auf der Bühne betrifft. Trotzdem, er ist mit seinen 43 eine der wenigen Persönlichkeiten der angewandten Rockmusik und einer der raren, intelligenten, frischen und ernsten Künstler unter den Säufern. Der "Melody Meker" schrieb anläßlich des Gigs im Londoner "Venue", wo Cale wieder m i t Band seine neuen Songs zum Antesten freigab: *"Die atemberaubende, oft erschütternde Poesie und das Gefühl schmerzender Isolation, die auf "Music for a New Society" dominieren . . . sind nun ersetzt durch Songs, deren apokalyptische Sprache und Katastrophen-Bilder fast die Eindringlichkeit eines Revolverblatts haben."* Sei's drum. Cale's neues Album "Caribean Sunset" auf dem es stilistisch eher so wie auf seiner legendären LP "1919" zugehen soll, wird den Rahmen für seinen Auftritt in der Alabamahalle stellen, auf den ich mich, mit Verlaub, wirklich freue.



KLEINE ZEICHEN

BRD 1981/82
Ein kontemplativer Spielfilm, gestaltet nach Gesetzen der Musik. Vier stumme junge Menschen reisen durchs Gebirge. Auch ein Film über die Landschaft des Unterbewußtseins.
Erstlingsspielfilm des Autodidakten Gottfried Junker. Ein Affront gegen jede Sehgewohnheit.
Gedreht mit Laien; Eva Mattes, demnächst in "Ein Mann wie Eva" zu bewundern, hier in einer Gastrolle: zärtlich und fremd wie noch nie.
Ab 3. Februar, 17 Uhr im Isabella

DIENSTAG 7.2.

Selbsterfahrung durch Körperarbeit

Radix-neo-reichian-bodywork ist eine Erweiterung und Verbesserung von Wilhelm Reichs **Vegetotherapie.** Der Körper ist ein direkter Weg zu Dir selbst. **Preis: 150,- DM pro Monat für 2 Einzel- und 3 Gruppensitzungen.** Kostenlose Probesitzung.
Tel. 201 20 30.

TV

ZDF
21.15 WISO - Wirtschaft und Soziales

BR III
19.00 Buck Rogers; am. Filmserial 1936 mit Buster Crabbe
19.20 Meine Tochter lebt in Wien; österr. SF 1940 mit Hans Moser

Ö I
10.30 Die Försterchristl (Wh. vom Smastag)
18.00 Peanuts

Ö II
18.30 Bonanza

Radio

B I
20.00 Milliarden, die im Schacht versickern. Der Schrumpfungsprozeß im Kohlebergbau

B II
18.05 Zündfunk

und außerdem

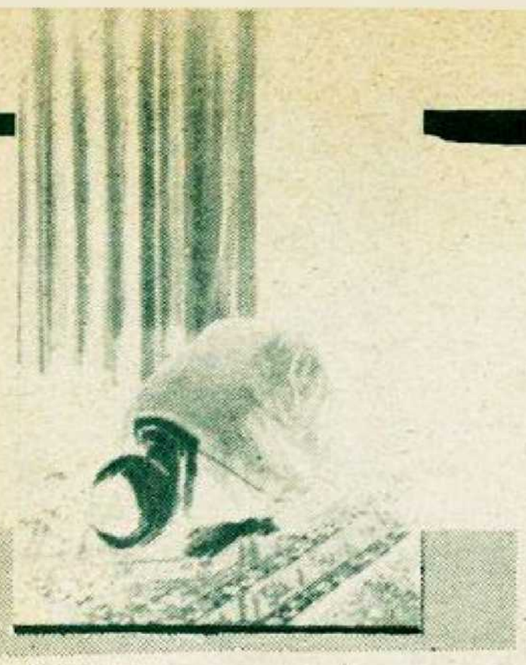
Begegnung mit dem Buddhismus, Hans Waldenfels: sprechender Gott - schweigendes Nichts
18.00 Pettenkoferstr. 26 - 28

Föerderkreis der Feminist: Plenum „RENTENRECHT", Sendlinger Kulturschmiede, Daiserstr. 22

19.30 Film in der Glockenbachwerkstatt, Blumenstr. 7: YOL von Güney

GRÜNE: 19.30 AK Dezentrale Energieversorgung, Thema: Anhörungsverfahren zur WAA Wackersdorf, Grünes Stadtbüro Kolosseumstr. 6
19.30 OV Fürstenried-Solln, Mitgliederversammlung, „Maxhof-Casino", Maxhofstr. 17

KRIEGSDIENSTVERWEIGERER: Gruppenberatung, Birkenstr. 19



MITTWOCH 8.2.

Kino

CINEMA
17.00 Leben des Brian
18.45 Die Erben
20.30 Tootsie + Die Reifeprüfung

EUROPA
15.00 20.00 Gandhi

LUPE 2
18.00 Gewalt und Leidenschaft

MAXHOF
20.00 Carmen

REX
18.15 20.30 Leben des Brian

STUDIO SOLLN
20.15 Pauline am Strand

STADTMUSEUM
Die Fremden Sehen:
Filme von Jean Rouch:
18.00 Jaguar, 1967
21.00 Les Maitres-Fous + Les Fils de l'Eau

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Erzählungen unter dem Regenbogen

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

LUPE 2
20.30 vermutlich Senso

MAXIM
19.00 Agonia OmU
21.00 Andrj Rubljow OmU

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Sunrise
19.00 Ulüsses

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Love stinks

NACHTPROGRAMM

ARENA
23.00 Tote tragen keine Karos

ELDORADO
22.50 (Fr. - So.) Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
Fr. Sa. 22.30 Carmen

ISABELLA
23.00 Zelig

LEOPOLD 1
22.50 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
23.00 Wild Style

NEUES ROTTMANN
23.00 Ulüsses

TÜRKENDOLCH
23.00 Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
22.30 Queen of porno: Annie Sprinckles

LUPE 2
22.30 Alphaville

THEATINER
22.30 Tod des Mario Ricci

LIANNA

Liebe unter Frauen ist immer noch ein Tabuthema, allenfalls von einschlägicken Sexfilmen als "Voyeurgenuss" regelmäßig aufgekocht.
Während die "anderen Männer" längst den provokativen Rahmen verlassen haben und von einem Lustspiel ins nächste turnen, gelingt John Sayles abseits von grellen Sensationseffekten ein überraschend einfühlsames Portrait einer Liebe zwischen Intoleranz und Unverständnis.
LIANNA ist ein wunderbar stiller und sensibler Film, zarte Bilder von Selbstfindung und Selbstverständnis einer Frau in der Männerwelt einer Provinzuniversität, fast unglaublich, daß dieser Film von einem Mann gemacht sein soll . . .

LIANNA von John Sayles im Theatiner um 20.30

Theater

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Glaube und Heimat v. Schönherr

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
20.30 Die Fliegen v. Sartre

THEATER DER JUGEND
10.00 Der Traumtanz des Kling Ling Fu

SPIELDOSE
20.00 Der Garten der Lüste nach Hieronymus Bosch
Eintritt frei!

DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

MÜLLERTRUPPE
20.30 Eines langen Tages Reise in die Nacht v. O'Neill

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer — Clownkabarett Frankfurt

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
20.00 Mephisto

Musik

ARENA
21.00 Hydra - RockFunkJazz

DOMICILE
22.00 Tourde Force - No Wave Jazz

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Musikertreff

RIGAN
20.30 Gambler (Rock)

UNTERFAHRT
21.00 Hermann Breuer's Brass Jazz

VIELHARMONIE
21.00 Wurff / Anabasis

Radio

B II
18.05 Zündfunk-Club
20.05 Das Opernforum:
Maurice Ravel „L'heure espagnole"
21.00 Die Geschichte der Woche
Marieluise Fleißer: Der Apfel
21.15 Das Jazzporträt
Teddy Wilson

TV

ARD/ZDF
12.25 WISO

ARD
20.15 Das schöne Judenmädchen; nach "Biographien einer Wahnsinnigen"; Tragödie

Ö I
21.00 Vierzig Millionen Dollar; engl. SF 1977 mit Elke Sommer; Gangsterbanden auf Jamaica

und außerdem

Die HALT bringt Euch schwul sein bei, für den ders will und ganz umsonst im ESG-Keller, Friedrichstr. 25, ab 20.00

Zugunsten ai (amnesty intern.) Thomas Heiber (Querflöte) und Klaus Duschel (Git.) 20.00 in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, Luisenstr. 33 (15,-/10,-)

FILM im Circus Gammelsdorf:
20.30 HERR DER RINGE

GRÜNE: 19.30 KV Mü.-West, Gruppe „Dr.Dr. und Psych.": Nummerncabarett: „Praxisgründung", sowie Vorstellung des Gesundheitsprogramms zur Kommunalwahl, „Zur Post", Bodenseestr. 4
19.30 OV Hadern, Interessentenstammtisch, Thema: Kommunalpolitische Vorstellungen der Grünen in München, mit Stadtratskandidaten, „Waldfrieden", Fürstenrieder Str. 27
20.00 OV Pasing Mitgliedsversammlung (Obermenzing, Aubing, Lochhausen) im „Lindenplatzl", Nimmerfallstr. 48
19.30 KV Mitte, Filserstuben, St. Anna Str. 11.
20.00 Diskussion von Vertretern der Grünen, Gelben, Roten, Schwarzen (mit C) in dem Pfarrsaal der Ludwigskirche. Veranst. Aktion Maxvorstadt

ZEF, Pariserstr. 7: 19.30 Schule für ausländ. Kinder - eine Sackgasse?

KYTAKU

Innere Wienerstr. 36
Haidhausen
geöffnet:
täglich ab 17 Uhr
Tel. 480 11 76

DONNERSTAG 9.2

Kino

CINEMA
17.00 Für eine Handvoll Dollar
+ Für ein paar Dollar mehr
20.45 Little Big Man

EUROPA
15.00 20.00 Gandhi

LUPE 2
18.00 Gewalt und Leidenschaft

MAXHOF
20.00 Carmen

REX
18.15 20.30 Das Geld

STUDIO SOLLN
20.15 Pauline am Strand

STADTMUSEUM
Filme von Jean Rouch:
18.00 La Chasse au Lion a l'Arc
21.00 Jaguar

NACHTPROGRAMMn

ELDORADO
23.00 Catch your dreams

LUPE 2
22.30 Alphaville

THEATINER
22.30 Tod des Mario Ricci

Wochenprogramm siehe Freitag 3.2.

Musik

ARENA
21.00 Hydra - RockFunkJazz

DOMICILE
22.00 Kingsize Dick + The Fädige (Kölsch Rock)

EINKEHR
20.30 Veterinary Street Jazz Band

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Greensleaves (irish Folk)

RIGAN
20.30 Rigan Clan (R&R)

UNTERFAHRT
21.00 Hermann Breuer's Brass Jazz (Live-Mitschnitt des BR)

VIELHARMONIE
21.00 Wurff / Anabasis

Radio

B I
20.00 Ein tolles Ding
Krimi-Hörspiel v. Henry Slesar

B II
18.05 Zündfunk
21.30 Andres Segovia, Gitarre

Theater

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer —
Clownkabarett Frankfurt

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal,
Sam v. W. Allen

TIK
20.00 Mephisto

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen
v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke
v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Glaube und Heimat
v. Schönherr

THEATER BEI
HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
20.30 Bericht für eine
Akademie v. Kafka

THEATER DER JUGEND
10.00 Der Traumtanz des
Kling Ling Fu

KLEINES SPIEL
19.30 Maipus Versuchung
oder Die belohnte Treu —
eine Kanniballette
Eintritt frei!

DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und
Ermordung Jean Paul Marats
v. P. Weiss

MÜLLERTRUPPE
20.30 Eines langen Tages
Reise in die Nacht
v. O'Neill

ANDREJ RUBLJOW

von Andrej Tarkowskij, UdSSR 1967, OmU
Die Weigerung der sowjetischen Kutlurbürokratie, Tarkowskijs monumentales Filmepos über das russische Mittelalter fürs Ausland freizugeben, zog sich über fünf Jahre hin. Wohl weil es in seiner apokalyptischen Düsterheit als Allegorie für die Gegenwart zu verstehen war.
Tarkowskij zeichnet das russische Mittelalter ohne jede Schönfärberei mit einer Schärfe und Überdeutlichkeit, die aus moderner Sensibilität herrührt. Kernthema ist die Stellung des Künstlers in der Welt. Er ist eingespannt in einer Netz von Abhängigkeiten. Von seiner Kunst wird Verwertbarkeit im Sinne der Herrschenden verlangt (eine gerade im filmpolitischen Bereich nur allzu aktuelle Problematik!). Es bleibt die paradoxe Hoffnung auf die schöpferische Kraft des Menschen.
Ein gewaltiges Filmereignis.
Vom 3. bis 9. Februar tägl. 21.00 Uhr im MAXIM (Überlänge!)

TO STEKI
Griechische Taverna
Die Empfehlung für griechische Atmosphäre
jeden Freitag und Samstag
LIVE MUSIK
Dreimühlenstr. 30
8000 München 5
Tel. 77 16 10
ab 17.00 Uhr

TV

ARD/ZDF
10.23 Das schöne Judenmädchen (Wh. von gestern)

BR III
16.00 Die Geschichte vom Ganoven-Eddi
21.45 Die Unbestechlichen; am. SF 1976 mit Dustin Hoffman, Robert Redford, R.: Alan J. Pakula

und außerdem

Eintausendneunhundertundvierundachtzigjahrenachchristigeburt - warumeigentlich?

BLATT-Redaktionssitzung für die nächste Ausgabe

20.00 Lesung in der Sendlinger-Kulturschmiede, Daiserstr. 22 (76 14 35) 1984 - Einführung in den ganz konkreten Irrsinn - aufgelockert durch Ausblicke auf die pure Lust am Leben. Manuskript u. Sprecher Andreas Altmann

KOFRA (Kommunikationszentrum für Frauen..., Baldestr. 8, T. 201 04 50): Treffen mit Betriebsrätinnen

19.30 im ZEF, Pariserstr. 7, T. 448 48 10: Flüchtlingsschicksal in Mittelamerika (Veranst. Kolonialwarenladen)

15.00 „Aufruhr im Schmanzaltersheim", KINDERTHEATER im Freizeitheim Milbertshofen, vorher anrufen, T. 35 31 92

FILM im Circus Gammelsdorf:
20.30 Die BLECHTROMMEL

WINTERGARTEN, Dreifaltigkeitsplatz 8, Landshut, Tel. 0871/26688: 20.30 Autorenlesung mit Peggy Parnass

GRÜNE: 19.30 KV Mü.-West Infoabend für Interessenten, Thema: Arbeit und Struktur der GRÜNEN im Werkhaus, Leonrodstr. 19. 19.30 Mitgliedervers. OV Sendling, Thema: Verkehrskonzept der GRÜNEN in den Sendlinger RAtsstuben, Fall-/Schöttlerstr. OV Haidhausen: Mitgliederversammlung im Gr. Büro in der Kolosseumstr. 6, Mitgliedervers. OV Schwabing im Schwarzen Adler, Amalienstr. 26, Miegliedervers. OV Laim im Lämmle (Interessentenstammtisch, Friedenheimerstr. 137

JUGENDCLUB der DGB-Jugend: 18.00 „Die verlorene Ehre der Katharina Blum, Schwanthalerstr. 64

FREITAG 10.2.

Kino

CINEMA
16.00 Bilitis + Zärtliche Cousinen
19.15 21.00 Carmen

LUPE 2
17.45 Die Zauberflöte

MAXHOF
18.00 20.00 Sahara

MAXIM
As women see it: 17.30 1. Teil, 19.30 2. Teil

REX
16 00 18.15 20.30 Local Hero

STUDIO SOLLN
20.15 Die Glücksritter

STADTMUSEUM
Anfänge ...
18.00 48 Stunden bis Acapulco, 1967 von Klaus Lemke + Kleine Front, 1965
21.00 Zur Sache Schätzchen, 1967 von May Spils

NACHTPROGRAMM

EUROPA
22.30 Octopussy

LUPE 2
22.30 Der rosarote Panter

THEATINER
22.30 Vergiß Venedig

TV

ARD
20.15 Der große Regen; am. SF 1955 mit Lana Turner, Richard Burton

ZDF
17.50 Pat und Patarchon
19.30 auslandsjournal
23.30 Ein Moment der Verirrung; frz. SF 1977 von Claude Berri

BR III
16.30 Klamottenkiste
19.45 Klettern extrem; im Sand der Sahara; Dokumentation

Ö II
22.20 Wege zum Ruhm; am. SF 1952 mit Kirk Douglas; R.: Stanley Kubrick

Radio

B II
18.05 Zündfunk-Club
22.12 Ein Blumenstück Hörspiel von Ludwig Harig
23.10 Nürnberger Jazzkonzert Double Image

Musik

ALABAMAHALLE
19.30 Albert C. Humphrey + his Backyard Blues Band

ARENA
21.00 Hanse Schoirer Band - Bayernrock

DOMICILE
22.00 Kingsize Dick + the Fädige (Kölsch Rock)

EINKEHR
22.00 - 3.00 Eintertainment - Show mit Ron Williams & Band

FREIES MUSIKZENTRUM
20.00 Traditonelle persische Musik

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Camillo + Jaime (südam. Folklore), Duo Jedermann (Songs, Szenen), Elisabeth Kroier + Rudi Kellerer (Lieder)

LINDENKELLER FREISING
20.30 Gustav Rabe / Aguirre

MANEGE
20.30 Fasching mit dem Dschungel Orchester / Wien

RIGAN
20.30 Im Flagranti (ital. Pop)

UNTERFAHRT
geschlossene Veranstaltung

VIELHARMONIE
21.00 Wurff - Rock + Anabasis

WINTERGARTEN LANDSHUT
21.00 Nightdrivers - Reggae

Theater

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer — Clownkabarett Frankfurt

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
20.00 Mephisto

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Der zerbrochene Krug v. Kleist

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
20.30 Der kleine Prinz

THEATER DER JUGEND
10.00 Der Traumtanz des Kling Ling Fu

DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats v. P. Weiss

MÜLLERTRUPPE
20.30 Eines langen Tages Reise in die Nacht v. O'Neill

THEATERLABOR MÜNCHEN
20.30 Terpentine on the rocks

und außerdem

2528 Jahre nach Buddhas Tod!

19.00 VSG-Schwulenabend bis Mitternacht in der Weißenburgerstr. 26

19.00 ZEF, Pariserstr. 7 (448 48 10) Brasilien - ein Land aus dem Blickwinkel seiner Basisbewegungen (Veranst. Kolonialwarenladen)

KINDERKINO im Olydorf im Forum 2 Märchenfilme

FILM im Circus Gammelsdorf
20.30 Die Blechtrommel +
23.00 Herr der Ringe

Haidhauser Werkstatt, Kirchenstr. 24: 19.00 AUTORENGESPRÄCHE mit Frank Schubert. „Aus-satz"

GRÜNE: 18.00 Grüne Hochschulgruppe im Asta (Stud.-werk), Leopoldstr. 15
19.30 OV Schwabing, Thema: Alternativer Anbau und Vermarktung von Lebensmitteln. Referenten: Edith Lohaus (Lebensmittelchemikerin), Sepp Bichler (Ökobauer), Robert Dachs, Lebensmittelkooperative anschl. Diskussion im Haus International, Elisabethstr. 87

Fur GLOBETROTTER: Autoren Alternativer Reiseführer, Ausrüster & Flugspezialisten stehen Rede und Antwort am Travel Overland-Stand auf der Messe Caravan & Boot ab 13 h

Kino Wochenprogramm 10.— 16. Febr.

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Nostalghia

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Brainstorm

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

MAXIM
21.30 Das Jahr der Schlange

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Nostalghia
19.00 Die Nacht und ihr Preis

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Die Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Strategie der Spinne

NACHTPROGRAMM

ARENA
23.00 Tote tragen keine Karos

ELDORADO
22.50 (Fr. - So.) Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
Fr. Sa. 22.30 Carmen

ISABELLA
23.00 Zelig

LEOPOLD 1
22.50 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
23.00 Wild Style

NEUES ROTTMANN
23.00 Ulüsses

TÜRKENDOLCH
23.00 Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
22.30 Queen of porno: Annie Sprinckles

DER KONFORMIST
(Il conformista)
Italien 1969/70, Regie: Bernardo Bertolucci

Marcello, der als Junge eine Pistole auf Lino, den schwulen Verehrer, abfeuerte, flüchtet sich vor den Gefahren seiner Psyche in die Normalität. Er geht eine bürgerliche Ehe ein und wird Beamter. 1938 schickt ihn der faschistische Staat von Rom nach Paris, um dort den lästigen Emigranten Professor Quadri zu beseitigen. Marcello gibt freundschaftlichen Regungen, die er für das Opfer hegt, nicht nach, denn nicht dieser, sondern der Faschismus verkörpert zu diesem Zeitpunkt die Normalität.
Vom 10. - 16.2. um 22.30 Uhr im Werkstattkino

Kino

CINEMA
16.30 Vom Winde verweht
20.30 Carmen

LUPE 2
15.00 17.45 Zauberflöte

MAXHOF
16.00 18.00 20.00 Sahara

MAXIM
As women see it: 17.30 1. Teil, 19.30 2. Teil

REX
16.00 18.15 20.30 Local Hero
13.30 Pippi außer Rand und Band

STUDIO SOLLN
15.30 Pippi Langstrumpf
17.15 20.15 Die Glücksritter

STADTMUSEUM
Anfänge . . .
18.00 Stella + Detektive, von Rudolf Thome
21.00 Jagdszenen aus Niederbayern, 1968 von Peter Fleischmann

NACHTPROGRAMM

CINEMA
22.30 Wunder der Liebe und Was Sie schon immer über Sex wissen wollten

EUROPA
22.30 Ortopussy

LUPE 2
22.30 Der rosarote Panther

THEATINER
22.30 Vergiß Venedig

Wochenprogramm siehe FReitag 10.2.

Musik

ALABAMAHALLE
20.30 Vitamine X - Reggae

ARENA
21.00 Hanse Schoirer Band - Bayernrock

CIRCUS GAMMELSDORF
21.00 Shocram

DOMICILE
22.00 King Size Dick + The Fädige (Kölsch Rock)

EINKEHR
22.00 - 3.00 Entertainment - Show mit Ron Williams + Band

KLEINKUNSTBÜHNE IM NYMPHENBAD
20.30 Farnhag (Rhythm + Folk) + Jedermann ("Kropf, Bums & Brause - wie lange noch?")

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Brian Flynn (irish Folk), Mario (Flamenco), Christian Überschall, Liedschatten

MANEGE
20.30 Pter Meier - solo Gitarre

RIGAN
20.30 In Flagranti (Ital. Pop)

THEATERFABRIK UNTERFÖHRING
20.00 Whodini, Grandmaster Dee. Kid Friize (Rap)

ROCKHAUS SCHWINDKIRCHEN
21.00 Gustav Rabe Band - Funkjazz

UNTERFAHRT
21.00 Benny Bailey Quartett

VIELHARMONIE
21.00 Wurff - Rock + Anabasis

WINTERGARTEN LANDSHUT
21.00 Old Time Society - Dixie

Radio

B I
22.05 Neues vom Brettl
Keller, Kneipe, Kabarett

B II
14.00 Zündfunk
17.30 Bei Geisenheimer
Erzählung von P.G.Wodehouse
22.05 Mit je einem Bein auf den zwei Seiten der Mauer. Über den DDR-Dramatiker Heiner Müller
22.35 Münchner Jazz Gala '83
Das Dusko Goykovich Quintett, die Harald Rüschenbaum Sax & Brass Big Band, das Composers Improvisation Ensemble und die Coneccion Latina

Theater

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer — Clownkabarett Frankfurt

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
15.00 Friede Freude Pustekuchen

20.00 Mephisto

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Der zerbrochene Krug v. Kleist

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
20.30 Orphee v. Cocteau

THEATER DER U

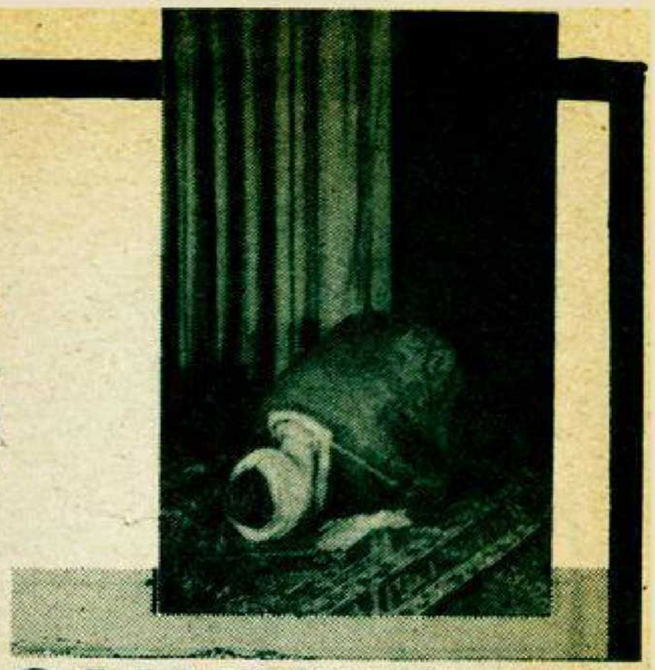
THEATER DER JUGEND
16.00 Der Traumtanz des Kling Ling Fu

DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats v. P. Weiss

MÜLLERTRUPPE
20.30 Eines langen Tages Reise in die Nacht v. O'Neill

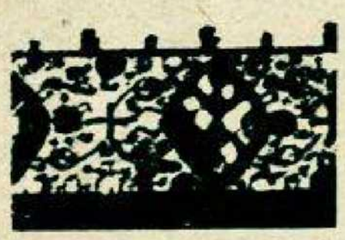
THEATERLABOR MÜNCHEN
20.30 Terpentine on the rocks



SAMSTAG 11.2

DÄMONEN IM GARTEN

"Ein Film ähnelt am ehesten einem Traum. Dieser traumhaften Struktur habe ich mich verschrieben. Ich möchte Geschichten erzählen wie die großen Erzähler des neunzehnten Jahrhunderts . . ." Manuel Gutierrez Aragon.
Obwohl Aragon in seinem Heimatland zu den bekanntesten Regisseuren gehört und seine Filme auf den großen Festivals ausgezeichnet wurden, sind sie in Deutschland bisher nicht gezeigt worden. Mit DÄMONEN IM GARTEN kommt nun sein erfolgreichster Film in die Kinos.
Dämonen im Garten im Anschluss an LIANNA im Theatiner



TV

ARD
16.00 Flamenco; eine Unterwegsgeschichte aus Andalusien fürn Glanz Thomas
23.35 Die Hindenburg; am. SF 1975; Eine Zeitbombe auf dem Luftschiff . . .

ZDF
20.15 Gesprengte Ketten; am. SF 1963 mit Steve McQueen, Charles Bronson, R.: John Sturges

BR III
23.30 Einmannkrieg; finn. SF 1972, R.: Risto Jarva (OmU)

Ö II
15.15 Der Fremde im Regenwald; mit James Stewart, R.: Susumi Hani; ein schwerverletzter Pilot trifft nach einer Notlandung in der Savanne einen greisen Weißen, der fern jeder Zivilisation mit seiner Enkelin in einem Waldstück lebt.
22.00 Gloria; am. SF 1980, R.: John Cassavettes; eine ehemalige Gangsterbraut flüchtet vor der Rache eines Sydikats, das ihre Familie auf dem Gewissen hat.

und außerdem

36 JAHRE NACH MEINER SCHWERGEBURT

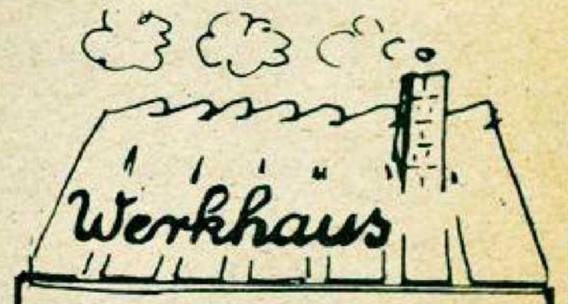
KINDERKINO im Olympiadorf im Forum 2: 10.00 Scherenschnitt-Filmkünstlerin Lotte Reiniger: Hänsel + Gretel - Das tapfere Schneiderlein - Dr. Doolittle und seine Tiere

20.00 Werkhaus, Leonrodstr. 19 Ex-Floh de Cologne-Keyboarder VRIDOLIN ENXING mit Visionaten und Sehliedern, Lifeobjekte für Kunst und Klavier

Kleinkunstbühne BASILIK in Pfaffenhofen: 20.00 Bayr. Mundart Lyrik

GRÜNE 10 - 12 Uhr OV Neuhausen-Nymphenburg, Infostand: Wohnungen und Verkehr in Neuhausen

20.00 MÜLLFEST in der Deponie Bismarck 13. Leute schmeißt euch nicht weg. Unrat, Schmeißfliegen und Ratten für Gästedarbietung Bühne vorhanden. Wer den Müll nicht ehrt



Wir dürfen es nicht mehr zulassen, daß nur einige wenige über unsere Zukunft entscheiden. Im Werkhaus entsteht deshalb eine Zukunftswerkstatt. Näheres bei Winfried Bergmann. Tel. 48 43 03.
Ein neuer Kurs: Karate, Do. bei Eckart. Tel. 359 64 86, Di. 20.00 - 22.00.

Cafe Wildwuchs

SONNTAG 12.2.

NACHTPROGRAMM

CINEMA
22.15 Catch your dreams

EUROPA
22.30 Octopussy

LUPE 2
22.30 Der rosarote Panther

THEATINER
22.30 Vergiß Venedig

TV

ZDF
19.00 bonner perspektiven
23.00 Die Liebe des Capitan Brando; span. SF 1974 mit Ana Belen, Jaime Gambona, R.: Jaime de Arminan

BR III
14.15 Melodie des blauen Himmels; China aus der Luft; Dokumentarfilm aus der VR China
15.00 Der unbekannte Chaplin: Meine glücklichsten Jahre
20.00 Monaco Franze
22.05 Richard Wagner; ein kinematographischer Beitrag zu seinem Lebensbild; Stummfilm 1933
23.35 Von Ben Hur bis Hollywood; Dokumentationsreihe aus den Anfangsjahren des Films. 3. Die Unsterblichen

Ö II
17.45 Rockline; Harry präsentiert Hits, Old Rock und New Wave
20.15 Fahrenheit 415; engl. SF 1966 mit Julie Christie, R.: Francois Truffaut:

Theater

HINTERHOFTHEATER
20.30 Die Traumtänzer — Clownkabarett Frankfurt

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
15.00 Friede Freude Pustekuchen

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders
11.00 Die Blumen des Bösen v. Baudelaire

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATERLABOR MÜNCHEN
20.30 Terpentine on the rocks

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Der zerbrochene Krug v. Kleist

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Polizei v. S. Mrozek

STUDIOTHEATER
16.30 20.30 Der kleine Prinz

DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats v. P. Weiss

Radio

B I
22.20 Die Jeff Conway Big Band

B II
14.00 Zündfunk
20.05 Ragtime
Gestalten und Geschichte eines Musikstils
21.00 Harte Klänge — weiche Kurven. Leben und Musik des Bürgerschrecks George Antheil
22.30 Notizen aus Nordafrika
23.00 Pop Sunday

B III
23.06 Stars — live
Depeche Mode — Ideal

Kino

CINEMA
11.00 Tod in Venedig
16.30 Vom Winde verweht
20.30 Carmen

LUPE 2
15.00 17.45 Zauberflöte

MAXHOF
16.00 18 00 20.00 Sahara

MAXIM
As women see it: 17.30 Teil I, 19.30 Teil II

REX
16.00 18.15 20.30 Local Hero
13.30 Pippi außer Rand und Band

STUDIO SOLLN
15.30 Pippi Langstrumpf
17.45 20.30 Die Glücksritter

STADTMUSEUM
Kings of Cartoon:
Filme von Tex Avery
11.00 Programm II (s. 5.2., 15h)
15.00 Programm I (s. 5.2., 11h)
Jean Rouch:
18.00 21.00 Chronique d'un Ete 1960

DAUERPROGRAMM

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Nostalghia

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Brainstorm

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

MAXIM
21.30 Das Jahr der Schlange

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Nostalghia
19.00 Die Nacht und ihr Preis

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Die Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Strategie der Spinne

STRATEGIE DER SPINNE
(Strategia del ragno)
Italien 1969, Regie: Bernardo Bertolucci

Das erste Mal seit seiner Kindheit kehrt Athos Magnani in seine Vaterstadt Tara zurück. Dort wird sein Vater als Held und Märtyrer des Kampfes gegen den Faschismus verehrt. Mit Hilfe der Geliebten des Vaters, Draifa, entlarvt der Sohn die Legende: Der Vater war als Verräter von den antifaschistischen Genossen hingerichtet worden. Die Wahrheit macht Athos jedoch nicht publik. Er beläßt es bei der Legende, denn im Kampf gegen den Faschismus zählt das Schicksal des Einzelnen nicht.
Vom 10. - 16.2. um 20.30 Uhr im Werkstattkino

RESTAURANT KALIMERA „ZUR SONNE"

Und so finden Sie uns

Sonnwendjochstr. 25 · 8000 München 82
Telefon 089/433310

Musik

ALABAMAHALLE
14.30 "Zeitsignale" - Eislerprogramm

ARENA
21.00 The Konks - die münchner Stones

DOMICILE
15.00 - 19.00 Salsa Disco
22.00 Hotline

EINKEHR
20.30 Entertainment - Show mit Ron Williams + Band

HINTERHOFTHEATER
11.30 Frühschoppen mit Music Liberation Unit

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Gavin (Blues, Rock, Folk aus USA)

MANEGE
20.30 Peter Meier (git) + Creme Frech (Figurentheater)

RIGAN
20.30 In Flagranti (ital. Pop)

THEATERFABRIK UNTERFÖHRING
20.00 Whodini, Grandmaster Dee. Kid Friize (Rap)

THEATER IM WESTEND
20.00 Lieder und Worte: Andreas Giebel (Kab.) + Hansi Schneider (git.)

UNTERFAHRT
21.00 Benny Bailey Quartett

VIELHARMONIE
21.00 Choice (Funk)

und außerdem

20.30 "Artaud — Theater als Lebensform" m. Rolf Haube in der Kleinkustbühne Schwabing, Hesseloherstr. 3 (Autor des Kursbuchverlags)

SCHWULE klatschen Kaffe im VSG. 15.00 Weißenburgerstr. 26 bis 19.00.

.... sonntags zum Frühstück mit Life-Musik in der Sendlinger Kulturschmiede, Daiserstr. 22 mit Curt Clemens, Gitarre (Bossa Nova, Ragtime, Picking)

20.00 im Ruffini, Orffstraße: FTM-Produktion „Firmling & Co.".

FILM im Circus Gammelsdorf
20.30 Herr der Ringe

Kino

STADTMUSEUM
Luis Bunuel:
18.00 21.00 Belle de Jour, 1967

CINEMA
16.45 Blues Brothers
19.00 Carmen
20.45 MAnn für gewisse Stunden

LUPE 2
17.45 Zauberflöte

MAXHOF
20.00 Sahara

MAXIM
geschlossen

REX
18.15 20.30 Local Hero

STUDIO SOLLN
20.15 Orwell 1984

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Nostalghia

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Brainstorm

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

MAXIM
21.30 Das Jahr der Schlange

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Nostalghia
19.00 Die Nacht und ihr Preis

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Die Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Strategie der Spinne

NACHTPROGRAMM

CINEMA
22.45 Catch your Dreams

EUROPA
22.30 Krull

LUPE 2
22.30 Der rosarote Panther

THEATINER
22.30 Vergiß Venedig

TV

ZDF
22.05 Aspekte extra: "Jud Süß" — Veit Harlans Film und das deutsche Gewissen

BR III
19.00 Live aus dem Alabama
22.45 Mit Schirm, Charme und Melone

Ö II
22.20 Zwei Haudegen kommen selten allein (Start the Revolution without me); am. SF 1969 mit Donald Sutherland, Gene Wilder, Orson Welles

Musik

ALABAMAHALLE
20.00 Live aus dem Alabama: Endgames

ARENA
21.00 Steve Morse Band

DOMICILE
22.00 Xalam (Afro Musik aus Paris)

EINKEHR
20.30 Storyville Shakers - Dixie

RIGAN
20.30 In Flagranti (ital. Pop)

VIELHARMONIE
21.00 Choice - Funk

Radio

B I
20.00 Die wahre Geschichte der gutherzigen Dirne Antonie Prussik

B II
18.05 Zündfunk-Club
20.05 Zwischen Brecht und Broadway. Der „unbekannte" Kurt Weill
22.07 Welchen Weg geht China? Perspektiven für die 80er und 90er Jahre.

Theater

STUDIOTHEATER
20.30 Die Fliegen v. Sartre

und außerdem

KIESSLING und ich MIESSLING!!! Diskussion von und mit Schwulen, VSG Weißenburgerstr. 26 ab 20.00

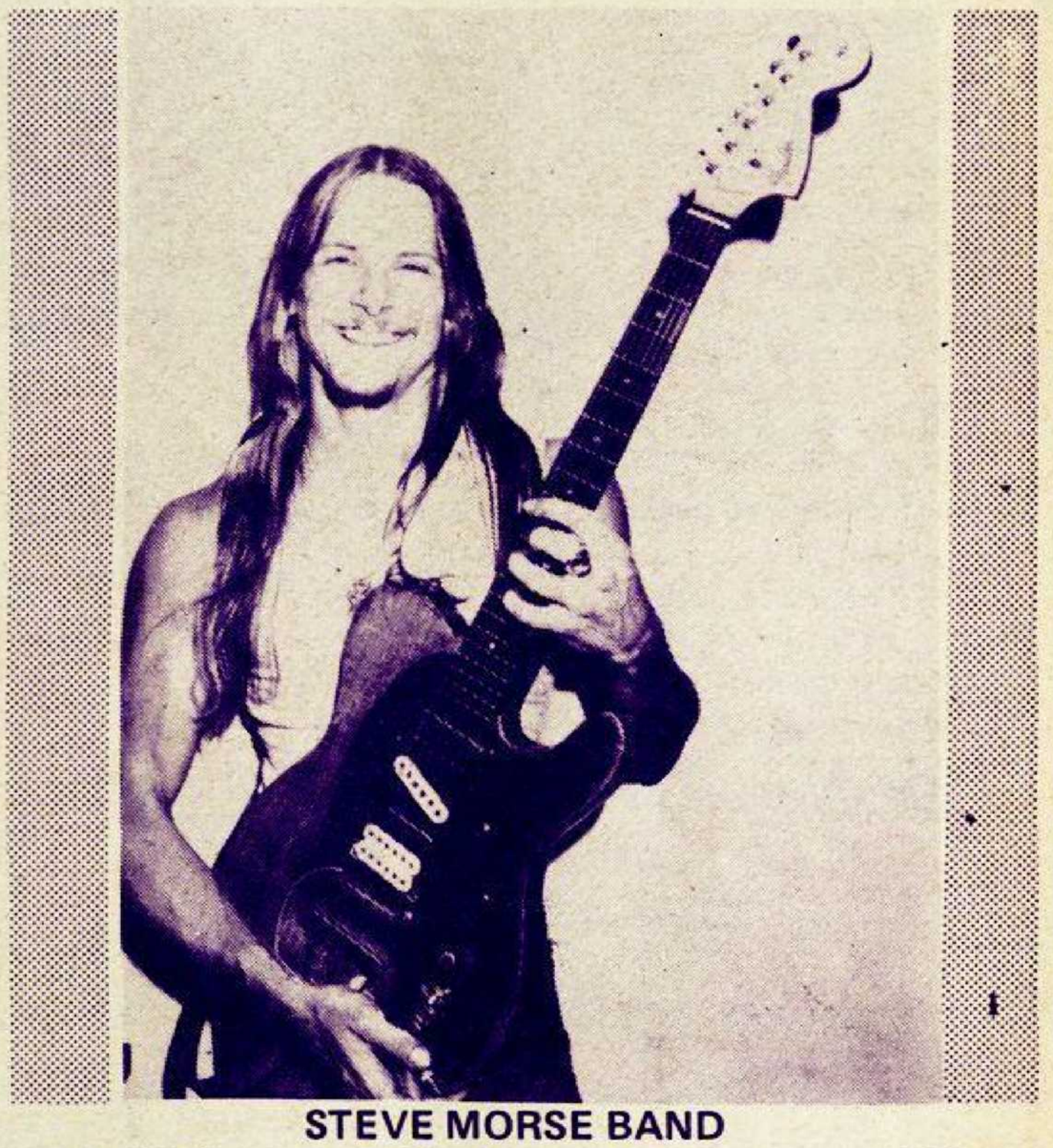
19.00 bis 21.00 Einführung in die buddhistische Meditation (ZA ZEN), Lothringerstr. 7, Dt. As. Beg. Zentr. Aryamano, umsonst

GRÜNE: 19.30 Kommunalpolitischer Ausschuß, Vorbereitung der Stadtratswahl, Grünes Stadtbüro, Kolosseumstr. 6, 20.00 OV Giesing, Mitgliederversammlung im Isci Lokali, St.-Martin-Str. 7

ZEF, Pariserstr. 7: 18 - 20.00 ZDL-Beratung

19.30 AUTORENLESUNG m. M. Haas, Z. Seviocak u.a. im Cafe Ruffini, Orffstr. 22

MONTAG 13.2.



STEVE MORSE BAND

ausschließlich heute, 13.2., in der Arena, Start gegen 21 Uhr

Er looks like dem Prototyp eines Amphetamin-Junkies, und so verwundert es umsomehr, daß er in den USA immer wieder Preise einheimst: Mal als bester Allroundgitarrist, mal als Rock- oder Country-Gitarrero. Nachdem Steve Morse auf der letzten Tour von McLaughlin, die Meoloa und Paco de Lucia den vierten Mann spielte (was er im Frühjahr wieder macht, wo er Al di Meola "ersetzt"), kommt er jetzt zum ersten Mal mit seiner eigenen Band nach Deutschland. Begleitet wird der Gitarrenfanatiker von dem ex-Dregs Drummer (mit denen er 7 Alben einspielte) Rod Morgenstein und dem Bassisten Jerry Peek.

BESTE DRUCKEREI DER WELT

nAChT uND nebEl druCK

ZEITUNGEN•BROSCHÜREN•FLUGBLÄTTER•BIS DIN A3

FREISING, LUCKENGASSE 7, TEL: 08161-2424

Elterninitiativ Kindergarten sucht

Praktikant(in)

Kindergarten des Jugendzentrum Oberföhring e.V. Muspillistr. 27 8 München 81
Tel.: 089/95 13 53 Stadtsparkasse München 59-110510

DIENSTAG 14.2.

Kino

CINEMA
17.45 Wiege des Bösen + Halloween I
20.30 Herr der Fliegen + Dr. Seltsam

LUPE 2
18.15 Zabriskie Point

MAXHOF
20.00 Die flambierte Frau

MAXIM
19.30 As women see it Teil I

REX
18.15 20.30 Sinn des Lebens

STUDIO SOLLN
20.15 Orwell 1984

STADTMUSEUM
Ethnologie und Film - Die Fremden sehen:
18.00 The Hadza, 1971 + The Hunters, 1958
21.00 John Marshall aus: The Kung Bushmen, 1951-1972 The Wasp Nest, A Joking Relationship, N'um Tchai: The Ceremonial Dance of the !Kung Bushmen. A curing Ceremony u.a.

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Nostalghia

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Brainstorm

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

MAXIM
21.30 Das Jahr der Schlange

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Nostalghia
19.00 Die Nacht und ihr Preis

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Die Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Strategie der Spinne

NACHTPROGRAMM

ARENA
23.00 Tote tragen keine Karos

ELDORADO
22.50 (Fr. - So.) Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
Fr. Sa. 22.30 Carmen

ISABELLA
23.00 Zelig

LEOPOLD 1
22.50 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
23.00 Wild Style

NEUES ROTTMANN
23.00 Ulüsses

TÜRKENDOLCH
23.00 Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
22.30 Queen of porno: Annie Sprinckles

EUROPA
22.30 Krull

LUPE 2
22.30 The best of the New York Erotik Film Festival

THEATINER
22.30 Lohn der Angst

Musik

ARENA
21.00 Rap-Special: Whodini, Kid Friize, Grandmaster Dee

DOMICILE
22.00 Xalam (Afro Musik)

DEUTSCHES MUSEUM
20.00 Eurythmics

KLEINKUNSTBÜHNE IM NYMPHENBAD
20.30 Freie Bühne

RIGAN
20.30 Gambling House

UNTERFAHRT
21.00 Horace Parlan Trio

VIELHARMONIE
21.00 Choice - Funk

Theater

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Der zerbrochene Krug v. Kleist

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Theatergruppe Seifenblasen: Ein Pfund Liebe

STUDIOTHEATER
20.30 Orphee v. Cocteau

THEATER DER JUGEND
10.00 Der Traumtanz des Kling Ling Fu

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

Radio

B I
20.00 Jugend in den Alpenländern

B II
18.05 Zündfunk
22.20 Liberaler Konservatismus in zwei Generationen. Hannah Ahrendt, Karl Löwith, Herbert Marcuse — Christian v. Krockow Kurt Sontheimer, Iring Fetscher

TV

ZDF
19.30 Joseph Süss Oppenheimer; SF über das Leben des Finanzmeisters des Herzogs Carl Alexander
21.15 WISO - Wirtschaft & Soziales

BR III
19.00 Buck Rogers; am. Filmserial 1936 mit Buster Crabbe
19.20 Eine Diva für alle; it. SF 1934 mit Isa Miranda, R.: Max Ophüls

Ö I
18.00 Peanuts

und außerdem

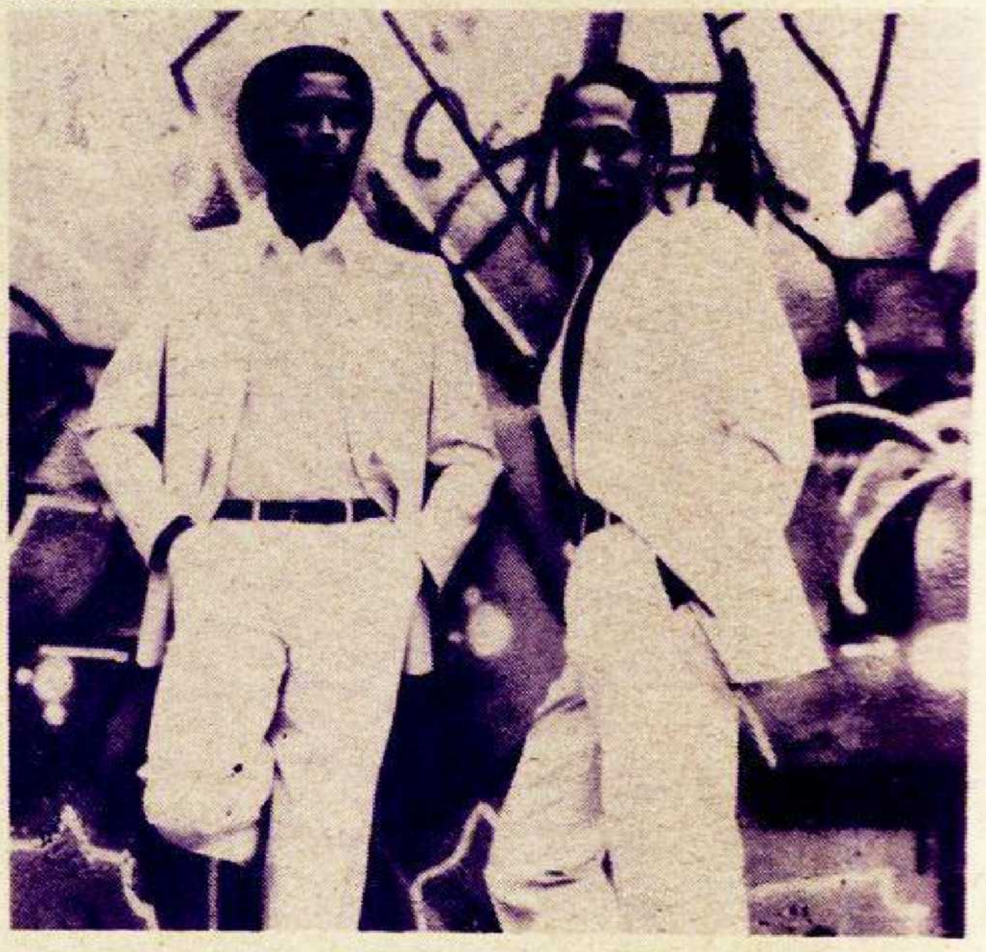
19.30 FILM in der Glockenbachwerkstatt, Blumenstr. 7: AUFSTAND DER TIERE

GRÜNE: 19.30 KV Nord, Diskussionsveranstaltung; Entwicklung im Münchner Norden im Wirtshaus am Hart, Sudetendeutsche Str. 40, 19.30 OV Neuhausen-Nymphenburg, Thema: Wohnungen und Verkehr in Neuhausen im Bürgerstübeli, Ysenburgerstr. 3; 19.30 OV Maxvorstadt in der Talerie, Agnesstr. 9; OV lehel-Altstadt im St. Florian, Robert-Kochstr. 7 Stadtteilgruppe Isarvorstadt im To Steki, Dreimühlenstr. 30, KV Mü.-Ost, ZEF, Pariserstr. 7

KRIEGSDIENSTVERWEIGERER 20.00 Gruppenberatung, Birkenstr. 19

WHODINI, GRANDMASTER DEE, KID FRIIZE, am 11. + 12.2. in der Theaterfabrik Unterföhring
Am 14. Februar als „Cafe du Rap Special" in der ARENA, München, ab 21 Uhr

Rap und alles, was scratchenderweise daherkommt, soll ja bekanntlich der Punk der 80er sein. So nennen sich denn nicht wenige der Scratch- und Rapexperten „Grandmaster", nicht so WHODINI, ein Wort, das einem bekannten amerikanischen Magier nachempfunden sein soll, der — immer wieder eingebunkert — auf rätselhafte Art immer wieder aus dem Knast türmen konnte. Als ARENA-Chef Memo anläßlich des geplatzten Grandmaster Flash-Konzerts in der Arena „Whodini" als Ersatz für den Abend anbot, handelte er sich zwar von der Mehrheit ein Pfeifkonzert ein, aber eben die verschafften den Whodinis Jalil (Jhrg. 61) und Ecstaysy (Jhrg. 65) im folgenden respektable Chartsplazierungen. In Westdeutschland. Die Single „The Haunted House of Rock" ist so ein Fall. Die Arena hat damals zu spüren bekommen, was sich anbahnt — und offensichtlich inzwischen auch Grandmaster Flash für 2 Konzerte in der Alabamahalle an der Angel.
Als Vorgeschmack kommen WHODINI, GRANDMASTER DEE und KID FRIIZE am 14. Februar mit 9 MC's, Tänzern und allen sonst dazugehörigen Utensilien in die Arena.
Ps. Sich Karten im Vorverkauf zu „sichern", dürfte nicht das Dümmste sein.



WIR DRUCKEN
SCHÜLER-STADT-ALTERNATIV
ZEITUNGEN zu SONDERPREISEN
Schnell und Gut
Landshuterallee 35
8000 München 19
Tel.: 089/13 23 88
Express DRUCK

Kino

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Nostalghia

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

EUROPA
15.00 17.00 20.00 Brainstorm

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

MAXIM
21.30 Das Jahr der Schlange

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Nostalghia
19.00 Die Nacht und ihr Preis

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Die Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Strategie der Spinne

STADTMUSEUM
Ethnologie und Film
18.00 John Marshall: Bitter Melons, 1955-68, N'ai, the Story of an !Kung Woman, 1951-78
21.00 The Hadza + The Hunters von Sean Hudson + James Woodburn

CINEMA
17.15 Das Spiel ist aus
18.30 Yol
20.45 Schützenfest + Ferien d. Monsieur Hulot

LUPE 2
18.15 Zabriskie Point

MAXHOF
20.00 Die Flambierte Frau

MAXIM
19.30 As women see it Teil II

REX
18.15 20.30 Sinn des Lebens

STUDIO SOLLN
20.15 War Games

NACHTPROGRAMM

ARENA
23.00 Tote tragen keine Karos

ELDORADO
Fr. - So. 22.50 Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
Fr. u. Sa. 22.30 Carmen

ISABELLA
23.00 Zelig

LEOPOLD 1
22.50 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
23.00 Wild Style

NEUES ROTTMANN
23.00 Die Nacht und ihr Preis

TÜRKENDOLCH
23.00 Die Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
22.30 Der Konformist

EUROPA
22.30 Missing

LUPE 2
22.30 New York Erotik Film Festival

THEATINER
22.30 Lohn der Angst

Theater

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Der zerbrochene Krug v. Kleist

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Theatergruppe Seifenblasen: Ein Pfund Liebe

STUDIOTHEATER
20.30 Die Fliegen v. Sartre

THEATER DER JUGEND
10.00 Ein Dreckspatz kommt selten allein

SPIELDOSE
20.00 Der Garten der Lüste nach Hieronymus Bosch
Eintritt frei!

ALABAMAHALLE
20.30 Lolita-Dause Paris: Qui a tue Lolita

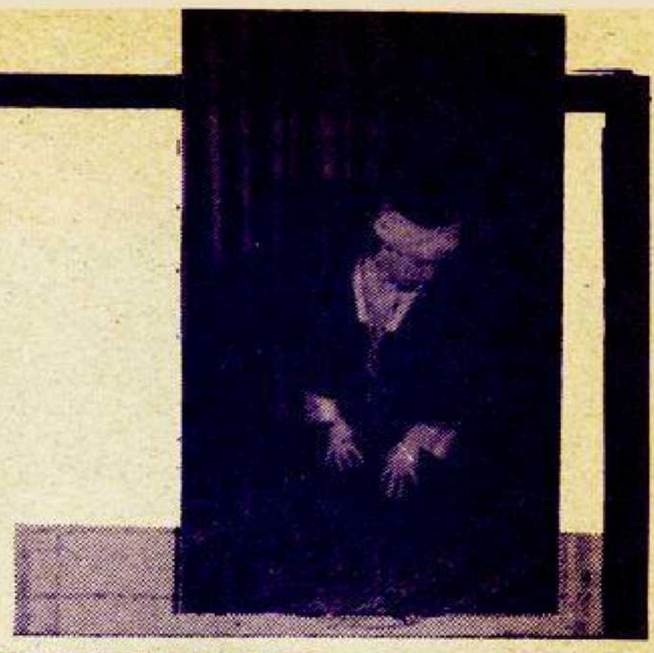
DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Justus Neumann: Hamlet und so

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
20.00 Mephisto



MITTWOCH 15.2.

TV

ARD/ZDF
10.35 Joseph Süss Oppenheimer

Ö II
20.15 Ruf der Wildgänse; österr. SF 1961, R.: Hans Heinrich; eine kanadische Farmersfamilie hat unter der Härte des puritanischen Vaters zu leiden, bis er schließlich selbst Opfer seiner Selbstgerechtigkeit wird.

Musik

ARENA
21.00 Supercharge 84

DOMICILE
22.00 Xalam (Afro musik)

LIEDERBÜHNE ROBINSON
21.00 Musikertreff

RIGAN
20.30 P.M. (Rock, Reggae)

UNTERFAHRT
21.00 Thomas Reimer Trio

VIELHARMONIE
21.00 Scrifis - rock

Radio

B II
18.05 Zündfunk-Club
21.00 Die Geschichte der Woche Christoph Meckel: Zillmeiers Anwesen und andere Prosastücke
21.30 Jazz — made in Germany

und außerdem

18.00 Pettenkoferstr. 26 - 28: Klaus NOTZ: Buddhisten im Abendland

20.00 Friedrichstr. 25 ESG: Schwule im Keller

KOFRA (Zentrum für Frauen... Baldestr. 8, T. 201 04 50): Vorführung des Videofilms über das Frauenwiderstandscamp Mü Hunsrück im Sommer 1983

20.00 Frauenveranstaltung zur Kommunalwahl in München: Die Grünen Stadtratskandidaten /Ak Grüne Frauen und die Frauenreferentin laden ein ins Rhaetenhaus, Luisenstr. 27

FILM im Circus Gammelsdorf
20.30 WATERSHIP DOWN

Senioren-Schutz-Bund (SSB) GRAUE PANTHER, Treff im Franz-Josef-Hof, Elisabeth Pl. 14.30 h.

18.00 Amerikahaus DER BILATERALISMUS USA — UD SSR mit Dr. G. Schmied

DONNERSTAG

16. 2.

Kino

CINEMA
17.15 Emanuela
18.45 Ich hab dir nie einen Rosengarten versprochen
20.30 Alexis Sorbas

LUPE 2
18.15 Zabriskie Point

MAXHOF
20.00 Die flambierte Frau

MAXIM
19.30 As women see it Teil 1

REX
18.15 20.30 Sunrise

STUDIO SOLLN
20.15 War Games

STADTMUSEUM
Ethnologie und Film
18.00 John Marshall: aus The !Kung Bushmen (Wh. vom 14.2.)
21.00 John Marshall: Bitter Melons, N'ai, the Story of a !Kung Woman

DAUERPROGRAMM

ABC
16.45 18.30 20.30 Das Geld

ARENA
17.00 19.00 21.00 Erzählungen unter dem Regenbogen

ELDORADO
13.00 15.30 18.00 20.30 Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
15.30 18.00 20.30 Sa, So 11.00 Carmen

ISABELLA
17.00 21.00 Vgetsu Monogatari
19.00 Zelig

LEOPOLD 1
13.00 15.30 18.00 20.30 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
13.30 16.00 18.30 21.00 Local Hero

LUPE 2
20.30 vermutlich Senso

MAXIM
19.00 Agonia OmU
21.00 Andrj Rubljow OmU

NEUES ROTTMANN
17.00 21.00 Sunrise
19.00 Ulüsses

THEATINER
18.15 Peppermint Frieden
16.00 20.30 Lianna oder Dämonen im Garten

TÜRKENDOLCH
17.00 21.00 Die Nacht und ihr Preis
19.00 Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
20.30 Love stinks

NACHTPROGRAMM

CINEMA
23.00 Leben des Brian

EUROPA
22.30 Missing

LUPE 2
22.30 Best of the New York Erotik Film Festival

THEATINER
22.30 Lohn der Angst

ARENA
23.00 Tote tragen keine Karos

ELDORADO
Fr. - So. 22.50 Auf Liebe und Tod

FILMCASINO
Fr. u. Sa. 22.30 Carmen

ISABELLA
23.00 Zelig

LEOPOLD 1
22.50 Die Glücksritter

LEOPOLD 2
23.00 Wild Style

NEUES ROTTMANN
23.00 Die Nacht und ihr Preis

TÜRKENDOLCH
23.00 Die Ballade der Lucy Jordan

WERKSTATTKINO
22.30 Der Konformist

Musik

ARENA
21.00 Supercharge 84

DOMICILE
22.00 The Mix - Funk

LINDENKELLER FREISING
20.30 Canto Vivo

RIGAN
20.30 Rigan Clan (R&R)

SHUGAR SHACK
22.00 The Europeans

UNTERFAHRT
21.00 Jazz + Lyrik: Ted Jones /Götz Tangerding Trio

VIELHARMONIE
12.00 Scrifis - Rock

basta mit die pasta

Radio

B I
20.00 Tulpen aus Amsterdam
Kriminalhörspiel v. D. Wheeler
21.00 Musikszene Israel

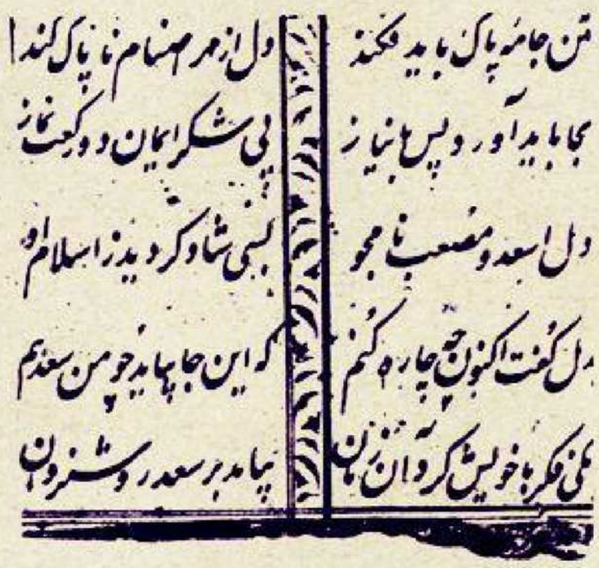
B II
18.05 Zündfunk

TV

ARD/ZDF
10.03 Lemkes sel. Witwe; dt. SF 1957 mit Grethe Weiser

BR III
21.50 Zwei auf dem gleichen Weg; am. SF 1967 mit Audrey Hepburn, R.: Stanley Donen

des woas!



Theater

TAMS
20.30 Baumgrenze v. Sarah Camp

HINTERHOFTHEATER
20.30 Justus Neumann: Hamlet und so

MODERNES THEATER
20.30 23.00 Spiel's nochmal, Sam v. W. Allen

TIK
20.00 Mephisto

OFF-OFF
20.30 Herbst v. J. Saunders

THEATER K
20.00 Das Gauklermärchen v. M. Ende

THEATER R.D. ISAR
20.00 Baal v. Brecht

THEATER 44
20.30 Blick von der Brücke v. A. Miller

MÜNCHNER VOLKSTHEATER
19.30 Der zerbrochene Krug v. Kleist

THEATER BEI HEPPEL & ETTLICH
20.30 Theatergruppe Seifenblasen: Ein Pfund Liebe

STUDIOTHEATER
20.30 Bericht für eine Akademie v. Kafka

ALABAMAHALLE
20.30 LolitaDause Paris: Qui a tue Lolita

DREHLEIER
20.30 Variete Spectaculum

PATHOS TRANSPORT
20.00 Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats v. P. Weiss

THEATERFABRIK UNTERFÖHRING
20.30 Circus Barbarie

und außerdem

Morgen ist Vollmond

FILM im Circus Gammelsdorf
20.30 WESTSIDESTORY

20.00 Amerikahaus, Karolinenplatz 3: Auf Entdeckungsreise durch den Westen der USA - Multivision Dia-Show (5,--) Vorverkauf: Travel Overland, Barerstr. 73 + Universum Buchladen, Leonrodstraße

19.00 - 21.00 Yoga-Informationsveranstaltung in der Gabelsbergerstr. 34/rgb, Unkostenbeitrag: DM 5,-, erm. DM 2,50

Frauenkneipe
Schmellerstr.17 8 München 2
089-7252218 täglich ab 19°°
Die Kneipe von und für Frauen
einmal monatlich Disco
einmal monatlich Theater
zweimal monatlich Talenteabend
jeden Mittwoch fleischfreies Essen
zu jedem Hauptessen ein Freibier
Bier im Straßenverkauf
Träger hell DM 15,– weiß DM 17,–

ATZINGER
Schellingstraße 9
Telefon 28 28 80
Mo - Sa 10.00 - 1.00
So 17.00 - 1.00

Warme Küche jeweils bis 24.00

KLEINGEWERBE

KLEINE KLEINANZEIGENKUNDE

Zum Kleinanzeigenaufgeben kann man:
- ins Blatt kommen oder:
- einen Brief mit Text und entsprechend vielen Briefmarken an uns schicken (wir verschicken keine Rechnungen!!)

Kleingewerbliche Anzeigen: (Nebenbeschäftigungen u.ä.) kosten 10,-/5 Zeilen (a ca. 28 Anschläge), je weitere angefangene 5 Zeilen 5,- extra.

Normale und Wohnungsgesuche: 4 DM/5 Zeilen, je weitere angef. 5 Zeilen +5,-

Kontakt- sind Chiffreanzeigen: 8,-/5 Zeilen, je weitere ... blabla

Antworten auf Chiffreanzeigen: mit ChiffreNr. auf dem Umschlag ans Blatt schicken, wir leiten 1x pro Woche alles weiter.

Kostenlos sind Anzeigen, in denen jemand was verschenkt od. ein Zimmer/Wohnung od. eine kostenlose Mitfahrgelegenheit anbietet.

Wichtig ist, daß ihr deutlich schreibt, daß wir Anzeigen nicht telefonisch annehmen (nie und nimmer!) und daß wir uns vorbehalten, Anzeigen nicht abzudrucken.

Anzeigenschluß: Do. vor Erscheinen, 18 h

Für das nächste BLATT:

Do 16.2.

TRANSPORTE, UMZÜGE entrümpelungen mit ford transit. 20,- pro stunde + ,-50/km im stadtgebiet, alles andere zu günstigen pauschalpreisen. tel. 492 129

wem soll ich die BLOCKFLÖTENtöne beibringen? (alt-/sopran für anfänger). tue dies gern morgens oder abends. tel. 87 07 77

lustiger vw-bus übernimmt kleintransporte - umzüge, entrümpelungen etc. 19,-/h + ,-50/km. tel. am besten bis 10 h oder ab 19h jürgen, tel. 129 75 53

Taxi im Lehel
Brauche dringend Tag & Nachtfahrer für einen Passat u. Audi. Zu guten Bedingungen.
Michael: 29 44 11 oder 08084/1809 zwischen 17.00 und 19.00.

Lederhosen, Lederjacken Motorradbekleidung etc. näht LEDERWERKSTATT Marlo und Waggy Tel. 48 93 84

RENOVIERUNG REPARATUREN
Wasser und Elektro Installationen
Holzarbeiten
Wärme- und Schallisolation
Fliesen und Bodenlegen
Dachreparaturen
Bauservice
Tel.: 725 15 15

MALER- + TAPEZIERARBEITEN, BODENLEGEN, HOLZARBEITEN, schnell + fachkundig zu günstigen Pauschalpreisen tel. 08542/1598 oder 08561/3847

Neubauten — Dachausbauten Modernisierungen
Handwerks- und Planungsteam übernimmt Bauaufgaben jeder Größe von der Eingabeplanung bis zur vollständigen Ausführung. Wir arbeiten handwerklich und gestalterisch engagiert!
Tel. 502 65 75

Will jemand chinesisch lernen? Ab 19 Uhr gibts die Möglichkeit dazu im Deutsch-Asiat, Begegnungszentrum, Lohringerstr. 7, bei Professor YE (5,-- pro Abend). 2. Abend ist am 16.2. wieder mit Professor YE.
Informiert Euch im Deutsch Asiat. Begegnungszentrum, Lothringerstr. 7

F.A.K.
(FREIE ARBEITER KOOPERATIVE)
Renovierungsarbeiten aller Art
Elektroarbeiten
Gartenarbeiten
Tel. 701 555
Graphik, Design
Fotarbeiten (Werbung, Porträt, Architektur, Reportagen)
Tel. 18 21 79
und alle sonstigen Arbeiten

DER traditionelle Brillenstand mit der größten Auswahl, dem besten Service, den günstigsten Preisen ist nur IN der Flohmarkt-HALLE bei jed. Wetter Sa. ab 9.oo Kirchenstr. 15

AKTION SELBSTHILFE
Verein zur Erforschung umweltfreundlicher Techniken und anderer Überlebensmöglichkeiten übernimmt:
* Maler-, Tapezier-, Lackierarbeiten, Tüv-Schweißen
* Wasser-, Elektroinstallation
* Maurerarbeiten
* Fliesenlegen
* Dolmetschen + Übersetzen Span. - Deutsch, Deutsch. - Span.
* Installation umweltfreundlicher Energieanlagen
* Anlage von Gärten und Biotopen

Tel. 64 63 07

elternative citroen 2cv reparatur, auch unfall, schweißen, lackieren, bremsen, tüv-vorbereitung tel. 08082/1462

wir überziehen, reparieren, polstern auf alte und neue Polstermöbeln in stoff und leder tel.: 08860/289

priv. Einführung in Radierung u. Siebdruck; grosse Radierpresse zu vermieten.
Uli Binegger, tel. 448 41 12

TAXI AM MAX II TAXI AM
Reinhard und Wolf suchen noch Fahrer
bei besten Bedingungen
Kein Mindestumsatz und Kilometerschnitt
Keine Unfallselbstbeteiligung
Combitaxis mit Funk, Stereo Cass.-Rec., Sportsitze
Bei der Ausbildung helfen wir auch
Tel. von 17.15 - 18.45 außer So: 29 38 51, sonst 08122/4772

HOLISTISCHE ASTROLOGIE: kurse, einzelunterricht, horoskop-besprechungen. mechthild förg, eichenau, tel. o8141-726-00

TRANSPORTE + UMZÜGE + SERVICE mit Mercedes 406 D jederzeit + zuverlässig (auch Ausland) tel. 08542/1598

HATHA-YOGA für Anfänger und Fortgeschrittene tägl. Unterricht. VEGETARSCHE KOCHKURSE und SHIATSU Fingerdruckbehandlung der Meridiane
Christel Sucrow
Farinellistr. 8 · 8000 München 40
Telefon: 308 12 90

ich wollte den himmel beschreiben
gedichte über gott und die welt am vorabend des bombenfalls. 130 seiten. preis: 10.- dm zuzügl. porto u. nachnahmegebühr. zu beziehen bei: heinz-peter schumacher, rölsdorferstr. 11, 5300 bonn 3

? RENOVIEREN ?
vom Boden bis zur Decke
— schnell
— preiswert
— zuverlässig
KEINE WARTEZEIT !!
Auch abends u. am Wochenende
TEL. 18 06 92
P.S. Wir machen unseren Dreck auch wieder weg !!!

GmbH. selbstverwaltet
BIO BAU
Simon Knollplatz 1
Telefon 68 28 91
Engagierte Handwerksgruppe übernimmt baubiologische Beratung, Planung und Ausführung von Dachausbauten, Umbauten, Renovierungen.

übernehme preiswert MALERN, TAPEZIEREN, LACKIEREN sowie jobs falst aller art. (dübel etc.) tel. 17 54 98

malern, tapezieren, transporte preiswert
tel. 315 32 94

Für Sprach-Begeisterte: Donatella bringt Euch italienisch bei für 5,-- pro Abend im Deutsch-Asiatischen Begegnungszentrum, Lothringerstr. 7, 19 - 21.30 (1. Abend 8.2.84 + 15.2. um 19 Uhr gehts weiter mit Donatella).

TEL. 524796
Renovieren Reparieren
Um & Ausbau
Wärmeschutz
Decoration

vermiete vw-hochraum-bus mit dachgepäckträger tägl. dm 48,- incl. an selbstfahrer. 50 km frei. mit fahrer dm 19.-/stunde. kilometergeld vb. pauschalpreise möglich. mache jede arbeit. tel. 52 78 94 abends. öfters probieren

Peter KUFLER
Tel: 4480169
18-19 Uhr

Heizungen - Installationen, Sanitärbedarf, Solaranlagen auch zum selber Mitbauen

AIKIDO
Ein japanischer Weg zur Selbsterfahrung. Atem- und Bewegungsübungen, Müllerstr. 42 (Sendl. Tor-Platz), Mo, Mi, Fr 19-21 Uhr, Di, Do 18-19 Uhr. Tel. 26 58 87

TRANSPORTE, UMZÜGE ENTRÜMPELUNGEN
mit 7,5to lkw. egal was — egal wann — egal wohin. tel. 651 68 47

Transporte, Umzüge auch weiter (Ausland) und sofort, ausserdem **Malerarbeiten** zu günstigen Pauschalpreisen.
Tel. 470 46 42

BRIEFPAPIER (auch mit adressenaufdruck), umschläge und notizblocks aus umweltfreundlichem papier mit farbigen motiven bedruckt. katalog gegen 0.80 rückporto beim sonnentanz versand, r. kron, ulmer str. 6, 8901 zusmarshausen

saxofon/flöte/klarinette
qualifizierter unterricht von lehrer mit hochschulabschluß! klassik u. jazz. nur ernsthaft interessierte! tel. 223 051

ARBEITSLOSEN-SELBSTHILFE (ASH)
übernimmt:
Wasser- u. Elektro Installationen
Malerarbeiten
Lackierungen
Maurerarbeiten
TÜV-Schweißen
Fliesen- u. Teppichbodenverlegungen
kleinere Autoreparaturen
Grafik jeder Art
Wandgemälde
Tel. 7912873.

meditation
einführung u. praxis versch. meth. jew. mi. u. fr. 19.30 - 21.30. intenisvmassage, lifting, tarot, astrol. beratung (auch hausbesuche). sw. vimal chandano, tel. 08106/6900

flinke taste
schreibt für sie auf
elektron. typenradmaschine.
tel. 129 62 06

MÖBEL ABBEIZEN !
Wer's nicht selbei machen will, geht zu uns!!
(Großes Ablaugbecken)
VERKAUF VON BAUERNMÖBEL
D' Hoizköpf - Kollektiv
Daiserstr. 18, Tel. 76 58 33

das schönste experiment
- entdecken sie ihr talent -
mal- und zeichenkurs tel. 39 31 81, modellierkurs tel. 300 66 32

qualifizeirter SPANISCH-UNTERRICHT um leicht und schnell zu lernen, anruf ab 15 h v. mo-fr. und wo-end. tagsüber. tel. 69 16 169

eiszeit - transportzeit
billige umzüge, transporte etc. m. 3,5to lkw. tel. 315 52 94.
außerdem: verkaufe einige billige kleinmöbel

Mache tiefenpsychologisch orientierte Beratung und Therapie. Näheres Tel. 188293 Dipl.-Psych.

SHIATSU
kurse mit behandlungen mit lindy ferrigno, info für kurse p. helle, tel. 300 60 28, behandlungen l. ferrigno, tel. 29 42 75

geheimtip an alle reisefreaks: das travelteam, denn wir machen euren flug so billig, wies nur geht. warum woanders teurer reisen? travelteam, kaulbachstr. 61, tel. 39 31 39

DESIGN, WAND & FARBE
(ehemals Frauenhandwerkskollektiv)
Tel. 260 35 90

schneiden deine + deine + vielleicht auch deine haare nach deinen vorstellungen. tel. 53 66 00, 12-20 h gaby
(mit kuß von der sezzerin)

GESUND SEIN DURCH TOUCH FOR HEALTH
biete kurse zum erlernen gesundheitserhaltender techniken im bereich der körperenergie - anfragen, anmeldung tel. 29 96 40

sozialpädagoge bietet SELBSTERFAHRUNGSGRUPPEN auf der ebene der KÖRPERENERGIE-ERFAHRUNG, 15,- dm anmeldung tel. 29 96 40

Brummi Transporte schnell & preiswert

ACHTUNG BLATTLESER: FÜR EUCH SONDERPREISE
Tel.: 61 72 71

GITARRENUNTERRICHT
auch mit harmonielehre, improvisation, rhytmik, tel. 29 96 40

TRANSPORTE, UMZÜGE
auch weiter (ausland) und sofort, außerdem MALERARBEITEN zu günstigen pauschalpreisen. tel. 470 46 42

malern, tapezieren, transporte
anruf genügt
tel. 315 32 94

HANDWERKS-KOLLEKTIV „SCHÖNER WOHNEN"
TAPEZIEREN
STREICHEN
LACKIEREN
FLIESEN
MAURERN
BODENLEGEN
ELEKTRO
Tel. 260 7352
522682

AIKIDO
ein japanischer weg zur selbsterfahrung. atem- u. bewegungsübungen. müllerstr. 42 (sendl. tor-platz), mo, mi, fr, 19-21 h, di, do 18-19 h tel. 26 58 87

wer möchte italienisch lernen oder wer braucht nachhilfeunterricht? tel. 725 63 29 antonio verlangen

mache kleintransporte und umzüge
tel. 26 48 67

kamikaze- und gitarrenunterricht von eugen/bei larry 314 36 95, tel.nr. oder adresse hinterlassen

STUDENTENJOB TAXIFAHREN
Kostenlose Ausbildung — freie Arbeitszeit — Haidhausen
Tel. 448 44 44

alles außer autos
drehen (gewinde, alles rund) + fräsen (alles eckig) + bohren (alles loch) + schleifen (messer, bohrer) + schweißen + löten + reparieren + bauen. thomas und hini, tel. 201 48 97

STERNTRANSPORT
Transporte, Umzüge, Entrümpelungen machen wir mit 6-Tonner. Tel.: 725 43 72

SPANISCHUNTERRICHT
einzelstunden für dm 12.-/unterrichtsstd., für zwei personen je dem 8,-. tel. 297 179

malern, tapezieren, transporte
jederzeit!
Tel. 315 32 94

Reine Schurwolle, Leinen, Baumwolle, Seide-Wolle, Mohair von DM 7.- bis DM 23.-/100g
„Die SCHLINGE"
R. Hass, Weststr. 16, 4900 Herford
Muster u. Preisliste gegen DM 2.- in Marken. Wiederverkäufer gesonderte Liste anfordern

CLOWN-, PANTOMIME-WORKSHOP in AUVERGNE FRANKREICH
vom 20. febr. - 1. märz 1984. 12 tage clownpantomime mit guf (münchen) und hery brugat (clown von der company plume aus la rochelle) - zwei verschiedene wege, seinen eigenen clown zu entdecken und zu gestalten - wir verwenden klassische mime corporelle + (decrou) existentielle clowndramaturgie, commedia del arte, bewegungsimprovisationen mit viel musik, körpersensitivierung nach feldenkreis, arbeit mit charaktermasken . . . wir leben auf einem 'domaine de languevialle' aus dem 18. jahrhundert im südlichen central (zentralmassiv), gemeinsame unterbringung, kochen und essen (wie gott in f.), abspülen, kaminholz hacken usw. . . preis: 590,- für kurs, unterbringung u. verpflegung. interessenten bitte 691 65 19 oder 173 543 anrufen und guf verlangen bzw. weitere info und anmeldeformular verlangen.

kfz-reparatur günstig. guido beier, 8 mü. 5, baaderstr. 35, tel. 201 59 13

NORMALE

Verkaufe Lederstiefel Gr. 43, 5 olivgrün ohne Absatz für 80 DM. T. 28 21 85 abds.

Verschenke gegen Abholung AEG Lavamat (für Bastler), Sitzgarnitur grün (Cord), 3 Sessel, 1 Eckteil, 2 Sitzelemente. Schlaraffiamatratzen + Rücklehnen, braun bezogen. Tel. 68 28 15

COMMODORE ANWENDER
(VC 20/C64)
mit Talent zum Schreiben von Computer-Fachverlag für

Mitarbeit in der Redaktion

ab sofort gesucht. Wir sind in Schwabing.

CW-Publikationen GmbH, T. 089/38 172 - 182, Frl. Bock

Touren-Ski Rossignol (Choucas) 170 cm für 150 DM, Touren-Bindung (Gertsch) für 150 DM, Touren-Schuhe (Messner, Gr. 39) für 200,– (alles 3 x benutzt) Tel. 333 665 Odette

Suchen. lfd. Übersetzungsaufträge englisch-französisch-spanisch-italienisch-portugiesisch-polnisch. **Tel. 46 32 79/82**

Bestehende Frauenkegelgruppe sucht neue Frauen zum 14täg. KEGELN (Do.). Melde Dich bitte bei Uschi 760 14 41 oder Edith 65 14 99

Verkaufe fast neue „Knobelbecher" Gr. 39 - 40. Tel. 76 12 87 oder 641 19 15 Verena, außer Wochenende.

HEY LEUTE, wenn ihr wirklich aussteigen wollt, entscheidet euch ganz für die Person Jesus. Menschen erzählen in dem Buch „Die Ruhe der Rastlosen" wie sie zu Jesus gefunden haben. Das Buch kannst Du kostenlos bestellen bei Alois Böck, Landsbergerstraße 326, München.

AIKIDO
Preysingstr. 28
8000 München 80
Tel. 448 58 46
Harmonische Entwicklung von Körper und Geist. Meditation in der Bewegung. Atemschulung. Weitere Information im Institut.
Jeden Tag Training

Wir suchen: Hobel- oder Werkbank, verschenken Matratzen, Christopher + Georg, Tel. 478 708.

Job gesucht. (LKW-) Fahren, alles und überall hin. Habe FS 2 und 3 aber kein Automobil. Außerdem Dipl.Päd. mit Lust zu Arbeit in Projekten aller Art v.a. nicht päd. Leute gut - Arbeit schön. Horst 089/169486 u.U. Nachricht hinterlassen.

Graffity-Ray bitte melden! Diskretion Ehrensache. Klaus Petri, Englschalkinger Str. 237 Mü 81, Tel. 93 26 82. Dringend für Dokumentation.

Suche jemand, der die Bildhauer-Schule besucht und mir Information darüber geben könnte, wie so eine Muster-Mappe zur Anmeldung aussehen müßte. Gleiches wüßte ich gerne für die FHS Gestaltung. Karin, abds., T. 26 79 48.

Auswandern ist gut (ab sofort, irgendwohin), konkr. Ideen und Knete plusgut! Ich (w, 39) bin gerade vom ersten Versuch zurück und schaffe es nervl. u. seelisch nicht allein. Wer kommt mit? Chiffre 265/2

Alles für Reisen um die Welt
Därr, Expeditionsservice GmbH, Theresienstr. 66, Tel. 28 28 19

Klettern! Bin neu in München und scharf aufs Klettern - Klettergarten + Alpen - 4. Grad mit Lust nach mehr. Wer kennt sich a bißerl aus und nimmt mich mit. Material, Seil, alles vorhanden. Horst 089/169 486 u.U. Nachricht hinterlassen.

Gruppe Despertar (Lateinam. Musik) hat noch Termine frei. April - Juli u. ab Oktober 84, Infos u. Rückspr. Tel. 0911/ 339868 u. 267463.

KARTENLEGEN
in Tradition meiner Familie. Ehrliche gründliche Beratung. Kostet pro Stunde DM 50,--. Anm. 10 - 18 h, Tel. 129 37 67

Schauspielunterricht - Gesangsunterricht
in intensiven Einzelstunden auch für Anfänger bei Christine Görner, bekannt durch Theater, Film, Fernsehen, Schallplatte. Telef. Anmeldung 79 14 14 2

Indien/Nepal (Überland). Ich fahre mit eigenem Mercedes-Bus Anfang April nach Indien/Nepal und suche noch 2 Mitfahrer(innen). Unkostenbeitrag ca 450,-- Tel. 09920/1262.

Wichtig! wer leiht uns seine Mathe, Engl. oder Dtsch. Facharbeit für die Kollegstufe. Tel. 08141/44 432 Doris (M.) bzw. 08141/92 712 Babs (E./D.).

TRAVEL OVERLAND
Globetrotter Zentrale
Schulstr. 44 · 8 München 19
Tel.: 089.16 40 66

- Beratung über Individualreisen
- Alternative Reiseliteratur
- Expeditionen
- Kontinentdurchquerungen
- Billigflüge weltweit

Jetzt auch in Neuhausen
Nähe Rotkreuzplatz

Suche Halbtagsstelle in alternat. Kindergarten. Ich bin zwar keine staatl. anerkannte Erzieherin, dafür habe ich aber viel praktische Erfahrung, die ich als Praktikantin in verschiedenen Kindergärten gesammelt habe. Meine Einstellung zu Kindern ist durch meine langjährige Eigenarbeit in Form von Gestalttherapei geprägt. Ich freue mich auf Euren Anruf. Irene Bildau, Tel. 50 98 65.

Selbsterfahrung u. Gestalttherapie
Ich unterstütze Sie auf Ihrem Weg zu **Selbst-Bewußtsein, Freisetzung von Energie, Abbau v. Spannungen u. konstruktivem Umgang mit Problemen.** Sie haben die Möglichkeit, Ihre eigenen Kräfte zu entdecken, Ihren Kern zu entfalten, intensiver im Hier und Jetzt zu leben. **Gruppen- und Einzelarbeit, Tel. 50 87 18**

Bildhauerkurse - Marmor / Stätte für freie bildhauerische Arbeit /Theaterprojekte / im Sommer / in der Toskana / Infos: 030/ 891 45 41.

Griechischer Wollmantel, dunkelbraun, Größe 48/50, Neupreis 360,-- wenig getragen für 160 zu verkaufen. Schwarzer Ledermantel, Zweireiher, Gr. 50 kaum getragen für 280 DM zu verkaufen. 34 11 45

MACH DIR KEINE BAFÖG-SORGEN
FAHRE TAXI SCHON AB „MORGEN"

Geschäftszeiten:
Mo – Fr 8.00-9.00 u..14 -18
Sa, So 14 -18 Uhr

Ausbildungskosten können übernommen werden.
– frei vereinbare Arbeitszeit
– Merc. 200 D mit Funk u. Cassettenrecorder/Radio
– U-Bahn Bonner Platz im Haus

Adresse: Taxi Trauner, Karl-Th.-Str. 55, Tel. 300 77 33

FAHR- SCHULE
DETTMER

Fahrstunde 45 min.	Kl. 3 Golf	Kl. 1 Kawasaki	Kl. 1b Kl. 1 + 3 80
Grundgebühr	130,-	130,-	130,- 198,-
Fahrstunde	31,-	31,-	31,-
Vorst. z. Prüfg.	98,-	98,-	98,- 196,-
Sonderfahrten	46,-	46,-	46,-

Schwabing - Georgenstraße 24 - Tel. 39 66 74
Eingang Friedrichstr. - Bürozeit: Mo-Fr 11-18 Uhr
zwischen Uni und Uni-Mensa

LIBRESSO BUCHHANDLUNG

☮Books for Peace ♀Frauen-Bücher ✊Anders-Leben-Bücher ★Bücher aus der DDR
Platten für Kopfhörer

Türkenstraße 66 8 München 40

Zwerghase u. Wüstenspringmaus mit Käfig zu verschenken (auch getrennt). Außerdem suche ich billig oder geschenkt einen 2-CV-Reifen (Sommerreifen). Ab Samstag Tel. 725 57 81, Sabine verlangen.

Pa-Li kommt · unaufhaltsam!

Heilpädagog. Hort in Allach sucht für eine Gruppe mit seel. behinderten Kindern einen Prak Praktikanten ab sofort. Tel. 812 55 55, Mo - Fr nur ab 13 Uhr.

Teppichböden zu verschenken und ein paar Vorhänge, die ich billig verkaufe. Iksvaku H. Dullinger, Herzog-Heinrich-Str. 4, 8000 München 2

Bieten jungem Mädchen Praktikumsstelle in bäuerlichem Haushalt mit 2 Kleinkindern für Mai, Juni u. Juli. Udo u. Nanne Benker-Wienands, Raitschin 5, 8671 Regnitzlosau, Tel. 09294 /1679

Billig abzugeben: Holzliege 130 x 200 cm (ohne Matratze), mit Bettkasten, sowie Ölofen und 500-l-Öltank. Tel. 18 34 05 oder 38103-446.

Hat der Mensch ein Recht auf Widerstand? Videovorf. „Der Prozeß gegen die Neun von Catonsville", Freitag 3.2.84, 19 Uhr Steinstr. 59. Die Gemeinschaft e.V. Unk.-Beitr. 2,--.

Suchen lfd. Übersetzungsaufträge englisch-französisch-spanisch-italienisch-portugiesisch-polnisch. **Tel. 46 32 79/82**

Zwerghase u. Wüstenspringmaus mit Käfig zu verschenken (auch getrennt). Außerdem suche ich billig oder geschenkt einen 2-CV-Reifen (Sommerreifen). Ab Samstag Tel. 725 57 81, Sabine verlangen.

Um unsere Kindergruppe zu erweitern suchen wir noch 2 Kinder im Alter von 2 - 4 Jahren im Raum Ramersdorf/Haidhausen. Tel. 49 21 29.

1 Kg silbergraue Seide zu verkaufen (Großhandelspreis). Tel. ab 7.Februar 26 62 08.

Verschenke Küchenherd fürHolz und Kohle, T. 75 54 750.

Suchen Bücher (ständiger Ankauf!). Basis Antiquariat, Tel. 089/272 38 28

Deniz grüßt RUDI! Nachwuchs von Silvia im Anmarsch. Über Namen noch nicht einig. Familie denkt an Dich. Jeden Tag 10 h. Gruß Michael und Raymond. Käfer wartet. Haben Dich lieb.

Suche jemand, der sich mit Fiat 65 NC (6,5 to LKW0 auskennt, zwecks Tüv-Abnahme. T. 61 72 71, Tel.Nr. hinterlassen.

Suche für mich und Hundi Zimmer in WG oder auch separat. Fahre außerdem Transporte mit 6,5 Tonner. T. 61 72 71

HOLYDAY-GUIDE
England

1001 Übernachtungsmöglichkeiten in ganz England zum **Selbstkontakten.** Provisionszahlungen kannst Du vergessen. Einfachste Unterkünfte bis ... **noch heute zum Einführungspreis von DM 10,--.** Bestellen bei G. Karlsreiter An der Torfbahn 4, 8045 Ismaning. Angebot nur 5 Tage gültig, dann DM 20,--. Bestellung nur gegen Vorkasse in bar/Scheck.

Donald Duck und die Nazis. Fünf Zeichentrickpropagandafilme aus der Walt Disney Produktion auf Video zu verkaufen. T. 774 875.

PRAXIS-VERLEGUNG
Wolfgang H. Hollweg
Psychotherapeut
(Tiefenpsychologische Basis-Therapie, Primärtherapie, Psychosomatik)
jetzt: Fallmerayerstr. 36, Eing. Destouchesstr., Tel. 300 76 86

---KFZ-Zubehör---
4 Sommerreifen 155 SR 13 auf Felgen f. Golf und Heckjalousie 4 Felgen 4,5 J x 15 f. Käfer; Tel 271 51 06 (Anrufbeantw.).

---Sammler---
1 Facit-Rechenmaschine techn. opt. einwandfrei; 1 Aktenkoffer schmal schwarz; Colorfoto 1977 bis 83, Bild der Wissenschaft 1969 - 78, Schallplatten, Plattenspieler Dual 502 (1a), 1 Bürodrehstuhl, Tel. 271 51 06 (Anrufbeantw.)

---Musiker---
1 Westerngit. 12-sait. Kasuga, 1 E-Gitarre, Aria Pro RS 850, Rhytmus Roland CR 78, Mikrokabel symm. ohne Stecker, Tel. 271 51 06 (Anrufbeantw.)

Praktikant oder Helfer im Kindergarten Kinderland gesucht. Tel. 272 09 41

Wer spielt, lernt, übt Tabla oder Sitar. Bitte melden! Richie Prochl, Oberanger 15 8132 Tutzing

1 kg silbergraue Seide (Marco Polo) zum Großhandelspreis zu verkaufen. T. 26 62 08. Bitte erst ab 7. oder 8.2. melden.

Verkaufe: Sunn Beta-lead Gitarrenverst. 100 W (2 Kanal) DM 950, Gitarrenbox (selbstgeb.) 250 I 300 W DM 500,--. TEAC 4-spur-Maschine 3340 S DM 1500,--. Yamaha 4-spur Tape-deck DM 1250,--. Bontempi Orgel DM 550,--, Fender Strat. DM 1200,--. Hifi Versätrker 2 x 120 W sin DM 600 Thomas 271 44 83

Ab 1. März ist TROTZ in den Theaterhallen Dachauerstr. 128!!!!

Band (Voc, Git, B, Keyb) sucht zuverlässigen Schlagzeuger. Musikstil: Melodischer Rock (Genesis, Camel), kein Funk, Reggae, Hard Rock, kein Profi, kein Anfänger, Repertoire und Übrungsraum vorhanden. Tel. 68 43 82 o. 77 17 72

Verkaufe: 2 Lederjacken (Gr. 46/48, Erdmann), Salewa-Schlafsack, Bongos (Professional/ASBA), Tel. 502 16 17, 18 - 20 Uhr.

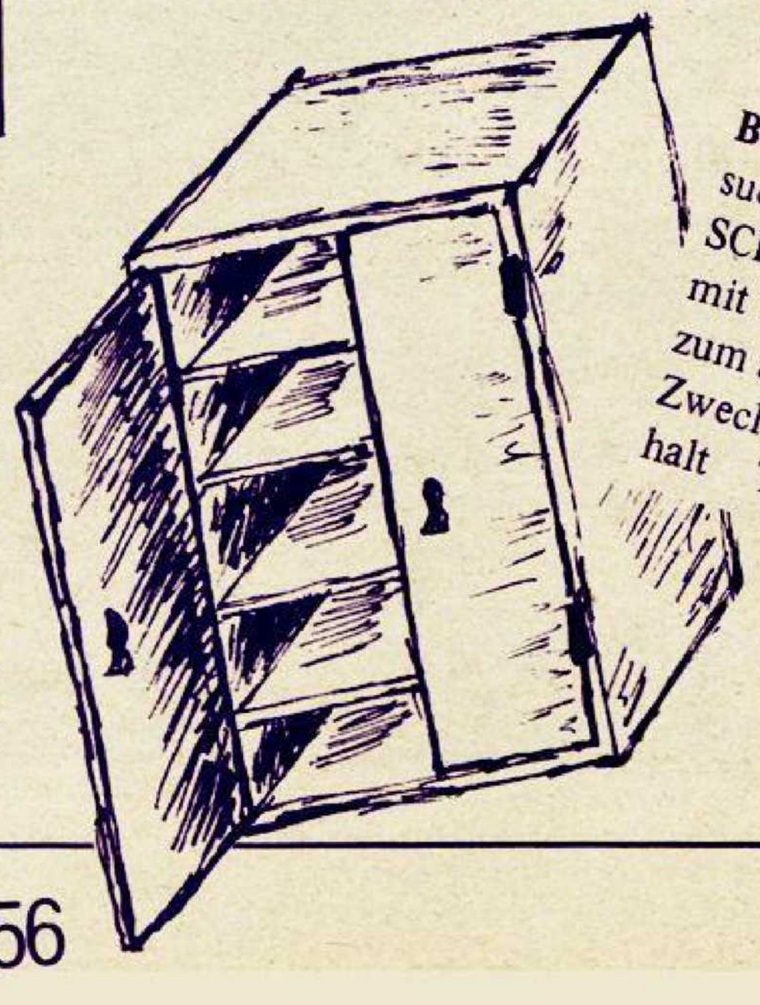
Hellseh. s. Lebensgef. m. DM 350 000 z. a. Schloßkauf (Praxis und Sanatorium). Ferner kl. bleib. weiß. 7 Wochen Hündin (300,--) z. verk. Postf. 5, 8304 Pfaffenberg.

Der Typ, der mich am Dienstag, den 24.1. um 23 Uhr in einem grünen R 5 zum Bus gefahren hat, soll sich doch bitte mal melden! Klaus 57 35 62 ab 11 Uhr.

PRAXIS-VERLEGUNG
Wolfgang H. Hollweg
HEILPRAXIS FÜR MODERNE NATURHEILVERFAHREN
(Ozon-, Zilgrei- und Organo-Therapien)
jetzt:
Fallmerayerstr. 36, Eing. Destouchesstraße, Tel. 300 76 86

Gab es im Olympiadorf geldige Schwarzwohner, mal auch mit 2 Mercedes, denen nichts geschah? Ja, ja, diese Ermessensentscheidungen des Studwerkes! T. 39 06 42

L. verlor Bafög-Klage: Da grinste Maßberg (Studwerk) hämisch! Und wenn der h. seine Begabung jetzt sonstwie unter Beweis stellt!? Oho! 39 06 42



Heilpraktiker, der sich keine eigene Praxis leisten kann, sucht Kontakt zu Kollegen (-innen), die das gleiche Problem haben, um über Lösungsmöglichkeiten und ggf. Zusammenarbeit zu sprechen. Tel. 52 62 32

Verschenken 3-teilige Matratzen, el. Heizlüfter, Handrührgerät (leicht defekt), Soundshefte 81/82. Tel. 22 18 19 (vor 10 Uhr, nach 18 Uhr).

Suche dringend Praktikumsstelle in Töpferei - am liebsten oder anderem Handwerksberuf Heidi 271 45 96.

Pr. Vorkindergarten gr. sucht Jungen (ca. 2 1/2 Jahre aus Schwabing - Olympiadorf. Betreuung vormittags. Unkostenbeteiligung. Alles weitere bei Gisa 351 67 56 oder Norbert Grünzel 52 52 44.

Fender F 75 Kofferamp. 75 W 2 Umschaltbare Kanäle, 800,-- Tel. 30 39 10.

Suche gebrauchten Fernseher, möglichst umsonst. (Wird abgeholt, na klar!) Danke! Tel. 39 83 51.

Wer hat Interesse an Kindergruppe am Nachmittag v. 14.00 bis 18 Uhr? Räume vorhanden Nähe Elisabethplatz. Alter um 1,5 Jahre, Geli 3083939

Suche für mich und meine Tochter (1,5) MFG nach Hamm ab Freitag, 10.2.84. Geli, Tel. 3083939.

Verkaufe Selmer Alt und Yanagisawa Sopran Sax, für Alt. Otto Link Metall Mundstück ((4 *). Christian 568 748.

Suche Frau oder Mann mit Kleinkind zum wechselweisen Babysitten nach Bedarf. Sabine T. 260 79 26.

Theater-, Jonglier - und Clownsbedarf, Fachbücher, Schminke, Einräder, Masken, Keulen, Spiele etc. Neuen gr. Versandkatalog gegen 1,-- anf. bei Pappnase & Co, Max-Brauer-Allee 249, 2 hbg. 50.

Ab 15. März ist TrotZ in den Theaterhallen Dachauerstr. 128!

R5 TÜV 3/84, verbeult, aber fahrbereit, zu verkaufen. Tel. 129 10 79 od. 80 65 61

Pa-Li kommt - unaufhaltsam!

Komplettes Jugendzimmer DM 200,--. Elektrische Schreibmaschine Olympia Excellence sehr gut erhalten für DM 450,--. Eßzimmer nußbraun, ausziehbar mit Glas DM 180,--, Wohnzimmerstühle je DM 20,--, Küchenstuhl DM 12,--, Zimmerpflanzen ab DM 3,--, Kopfkissen, Oberbetten. T. 57 64 30 ab 15 Uhr.

Zwerghase u. Wüstenspringmaus mit Käfig zu verschenken (auch getrennt). Außerdem suche ich billig oder geschenkt einen 2-CV-Reifen (Sommerreifen). Ab Samstag Tel. 725 57 81, Sabine verlangen.

Kinderhaus im Klosterhof
für Kindergruppen m. Betreuern b. 24 Personen, VP o. Selbstversorger
8196 Beuerberg (MVV-Bereich)
Tel. 0 81 79 - 82 70

Verkaufe altes Tenorsax 450,-- und jüngeres Sopransax für 500,--. T. 49 17 18 (Günther)

Bauernschrank, Fichte, natur, 19. Jh., 178/136/50, innen wäschefrisch, zu verkaufen. Tel. 448 64 66.

Suche billig zwei Schaumstoffmatratzen 2 x 1 m. Verkaufe Schreibtisch 140 x 70 für DM 80,--. Tel. 77 36 50.

PROVENCE — Südfrankreich
Französischkurse
Gesprächstherapie mit Gestaltelementen + gelenkter Tagtraum in ursprünglich erhaltenem provencalischem Landhaus mit viel Platz.
DM 290,-/Woche: incl. Kurse, Unterkunft und Verpflegung.
Nächste Kurse: Ende Dezember, Januar, Februar.
Anmeldung: MOUGEL, Chasseou, F—04300 Forcalquier
P.S. Wir sprechen Deutsch und Französisch.

Verkaufe Strickkleid, bunt, 80 % Mohair, Preis nach Vereinbarung. T. 08170/206.

Zu verschenken: Schwarzweißfernseher + Couch gegen Abholung. Tel: abds. 16 84 67, Susi verlangen

Verschenke an Sammler: Alte Haushalts- und Benimm-Bücher Alte Schulbücher, v.a. Erdkunde T. 448 64 66.

COR II
C.O.R.-Flugreisen GmbH
448 15 50
M 80, Wörth-Str. 49, am Ostbahnhof
...wohin auch immer... COR

Zu verkaufen: Umstandskleidung Gr. 36, Nirosta Doppelspüle DDM 60,--. Tel. 52 65 05 abds.

Feste Feiern mit Musik?
Mietanlagen 271 83 72
SPONTON-Tontechnik

Welcher Zivildienstleistender kommt zu uns und pflegt querschnittsgelähmten 44-jährigen Mann. Tel. 08191/2488.

Zu verschenken: Tri-Set-Kinderwagen mit Tragetasche. Tel. 52 65 05 abds.

Anna Blume, du tropfes Tier, ich liebe dir! (Schwitters). Theaterlabor mit Peter Baer, Einführung in methodische Improvisation, Komposition, KÖRPER SPRACHE. (Stoff für die Experimente sind Texte von Laing und Schwitters). -- Sie haben aus der Sprache des Theaters einen Haufen toter gerausgeputzter Effekte gemacht. Wir müssen dem Theater seine Sprache zurückerobern, eine Sprache aus Gebärden, Objekten, Raumbewegungen, Worten, eine Sprache die der lebendige Körper des Inhalts ist -- Termine: 17. - 19. und 24. - 26.2., Information: 089/228 36 20, Peter Baer, Theatermacher

„Junge" Autoren, die was zu veröffentlichen haben und bis jetzt keine Gelegenheit gefunden haben, sollten mit mir in Kontakt treten. Chiffre 1/265

Neugriechisch erteilt neugr. Autor gegen Bezahlung oder Gegenleistung. Bei der Gegenleistung handelt es sich um Korrektur von Manuskripten, die im Deutschen verfaßt sind und im Deutschen veröffentlicht werden. Tel. 129 33 36 von 17 bis 19 Uhr - Kostas verlangen!

Diskoanlage und Lichteffekte vermietet und verkauft
SPONTON-TONTECHNIK
Tel. 089-271 83 72
Neureutherstr. 1, 8 M 40

Junge Leute, die es mit dem „Theater" satt haben und die mit dem Theater etwas anfangen wollen, werden gesucht. Kein Freizeitvertreiben, sondern ernst gemeinte Theater-Arbeit. Näheres: Tel. 129 33 36 von 17 bis 19 Uhr, Kostas verlangen

NEU
GOLD? SILBER?
Erst informieren, dann verkaufen!
TONBAND-PREISINFORMATION:
TEL. 272194 Tag und Nacht
Seriöser Barankauf von Gold, Silber, Münzen, Schmuck, Zahngold u.a.
Ankaufsliste per Post anfordern!
SCHWABINGER MÜNZSTUBE
Hohenzollernstr. 67, Tel. 089/278002 1
Mo-Fr 10-13, 15-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr

VW-Variant 411 für 400 DM zu verkaufen. Außen pfui, Motor hui, 1/2 Jahr Tüv, Tel. 6920900 von 10 bis 16 Uhr

Es gibt ihn noch: den farbigen
MOOSKALENDER 1984
von den Flughafengegnern im Erdinger Moos. In vielen Buchläden und Naturkostläden.

Verkaufen VLB 82/83 VB 50,--. Außerdem verschenken wir amerikanische Postsäcke. Sodom-Buchhandlung Tel. 201 51 80

S-Bahn Rosenheimer Platz
Tel.: 48 76 47
48 76 89
pick up
Mitfahrzentrale
Rosenheimer Straße 108

ACHTUNG MUSIKER: Verkaufe Rockinger Telecaster mit zwei Humbucker DM 1100,--. Und Gibson L-6-S mit Flightcase DM 800,--, beide Gitarren im Top-Zustand, T. 852 196

SCHWULE INS MÜNCHNER RATHAUS
Euer schwuler münchner Stadtratskandidat: Gerd Wolter,
DIE GRÜNEN

Bassist sucht Schlagzeuger(in) und Gitarrist(in) zur Gründung eines Trios. Richtung Art Bears oder Massacre. 3081131, Simon

Wir bedrucken T-Shirts - Leinentaschen - Jutetaschen. Tel. 089/521529

COLOMAN
ZENTRUM FÜR THERAPIE UND SELBSTERFAHRUNG
Ausbildung in
Postural Integration
eine Körperarbeit in der Elemente von tiefer Bindegewebsarbeit und Methoden der humanistischen Psychologie integriert sind.
Trainer: Peter Kriester, Garet Newell.
Termine: Beginn: 28.3. und 9.6.84
St. Coloman 2
8091 Soyen
Tel. 08073/728

ITALIA 1984
FERIENKURSE

PASOLINI SPRACHSCHULE
Hamburger Allee 45 10.00.—13.00 Uhr/17.00.—20.00 Uhr
6000 Frankfurt/Main 90 Tel.: 0611/70 30 17 - 18

FÜR DEN RICHTIGEN DRUCK VON UNTEN

Plakate, Flugblätter, Zeitschriften, Broschüren, Bücher, etc.
im Format A 4 - A 2
ULENSPIEGEL DRUCK GMBH
8177 Bichl Kochelerstr. 28
Tel. 08857/389 von 10-18 Uhr

Second Hand

DER LADEN
Im Hinterhof

Klamotten
Lederzeug
Platten / Bücher
Geschirr
Möbel
Holzöfen
und vieles mehr

Müllerstr. 53
Nähe Sendlinger-Tor-Platz
Tel.: 260 43 42

noch besser!

Freischaffender Künstler

PETRA

Tel.: 85 43 222

FASCHING
LEDER
STOFFE

NEUERÖFFNUNG
EARLY KOOKA
Second Hand

unüblich gute Qualität zu vernünftigen Preisen. Damen + Herren + 50er Jahre. Achtung Skifahrer: Tolle Angebote (Bogner). Mo - Fr 11 — 18.30
Fraunhoferstr.1, Tel. 260 8910

DIE WEBSTUBE
Naturwolle zum Stricken und weben
Webstühle u. Zubehör
Webkurse!
Wörthstr. 18A Telefon 448454

Kleider- Boutique

Alte Lederjacken

HEXEN HÄUSCHEN

Westermühlstr.8 8 München 5 Tel. 26 9348
Öffnungszeiten: 13-18.30 Uhr

LUIS DIAZ
LEDER DESIGN

- LEDERBEKLEIDUNG NACH MASS
- MOTORRADLEDERJACKEN UND -HOSEN AUS BÜFFELLEDER
- MODE NACH EIGENEN ENTWÜRFEN
- ANFERTIGUNGEN NACH IHREN VORSTELLUNGEN
- AUSSERDEM REISETASCHEN, GELDGÜRTEL U.V.A.
- MEIN SERVICE: ÄNDERUNG IHRER LEDERBEKLEIDUNG

NYMPHENBURGERSTR. 104
TEL.: 1234829
GEÖFFNET: MO - FR 10 - 18^{30} UHR
SA 10 - 14 UHR

EL TERRIBLE

EL TRANQUILO

Lederstücke zu verkaufen: Qm 35,- Tel. 271 74 28

REINHOLD! du dürftest den „langen Abschied" ja inzwischen ausgelesen haben. Wäre dir sehr dankbar, wenn du ihn mir — nebst den versprochenen Cassetten — zurückgeben würdest. Andrea 0 89/272 12 87

REHABILITATIONSEINRICHTUNG am Steubenplatz sucht dringend Wohnmöglichkeit für Zivildienstleistenden. Tel. 0 89/ 16 58 68

Lohnkutscher (Taxifahrer) bis 60%! Raum Sendling. Tag + Nacht gesucht. Tel. 77 62 90 16.00 - 22.00

Einzelbett mit dreiteiliger Matratze DM 50,-- T. 271 06 79

Universum-Stereo-Compact-System mit 2 Lautsprechern, 7 Monate alt VB 350,--, näheres tel. 725 66 84

Pentax Auto 110 Mini - Spiegelreflex mit Normalobjektiv 24 mm Weitwinkel 18 mm, Tele 70 mm, jeweils Skylight-Filter fast neuwertig. DM 350,--, Tel. 271 06 79.

Suche ZDL'ler, der für mich bei der Stiftung der Pfennigparade, München, den Dienst antritt. (mögl. ab 1.3.83), Interessenten bitte melden bei: Peter Pfützenreuter, Imhoffweg 42 - 44, 43 Essen 13, Tel. 0201/555758

Wir suchen Praktikanten/in für unsere Klein-Ki-Gruppe (nachmittags). Die Kinder sind gut 2 Jahre alt. Ab 1. März, Tel. 48 11 36 Gabi od. 71 01 22 Karin, am besten abends.

Wir suchen entschlossene Leute (gerne mit Kindern), die in einem Projekt (Ferienbetrieb, Kneipe, Werkstätten) die Kneipe machen wollen. Wir, 36, 33 mit 3 Kindern 4, 2, 1, wollen den Ferienbetrieb machen. Start Sommer 84. T. 22 42 07 Gerdi u. Felix

Wir (36, 33 mit 3 Kindern 4, 2, 1) suchen ein Projekt, in das wir ab sofort mit einsteigen können. Wir wollen einen Ferienbetrieb machen. T.: Gerdi u. Felix 22 42 07

Ab 15. März ist TrotZ in den Theaterhallen Dachauerstr. 128!

Ford Transit Bus Bj 72, Tüv 5/ 84 400,--. Sofa Jhdt.wende 1100,--, alte Singer Nähmaschine 170,--, Musikbox (1958) 1200,--, Kohleofen 100,--, He + Damenfahrräder 80,--, Kühlschrank 70,--, Kinderwagen 50er Jahre 70,--. T. 08542/1598

Heilpraktiker-Prüfung. Wer hat sie in München gemacht und die Fragen aufgeschrieben? Bitte bei Franka melden, Belohnung, Tel. 308 51 17.

Wir kriegen Naturkost zum Einkaufspreis, aber leider nur in für uns zu großen Mengen. Wer teilt mit uns? Mögl. bald.
Tel. 22 02 97

Wir suchen dringend Auftrittsmöglichkeiten - unser Problem ist nur - wir machen keine Allerweltsmusik - wir sind klanglich bizarr, absurd. Unsere Bitte: Ihr kennt Euch in Eurer Gegend sicherlich soweit gut aus, daß Ihr vielleicht wißt, welche Auftrittsorte für solche Musik 6 (Kunst) ein oder zwei Ohren offen haben. Schreibt uns bitte: Wolfi Seitz, Sechserweg 11/3, 7987 Weingarten, Tel. 0751/42193/33512.

Wieder 3 Klassische vom Edgar 1 Moto Morini 175 Bj 58, DM 900,--, 1 Lambretta 150 LI, Bj. 64, DM 900,--, 1 Ducati 160 Junior (Rarität) DM 1 200,--. Anrufen subito Edgar, Tel. 08142/2177.

An alle Leute mit Kindern im Landkr. Dachau/Freising. Kinderspielkreis nimmt noch Kinder im Alter von 2 - 5 Jahren an. Betreuung durch Erzieherin. T. 08133/1001.

Pflegestelle frei! Liebevolle Erzieherin mit kl. Sohn (3 J.) nimmt Kind im Alter von 2 - 5 Jahren in Tages/Wochenpflege Tel. 08133/1001.

Suche dringend Arbeit in alternativem Laden, Cafe auch aushilfsweise. Susanne 28 43 68.

Zu verschenken: Holz-Bettgestell mit Sprungfedern ohne Matratze. Tel. 308 39 39.

Ab 15. März ist TrotZ in den Theaterhallen in der Dachauerstr. 128!!!

Ostern in

ROM

in einem schönen Landhaus
bei den Castelli Romani
Preis: DM 750,- für Sprachkurs + Halbpension

Das Sprachcaffè

Caffè linguistico,
Schadowstraße 8, 6000 Frankfurt am Main 70,
Tel.: 0611/628787 ab 14 Uhr

2 VW-Winterreifen 4 Loch-Felge fast neu 70,--, 3 VW-Sommerreifen 45. 1 Damenrad Gr. 26 30,--. Tel. 64 70 18.

Zu verschenken: Neun junge Hunde (Landmixtur Setter - Schäferhund), müssen ab Mitte März bei uns ausziehen. Wer will einen aufnehmen? Tel. 09445/1857.

Zu verkaufen: VW-Käfer-Winterreifen mit Felgen, fast neu DM 100,--, span. Stiefel, Gr. 39 fast neu für DM 50,--, Tel 17 45 21 abds.

In Behindertenschule ist eine ZDL-Stelle frei. Telefon: 876319.

Suche auf diesem Wege Leute, die mir ein paar Bücher in Französisch, sowie ein gebr. Transisotr Radio schicken können. Ich bin Franzose und in Griechenland zu 31 Jahren Haft verurteilt. Auch Brieffreundschaft in Französisch erwünscht.
Bories Yves Emiles Joseph, K. O. Kepkupa, Greece.

Pa-Li kommt · unaufhaltsam!

Indische Tablas (gr. + kl. Trommel + Tasten) zu verkaufen. DM 280,--/34 11 45

Eisschrank zu verschenken. Tel. 168 84 64.

Wer macht mit bei einer Kindergruppe in Pasing für 2 - 3jährige. Melden bi G. Eberspächer, Tel. 834 72 62.

Nachhilfeunterricht gesucht: Französisch, Englisch, Latein. 10. Klasse Gymnasium - wir wohnen in Laim. T. 57 64 30 abds.

KONTAKTE

Ich, 25 schwul, suche Lesbe zwecks PRO FORMA-HEIRAT. Biete zusätzl. mietfrei ein möbl. Zi in 3-Zi-Wohnung (ruhige Lage). Chiffre 265/6

Attraktive Frau (29) sucht einen sehr lieben, zärtlichen, weichen, intelligenten, rauflustigen Mann, für den Schmusen genau so wichtig wie Sex und gute Gespräche ist, der seine Gefühle trotz Angst vor Verletzung zuläßt, der keine Rolle übernimmt und damit allen Rollen zugänglich ist für eine freie und/oder enge Beziehung. Zuschriften, wenn mögl. m. Bild unter Chiffre 265/7

Junger Thailänder sucht junge Lesbe zwecks Heirat. Chiffre 265/8

Ich habe Interesse an Horoskopen, bin der absolute Waage-Mann (21.10.52), heiße Josef Faust. Sitze im Gefängnis, darum schreibt Ihr mir nicht? Chiffre 265/9

Junger Boy, 24, 177 groß, dunkelblondes Haar, braune Augen, sucht netten lieben Freund zwecks gemeinsamer Dauerfreundschaft. Chiffre 265/10

*** MALEN ***

Fortlaufende Gruppen für
KREATIVITÄT U. SELBSTERFAHRUNG
Malen lernen u. sich dabei selbst erleben.
TECHNIKEN: Dispersionsfarben, Aquarell, Collage.
Sensibilisierung mit Gruppenübungen, Phantasiereisen u.a.
Mitbringen:
Neugier und Freude!
Vorkenntnisse nicht nötig!
Material wird gestellt!.
Montags, ab 27.2. 19.00-22.00
8 Abende — DM 120.-
Sieglinde Wührer, Roßmannstr. 12
8 Mü 21, Tel. 70 89 90

Bin 36, w, lesb. Mag Gebirge, Stille, Einsamkeit, New-Age-Musik. Habe etwa Mitte Mai Urlaub wer hat eine Idee, einen Tip? (evtl. Bauernhof, Ashram). Welche Frau(en) würde(n) u.U. mitfahren? — Suche außerdem stundenweise an Wochenenden gegen Miete einen Raum für meditativen Ausdruckstanz und 2-3 daran interessierte Mädchen/Frauen. Anna, Tel. 272 42 53 abds. o. Sa/So

ASIATE 26 Jahre sucht Mädchen zwecks Heirat. Chiffre 265/16

Ich (m) bin nur 160 cm kurz, leider schon 33 J. und dazu auch noch in Haft für etwas, das heute jedem anderen Autofahrer ebenso geschehen kann. Welches weibliche Wesen ohne Vorurteile hat dennoch Lust, Laune und Mut, mir zu schreiben und vielleicht sogar eine gemeinsame Zukunft zu planen? Jede Zuschrift wird garantiert beantwortet. Muß ich noch sehr lange auf Post warten? Zuschriften unter Chiffre 265/18

SCHWULE INS MÜNCHNER RATHAUS

Euer schwuler münchner Stadtratskandidat: Gerd Wolter,
DIE GRÜNEN

Mann, so locker und flockig wie Pfanni-Pürree, bisweilen auch mit groteskem Ernst geschlagen, sucht entsprechende Frau. Chiffre 265/12

M 29/180 schlank, freiberuflich, suche sensiblen schlanken Jungen zum Aufbau einer Dauerfreundschaft. Chiffre 265/13

Ulrich 29/177 z.Zt. als Gast bei Madame Justitia - und ich brauche keine Reichtümer, keine Modepuppe, keine Vorzeigedame, keine Karrierefrau, keine Disco- und Konsumtante, sondern nur Dich - eine ehrliche - offene - für Liebe und Wärme empfängliche Frau, die daran interessiert ist, noch eine Lebensgemeinschaft aufzubauen. Jeder Brief wird 100% beantwortet - legt mir Briefmarke anbei, sind bei Madame J. zu teüer. Melde Dich bei mir Chiffre 265/17

Exberliner und Neumünchner sucht weibliches Wesen für gewisse Stunden und anderes. Aber erstmal kennenlernen! Chiffre 265/11

Der Typ der letzte Woche meine Kleinanzeige im Blatt entgegengenommen hat, (hatte einen heißen roten Pullover an und wahnsinnig schöne, lange Haare) soll am 3.2. um 22.oo h in's Cafe Freiheit kommen.
Kannst Du dich noch an mich erinnern? Werde auch einen roten Pullover und einen schwarzen Lederrock anhaben. Hoffentlich kommst Du!

Junger, aufgeschl. Strafgefangener (26) mit regelm. Ausgang, Urlaub — jedoch ohne Kontakte außerhalb der Mauern, sucht nette Sie (20-35). Entfernung spielt keine Rolle. Schreib doch mal — eventl. mit Bild? Chiffre 265/14

Knacki, geb. 6.2.54, sucht Brieffreundin. Habe dunkelbraunes Haar, bin sportlich, schlank, 178 groß, 78 kg, gut aussehend, von Beruf Maurer. Meine Hobbies: Sport, Tanzen, Musik und vieles mehr. Chiffre 265/15

Wohnen

Ich suche Zi in WG. Bin 28 w, berufstätig. Das Zi darf ruhig groß sein und bis 450,- kosten. Conny, Tel. 22 60 81

Suche Zimmer in freundlicher WG. Bin 24, studiere Sozialpädagogik. 65 40 17 Dorothea verlangen

Wie wärs mal mit Berlin? 2 oder 3 Zimmer in 4-Zi-Wohnung im „Herzen" Berlins (Kreuzberg) für ca. 1 Jahr, eventuell längerfristig, zu vermieten. Miete etwa 400/550 DM incl. NK. Tel. 030/611 96 62

3 Neu-Münchner aus Berlin (Paar Mitte/Ende 30 und Kind 2,5 J.) suchen WG mit Kindern und Garten in oder um München (S-Bahn-Nähe) oder große Wohnung mit Garten; oder großes Haus mit Garten („Seid realistisch, fordert das Unmögliche!") Zum Tausch können wir auch billige u. schöne 4-Zimmer-Wohnung in Berlin anbieten. Tel. 0 30/611 96 62

Suche Einzelzimmer möglichst Schwabing bis ca. DM 350,- Tel. 950 39 49 Andi verlangen

EG-Mitglied (Engländerin, 24) will WG-Mitglied werden. Tel. 178 20 59 tagsüber, 49 71 52 abends.

Wir haben ZWEI ZIMMER FREI in unserem Haus auf dem Land. Kosten tun sie zusammen 450,- + 50,- DM NK und leider 600,- DM Kaution. Unglücklicherweise haben wir kein Telefon & ihr müßtet quasi 10,- DM zum Raus-Fahren und mal Anschauen investieren. Ja, und sonst: Wir sind zu viert und freuen uns übrigens auch auf Besuch. Also kommt vorbei, am besten so zwischen 16.00 und später. Zur kurzen Lagebeschreibung: Mit S 6 nach Tutzing, vom Bahnhof aus nach rechts den Fußgängerweg runter bis zur Hauptstraße, dann Richtung Seehaupt die Hauptstraße lang bis nach Unterzeismering, dort die erste Querstraße rechts, Oberanger 14. Sind etwa 20 Min. per zu Fuß.

wir, 30w, 25w, 21m, 6m, suchen liebe(n) mitbewohner(in) für unsere wg. altes haus mit garten in einöde (15 km von rosenheim) zimmer 170 dm incl. tel. 08038/364

um meine französischkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern biete ich einer französin kostenlos ein zimmer in meiner wohnung (mchn-westend) zu miete an. tel. 50 71 87 nach 17 uhr anrufen, a bientot

wir (3w + 1m) zwischen 32 + 40 bieten zimmer in unserer wg in schwabing (nur nichtraucher) tel. 34 11 37

student (26) sucht ab april (f. 1 monat) zimmer in aktiver wg (bis 300,- dm incl.) nachricht für erwin unter tel. 691 37 46 hinterlassen.

wg sucht whg. ab 3 zi. bzw. haus möglichst münchen und umgebung und ganz ganz billig. tel. 313 42 51 gregor verlangen

typ (31) neubayer sucht zum 1.3.84 kl. wohnung oder wg, mögl. s-bahn-bereich. kann ca. 300,- dm abdrücken. wolfgang verlangen tel. 85 32 20

weibliches wesen sucht zimmer in netter wg (möglichst nähe s-bahn). ab 1.2. o. 1.3. ca. 300,- incl. tel. 85 32 20 franka verlangen

studienrätin 37 j. sucht für gemeinsames wohnen in einer doppelhaushälfte (planegg) berufstätige frau (mann); biete ca. 50 qm + loggia, gem. küchen-, bad-, gartenbenutzung. miete: 650,- dm + nk + kaution. tel. 67 68 56 renate

suche für die zeit vom 30.3. - 24.4.84 ein zimmer, möglichst münchen nord. rufe gern zurück. sylvia, tel. 0731/84 790

liebes pärchen (wg-erprobt) sucht 1 großes zimmer in wg (möglichst nicht 100 km vom zentrum entfernt) ab 1. märz. bitte anrufen unter 580 78 91 (abends)

biete ab sofort möbl. zweizimmerwohnung uninähe (schwabing) für ca. zwei jahre. wegen mietklausel leider nur an mädchen (einzelne person) möglich. miete 400,- incl. tel. 272 16 36

angenhende erzieherin, 21, sucht 1 zimmer in wg oder eine kleine wohnung max. 250 dm incl. mögl. innenstadt. tel. 081 06/2470

wohngemeinschaft, zusammenleben, bewußte ernährung (nicht dogmatisch), gemüsegarten, (sonnen-) energiebewußtsein, werkstatt, sich ehrlich auseinandersetzen, sich daheim fühlen, aufeinander eingehen. stadtrand fürstenfeldbruck, 5 min. zur s-bahn. wer (1 person) sowas zum leben sucht und wem es 430 mark im monat wert ist, soll uns anrufen. 08141/271 73

2 schauspielschülerinnen suchen zimmer oder 2-3-zi. wohnung wernn möglch nicht zu teuer! bitte anrufen, franziska und silvia ab 20.00 danke! tel. 808 305

wir (w 29, m 32) suchen leute passenden alters für wg in alleinstehendem haus zwischen trostberg und burghausen/obb. tel. 08623/1598

Suche Zi in WG mit wenig Zweck bis 300,- incl. Kann dann Einzel-Zi beim Harras (17 qm, 200 incl.) freimachen. Horst, 0 89/16 94 86 u.U. Nachricht hinterlassen

Micha 26/m sucht dringend Zimmer in München. Tel. abds. 0 81 51/42 67

Micha 26/m sucht dringend Zimmer in München. Tel. abds. 0 81 51/42 67

2 1/2 — 3 1/2jährige(r) Spielkamerad(in) mit alleinerz. Mutter od. Vater gesucht für 2 Zimmer in WG mit Kindern in schönem Haus mit großem Garten in Nordschwabing. Mietpreis nach Absprache. Tel. NUR ABENDS zw. 18 u. 19 Uhr: 350 80 24

ich habe es gar nicht eilig. pressieren tut es nicht. es geht mir auch ganz gut, und nicht nur im neuen jahr. tapetenwechsel brauche ich!! habt ihr da was leer?? edgar 08142/2177

schönes helles zimmer mit balkon ab sofort (in neuhausen) zu vermieten. 325 + nk. tel. 16 46 89 oder 13 41 65

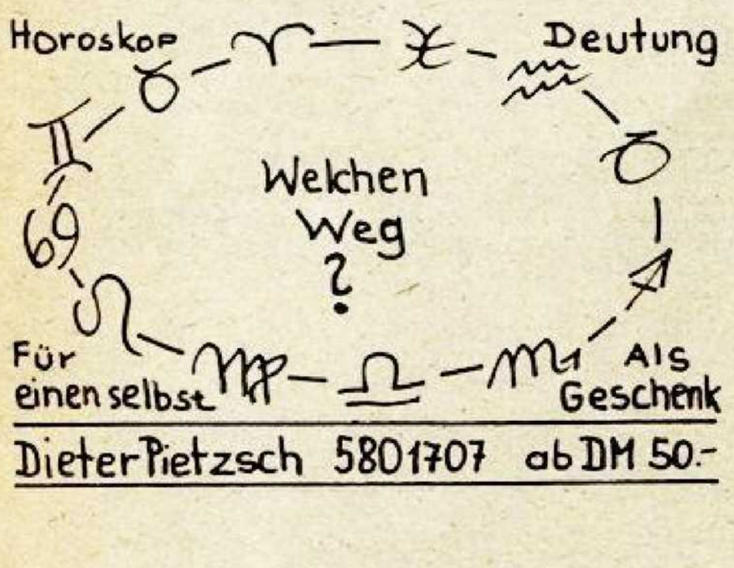
ab spätestens 01. märz 84 suche ich ein zimmer, gerne in großer wg. entweder zentral gelegen oder außerhalb (bis 25 km) in einer "schönen" gegend. tel. 315 05 09 silvia

flamenco-tänzer sucht übungsraum. telef. 36 73 75

mann, 30, sucht zimmer (in wg) für 15.3.-15.5. angebote bitte an urs egger, tel. 725 44 07 oder thomas walser, tel. 00411/767 11 38

Ich suche ein großes Zimmer in WG. W, 25, Tel. 13 20 23 Bitte öfter versuchen!

wir (stud. m22, arch/w21, sonderpäd.) suchen 2 zi.whg. o. 2 zi. in wg bis 700,- incl. ab sofort oder später. tel. 08139/1771 (marion oder volker verlangen)



Dieter Pietzsch 5801707 ab DM 50.-

OFF OFF STUDIO

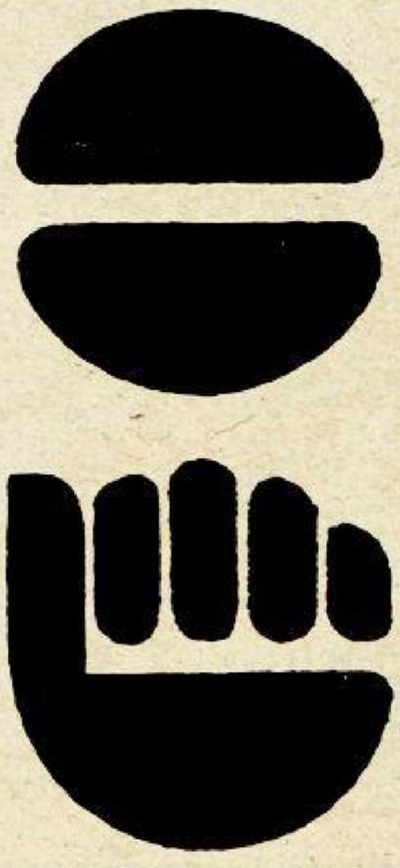
8000 München 2, Dachauer Str. 17 Rgb., Telefon 39 37 29

Intensivkurse

1. 17.2. - 19.2. **Electirc Boogie (Break Dance)** für Anfänger und Fortgeschrittene (Tel. 39 37 29 - Anmeldung)
2. Ein **Stepkurs** der „Kleinen Tierschau" (aus Bio 7.12.) **Fr 10.2. — So 12.2.**
3. **Theaterworkshops:** Bewegung, Spiel — Kelle Riedl **Fr.24.2. - So.26.2.**

KAFFEE AUS NICARAGUA

Der Verkaufserlös - ca. 4 DM / kg - fließt direkt in medizinische, agrarische und pädagogische Projekte u. unterstützt dadurch den Aufbau des Landes Nicaragua.



Verkaufsstellen in München:

Cafe Wildwuchs	Leonrodstr. 19
Tantra	Leonrodstr. 4
Käsladl	Steinstr. 28
Mandala	Aventinstr. 8
Mailaden	Maistr. 29
Teeladen	Pariserstr. 27
Allerlei	Artilleriestr. 7
Ackerhalm	Gollierstr. 45
Maxim-Kino	Landshuter Allee
adalbert 14	Buchhandlung
Cafe Ruffini	Orffstr. 22
Nika's Laden	Parkstr. 18
Kerndlfresser	Hillernstr. 2
4 Jahreszeiten	Jahnstr. 20
Libresso Buchhandlung	Türkenstr. 66
Drogerie Fiedler	Gräfelfing
Kornblume	Belgradstr. 7
Kornblume	Lindenschmitstr. 21
Cafe Stöpsel	Preysingstr. 18
Eichhörnchen	Untere Grasstr. 15
Himmel + Erde	Adlzreiterstr. 33
Naturkostlädle	Kreittmayrstr. 2
Sathi-Teeladen	Kirchenstr. 32
Naturkostladen	Ottobrunnerstr. 142
HdH 3. Welt Laden	Damenstiftstr. 4
Kolonialwarenladen	Pariserstr. 7
Basis Buchhandlung	Adalbertstr. 41b
Das Kaffeegeschäft	Kellerstr. 45
3. Welt Laden Garching	Römerhofweg 4

2 größere Zimmer ges. ca. 45 qm, in kleinerer Schwabinger WG (Paar, 35/2) zu ca. 550,- zu vermieten. (Wo sind all die wohnungssuchenden Einelternfamilien!?) Chiffre 265/3

W 24 sucht Zimmer in einer WG (Altbau). Tel. Felicity 17 50 05 tagsüber, 49 71 52 abends

Micha 26/m sucht dringend Zimmer in München. Tel. abends 0 81 51/42 67

Diskussion, Konferenz, Kundgebung. Anlagen vermietet SPONTON-TONTECHNIK 0 89/271 83 72, Neureutherstr. 18, M 40

Ich möchte ab ca. März in meiner 3-Zi-Wohnung in München-WALDTRUDERING, Samoastr. 1 oder 2 Zimmer an einen Mann (auch mit Kind von 5-9 Jahren) untervermieten. DM 400 bzw. 750,- incl. Bin ein junggebliebener 40er, wohne mit lieben Leuten in einem 3-Familien-Haus / Kinder / Garten / Schwimmbad und suche noch Leute MIT HERZ. Tel. 21 62 22 18, abends 430 12 01

Untervermiete möblierte 1 Zi/Kü/Bad-Souterrainwohnung in München-WALDTRUDERING, Schwedensteinstraße für vorübergehend oder evtl. länger. DM 600,- incl. Tel. 21 62 22 18, abends 430 12 01

Ich kann nicht ruhig schlafen ohne Dach überm Kopf. Hans Jürgen, 22, sucht ein Zimmer in einer WG. Tel. 769 11 45, Robert oder Ilona verlangen.

Mein Mietvertrag läuft bald aus. Möchte ab April/Mai (evtl. schon eher) gerne mit lieben Frauen zusammenwohnen. Wem geht es genau so und möchte sich mit mir zusammentun, zum suchen. Oder welche liebe WG hat ein Zimmer für mich (Stud., 23, w) Tel. 68 87 60 / 690 69 76

Pa-Li kommt - unaufhaltsam!

Suche dringend großes helles Zimmer in WG in Haus mit Garten; Uschi, 24 + 2 Katzen, Tel. 315 05 09

Reiner, 27 sucht baldmöglichst Zi in WG oder ähnlichem. Habe WG-Erfahrung und arbeite als Sozialwiss. im Gesundheitsbereich. Tel. tagsüber 31 87-53 22

Sozialpädagogin 30 sucht großes, helles Zimmer in WG, gerne auch mit einer Frau (oder evtl. kleine Wohnung), Stadtbereich. Tel. 16 04 89 oder 28 83 23 nach Ruth fragen.

MITBEWOHNER GESUCHT: M oder W, nicht unbedingt chaotisch, für WG in Olching. Auf dem üblichen Gelaber über unsere Vorstellungen und Wünsche verzichten wir. 1 m, 2 w und 2 Hunde. Tel. 0 81 42/21 77

ZIMMER mit Balkon + Haus- + Gartenbenutzung in GAUTING FREI. Tel. 850 15 70

2 ZIMMER (22/7 qm) in WG an 1 oder 2 Personen ZU VERMIETEN. Gesamtmiete incl. NK ca. 470 DM. Tel. 692 38 79

Am Messeplatz ist ab sofort ein GROSSES ZIMMER FREI. 2 w u. 1 m suchen 4ten. Tel. 50 90 96 Marion, Irene, Klaus / Hallo Hallo!

ZIMMER FREI in ALTBAU, Wohnküchen- u. Badbenutzung, Nähe U-Bahn, für 200,- Ich, 29 w, suche neue(n) Mitbewohner/in, am liebsten jmd, der im künstlerischen oder sozialen Bereich studiert/arbeitet, offen und vielseitig ist und mit der/dem man auch mal ratschen und kochen kann. Da tel. schwer zu erreichen, Karte an Chiffre 265/5

geli, 20, und janina, 1,5 des alleinwohnens sehr überdrüssig, suchen 1 1/2 zi. in wg. am besten: leute mit und ohne kind, mit lust an gemeinsamen aktionen u. gegenseitiger kinderbetreuung. tel. 308 39 390 o. 755 (od.3?) 45 61

blatt-vertreiber braucht helles zimmer bis 250,- -zack - melde dich und wähle 129 50 21 /-22 beim blatt. ingo

englisches ehepaar sucht 2/3 zi. wohnung s/u-bahn-nähe bis 900,- tel. 841 67 54

wir (31m, 31w, 2m) suchen paar mit kind, etwa im gleichen alter, für geimensames leben auf bauernhof in traumlage (nähe waginger see). wunschvorstellung: menschen mit interesse an selbsterfahrung, mut zur auseinandersetzung, politischer veränderung. geboten werden 3-4 zimmer (miete max. 400,-) und die möglichkeit des ausbaus eines 100 qm großen raumes für werkstatt, kinderladen, therapeutische praxis, gruppenraum. tel. 08628/681

hallo leute! die gaby sucht ein zimmerlein, dieses zimmer sollte ca. 20-25 qm groß sein, appartement ist auch gut aber lieber in wg. das zimmer sollte wenn möglich nicht teurer als 400-450 dm sein. ich wohne derzeit in wg, die aus dem haus raus muß, da der besitzer eigenbedarf angemeldet hat. es müßte daher dringend sein, spätestens zum 1. märz muß ich was haben! also, welche liebe wg, die nicht nur zweckmäßig zusammenwohnt, sondern die miteinander wohnt. ich hoffe, da findet sich etwas! bitte ruft mich an, wenn ihr was wißt. gaby krug, 164 904 od. 133 788

wir. luise 27, joe 38, kathrin 3, lina 2 suchen zum 1.4.84 neue mitbewohner, möglichst mit kind in gemietetem reihenhaus in kirchheim, s6 heimstetten. räumlichkeiten: 2 zi., kü, bad, insg. ca. 60 qm, gemeinsamer hobbyraum, keller, waschkü, kleiner garten und garage. mietanteil: 800 dm incl. nk, tel. 903 19 10

ulrike (19) su. f. länger ruh. zi., ca. 16 qm, auch wg. mögl. u-/s-bahnber.. bin praktikantin, ab 9/84 schülerin an der fa soz.päd. daher nur miete bis max. 300 dm incl. mögl. bitte bald melden! ulrike verlangen. tel. 383 76 25 ab 18.00

von april - september vermiete ich mein zimmer an eine verantwortungsbewußte frau. petra 725 21 98

wir, 2 paare + 1 kind, suchen 2-3 mitbewohner für unseren biologisch betriebenen, gepachteten hof bei passau, von dem wir uns größten teils selber ernähren. interesse an unserer kuh, den pferden und schafen ist gefragt. tel. 08555/8277

gr. helles zimmer in ren. altbauwohnung vom 1.2.-30.4. zu vermieten. topwohnung, aber leider teuer, 500,- incl. stadtmitte, u-bahn vor dem haus. tel. 201 44 07

3-er-wg sucht frau um 25, 1 zi, 22 qm 470 dm renov. altbau nähe messeplatz. tel. 502 67 87

pferde- und musikliebhaberin (klassik), 42 jahre, mit vielen interessen, wünschen und freude am leben sucht zimmer in wg. tel. 64 40 15 fr. chen verlangen

schönes zimmer in kleiner wg in alleinstehendem haus mit garten nähe eichbachau frei. (65 km SO von münchen) auto erforderlich! miete 220.- tel. 08028/2591

suche wohnmöglichkeit für ca. 8 mon. (bin philosophie-student, heiße manfred gawlina), tags tel. 29 32 52

FREIES MUSIKZENTRUM E.V. MÜNCHEN

Kurse – Konzerte – Workshops

aus allen Musikkulturen der Welt

- Kurse für Kinder
- Instrumentalunterricht
- Rhytmus und Percussion
- Atem und Stimme
- Tanz und Bewegung
- Musikinstrumentenbau
- Zusammenspiel – Mixed Media
- Afrika- und Karibik-Festival
- Sonderveranstaltungen

Haupteinschreibung: 18.2. - 25.2.84 in der Kirchenstr. 15 Rgb.
Mo - Do 10 - 12.30 und 17 - 19 Uhr, Sa. 10 - 15 Uhr
Unser detailliertes Programm senden wir gerne zu: Tel. 315 43 02.
Postadresse: Freies Musikzentrum e.V. München, Am Gänsebach 20, 8042 Oberschleißheim.
Anruf oder Postkarte genügt.

suche zimmer in wg ohne allzuviel gemeinschaftssinn oder alleine (bis 350,-). bin 30, stud. tel. 272 00 96 öfters probieren

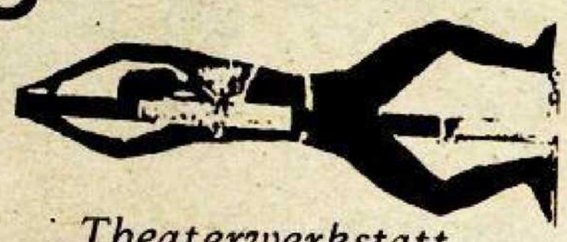
wir suchen zum 1. feb. zwei liebe lustige mitbewohner/innen (nichtraucher, ernährungsbewußt, reiferes alter) für 25qm-zimmer und für dachboden zum ausbauen; in komfort. reihenhaus in gernlinden s 3, zum marienplatz 29 min. ca. 420,- incl. tel. 08142/20948

Student, 27, sucht Zimmer in freundlicher Zweck-WG bis DM 400,- Michael 345 182.

3 schwule Männer suchen 4-5-Zi Wohnung, Altbau, möglichst Haidhausen, Bogenhausen oder Lehel.

Bin 19 w und suche Zimmer bis 300 DM. Gerne in netter, zweckfreier, möglichst zentral gelegener WG. Tel. 53 55 39 Stefanie

OFF OFF STUDIO



medau gymn. u. tanz-studio

Theaterwerkstatt
Jazz-Gymn., Jazz-Tanz, Rhythm.-Gymn.,
Folklore, Step, Aerobic, Yoga

für Kinder und Erwachsene

Maddalena Kerrh, 8000 München 40, Potsdamer Str. 13, Telefon 39 37 29

8000 München 2, Dachauer Str. 17 Rgb., Tel. 595781

Wir, Sozialpäd., Schauspielerin—Lehrerin, Betreuerin, wollen eine bereits bestehende Kindergruppe ausbauen. UNS FEHLEN DIE RAUMLICHKEITEN in München 5, um unsere Vorstellung von einer autonomen Gruppe, lernfähig in sich selbst, durch die weitgespannte Altersgruppe 1 1/2-4 umsetzen zu können. Weißt du, wo wir mit den Kindern vormittags von 9 - 14.00 spielen können? Wenn wir Räume haben, können wir auch noch Kinder dazunehmen. Tel. Claudia 201 26 61, Eva 502 48 68, Regine 30 12 43

suche landwohngemeinschaft im süden, die meine energien benötigt. möchte als gegenleistung nur in frieden leben und meditieren dürfen. tel. 089/714 59 08 bobby

PUNK VOM BLATT will helles zimmer (ca. 250,- dm) tel. 129 50 21 /-22 ingo

suche zimmer in netter wg. wenn möglich in u-bahn-nähe. marianne, 25, tel. 53 14 16

suche zimmer ab sofort am liebsten in wg bis 300,- tel. 470 54 50 o. 30 99 37 nachricht für natascha hinterlassen

Exklusive Natur-Teppichböden
wegen kleinen Fehlern
bis zu 80% reduziert

Ramie (Tibeth Naturfaser mit Seidencharakter)	DM 33,—/m²	anstatt DM 165,–
reine Schurwolle	DM 29,80/m²	anstatt DM 110,–
reine Baumwolle	DM 14.95/m²	anstatt DM 42,–
reine Baumwo. (Bouclécharakter)	DM 19,80/m²	anstatt DM 77,–
weißer Berber	DM 27,90/m²	anstatt DM 49,–
Ziegenhaar/Schurwolle-Gemisch	DM 14,90/m²	anstatt DM 56,–

weitere große Fabrikreste und Sonderposten bis zu 70% reduziert, nur Markenqualität.

Fa. Apeloig & Nessel, Tel. 448 24 68
Breisacher Str. 14/I (keine Schaufenster) nur 14 - 18 Uhr, Sa. 10 - 13

Sonderangebot
UNI - SWEAT - SHIRTS
TU - SWEAT - SHIRTS
UNIMODEN
Schellingstr.28 a, 8München 40
Tel. 284867

Suche ab 1. März 1 Zimmer in einer WG Ludwig, Tel. 691 64 13

Ade, Gotthard und Miki suchen 3 Zimmer-Altbauwohnung für 900,- DM oder 900 Zimmer für 3,- DM. 15 16 42 oder 16 11 60 (Ruffini) oder 16 15 43

Suche WG mit Kind/ern zum Zusammenwohnen. Monika 25 David 9 Mon. Tel. 60 73 50 Monika verlangen

Wohngemeinschaft, Zusammenleben, bewußte Ernährung (nicht dogmatisch), Gemüsegarten, Werkstatt, (Sonnen-)Energiebewußtsein, sich ehrlich auseinandersetzen, aufeinander eingehen, sich daheimfühlen. (Mir wird gleich schlecht, d.S.) Wir, 3 Leute, haben noch 1 Zimmer frei und wohnen am Stadtrand von Fürstenfeldbruck, 5 Min. zur S-Bahn. Wer sowas zum Leben sucht und wem es 430,- im Monat wert ist, soll uns anrufen: 0 81 41/271 73

Micha 26/m sucht dringend Zimmer in München. Tel. abds. 0 81 51/42 67

Theater, Konzert, Kabarett
Die nötige Technik von
SPONTON-TONTECHNIK
0 89/271 83 72

w, 31, sucht kl. gemütl. zimmer nur für wochenende (evtl. z. hälfte mit wochenendheimfahrer) in kultur- u. kinonähe bis ca. 150,- dm. tel. 528 627

angehende erzieherin, 21, sucht 1 zimmer in wg oder eine kleine wohnung max. 250,- dm incl. mögl. innenstadt. tel. 08106/2470

2-zi.-whg., vollmöbliert, in schwabing an elleinstehendes mädchen (einzelperson) für zwei jahre (miete dm 400,- incl.) zu vermieten. 272 16 36

ich (26) suche ab märz (1 monat) zimmer (max. 300,- dm incl.) in aktiver wg. benachrichtigungen für erwin unter tel. 691 37 46

suche zi. in ruhiger wg, zentral, bis zu 400,- incl. tel. 850 73 76 (christa, 31 j.) abends

ich (w23, stud.) suche ein zimmer in einer wg, die keine zu hohen ansprüche stellt ("wir sind eine große familie"), deren mitbewohner aber trotzdem soviel gemeinschaftssinn zeigen, daß man gern dort wohnt, bis zu 300 mark incl. tel. 351 63 19 - bitte öfters versuchen u. evtl. adresse u. tel. für sieglinde hinterlassen

PARLARE AM STRAND
Ferienkurse in Kalabrien

ITALIENISCH
Pantomime und Surfen ab Juni bis September
Preis: DM 520,- für Kurs, Unterbringung auf unserem Campingplatz.
Einblick in die italienische Realität in Seminaren, Kino, Musik etc. Organisiert vom italienischen Kommunikationszentrum
Das Sprachcaffè
Caffè linguistico,
Schadowstraße 8, 6000 Frankfurt am Main 70,
Tel.: 06 11/62 87 87 ab 14 Uhr

Norbert (28) u. Norbert (25) suchen 2 Zi. in WG bis 350 incl. oder auch einzeln. Eine günstige 1- oder 3-Zi Whg. tuts evtl. auch Wie, weshalb, wieso, warum am Telefon oder so . . . 52 52 44

ZU VERMIETEN: 1 ruhiges Zimmer mit Garten. Wir: 2 Frauen zw. 35 + 45 (Schauso. + Sanyasin) suchen Frau (nicht zu jung) mit Interesse für Kunst (Theater-Malerei od. Meditation). Wir sind keine WG. Miete DM 450,- Tel. 15 46 60

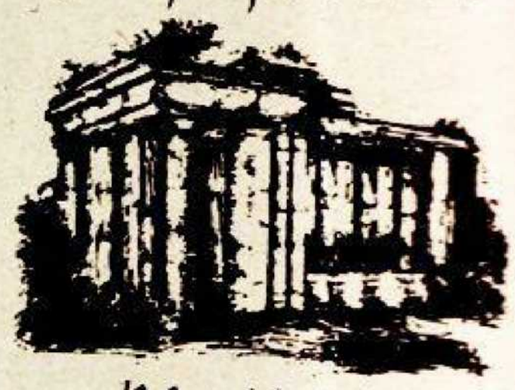
AUTO- Reparatur
Unfallinstandsetzung
TÜV § 29 Vorbereitung, schwere Unfälle sowie Rahmenschäden aller Typen. Schnell und preisgünstig.
Schüler + Studenten 15 % + Blattleser 10 % billiger
Meisterbetrieb: Fa. Simic
Bavariastr. 25 Tel. 76 16 11

ZIMMER FREI in WG (22 w, 26 m, 29 w) in Reihenhaus mit Garten (Harlaching). 20 qm, DM 350,- incl. Kaution DM 600,-. Frei ab 1.3. bis 30.9. evtl. länger Chiffre 265/4

Norbert (28) u. Norbert (25) suchen 2 Zi in WG bis 350 incl. oder auch einzeln. Eine günstige 1- oder 3-Zi Whg. tuts evtl. auch Wie, weshalb, wieso, warum am Telefon oder so . . . 52 52 44

wer will mit uns leben? wir sind 4 w, 2 m + 5 katzen, wohnen 23 km südöstl. von m im mvv-bereich. wir suchen einen menschen (ab 25 j), der auf dem land leben möchte, berufstätig ist und im leben steht. 2 zi., 14 + 9 qm, 390,- incl. + 1.450 kaution. tel. 08095/1024 ab 15 uhr

2 zimmer (22/7qm) in wg an 1 oder 2 personen zu vermieten. gesamtmiete incl. nk ca. 470,- dm. tel. 692 38 79

Griechische Taverne

Mythos
Telefon 089/1293336
Hedwigstraße 14
(Ecke Hedwig-/Jutastraße)
8000 München 19

KARE
REGALE
Karlstr. 45
Tel. 59 67 75

malender bua muß zim. oder wohnung oder in wg die nicht mehr als zwofüchzig kostet bekommen also - stürz ans tel. und wähle 129 50 21/-22 beim blatt ingo the bingo, es wird dir tausendfach gedankt.

TRANSZENDENTALE MEDITATION
. . . denn neue Lebensprinzipien setzen sich durch
Info-Vortrag: Di u. Mi, 15 Uhr u. 20 Uhr,
TM Lehrinstitut, Augustenstr. 79, Tel. 52 20 36

Wir 33 w, 35 m bekommen in ca. 5 Monaten ein Kind und suchen Mitbewohner für unser Haus mit Garten — ein Paar, das auch ein Kind erwartet, und das mit nur zwei Zimmern auskommt, das ungefähr in unserer Altersklasse liegt und 500,- + NK zahlen kann. Fritz und Grete, Baldham (S 4), Tel. 0 81 06/59 72 am besten abends

Wir, 2 Frauen, 1 Mann (25, 33, 27) suchen neue Mitbewohnerin Zum Zimmer: Stadtmitte, 22 qm, 375 incl., leider 1000 Mark Ablöse für Gasheizung, 460 DM Kaution. Tel. 201 01 03

Zwei Zi frei in WG (Haus m. Garten) in Taufkirchen. Ab sofort. Jedes hat ca. 20 qm, kostet 450,- incl. + 1000,- Kaution. Tel. 841 17 13

Ich suche schönes großes Zimmer in WG. W, 25, Tel. 13 20 23 Bitte öfter versuchen!

Suche dringend Wohnung bzw. Zimmer in WG bis 300,- Susa, Tel. 855 457 ab 19.00

Wir, 1 Paar + 1 Kind, mitte zwanzig/w 1 suchen 2-3 Zimmer in WG mit Kindern. Zahlen können wir 800 DM Warmmiete. Peter und Petra, Tel. 834 45 86

ich suche ab 1. märz '84 für 5 monate 1 zimmer - auch gern in wg - mögl. in mü-ost. ruth, 24 j. tel. 08161/67 368

wg sucht whg ab 3 zi. bzw. haus möglichst in münchen und umgebung und ganz ganz billig. tel. 313 42 51 gregor verlangen

Karin's Reisebüro
Sonder,-u.Charterflüge:
New York DM785.--!
Bombay oder Dehli DM 1.430.--
Martinique 1325.- Havanna DM1.180
Tel. 48 85 15
Teneriffa ab 548.-

zimmer in (zweck-)wg sof. zu vermieten, lohhof-süd, dm 310,- kalt. tel. 310 56 82

3 türken ohne aufenthaltserlaubnis, arbeitslos, alkoholabhängig und schwul suchen billige 3-zim-whg. oder zi. in wg in münchen tel. 769 11 45

M, 30, sucht schönes Zimmer in WG. Tel. 18 67 23 Bitte öfter versuchen zwischen 19 u. 21.00

Suche Zimmer in WG oder 2-4-Zi-Whg. am liebsten Altbau in Neuhausen oder Uni-nah. Thomas 57 18 82 oder 0 81 42/6 01 57

Übernehme Schreiben von Seminar-, Magister-, Diplom-, Doktorarbeiten etc. schnell - zuverlässig. Arbeiten können auf Wunsch gespeichert werden. Tel. 46 32 79/82

Stud., m., 22, sucht lichtes Zimmer in WG, gern Uni-Nähe, Preis bis 300 - 350 Mark incl., ab 1. April 84 oder etw. später. Nachricht hinterlassen oder schreiben an: Hans-Jörg Karrenbrock, Postfach 1205, D-4518 Bad Laer, T. 05424/9228

Wir, Ralph, 22, Tierpfleger und Blacky, 10, Hund (beide mittelgr. & ruhig, led.) suchen ein gr., helles Zimmer in WG bis 600,-- oder eine Wohnung bis 700,-- VB. Am liebsten in der Stadt und Altbau, evtl. auch außerh., für länger (Jahre). T. (dienstl.) 908 727, 8 - 18 Uhr, (oft besetzt) oder Karte an: Ralph Höflich Riemerstr. 270, 8 Mü 82

Lautsprecher Teufel
TONI ÜBLER
Bess're Boxen sind machbar, Herr Nachbar!

Lautsprecher Teufel Selbstbausysteme
klingen teuflisch gut!
Tel. 52 70 60
Gabelsbergerstr. 68 · 8000 München 2

POWER SOUND
Magic
discotheque
TEGERNSEER LANDSTRASSE 302 8000 MÜNCHEN 90 TEL. (089) 690 99 50

HOSEN Wahn.

Jeans, Cord, schwarze Hosen 49,–
Sweat-Shirt 19,–

jeans & shirts
Schellingstr. 100
Tel. 525112

Qualifizierter Trompeten- und Posaunenunterricht (auch andere Blasinstrumente), allgemein. Musiktheorie, Gehörbildung.
Tel. 201 43 11, Stefan.
1. Info-Stunde gratis

FBS INTERNATIONAL
BIETET JEDEM
Billigflüge
in alle Welt
Wohin Sie immer Fliegen wollen
FLUGBÜRO SCHMID GmbH
es lohnt sich der Weg zu uns
8 München 40 Hohenzollernpl. 3
Tel. (089) 300 70 56

BLATT SUCHT COMPOSERFACHKRAFT – TEL. 129 50 21 / 22

TRAVEL OVERLAND
Telefon 089/271 64 47
Billigflüge weltweit

NEU IM WESTEND
REALWIRTSCHAFT
Stragula
8 MCHN 2
BERGMANNSTR 66
507743

PETER BAER
THEATERMACHER
koerper sprache
17.-19. und 24.-26. februar
improvisation komposition
KURSE PROJEKTE '84
progr.'84:baer,reitmorstr.49,mü-22
tel. 228620

COOK'S
ARENA
LIVE, MUSIK, BÜHNE, TOTAL
Occamstr. 8 · 8 M 40 · Tel. 34 49 74

wenn sie nicht bis zum 29. februar

das b l a t t - a b o - s o n d e r - a n g e b o t nützen!!!

konvertieren wir zum islam

ادة مساهميه

دية

اء الموافق

ان السراى

1. Preis:
Flugreise nach London
(2 Pers. hin und zurück)

2. – 11. Preis:
10 Gutscheine, für ein famoses Menü im Cafe Ruffini im Wert von je 40.- D-Mark.

12. – 26. Preis:
15 Buchgutscheine im Wert von 20.- Mark
weiter gehts im nächsten Blatt!

25 Nummern BLATT für nur 53 (statt 62.5o) D - Mark

Der Heftpreis im Abonnement bleibt der alte, 2 Mark gegen — über 2 Mark 50 im Straßen, — Kiosk — und Kneipenverkauf.

Wer innerhalb der nächsten Monate ein Blatt abonniert, nimmt an der Verlosung teil, die wir öffentlich veranstalten.

Alle die bis zum 29. Februar unseren Vertriebschef mit ein - em Abocoupon nerven (aber auch die alten Abonnementen) haben die Chance zum Glück.

Wir sind so nett und schließen uns von der Verlosung aus. (Die Redaktion & Anhang)

ABO – TALONG

Liebes BLATT . . . ich bestelle euer BLATT für 6/12 Monate zu 29,–/53,–DM Das Geld habe ich: ☐ auf eins eurer Konten überwiesen ☐ als Scheck beigelegt ☐ in bar geschickt. ☐ Ich bestelle das Abo neu ☐ ich verlängere das Abo.

Bitte schickt das BLATT an: Name . . . . . .

Strasse . . . . . .

Stadt . . . . . *Land* . . . . . .

. . . . . .

Datum *Unterschrift*

Ich kann das Abo innerhalb einer Woche widerrufen.

Postscheckkonto Mchn Kto. Nr. 235 841 - 804
Stadtsparkasse München Kto. Nr. 3301 BLZ 701 500 00

Coupon einsenden an: BLATT, Stadtzeitung für München
Georgenstraße 123 · 8000 München 40 Tel. 129 50 21/22